

17/X. 1915

6x

Die dieswöchige Fleischapprovisionnement und die Fleischpreise.

Im Vergleiche zur Vorwoche ist auf sämtlichen Gebieten eine bemerkenswerte Mehrzufuhr zu konstatieren. Speziell der Import in ausländischen Provenienzen hat erheblich größere Dimensionen angenommen. Holländische Schafe langten in großen Quantitäten ein. Unter dem Einflusse der andauernd ungünstigen Konsumverhältnisse wickelte sich der Verkehr in lustloser Stimmung ab.

Rindfleisch. Bei andauernd reservierter Kaufkraft vollzog sich der Absatz schwerfällig. Sowohl im- wie auch ausländisches hat einen Preisrückgang von 10 S., respektive von 10 bis 16 S. per Kilo erlitten.

Kälber und Kalbfleisch. Bei normaler Nachfrage ist eine Preisveränderung nicht eingetreten und wickelte sich der Verkehr auf Basis legtmöchtiger Notierungen ab.

Schweine und Schweinefleisch. Entsprechend der rückgängigen Bewegung auf dem letzten Markte für lebende Ware war die Tendenz während der ganzen Woche eine vorwiegend flau. Gestern machte sich bessere Nachfrage bemerkbar und konnten nach einer vorübergehenden Preisabschwächung vorwöchige Preise erzielt werden.

Ausländische Schafe haben sich um 20 bis 40 S. per Kilo in der Notiz ermäßigt. Die auswärtigen Ankünfte beliefen sich auf 115 Waggon mit Gewichte von 3886 Tonnen gegen 96 Waggon mit 2897 Tonnen in der Vorwoche.

Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität für aus den Wiener Schlachthäusern zugeführtes Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 5.32, hinteres K. 3.30 bis K. 5.76, Rostbraten K. 5.— K. 6.10, Kalbfleisch K. 3.— bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.40 bis K. 5.60, Kälber K. 3.10 bis K. 3.90, Schafe K. 2.80 bis K. 4.—, Schweine K. 4.16 bis K. 6.60. Für aus den sonstigen inländischen Schlachthäusern: Rindfleisch, vorderes, K. 2.80 bis K. 4.50, hinteres K. 3.90 bis K. 4.90, Schweinefleisch K. 4.70 bis K. 5.—, Kälber K. 3.— bis K. 3.60, Schafe K. 2.90 bis K. 4.—, Schweine K. 4.50 bis K. 5.20.

Für ausländisches Rindfleisch, vorderes, K. 2.96 bis K. 4.40, hinteres K. 2.96 bis K. 4.92, Schafe K. 3.52 bis K. 4.—.

Im Detailverkehre: Inländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage, K. 4.30 bis K. 5.20, ohne K. 4.50 bis K. 6.—, hinteres mit Zuwage K. 5.10 bis K. 6.20, ohne K. 5.80 bis K. 7.—, Lungenbraten K. 7.20, Kalbfleisch, vorderes, K. 4.20 bis K. 4.80, hinteres K. 5.— bis K. 5.40, Schnitzel K. 6.60 bis K. 7.—, Schafffleisch, vorderes, K. 4.20 bis K. 4.80, hinteres K. 4.80 bis K. 5.40, Jungschweinerne K. 5.60 bis K. 6.60, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.40 bis K. 6.60 (beides inklusive Karree), Selsfleisch inklusive Schinken K. 6.20 bis K. 7.—.

Ausländisches Rindfleisch, vorderes ohne Zuwage K. 4.50 bis K. 5.—, hinteres ohne K. 5.30 bis K. 6.40, Schafffleisch, vorderes, K. 3.80 bis K. 4.60, hinteres K. 4.60 bis K. 5.50.

In den Ständen der Aktien-Großschlächtereien: Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 4.60, ohne K. 5.—, hinteres mit K. 5.—, ohne K. 5.50. Hieserschwanzel, Tafelspiz, Beinscherzel K. 5.90, Rostbraten K. 5.40, Beiried K. 5.70, Lungenbraten K. 6.— bis K. 10.— per Kilo.

Fettstoffe in der Großmarkthalle: Bauchfild K. 7.40 bis K. 7.50, frischer Speck K. 7.30 bis K. 7.40, Selspied K. 7.50 bis K. 7.60, Schweineschmalz K. 7.40 bis K. 7.60, Rindsfild K. 3.60 bis K. 4.— en gros. Im Detail: Bauchfild K. 7.60 bis K. 7.80, frischer Speck K. 7.50 bis K. 7.60, Selspied K. 7.60 bis K. 7.80, Schweineschmalz K. 7.60 bis K. 7.80, Rindsfild K. 3.80 bis K. 4.20 per Kilo.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 16. Oktober. (Orig.-Ber.) Der Witterungsverlauf ist für die Vornahme der landwirtschaftlichen Arbeiten recht günstig. Das Ausnehmen der Kartoffeln und Rüben, die Herbstsaatbestellung der Felder sind weit vorgeschritten. Der gute Ertrag, den die Getreideernte und die Fehung der Spärrübe geliefert haben, kommt in der besseren Marktbeschickung und in entsprechenden Ablieferungen bei den Uebernahmzentralen noch nicht genügend zum Ausdruck. Bei dem Mangel an Ware trat die Frage recht dringlich hervor und findet das wärliche Offertenmaterial, ehe es noch recht zum Vorschein gekommen ist, flott Unterkunft. Die Eigener bieten auf hohe Preise und setzen sie ohne weiteres durch. Von *U.S. Landmais* steht infolge der Beschlagnahme auch dieser Provenienz nur sehr wenig im Verkehr. Es handelt sich dabei bloß um die vor dem 17. September importierten Partien, die der Konsum willig aufgreift. *Neumais*, der einen guten Ertrag verheißt, müßte erst einer künstlichen Trocknung unterzogen werden, um bald dem Konsum zugeführt werden zu können. *Voll- und Bruchreis* erzielen Preise, an die selbst noch vor kurzem nicht geglaubt wurde. *Hirse* war nur in kleinen Mäßen erhältlich. Von *Mohnsaat* wurde zu hohen Preisen jedes Offerte placiert, dagegen stößt das Geschäft in *Kartoffeln* fast gänzlich, obwohl die Nachfrage lebhaft war. Von *Futterartikeln* wurden *Nutzweizen*, *Melasse* und die *Reste von Mischling* trotz der Mehrforderungen leicht untergebracht. In *Heu* und *Stroh* bleiben die Umsätze hinter den Erwartungen zurück, obwohl auch für diese Artikel hohe Preise bewilligt werden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmpreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 16.—,

Rüben K. 44.—, Erbsen oder Linien K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall (Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Knifler), handgeklaut K. 8.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm, Malzkeime K. 22.—, Bietreiber, getrocknet K. 22.—, Leintuch K. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger), hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag K. 2.— pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue, mährische und böhmische K. 125.— bis K. 135.—, Kleesaat, rote, naturell K. 110.— bis K. 135.—, Esparlette K. 35.— bis K. 40.—, Heu, halbfäh, niederösterreichisches und steirisches K. 7.85 bis K. 7.95, Stroh, allgemein (gepreßt) K. 4.40 bis K. 4.50.

Mehl und Mahlprodukte.

Wien, 16. Oktober. (Orig.-Ber.) Alle *Surrogat-* und *Futtermehle* werden dringlich gefragt, doch blieb das Geschäft bei dem Mangel an genügendem Ausgebot sehr schwer und begrenzt. *Weizenmehl*, *Tabiola-* und *Kastanienmehl* erzielen bei den Umsätzen sehr hohe Preise.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Notierungen: Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenjochmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenochmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verziehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Schlachtwiehmärkte.

Wien, 16. Oktober. (Orig.-Ber.) Auf dem Markte belief sich der Auftrieb auf: 842 Stück Ochsen, 215 Stück Stiere, 870 Stück Kühe, zusammen 1927 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 1590 Stück Mastvieh und 337 Stück Beinvieh. Außerdem waren 305 Stück Schlachtrinder angemeldet. Für *Konservenzwecke* wurde heute ziemlich viel angekauft und konnten sich aus diesem Grunde für alle *Konservenzwecke* die Montagspreise so ziemlich behaupten. In *Primaware*, die schwach vertreten war, war wenig Geschäft.

Rindermarkt.

Wien, 16. Oktober. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelaufenen Anmeldungen sieht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 2200 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um ungefähr 100 Stück schwächer sein als der dieswöchige. An *Beinvieh* dürfte eine Zufuhr von zirka 800 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um 150 Stück kleiner sein würde als jene am letzten Montag.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 16. Oktober. (Orig.-Ber.) Im Vergleich zur Vorwoche ist auf sämtlichen Gebieten eine Mehrzufuhr zu konstatieren. Rindfleisch hat sich um 10 S. im Preise ermäßigt. Kälber blieben behauptet. Schweinefleisch nach einer vorübergehenden rückgängigen Bewegung unverändert. Schafe erlitten eine Einbuße von 10 bis 20 S. pro Kilogramm.

Die Gesamtzufuhr vom 14. d. bis 16. d. belief sich auf 389,332 Kilogramm Rindfleisch, 1957 Kilogramm Kalbfleisch, 142,807 Kilogramm Schweinefleisch, 1774 Kälber, 2711 Schafe und 515 Schweine. Es notierten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.20 bis K. 5.20, hinteres K. 3.40 bis K. 5.60, englisches K. 6.— bis K.—, Kalbfleisch K. 3.80 bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 4.40 bis K. 5.40, Kälber K. 3.36 bis K. 3.60, Schafe K. 3.— bis K. 3.50, Schweine K. 4.16 bis K. 6.— pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 16. Oktober. (Orig.-Ber.) Obwohl der Auftrieb qualitativ wie auch quantitativ bedeutend besser wie in der Vorwoche war, entspricht die Produktion noch immer nicht der Nachfrage. Hauptächlich liegen dringende Provinzordere vor, so daß für den lokalen Konsum, falls erstere zur Gänze gedeckt werden sollten, kaum hinreichende Vorräte zur Verfügung bleiben. Der *Fleischabsatz* ist noch immer anhaltend unbefriedigend. *Budapest* meldet ähnliche Situation wie auf dem Wiener Markte.

Wiktualienmärkte.

Wien, 16. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren haben in dieser Woche eine bedeutende Abnahme erfahren, und zwar wurden um 1175 Meterzentner weniger zu Markte gebracht als in der Vorwoche. Auf dem *Grünwarenmärkte* ist die Herbstzeit bereits voll zur Geltung gelangt, es werden von den Gärtnern fast nur mehr die schweren, ganz ausgegereiften Gemüsesorten zu Markte gebracht. Etwas feurer stellten sich in der abgelaufenen Woche auch grüne und gelbe Bohnen sowie ausländischer *Zwiebel*. *Kartoffeln* waren noch immer sehr schwach

17/X. 1915

Im Hermannsd.

zugeführt. Die Nachfrage war sehr lebhaft. Auf dem Obstmarkte nehmen die Zufuhren in Weintrauben und Zwetschen ab, dagegen waren Äpfel und Birnen vollkommen ausreichend zugeführt. Für einzelne Äpfelgattungen wurden die Höchstpreise unterboten. Butter, deren Zufuhr äußerst gering ist, steigt täglich bedeutend im Preise. Eier notieren unverändert hoch. Zugeführt wurden in dieser Woche an Obst, Gemüse und Kartoffeln 20,998 Meterzentner, hiervon entfielen 15,080 Meterzentner auf den Naschmarkt und 5918 Meterzentner auf den Markt Am Hof.

Es notierten, alles en détail: Kohl 4 S. bis 18 S., rotes Kraut 20 S. bis 54 S., Kohlrüben 4 S. bis 14 S., Karfiol 9 S. bis 80 S., Hauptkassalat 9 S. bis 17 S., Endivienkassalat 3 S. bis 14 S., Einschnidegurken 60 S. bis 80 S., Speisekürbisse 40 S. bis K. 1.20, Mais am Kolben 6 S. bis 7 S., Zitronen 12 S. bis 14 S., alles pro Stück; Kartoffel, runde, 15 S., Rippler 30 S. bis 32 S., weißes Kraut 18 S. bis 29 S., Sauerkraut 38 S. bis 40 S., Champignons K. 7.— bis K. 8.—, Hallimatsch 58 S. bis 80 S., Zwiebel 46 S. bis 57 S., ausländischer Zwiebel 60 S. bis 85 S., Knoblauch K. 2.18 bis K. 2.60, Spinat 48 S. bis 60 S., grüne Fisiolen 44 S. bis 50 S., Spargelfisiolen 48 S. bis 52 S., Vögelkassalat K. 2.— bis K. 4.—, Sprossentohl K. 2.40 bis K. 2.80, Paradiesäpfel 42 S. bis 52 S., Äpfel 30 S. bis K. 1.01, Birnen 36 S. bis K. 1.20, Weintrauben 80 S. bis K. 1.52, Zwetschen 44 S. bis 56 S., Quitten 56 S. bis 80 S., Kastanien 68 S. bis 96 S., Nüsse 70 S. bis K. 1.60, Haselnüsse K. 1.80 bis K. 1.92, Linsen K. 1.44 bis K. 2.—, Erbsen K. 1.80 bis K. 2.40, Butter K. 6.88 bis K. 10.—, alles pro Kilogramm; grüne Erbsen mit Hülsen 96 S. bis K. 1.10 pro Kilogramm und ausgelöste K. 1.60 bis K. 4.— pro Liter. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 9 bis 11 Stück und von eingelegten 12 bis 13 Stück für je K. 2.— gezählt.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 16. Oktober. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)
 Wild: Hasen K. 5.— bis K. 7.—, Fasanenhähne K. 3.— bis K. 4.—, Fasanenhennen K. 2.80 bis K. 3.60, junge Rebhühner K. 1.70 bis K. 2.20, alte Rebhühner K. 1.20 bis K. 1.40, Wildenten K. 2.20 bis K. 2.60, Dudenenten K. 1.10 bis K. 1.30, Waldschneepstern K. — bis K. —, wilde Kaninchen K. 1.30 bis K. 1.50 pro Stück, Edelhirsche K. 2.— bis K. 2.50, Hirschtiere K. 2.20 bis K. 2.70, Damwild K. 2.20 bis K. 2.80, Rehe K. 3.— bis K. 3.40 pro Kg., Gemsen K. — bis K. —, Wildschweine K. — bis K. —, Ferkel K. — bis K. — pro Kilogramm, Krammetsvögel K. — bis K. —, Wachteln 50 S. bis 90 S. pro Stück. Import sehr gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr schwach. Nachfrage sehr stark. Export eingestellt. **Waldschneepstern** — Lebendes Geflügel: Bachhühner (1915) K. 5.— bis K. 6.—, Brathühner K. 6.40 bis K. 7.40, Poullards K. 7.60 bis K. 9.—, Kapaune K. —, Enten K. 9.— bis K. 11.—, Gänse K. 14.— bis K. 16.—, Gänse (böhm.) K. 16.— bis K. 19.—, Tauben K. 1.50 bis K. 1.80 pro Paar. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr gering. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. **Waldschneepstern** stark. — **Totes Geflügel:** Gänse (Wiener Mastung) K. 12.— bis K. 16.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mastung) K. — bis K. —, Gänse (mährische Mastung) K. 3.60 bis K. 3.70 pro Kilogramm, Gänse (böhmische Mastung) K. — bis K. — pro Stück, K. 3.60 bis K. 3.80 pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Watser, Szenteser, Felegyhazaer, Droschazaer, Kecstemerer K. — bis K. — pro Stück, Watser K. 5.50 bis K. 5.80, Szenteser K. 5.50 bis K. 5.80, Felegyhazaer K. 5.50 bis K. 5.80, Droschazaer K. 5.50 bis K. 5.80, Kecstemerer K. 5.50 bis K. 5.80 pro Kilogramm, Enten (Fettware) K. 9.— bis K. 15.— pro Stück, K. 5.50 bis K. 5.80 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mastung) K. 7.— bis K. 10.— pro Stück, Bachhühner 1915 K. 3.30 bis K. 3.80, Brathühner 1915 K. 4.— bis K. 5.40, Poullards K. 6.— bis K. 7.— pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, steirische Poullards K. 8.— bis K. 12.— pro Stück, K. 4.80 bis K. 5.— pro Kilogramm, steirische Kapaune K. — bis K. —, Truthühner K. — bis K. — pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, Tauben K. 1.— bis K. 1.30 pro Stück. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr mittelstark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. **Waldschneepstern** stark.

Die Lebensmittelmärkte.

Der Regen hat gestern nicht gehindert, daß der Naschmarkt verhältnismäßig gut beschickt war. Es fehlte zwar manches, aber im allgemeinen waren Vorräte über den Bedarf da. Allerdings kamen die Käufer gestern etwas später als sonst. Sie mußten zu ihrem Erstaunen sehen, daß viele Gemüse teurer werden, obwohl dazu kein besonderer Anlaß ist. Auf den Feldern wächst noch genug und also kann auch jetzt daran noch kein Mangel sein. So kostet nun ein mittelgroßes Stück Kohl 18 Heller, Kohlrabi bis 16 Heller, gelbe Rüben, die man noch vor einem Jahre um „ein Spottgeld“, wie man hier sagt, haben konnte, werden nun in kleinen Büscheln verkauft wie die Rettiche. Man zahlt dafür 20 Heller und erhält kaum sechs Stück kleiner Wurzeln. Größere gelbe Rüben werden einzeln mit 5 Heller und mehr berechnet. Parabeiser sieht man jetzt schon weniger. Ein Kilo ist nicht unter 48 Heller zu haben. Für Spinat, der noch reichlich gedeiht, werden 56 Heller verlangt. Der „Zeller“, der ehemals billig war, gehört nun auch unter die Gemüse der Feinschmecker. Man muß dafür nicht selten für ein Stück 30 Heller und mehr auslegen. Dank den ungarischen Zwiebelkönigen in Mafio steigen die Zwiebeln allmählich im Preise. Sie werden mit etwa 64 bis 70 Heller das Kilo verkauft.

Wie an den früheren Tagen fiel auch gestern das vöilige Ausbleiben der Erdbäpfe auf dem Naschmarkt auf. Nicht ein Stück war da. Auch die vornehmen Kipfler, die doch nicht dem Höchstpreis unterstellt sind und die man bisher für 30 bis 34 Heller das Kilogramm erstand, haben sich wieder in ihre Verstecke verfrachtet. Auf der Amtstafel der Stadt kann sich der Marktbesucher über die Höchstpreise für Erdbäpfe Besehrung holen — das ist auch das einzige, was er von ihnen findet. In Wirklichkeit sind sie nicht einmal bei dem Stand zu haben gewesen, der die Tafel trägt: „Städtischer Kartoffelverkauf.“ So geht es nun lange genug, daß schon am frühen Morgen am Naschmarkt ein Königreich für einen Erdbäpfel geboten werden könnte, wenn die Vorschriften gegen die Preistreiberie ein solches Angebot nicht mit Strafe bedrohten.

Auch auf dem Obstmarkt wird es immer ungeheuerlicher. Äpfel, die vor einer Woche 30 Heller kosteten, werden nun um 40 Heller verkauft; manche, und das sind keine besonderen Sorten, muß man heute schon mit 44 bis 50 Heller bezahlen, wie sonst nach Weihnachten. Birnen haben Luxuspreise von 50 bis 80 Heller und mehr. Alle Marktstände sind überladen mit Obst. Bei den Bauern liegen diese Früchte noch in Massen. Heute sind deren Preise um etwa 50 Prozent höher als sonst. Und weiter geht die Schraube der Unerfättlichen. Wo ist da die Verfügung, daß die Gemeinde Preistreiberieen hindern kann? Besteht sie noch oder ist sie stillschweigend beseitigt worden?

Fett hat vorläufig im Sturm lauf nach oben eine Pause gemacht: Filz kostete gestern am Naschmarkt 8.60 Kronen das Kilogramm, in der Grohmarkthalle war er etwas billiger. Butter konnte man gestern auf dem Marke wieder einmal sehen. Sie wird nur zu Achtelkilogramm abgegeben und das für 1.16 Kronen, also mehr als doppelt so viel als sonst. Es ist eine Irreführung, wenn in den Marktberichten angegeben wird, daß Kochbutter heute für 5.60 Kronen und Speisebutter für 6 Kronen zu haben sei. Das sind Märchen aus verschollenen Tagen. Heute hören sie sich wie Phantasien an, und doch werden sie verlautbart. Will man damit jemandem außerhalb Wiens etwas vormachen? Wer heute unter acht Kronen in Wien Butter bekommt, gilt als Glückspilz.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle hat sich heute gegenüber Samstag in den Detailpreisen nichts verändert. Im Engrosverkehr blieben die Preise für Rindfleisch hiesiger Schlachtung unverändert, für Rindfleisch böhmischer und mährischer Probenienz haben sich die Preise mit Rücksicht auf die erhöhten Gesteuerungskosten um 10 bis 20 Heller erhöht. Auch die Preise für die aus Ungarn eingelangten Schweine stellen sich um 20 Heller pro Kilogramm höher. Per Bahn wurden heute nach der Großmarkthalle 19 Waggons mit 652 Tonnen, darunter 12 Waggons mit 449 Tonnen Rindfleisch, aus dem Ausland zugeführt. Ueberdies langten 6735 Kilogramm Rindsinnereien, die an den Kleinhandel und an das Publikum direkt abverkauft wurden. Die Zufuhren nach dem Geflügelmarkt waren für den heutigen Bedarf ausreichend. Preise unverändert. Der Fischmarkt, der in Süßwasser- und Seefischen ausreichend beschickt war, wies heute für Seefische eine Preissteigerung von durchschnitts 20 Heller pro Kilogramm auf, die mit der Erhöhung der Anschaffungspreise begründet wird. Heute haben sich auch die Zufuhren an Wildbret gebessert, besonders in Hasen, die in einer größeren Anzahl bei den Wildverkäufsstellen der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte in der Großmarkthalle, die auch Gänse und Poulards abgibt, einlangten.

Auf den Gemüsemärkten blieb die Kartoffelknappheit anhaltend. Die in Form von Stückgütern auf den Wiener Bahnhöfen lagernden Kartoffelborträte, deren Abfuhr infolge Fuhrwerksmangel sehr schleppend vor sich geht, sind größtenteils private Kartoffelsendungen aus der Provinz, von denen der ausgeschagte Wiener Kartoffelmarkt nichts hat. Die Zufuhr an Grünwaren reicht für den geminderten Montagsbedarf aus. Beim Kraut, das in normalen Jahren 8 Heller pro Kilogramm kostet, machen sich die Einflüsse der Spekulation, die wir wiederholt erörterten, jetzt neuerdings in einer Preishausse empfindlich bemerkbar. Das Moosbrunner Kraut, das schon mit 16 Heller zu haben war, kostet heute 22 bis 24 Heller, Kraut slowakischer Probenienz 21 bis 24 Heller und Auslandskraut 25 bis 30 Heller pro Kilogramm. Zahlreiche Agenten haben sich nun auch des Krauthandels bemächtigt. Ihre Tätigkeit auf dem Zwiebelmarkt verspürt das Publikum heute in den hohen Preisen. Gärtnerzwiebel stellt sich auf 50 bis 57, ausländische Zwiebel von 61 bis 85 Heller pro Kilogramm. Die ungarische Zwiebel und vom Makoer Ring angekaufte große Quantitäten von Auslandszwiebeln warten in den Magazinen der Spekulanten in Ungarn auf die weitere Fortsetzung der Hausse. Weiße Stoppelnrüben werden neuestens aus der Steiermark zugeführt. Ihr Preis stellt sich von 16 bis 18 Heller pro Kilogramm, während die hiesigen Gärtner dafür 22 bis 25 begehren. Rote Rüben sind ebenfalls teurer geworden. Sie notieren 10 bis 16 Heller pro Stück. Auch die Gallimaja haben im Preise angezogen und kosten jetzt 70 bis 72 Heller pro Kilogramm. Kochsalat notiert mit 4 bis 14, Kohlrabi mit 6 bis 14 Heller pro Stück. Herbstspinat kostet pro Kilo 52 bis 60 Heller.

Auf dem Obstmarkt nehmen die Zufuhren an Winterorten zu. Die Zwetschlen haben fast gänzlich aufgehört, die Weintrauben werden täglich weniger. Herbstbirnen stellen sich auf 42 bis 64 Heller pro Kilo, heimische Äpfel bis 38, ungarische, bessere Sorten bis 68, steirische Bellefleur, Maschanker und Taffeläpfel auf 52 bis 58, Ananas-, Reinette-, Leder- und Kanadaäpfel bis 60 Heller pro Kilogramm. Heimische Weintrauben kosten 80 Heller bis K. 1.16, welsche bis K. 1.50 und Mustat- und sogenannte Ohjengaugentrauben K. 1.38 bis 1.60 pro Kilo.

Die Butter- und Eierknappheit ist bei weiter anziehenden Preisen anhaltend.

Da von der Bevölkerung ein ständiger Ausbau der Preiskontrolle auf den Märkten und in der Stadt mit vollem Rechte begehrt wird, um den Preistreibereien einen Damm zu setzen, muß es als unliebsam bemerkt werden, daß gerade in der letzten Zeit wieder eine Reihe geschulter Marktorgane einberufen wurde. Der Marktamtsdienst ist zu verantwortlich, als daß er von jungen ungeschulten Hilfskräften, die als Ersatz für die abgezogenen Organe eingestellt wurden, ausgeübt werden könnte.

Berliner Preise für Fleisch, Butter und Gemüse.

In Berliner Blättern finden wir folgende Vergleichung zwischen den Berliner Preisen Butter und Gemüse im Oktober 1914 und den gegenwärtig in Geltung stehenden Preisen:

Kleinhandelspreise für 1 Kilo Fleisch in Mark:

Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück...	2.88	2.08
Brust	2.52	1.74
Kalb: Keule und Rücken.....	3.—	1.98
Brust.....	2.84	1.82
Lamm: Keule und Rücken.....	3.08	1.98
Brust und Bauch	2.78	1.84
Schwein: Rücken und Rippenspeer.....	3.88	1.92
Schinken, frischer	3.58	1.62
Speck, geräuchert.....	5.14	2.06
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt.....	5.88	3.42

Großhandelspreise für Gemüse in Mark:

Spinat, 1 Zentner.....	14.20	9.—
Wohrrüben, 1 Zentner	7.80	2.40
Blumenkohl, 100 Köpfe.....	24.—	12.—
Rosenkohl, 1 Zentner.....	41.70	23.50
Rotkohl, 1 Zentner.....	6.75	3.25
Weißkohl, 1 Zentner.....	5.80	2.—
Birjingskohl, 1 Zentner.....	8.20	6.25
Kohlrabi, 1 Zentner (1 Schock).....	1.25	—80
Kohlrüben, 1 Zentner (1 Schock).....	6.70	4.—

Kleinhandelspreise für Butter usw. in Mark:

Butter, 1 Kilo.....	5.20	2.88
Schweineschmalz, 1 Kilo	5.46	1.76
Kartoffeln, 1 Kilo.....	—10	—08
Eier, 1 Stück.....	—20	—12

18. X. 1915

7

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 18. Oktober. (Orig.-Ber.) Bei spärlichem Besuch eröffnete der Markt in unvermindert fester Tendenz. Die Umsatztätigkeit ist ungemein beschränkt, da in den einzelnen Artikeln nur kleinere Posten angeboten sind. Von den Auslandsmärkten liegen durchweg feste Berichte vor.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 18. Oktober. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 402 Stück ungar., — Stück galiz., 3118 Stück deutsches, zusammen 3520 Stück Schlachtvieh, worunter sich 2702 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 818 Stück Weilvieh befanden. Der Gesamtauftrieb war heute um ungefähr 300 Stück größer als letzten Montag. Alle guten Qualitäten konnten die letzten Preise behaupten, dagegen stellte sich Mittelware um 5 bis 6 K., mindere Ochsen sowie Konservenfüße um 5 bis 10 K. pro Meterzentner billiger. Stiere notierten um 6 bis 10 K., Weilvieh gleichfalls bis 10 K. niedriger.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 240.— bis K. 314.—, Prima K. — bis K. 332.—, Hochprima K. — bis K. 354.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 230.— bis K. 280.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstienviehmarkt.

Wien, 18. Oktober. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstienviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 4500 Stück Fetteschweinen und 2500 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 18. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Umsätze hielten sich nach wie vor in engsten Grenzen und betreffen auch nur die wenigen Artikel, welche im freien Verkehr stehen. In den Artikeln, welche geschlagnahmt sind, fehlt das Ausgebot vollständig, aber auch in den andern hat es saisongemäßen Umfang noch nicht angenommen. Da der geringen Offerte sehr gute Frage gegenübersteht, hielt die feste Tendenz nicht nur an, sondern hat weitere Fortschritte gemacht. Mais, Heu und Stroh setzten neuerdings Preisbesserungen leicht durch, weil bei den schwachen Zufuhren selbst der dringlichste Promptbedarf nur schwer gedeckt werden kann. Reis und die verschiedenen Surrogate sowie Futtermehle erzielten aus dem gleichen Grund vollste Preise.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weismais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Rays pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rüben pro 100 Kilogramm K. 44.—

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 18. Oktober (Orig.-Ber.) Die auswärtigen Zufuhren waren heute wesentlich stärker. Rindfleisch tendierte unverändert. Kälber bei knapper Zufuhr fest behauptet. Schweinefleisch ungarischer Provenienz um 20 H. pro Kilogramm höher. Verkehr auf allen Gebieten ruhig. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 5.—, hinteres K. 3.10 bis K. 5.60, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 3.90 bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 5.— bis K. 5.20, Kälber K. 3.36 bis K. 3.64, Schafe K. 2.60 bis K. 3.80, Schweine K. 4.16 bis K. 6.— pro Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer.

Schaffelle.

Wien, 18. Oktober. (Orig.-Ber.) Schaffelle behielten ihre feste Tendenz bei, die eine gute Stütze findet in dem knappen Angebot und der sich geltend machenden regen Nachfrage. Preise steigend. Es notierten in der letzten Zeit: Wiener Schaffelle, zirka 5 Kilogramm per Paar, für 100 Kilogramm Trockengewicht K. 500.— bis K. 520.—, Wiener Felle, zirka 6 Kilogramm per Paar, K. 520.— bis K. 540.—, Wiener Felle, zirka 8 Kilogramm per Paar, K. 560.— bis K. 600.—, Landfelle, zirka 8 Kilogramm per Paar, K. 500.— bis K. 520.—, ungarische leichte Felle K. 400.— bis K. 420.—, ungarische schwere Felle K. 450.— bis K. 470.—

Die Approvisionnement Wiens.

Die gestrigen Detailpreise.

Auf den gestrigen Approvisionnementmärkten wickelte sich der Verkehr, nachdem der Konsum angesichts der konstant hohen Preise sich reserviert verhält, in wenig animierter Stimmung ab. Wildbret, speziell Hasen, wurden in relativ größeren Quantitäten auf den Markt gebracht. Preise unverändert. Geflügel und Fische haben der mäßigen Nachfrage entsprochen. Von letzteren stellten sich Seefischpreise infolge größerer Spesen um 20 Heller pro Kilogramm höher im Preise. Fleisch- und Fettpreise wie in der Vorwoche. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf neunzehn Waggons mit 65,2 Tonnen, worunter sich zwölf Waggons mit 45,9 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Rindsinnerereien langten aus Ungarn im Gewichte von 6735 Kilogramm ein. — Obst und Gemüse (Machmarkt). In Obst waren die Zufuhren ausreichend, namentlich Herbstware wird in ausgiebigen Mengen zugeführt. Gegen die Vorwoche sind Preisveränderungen nicht zu konstatieren. In Grünwaren waren die Ankünfte wie gewöhnlich bei Wochenbeginn schwächer. Entsprechend der vorgeschrittenen Saison sind viele Artikel qualitativ besser und notierten daher höher im Preise. Die andauernd trübe Lage auf dem Kartoffelmarke zeigte auch gestern keine Besserung und wäre es im Interesse der Konsumenten zu wünschen, so rasch als möglich Remedur zu schaffen und die Kalamität ehestens zu beseitigen. — Obst: Herbstbirnen 42 bis 64 Heller, mittlere Äpfel 34 bis 38 Heller, ungarische, bessere Qualität, 64 bis 68 Heller, steirische Herbstprovenienzen 52 bis 56 Heller, Kanada 60 Heller, Nüsse je nach Größe Kr. —70 bis 1.44, Weintrauben, niederösterreichische, Kr. —80 bis 1.16, welsche Kr. 1.48 bis 1.50, Muskateller Kr. 1.38 bis 1.60 pro Kilogramm. — Gemüse: Kartoffel, runde, 15 Heller, Rippfeler 30 bis 32 Heller, Zwiebel, slowakischer, 50 bis 57 Heller, holländischer 60 bis 66 Heller, Schweizer 76 bis 85 Heller, weißes Kraut, slowakisches 21 bis 25 Heller, Moosbrunner 20 bis 22 Heller, holländisches 28 bis 30 Heller, grüne Fijolen 46 bis 50 Heller, gelbe 50 bis 54 Heller, ausgelöste 52 bis 56 Heller, grüne Erbsen mit Schoten Kr. —96 bis 1.10, Paradiesäpfel 50 bis 52 Heller, Hallimasch 70 bis 72 Heller, Spinat 52 bis 60 Heller, Sauerkraut 38 bis 40 Heller, Knoblauch, Mafocer Kr. 2.48 bis 2.60 pro Kilogramm, rote Rüben 10 bis 16 Heller, Hauptfalsalat 10 bis 14 Heller, Rochsalat 4 bis 13 Heller, Rohl je nach Größe 4 bis 18 Heller, Kohlrüben 6 bis 14 Heller pro Stück.

19./X. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 19. Oktober. (Orig. = Ber.) Während die Umsätze in Mais, Reis und Hülsenfrüchten über kleinere Mengen nicht hinausgehen, kommt es in Heu und Stroh zu besserem Geschäft. Die Preise neigen weiterhin zugunsten der Warenbesitzer, da der Bedarf das Angebot, wie immer, übersteigt.

Vorstübchmarkt.

Wien, 19. Oktober. (Orig. = Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 7623 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 2374 Stück Ferkel und 4278 Stück Fetteschweine, zusammen 6652 Stück Schweine. Der Auftrieb an Fetteschweinen war heute um circa 1300 Stück kleiner als letzten Dienstag. Der für heute bestimmte Höchstpreis für Fetteschwein wurde nach langen Verhandlungen mit K. 5.55 festgesetzt. Die Preissteigerung beträgt daher 25 S. pro Kilogramm. Auch mittelschwere Fetteschweine stellten

sich um 25 S. pro Kilogramm teurer. Leichte Fetteschweine notierten um 10 S. höher. Schwere Fleischschweine haben gleichfalls 10 S. pro Kilogramm im Preise angezogen, leichte Fleischschweine notierten unverändert.

Es notierten: Prima-Fetteschweine von K. 5.55 bis K. —, außerordentliche K. —, mittelschwere von K. 5.20 bis K. 5.50, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4.10 bis K. 4.70 und Jungschweine von K. 3.10 bis K. 4.40, alles pro Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 19. Oktober. (Orig. = Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 182 Pferde für Gebrauchs- und 137 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 500 K. bis 1500 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1100 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 300 K. bis 500 K. Der Markt verlief ruhig.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige fleischlose Tag setzte in der Großmarkthalle mit einem sehr schleppenden Verkehr im Großhandel mit Fleisch ein. Die Preise für hiesige Sorten bleiben gegen gestern unverändert; von den Auslandsforten erfuhr Rindfleisch eine Herabsetzung von 10 Heller pro Kilogramm. Die Schafpreise sind unverändert. Per Bahn wurden nach der Großmarkthalle zehn Waggons mit 327 Tonnen, darunter 7 Waggons mit 216 Tonnen Rindfleisch und Schafen aus dem Ausland zugeführt. An Rindsinnereien langten 4360 Kilogramm, an Schweinsinnereien 418 Kilogramm aus Ungarn ein. Die Innereiprodukte, die nicht nur von den breiten Schichten der Bevölkerung, sondern auch vom Mittelstand sehr eifrig gefragt werden, gingen unter einem großen Andrang des Publikums reißend ab. Die Höchstpreise für Rindsinnereien haben heute eine teilweise Erhöhung um 10 Heller pro Kilogramm erfahren. Es notierten heute in der Großmarkthalle und für die Bezirke folgende Kilogrammpreise für Innereien: Rindsunge R. 1.50, gelocht R. 1.80, Leberzeug (Leber, Herz, Milz) R. 2.40, Rindshirn R. 3.—, Nieren R. 2.70, Kuh-euter R. —.90, gelocht R. 1.60, Fleckzeug, gepuht, R. —.80, gelocht R. 1.—, Kalbsgekröse R. 1.60.

Der Verkehr auf dem Wildbretmarkt war mit Rücksicht auf die äußerst geringen heutigen Zufuhren sehr minimal. Die auf dem Markt vorrätigen Hasen gingen in den frühen Morgenstunden reißend ab. Der Geflügelmarkt, der unveränderte Preise aufwies, war gut dotiert. Infolge der in den letzten Tagen eingetretenen verminderten Nachfrage nach Fettstoffen verbilligten sich ungarische Fettgänse pro Kilogramm um 20 Heller. Die Zufuhren nach dem Fischmarkt waren für den heutigen Bedarf ausreißend. Heute notierten folgende Fischpreise: Hechte R. 2.60 bis 4.60, Karpfen R. 3.— bis 3.60, Bachforelle R. 11.—, Schill R. 3.60 bis 7.—, Schleien R. 3.60 bis 4.—, Weißfische R. 1.60 bis 1.80 pro Kilogramm. Seefische: Stodfisch R. 1.40, Kabeljau R. 2.20 bis 2.60, Schellfisch R. 2.40, Kleiner Dorsch R. 1.20 bis 1.40, Austerfisch R. 2.60, Angler R. 3.60, Seelachs R. 2.— bis 2.40, Seehecht R. 2.60, Klippfisch R. 2.— pro Kilogramm. Mit der zunehmenden Jahreszeit ist für Seefische leider eine weitere Preissteigerung zu erwarten.

Die heutigen Geflügelpreise stellen sich: Brathühner pro Stück R. 3.40 bis 5.—, Backhühner R. 2.80 bis 3.20, Steirische Pouletts R. 5.— bis 5.40, ungarische R. 4.80 bis 5.—, Steirische Kapame R. 5.60, böhmische Fleischgänse R. 3.70 bis 4.—, ungarische Fettgänse R. 5.— bis 5.80, Enten R. 5.70, Gansleber R. 6.— bis 12.—, Gansfett R. 8.— bis 10.— pro Kilogramm. Tauben R. 1.— bis 1.40, Perlhühner R. 3.70 bis 4.50 pro Stück.

Die Situation blieb bei Butter und in Bezug auf Eier auf den heutigen Märkten unverändert. Die nach der Viktualienabteilung der Großmarkthalle zugeführte Landbutter wurde in den heutigen Morgenstunden um R. 6.— bis 6.40 pro Kilogramm verkauft. Der Zubrang der Hausfrauen war ein derartiger, daß mehrere Wacheute die Ordnung aufrechterhalten mußten. Angesichts des gesteigerten Bedarfes waren die vorhandenen Quantitäten rasch abverkauft und zahlreiche Hausfrauen gingen mit leeren Händen aus. Dänische Butter war in der Großmarkthalle heute nicht vorrätig, wohl aber auf dem Naschmarkt, wofür sie mit R. 1.35 für ein $\frac{1}{2}$ Kilogramm und mit R. 1.08 für 10 Delagramm verkauft wurde. Auf den Gemüsemärkten waren die Kartoffeln heute ebenfalls sehr rar, wenn auch die Zufuhren nach dem Naschmarkt stärker waren, als an den vorangegangenen Tagen. Die Preise für Grünwaren und Gemüse haben sich gegen gestern nicht verändert, und das Angebot entsprach vollauf der Nachfrage. Die Zufuhren an weißen Stoppelrüben mehrten sich. Die Nachfrage nach Schwämmen und nach Sauerkraut sowie nach eingelegten Gurken nimmt ständig in dem Maße zu, als die grünen Gemüse weniger und teurer werden. Auf dem Obstmarkt gab es heute reichlich Ware, die zu den alten Preisen in reichlicher Menge umgesetzt wurde. Heute sah man auch wieder auf dem Nasch-

Markt etwas mehr Preiselbeeren, die mit R. 2.10 für ein Kilogramm gern gekauft wurden.

Das Agentenunwesen und die Spekulation, die sich leider mit den Lebensmitteln und täglichen Bedarfsartikeln in einer dem Konsum nicht zum Vorteil gereichenden intensiver Weise beschäftigt, hat neue Auswege erfunden, um das preistreiberische Handwerk fortsetzen zu können. In eingeweichten Kreisen ist es kein Geheimnis mehr, daß zahlreiche Händler und Spekulanten für den Bedarf der Städte und der Industrieorte aufgekaufte Lebensmittel in den Magazinen kleinerer Bahnhöfe lagernd halten und die Waren erst dann zu Markte bringen, wenn sich ihnen die Preiskonstellation günstig erweist. Wie sehr dieses Geschäft blüht, möge daraus ersehen werden, daß die Lagerzinse die Spekulanten nicht abhalten, Waren auch länger als sonst üblich lagernd zu lassen; müssen doch letzten Endes wieder die Konsumenten durch die Bewilligung erhöhter Preise für diese „Geschäftsspejen“ aufkommen.

Heute findet der an fleischlosen Tagen übliche Nachmittagsmarkt auf dem Naschmarkt statt und dürfte zahlreichen Hausfrauen Gelegenheit bieten, sich mit Kartoffeln zu versehen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 19. Oktober. (Orig.-Ber.) Ebenso fest wie im heimischen Verkehre ist auch die Tendenz an den Auslandsmärkten. In Amerika blieben die Verschiffungen und die sichtbaren Bestände weit hinter dem Vorjahre zurück, was teils auf das spekulative Moment, teils auf die hohen Schiffsfrachten zurückzuführen ist. An den englischen und kontinentalen Märkten findet die Festigkeit ihren hauptsächlichsten Grund im schwachen Ausgebot und knappen Offertermaterial. Auf dem hiesigen Plage ist das

Geschäft auf ganz minimale Restbestände von freient Mais, Reis und Surrogaten sowie Futtermaterialien beschränkt. Das Ausgebot ist so gering, daß der Promptbedarf nur schwer gedeckt werden kann. Reflektanten bewilligen deswegen willig die in Geltung stehenden hohen Preise.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weißmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Saffer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Haas pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rüben pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Schweinefett und Speck.

Wien, 19. Oktober. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des wesentlich verminderten Auftriebes in Fettschweinen auf dem heutigen Markt — 4278 Stück gegen 5527 Stück in der Vorwoche — wurde auf Grund eines Uebereinkommens zwischen den Einsendern und Selhern vor Marktbeginn der Höchstpreis für Primaorten auf K. 5.55 pro Kilogramm Lebendgewicht festgesetzt, so daß die Preissteigerung gegen den korrespondierenden Markt in der Vorwoche K. 25.— per Meterzentner beträgt. Im Einklang mit dieser Aufwärtsbewegung verfolgten auch Fettprodukte die haussierende Richtung und ist ein ansehnlicher Preisausschlag zu konstatieren. Trotz der bewilligten höheren Forderungen blieb der Verkehr eng begrenzt, nachdem infolge der ganz knappen Erzeugung Mangel an Vorräten herrscht. Bei Schluß des Berichtes notierten Schweinefett K. 410.— bis K. 415.—, Rohspeck K. 365.— bis K. 370.— pro 50 Kilogramm. Preise en gros erste Kosten, ohne Packung.

Eier.

Wien, 19. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Ankünfte aus Galizien bessern sich, dagegen ist das Angebot in ungarischen Kisteneiern sehr schwach, ebenso die Ankünfte in offener Ware. Aus diesem Grunde und mit Rücksicht auf den großen Bedarf ziehen die Preise noch immer an. Heute wurden hier gezählt: Strohwareneier 10½ Stück, Kaffeter 11 Stück, Wiener Kaffeter 12 Stück, galizische vorjährige Kaffeter 14 Stück für je 2 K. inklusive Packung. Kisteneier notierten: Ungarische K. 260.— bis K. 265.—, galizische K. 255.—, galizische Kaffeter K. 190.— bis K. 200.—, alles en gros pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 19. Oktober. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 23 Wagen Alee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 16. bis 19. d. wurden auf den Markt gebracht: 112 Wagen Grünwaren, 29 Wagen Erdäpfel, 8 Wagen Obst, 88 Wagen Kraut, 1 Wagen Eier (14.000 Stück). Zufuhr anhaltend knapp. Man zahlte: Alee K. 13.— bis K. 16.—, Berg- und Waldheu K. 11.50 bis K. 15.—, frisches K. — bis K. —, Wiesenheu K. 15.— bis K. —, frisches K. — bis K. —, Grummet K. 10.— bis K. — pro Meterzentner, Stroh, Schaubstroh K. — bis K. — pro Meterzentner und K. — bis K. — pro Schober, Mittstroh K. — bis K. — pro 100 Kilogramm. Erdäpfel, hiesige und ungarische, runde K. 11.40 bis K. 12.40, Ripsler K. 23.— pro Meterzentner. Kraut, Moosbrunner, K. 14.—, slowakisches K. 17.— bis K. 18.— pro Meterzentner. Eier, frische 10 bis 10½ Stück, Kaffeter 12 bis 13 Stück für 2 K.

Leim.

Wien, 19. Oktober. (Orig.-Ber.) Die auf diesem Marktgebiete herrschenden schwierigen Produktionsverhältnisse kommen in höheren Preisforderungen zum Ausdruck. Verkehr beschränkt. Man notiert für gelben feinen Lederleim zitra K. 120.— bis K. 125.—, braunen Lederleim K. 90.— bis K. 95.—, französischen Vergolberleim K. 200.— bis K. 230.—, österreichischen Appreteurleim K. 95.— bis K. 105.—, Kölner Appreteurleim K. 115.— bis K. 125.—, prima Knochenleim K. 97.— bis K. 101.—, Marktantil-Knochenleim K. 90.— bis K. 94.— pro 100 Kilogramm.

20./X. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 20. Oktober. (Orig. - Ber.) Bei etwas besserem Besuch vermöchte sich heute der Verkehr nur langsam zu entwickeln. Wohl ist die Nachfrage für die verschiedenen Nähr- und Futtermittel anhaltend lebhaft, doch kann diese wegen des mangelnden Angebotes kaum befriedigt werden. Die Tendenz des Marktes ist daher unter diesen Verhältnissen weiterhin fest wie auch gelegentliche Mehrforderungen keinen sonderlichen Schwierigkeiten begegnen.

Der gestrige Nachmittagsmarkt.

Die an den fleischlosen Tagen üblichen Nachmittagsmärkte auf dem Naschmarkt bieten seit den Tagen der Kartoffelknappheit vielen Hausfrauen die Möglichkeit, die unentbehrlichen Knollenfrüchte erwerben zu können. Freilich heißt es Geduld haben, sich anstellen und warten, bis man seinen Korb oder die Einkaufstasche an den Stand halten und seinen Teil bekommen kann. Ohne Drängen geht es nicht ab, aber schließlich erhält man, wenn man Glück hat und noch zu recht kommt, doch ein paar Kilogramm Kartoffeln, deren man trotz vielen Suchens des Tages über nicht oder nur sehr schwer habhaft werden konnte. Um halb 5 Uhr begann gestern nachmittags auf dem Naschmarkt der Verkauf von 5000 Kilogramm von aus den Vorräten der Gemeinde stammenden Kartoffeln, die zu vier Kilo an die Hausfrauen abgegeben wurden. Um 1/7 Uhr waren die letzten Kartoffeln ausverkauft, und noch immer kamen Frauen, die solche haben wollten. Diesen möge das Geheimnis verraten sein, daß es noch am aussichtsreichsten ist, des Vormittags in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle das Kartoffelglück zu versuchen. Ansonst herrschte auf dem gestrigen Nachmittagsmarkt nur eine lebhaftere Nachfrage

nach Kraut; auch ein Zeichen der fortjähreitenden Jahreszeit. Kraut und Kartoffeln. Der Speisetisch beginnt sich winterlich einzurichten. Die übrigen Grünwaren, die Paradeiser und das Obst hatten feinen guten Tag; nur das Suppengrüne wanderte mit den Kartoffeln in die Einkaufstaschen der Hausfrauen.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Fleischmarkt in der Großmarkthalle brachte heute trotz der steigenden Tendenz auf dem Zentrabviehmarkt in St. Marx weder im Klein- noch im Großhandel eine Erhöhung der Preise für hiesige Fleischsorten. Der anhaltende Rückgang in der Nachfrage nach Fleisch zwingt die Interessenten, die noch über größere, noch nicht abverkaufte Vorräte verfügen, auch ihrerseits mit Einkäufen zurückzuhalten und bei den alten Preisen zu bleiben. Der Fleischhandel geht schon seit einiger Zeit recht schleppend vor sich, und von Tag zu Tag wird die Enthaltbarkeit des Konsums stärker fühlbar. Mit Rücksicht auf die neuerliche Preissteigerung in Fettschweinen sowie auf Grund der zwar seit einiger Zeit verminderten, aber immerhin anhaltenden Nachfrage nach Fettschweinen haben sich heute neuerdings die Preise für Fettschweine durchschnittlich um 30 bis 50 Heller pro Kilogramm erhöht, was von den Hausfrauen sehr unliebsam aufgenommen wurde.

Heute notierten im Detailhandel in der Großmarkthalle folgende Preise, und zwar pro Kilogramm: Inlandsorten: Rindfleisch, vorderes, mit Zubehör R. 4.30 bis R. 5.20, ohne R. 4.50 bis R. 8.—; hinteres mit R. 5.10 bis R. 6.20, ohne R. 5.80 bis R. 7.—; Lungenbraten bis R. 7.20; Jungschweinerne R. 5.60 bis R. 6.60, abgegangenes Schweinefleisch R. 5.40 bis R. 6.60 (inklusive Karree); Seldfleisch R. 6.20 bis R. 7.20 (inklusive Schinken); Bauchsilz R. 8.— bis R. 8.30, frischer Speck R. 7.50 bis R. 8.—, geräucherter Speck R. 8.— bis R. 8.20; Schweineschmalz R. 8.10 bis R. 8.30; Kernfett (Rindsfett) R. 3.80 bis R. 4.20; Margarine (Schmalz und Butter) R. 6.—; Kalbfleisch, vorderes, R. 4.20 bis R. 4.80, hinteres R. 5.— bis R. 5.40, Schnitzel R. 6.60 bis R. 7.—; Schaffleisch, vorderes, R. 4.20 bis R. 4.80, hinteres R. 4.80 bis R. 5.40. Auslandsorten: Rindfleisch, vorderes, mit Zubehör, R. 4.40 bis R. 4.60, ohne R. 4.50 bis R. 5.10, hinteres mit R. 5.10 bis R. 5.40, ohne R. 5.20 bis R. 6.—; Lungenbraten R. 6.— bis R. 6.40; Schaffleisch, vorderes, R. 4.— bis R. 4.60, hinteres R. 4.60 bis R. 5.50. Die heutigen Zufuhren nach der Großmarkthalle betragen 9 Waggons mit 33.3 Tonnen, darunter 6 Waggons mit 21.7 Tonnen Rindfleisch aus dem Ausland. An Rindsinnereien wurden aus Ungarn 3830 Kilogramm eingeführt, die in wenigen Stunden von dem nach ihnen sehr regen Begehrtragenden Konsum angekauft waren.

Die Zufuhren nach dem Wildbretmarkt kamen heute in keiner Weise in Betracht. Der Wildbretmarkt war in den Vormittagsstunden gänzlich verwaist. Die Zufuhr an Geflügel und Fischen hingegen war eine für den Bedarf ausreichende. Die von der Gemeinde seinerzeit angekauften norwegischen Salzische finden scheinbar doch jetzt langsam den Weg in den Konsum. Ihr Verkaufspreis stellt sich pro Kilogramm auf R. 1.45. Vorläufig versucht die Küche des Rathauskellers, den norwegischen Salzischen dem Wiener Gaumen beförmlich zu machen. Aber auch eine weitere Neuerung, die unseren Hausfrauen gewiß zusagen wird, ist heute von der Großmarkthalle zu verzeichnen. Soweit es die Verhältnisse gestatten, werden die dortigen Geflügelhändler in der Folge Gänse auch aeteili zum Verkauf bringen.

Auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten trat heute die Kartoffelmisere abermals verschärft in Erscheinung. Seitens der ländlichen Produzenten werden in den letzten Tagen größere Mengen der als Luxusware von der Höchstpreisbestimmung ausgenommenen Rippkartofoffel auf den Markt geworfen, die vorläufig noch mit 30 bis 32 Heller pro Kilo abgegeben werden, bezüglich deren aber infolge der schwereren Beschaffungsmöglichkeit der runden Herbstkartofoffel sündlich eine Preiserhöhung zu erwarten ist. In Interessententreisen spricht man davon, daß die Absicht bestehe, den Preis bis auf 40 Heller pro Kilo hinaufzutreiben. Ob nicht hier auch die kaiserliche Verordnung vom 8. August den Behörden Anlaß geben sollte, einzuschreiten? Abgesehen von dem weiteren Anziehen der Zwiebelpreise, welchen Umstand der Wiener Konjum der Preistreiberei des Makoer Ringes verdankt, nimmt die seit einigen Tagen wahrgenommene Krauthausse ihren weiteren Fortgang. Es tritt die Erscheinung zutage, daß größere Mengen slowakischen Krautes, das in normalen Zeiten von den dortigen Produzenten selbst zu Markt gebracht und zu billigen Preisen hier abgegeben wurde, mehrere Zwischen- und Agentenhande passieren, wodurch die Gefahr besteht, daß der Preis noch wesentlich steigen wird. Den ersten Anlaß zur Steigerung gab die Stampfener Sauerkrautfabrik, die alle verfügbaren Bestände zu sichern versuchte. Nun scheint die dortige Harmonie etwas in Brüche geraten zu sein. Die hiesige Gärtnerzwiebel hat sich auf 54 bis 62 Heller pro Kilogramm verteuert; Auslandszwiebel kostet heute von 64 bis 86 Heller pro Kilogramm. Ein Kilogramm Knoblauch ist heute schwer zu haben und kostet zudem R. 2.60. Der Makoer Ring, der die Knoblauchzufuhr nach Wien künstlich abgeschnitten hat, setzt auch bezüglich des Knoblauchs seine Preistreiberei fort. Weiskraut stellt sich heute von 18 bis 30 Heller pro Kilogramm, Sauerkraut von 38 bis 40 Heller, doch scheint sich auch hier, wie aus Interessententreisen verlautet, langsam eine Preiserhöhung vorzubereiten. Die Spargelbohnen sind gänzlich ausgegangen; auf den Märkten sieht man nur mehr dürftige Reste von grünen Bohnen, die mit 48 bis 52 Heller pro Kilogramm im Preise stehen. Grüne Erbsen haben neuerlich angezogen und kosten R. 1.— bis 1.10 pro Kilogramm. Die Paradeiser, die nicht mehr so recht zu Markte kommen wollen, stellen sich bei den Gärtnern auf 54, bei den Landleuten auf 52 Heller pro Kilogramm. Von Kochsalz, Kohlrabi, Kohl und auch von Hauptkaka

ist nichts Neues zu sagen. Die weißen Stoppelnrüben, die auch bald als saure Rüben auf den Märkten erscheinen dürften, finden guten Absatz. Sie stellen sich von 16 bis 20 Heller pro Kilogramm. Ausgelöste Bohnen kosten 52 bis 56 Heller pro Kilogramm. Mit dem Herbstspinat scheint es ebenfalls schon langsam zu Ende gegangen zu sein.

Der Butter- und Eiermarkt liegt noch immer schwer daneben. Was die Butter anlangt, bereitet deren Einkauf den vielgeplagten Hausfrauen große Sorgen und Beschwerden. Das Ende des Steigens der Butterpreise ist leider bisher noch nicht abzusehen. Auch die Eierpreise versteinen sich täglich, wiewohl in Wien bereits größere Eiermengen lagern sollen. Es scheint auch hier wieder preistreiberische Spekulation am Werke zu sein. Neuestens nehmen auch die Reispreise einen rapiden Anlauf zur Steigerung. Unter R. 3.— bis 3.30 ist fast nirgends Reis zu haben. Von der Bedöckerung wird es lebhaft bedauert, daß die Hülsenfrüchte neuer Ernte, für die ein annehmbarer Höchstpreis festgesetzt wurde, bisher noch nicht in den Verkehr gebracht wurden. Die Hülsenfrüchte alter Ernte, die mit wahren Bahnsinnpreisen bezahlt werden mußten, sind fast zur Gänze aufgebraucht. Von der neuen Hülsenfrüchtereinte sollen nach Aussagen eingeweihter Faktoren beträchtliche Quantitäten wurmfällig sein, während die bessere Ware bereits für die Heeresverpflegung requiriert worden ist.

21/X. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 20. Oktober. (Orig.-Ber.) Wenn auch die Börse besser als sonst besucht war, blieb das Geschäft doch schwerfällig und eng begrenzt. An Kauflust hat es, so wie heuer immer, nicht gefehlt.

Der guten Frage steht nur wenig Offertenmaterial gegenüber. Den Verkehr alimentieren nur kleine Abschlüsse in den Restbeständen von alter Ware. Umsätze kamen wieder in freiem Mais, Reis, Kartoffeln sowie in Heu und Stroh zustande, wobei Reflektanten, um ihren Promptbedarf decken zu können, vollste Preise bewilligen mußten.

Amtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weißmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Kavás pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Kipfler), handgeklaut 8 K., Industrie- und Futterkartoffel K. 7.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet, K. 22.—, Leintuch K. 25.—, Kartoffelpülbe, getrocknet, K. 13.— pro 100 Kilogramm.

Mehl und Kleie.

Wien, 20. Oktober. (Orig.-Ber.) Der Absatz in Mehl ist — nachdem die Versorgung mit Edelmehl durch die Kriegsgetreideverkehrsanstalt erfolgt — auf Surrogate und Futtermehle beschränkt. Der guten Bedarfsfrage steht auch hierin nur schwaches Ausgebot gegenüber, und Mehrforderungen, die gestellt werden, stoßen nicht auf Widerstand:

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Notierungen: Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenschrotmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 20. Oktober. (Orig.-Ber.) Bei ruhigem Verkehr blieben die Preise sowohl für in- wie auch ausländische Provenienzen unverändert. Nur importierte Schafe, die in merklich größeren Quantitäten einlangten, stellten sich billiger im Preise. Zufuhr in Rindfleisch stärker.

Die Gesamtaufuhr vom 17. d. bis 20. d. belief sich auf 242,527 Kilogramm Rindfleisch, 548 Kilogramm Kalbfleisch, 45,000 Kilogramm Schweinefleisch, 298 Kälber, 882 Schafe und 225 Schweine. Es notierten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.70 bis K. 5.30, hinteres K. 3.76 bis K. 5.76, englisches K. 5.— bis K. 6.60, Kalbfleisch K. 3.90 bis K. 4.90, Schweinefleisch K. 4.90 bis K. 5.40, Kälber K. 3.— bis K. 3.80, Schafe K. 3.10 bis K. 3.60, Schweine K. 5.10 bis K. 6.50 pro Kilogramm.

Kakao.

Wien, 20. Oktober. (Orig.-Ber.) Der Markt für Rohkacao verkehrt in sehr fester Haltung. Triest notiert für die marktgängigen Sorten einen Preis von K. 350.— pro 100 Kilogramm. — In Berlin kam durch die Zentralkaufgesellschaft von aufgekauften 32,000 Sack Kakao am 1. d. ein Posten von rund 7000 Sack zur Versteigerung. Da das Angebot dem Bedarf nicht mehr genügt, machte sich lebhafter Wettbewerb geltend und die Verkäufer erzielten ungefähr 10 Mark über ihre Forderungen, die sich auf Mark 150.— bis Mark 165.— pro 50 Kilogramm stellten. Heute rechnet man mit einem Preisstand von Mark 180.— bis Mark 185.— für 50 Kilogramm unbezollt ab Hamburg.

Die Approvisionnement Wiens.

Die gestrigen Detailmärkte.

Der nahe Monatschluß, der bevorstehende Zinstermin und der Gräberbesuch, der größere Ausgaben verursacht, beginnen sich auf den Approvisionierungsmärkten bereits bemerkbar zu machen und steht der Verkehr im Zeichen der Zurückhaltung. Die Preise sämtlicher in- und ausländischer Fleischgattungen blieben gegen die Vorwoche unverändert. Nur bei den Ständen der Aktien-Großschlächterei ist seit gestern für ausländisches Rindfleisch eine Preisreduktion von 10 Heller per Kilo eingetreten. Wie verlautet, dürfte ein weiterer Preisnachlaß, falls die Einkaufspreise sich billiger stellen sollten, stattfinden. Zufuhren in Wildbret minimal, Verkehr daher belanglos. Fische und Geflügel langten für den gegenwärtigen Bedarf in ausreichenden Mengen ein. Die gestrigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich auf neun Waggonn mit 33,3 Tonnen, worunter sich 27,7 Tonnen ausländische Probenienzen befanden. Rindsinnerereien wurden im Gewichte von 3830 Kilo aus den ungarischen Schlachthäusern auf den Markt gebracht. Fettstoffe haben sich entsprechend der steigenden Bewegung auf dem letzten Schweine- markte um 30 bis 50 Heller per Kilo im Preise erhöht.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute trat die projektierte Verlegung und Ausgestaltung des Marktes, von der sehr viel geschrieben wurde, in ein ernsteres Stadium. Um die Adaptierungsarbeiten in Angriff zu nehmen, wurde die sogenannte „Insel“ gänzlich geräumt und der Gemüse-Engros- und der Kartoffelmarkt vor die Parkanlagen gegen die Friedrichstraße verlegt, während den Gärtnern für die Ausbreitung ihrer Waren der Teil der Lastenstraße vom Karlsplatz bis zur Wiedener Hauptstraße zugewiesen wurde. Die Nachmittagsmärkte werden in Zukunft auf dem neuen Platz für den Gemüse-Engrosmarkt stattfinden. Die Herstellungsarbeiten dürften ungefähr vier bis fünf Monate dauern.

Die Krauthausse nimmt ihre Fortsetzung, und heute ist auch die in unserem gestrigen Marktbericht angekündigte Preiserhöhung beim Sauerkraut eingetreten. Es verteuerte sich von 38 bis 40 Heller auf 48 Heller pro Kilogramm auf den Märkten und auf 50 Heller pro Kilogramm im Verkauf bei den Gemischtwarenhändlern in den Bezirken. Bei einer Abnahme von Sauerkraut im großen stellen sich 100 Kilogramm ab Magazin auf R. 42.— und mit Zustreifung auf R. 44.—. Die Preise für Weißkraut inländischer Probeniens stellen sich heute auf 22 bis 25 Heller, und für Kraut ausländischer Probeniens auf 28 bis 30 Heller pro Kilogramm. Sogenanntes Salatkraut (geschnittenes Kraut) kostet 32 bis 34 Heller pro Kilogramm. Die Krautzufuhren waren heute ziemlich ergiebig. Auch die Preise für Paradeiser haben eine Erhöhung erfahren. Gärtnerware notiert mit 50 bis 56 Heller pro Kilogramm; bei den Landleuten kosten sie 48 bis 54 Heller. Die Preise für die hauptsächlich von Slowaken zu Markt gebrachten ausgelösten Bohnen erhöhten sich auf 54 bis 60 Heller pro Kilogramm. Heute hat auch der Makoer Ring wieder einen Erfolg in seiner Art zu verzeichnen. Der Preis für ungarischen Knoblauch ist auf R. 2.68 hinaufgegangen. Gärtnerzwiebel notiert noch mit 54 bis 62 Heller, Auslandszwiebel mit 64 bis 68 Heller pro Kilogramm, doch muß man sich auf ein weiteres Anziehen dieser Preise gefaßt machen, weil die heimische Zwiebel fast zur Gänze aufgekauft und die im Verkehr befindlichen Zwiebelquantitäten eine förmliche Rundreise durch diverse Agentenhände antreten.

In der Kartoffelmisere ist gegen gestern keine wesentliche Aenderung zu verzeichnen. Die Vorräte auf den Märkten und in den Geschäften in den Bezirken sind nach wie vor knapp. Man bemerkt in der Hauptsache die Abstoßung größerer Quantitäten von Rippfelerdäpfeln, an denen sowohl die Produzenten wie auch die Händler infolge ihres hohen Preises schöne Gewinne einheimfen. Ein Kilogramm Rippfeler ist unter 32 Heller selten zu haben. Auch in der Großmarkthalle waren heute die Rippfeler dominierend. Kohlrabi stellt sich pro Stück auf 4 bis 14 Heller, Kochsalat auf 4 bis 13 Heller, rote Rüben auf 10 bis 16 Heller, Hauptesalat auf 10 bis 14 Heller und grüner Kohl von 4 bis 18 Heller pro Stück. Die weißen Stoppelrüben, die sich einer guten Nachfrage erfreuen, blieben im Preise gleich. Salimatsch, die jetzt 70 bis 72 Heller pro Kilogramm kosten, werden ebenso gern gekauft wie getrocknete Herrenpilze, von denen sich das Dekagramm auf 12 bis 14 Heller stellt.

Auf dem Obstmarkt ist ein Anziehen der Preise für Herbstbirnen bis auf 70 Heller pro Kilogramm zu verzeichnen.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute ein sehr flauer Verkehr. Die Preise für sämtliche Fleischsorten und Fettstoffe sind gegen gestern unverändert. Der Wildbretmarkt ist heute gänzlich eingeschlafen, da nicht ein einziges Stück Wild vorrätig war. Die Zufuhren nach dem Fisch- und Geflügelmarkt waren für den Bedarf ausreichend. In den letzten Tagen ist eine besonders rege Nachfrage nach ungarischen Fettgänsen, die von vielen Kreisen zur Fettstoffgewinnung angekauft werden, zu verzeichnen. Die Preise sind gleich. Per Bahn wurden heute neun Waggons mit 326 Tonnen zugeführt, darunter fünf Waggons mit 203 Tonnen Rindfleisch und Schafen aus dem Ausland. An Rindsinnereien langten 4525 Kilogramm ein, die alsbald abverkauft waren, da sich das Interesse des Publikums für die Innereiprodukte von Tag zu Tag steigert.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Der gesamte geschäftliche Verkehr beschränkt sich auf kleine Röstchen Mais, auch Reis, Hirse, Heu und Stroh, die zu höchsten Preisen leichtest Unterkunft finden.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 21. Oktober. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 3749 Stück Kälber, 1413 Stück Weidner-Schweine, 304 Stück lebende und 563 Stück Weidner-Schafe sowie 6 Stück Lämmer. Das Angebot in Kälbern war heute etwas größer als letzten Dienstag. Bei ruhigem Verkehr vermochten alle Qualitäten von Kälbern die letzten Preise nur schwach zu behaupten. Weidner-Fettschweine stellten sich um 10 S. pro Kilogramm teurer, Weidner-Jungschweine notierten unverändert.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.60 bis K. 3.10, Prima von K. 3.12 bis K. 3.52, Hochprima von K. 3.54 bis K. 3.68, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 6.— bis K. 6.30, Weidner-Jungschweine von K. 4.— bis K. 5.20, lebende Schafe von K. 1.50 bis K. 1.80, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. 2.60 bis K. 3.60 pro Kilogramm und Lämmer K. — bis K. — pro Paar, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 22. Oktober. (Orig.-Ber.) Angesichts der erhöhten Forderungen entwickelt sich das Geschäft ungemein schwerfällig. Allerdings ist das Angebot in fast allen Produkten sehr klein, weshalb die Bedarfsdeckung von vornherein schwierig ist. Nur kleine Mengen gelangen zum Umsatz.

Butter.

Wien, 22. Oktober. (Orig.-Ber.) Schon zu Beginn dieser Woche machte sich eine Entspannung auf dem hiesigen Marke bemerkbar. Im Detailhandel trat nirgends Mangel ein, und der Konsum konnte mehr oder weniger seinen Bedarf decken. Die Lage verbesserte sich mit jedem Tage, weil große Mengen aus dem Auslande einlangten. Eine Ermäßigung der Preise trat ein, als Dänemark und Holland dringlichere und billigere Offerten machten. Dort hat die Nachfrage Englands sehr stark nachgelassen und von da ab gingen die Preise zurück. Dänische Butter wurde gestern zu 880 bis 890 K., holländische zu 860 bis 880 K. ab Wien angeboten, demnach um 45 bis 50 K. niedriger als diese Sorten letzten Samstag auf den Produktionsmärkten bezahlt werden mußten. Die Preise für heimisches Produkt blieben unverändert, denn es kommt noch immer wenig Ware her, und die Preise sind auch in keinem Verhältnis zur Auslandsbutter früher gestiegen. Bezahlt wurde: Teebutter, feinste ungarische und mährische 610 bis 640 K., mindere erzielte 550 bis 600 K., Süßbutter, nieder- und oberösterreichische 550 bis 580 K. und solche Landbutter 480 bis 520 K. pro 100 Kilogramm erste Kosten en gros ab Wien.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 22. Oktober. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 163 Pferde für Gebrauchs- und 129 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 700 K. bis 1500 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1100 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 520 K. bis 620 K. Der Markt verlief flau.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 22. Oktober. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 5 Wagen Heu, — Fuhre Stroh und 12 Wagen Kraut. Der Markt nahm bei unveränderten Preisen einen ruhigen Verlauf. Es notierten: Wiesenheu von K. 14.— bis K. 15.—, slowakisches K. —.— und Stroh K. —.—, ungarisches Kraut K. 14.—, alles pro Meterzentner.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 21. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Tendenz ist fest. Auf dem hiesigen Platze kam es zu einigen Umsätzen in freiem Mais, in Weizen, der ungeahnt hohe Preise erzielt, in Heu und Stroh sowie in allen Arten von Surrogaten und Futtermehl wobei vollste Preise gefordert und erzielt werden.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weißmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Kaffee pro 100 Kilogramm K. 46.—, — Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 21. Oktober. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf: 426 Stück Ochsen, 96 Stück Stiere, 653 Stück Kühe, zusammen 1175 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 1001 Stück Mastvieh und 174 Stück Beilvieh. Auf dem Kontumazmarkt waren aufgetrieben 11 Stück Schlachtrinder. Außerdem waren 683 Stück Schlachtrinder angemeldet. Primaware war im Auftriebe nicht vertreten. Für alle übrigen Qualitäten zeigte sich wenig Nachfrage, so daß die Montagspreise sich nur schwach behaupten konnten.

Tee.

Wien, 21. Oktober. (Orig.-Ber.) Der Markt zeichnet sich andauernd durch Festigkeit aus. Ab Trieste transitot notierten zuletzt China-Tee je nach Qualität 6 bis 9 K., Ceylon-, Indien- und Java-Tee 7 bis 12 K. pro Kilogramm. Die letzte Londoner Versteigerung nahm einen günstigen Verlauf. Indischer Tee erzielte trotz starken Angebotes zum Teil höhere Preise. Gewöhnliche Tees bis zu 10½ Penny pro Pfund stiegen um ½ Penny, Sorten von 10½ Penny bis 1 Schilling pro Pfund um ¼ Penny. Auch Ceylon-Tee verzeichnete bei regem Interesse Wertaufschläge. Die Sorten bis zu 10½ Penny das Pfund waren am meisten verlangt und stiegen fast durchweg um ¼ Penny pro Pfund. Java-Tee ging zu vollen Preisen aus dem Markt.

Die gestrigen Detailmärkte.

Auch auf den gestrigen Detailmärkten wickelte sich der Verkehr bei vorwiegend reservierter Kaufkraft in ruhiger Stimmung ab, wobei Preisveränderungen von Belang gegen Mittwoch nicht zu konstatieren sind. Für sämtliche Fleischgattungen und Fettstoffe blieben die letztnotierten Preise in Geltung. Geflügel und Fische konnten der mäßigen Nachfrage entsprechen. Für Seefische, die als Fleischersatz immer mehr Verbreitung finden, stellen sich die Einkaufspreise mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten beim Fange in der Nordsee höher. Die gestrigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich auf 9 Waggons mit 32,6 Tonnen, worunter sich 6 Waggons mit 23,2 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Rindsinnereien langten im Gewichte von 4525 Kilogramm aus Ungarn ein. Ansehe des heutigen fleischlosen Tages war der ganze Vorrat rasch realisiert. Die heutigen Inncippreise: Rindschlunde Kronen 1.50, gefocht Kronen 1.80, Leber, Herz und Milz Kronen 2.—, Nieren Kronen 2.70, Kuhente, frisch Krone —.70, gefocht Kronen 1.60, Fleckzeug, gepuht Krone —.80, gefocht Krone 1.—, Kalbsfleisch Kronen 4.— bis 4.40, Leber Kronen 4.80 bis 5.20 per Kilogramm, Hirn Kronen 2.16 bis 2.30 per Stück, Gekröse Kronen 1.60 per Stück, Schweinsfleisch Kronen 3.80 bis 4.20, Leber Kronen 4.30 bis 4.50, Nieren Kronen 4.30 bis 4.50 per Kilogramm, Hirn Krone —.60 bis —.70 per Stück.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Mit Rücksicht auf das vorgeschrittene Monatsdatum wickelte sich heute der Marktverkehr in mäßig lebhafter Weise ab. Im Großhandel wiesen die in- und ausländischen Fleischsorten ziffermäßig keine Preisveränderung auf. Die Preise bewegten sich innerhalb der bestehenden Spannung. Per Bahn waren in der Großmarkthalle eingelangt 7 Waggon mit 11,5 Tonnen Fleisch; Auslandszufuhren waren heute nicht zu verzeichnen, dafür kamen aber 4600 Kilogramm Rindsinnereien an, die zu den normierten Höchstpreisen bei anhaltend guter Nachfrage an den Konsum direkt und an den Kleinhandel zum Weiterverkauf in den Bezirken abgetreten wurden. Die Nachfrage an Fettsstoffen, die in der letzten Woche etwas ausgezehrt hatte, beginnt sich wieder stärker fühlbar zu machen. In Interessentenkreisen in St. Marx wird besonders der Unstand besprochen, daß die Stadtgemeinde Budapest in den letzten Tagen die großen Schweinebestände in Steinbruch bei Budapest angekauft und weiter die Absicht haben soll, für die Appositionierung der Stadt Budapest mit Fett größere Schweinebestände zu erwerben. Es wird die Befürchtung ausgesprochen, daß infolgedessen die Beschädigung des nächsten Wiener Vorstriedermarktes Einbuße erleiden könnte, die sich bei uns im weiteren Anziehen der Fettsstoffpreise bemerkbar machen müßte. Daher würden es auch die hiesigen Interessenten gern sehen, wenn der Unsicherheit auf dem Fettmarkt endlich einmal durch Festlegung von Höchstpreisen und Regelung des Fettsstoffverkehrs Abbruch getan werden würde.

Die Zufuhren nach dem Wildbreitmarkt waren auch heute kaum nennenswert. Es wird die mangelnde Beschädigung von den hiesigen Interessenten auf die in der letzten Zeit in den Jagdgebieten herrschenden Niederschläge zurückgeführt und der Erwartung Ausdruck gegeben, daß bei Eintritt der kälteren Jahreszeit die Abhaltung der Jagden forciert werden dürfte, wodurch es möglich sein wird, mehr Wild als bisher nach Wien zu bringen. Die Wildpretpreise bewegten sich in den bisherigen Grenzen, doch wird der Umstand, daß an den Abschuhorten heute schon beträchtliche Preisconzessionen gemacht werden, leider auch dazu beitragen, animierend auf die Steigerung der Preise zu wirken. Es wird daher auch nicht ohne behördliche Regelung des Wildpretverkehrs gehen, und auch nicht ohne einen Druck auf die Preisbildung.

Das Angebot auf dem Geflügelmarkt war heute für die ziemlich starke Nachfrage ausreichend. Die bestehenden Preise wurden so ziemlich eingehalten. In Fettgänsen trat infolge der reichlichen Dotierung des Marktes aus Ungarn heute trotz der gesteigerten Nachfrage eine weitere Verbilligung um 20 Heller pro Kilogramm ein. Die Einführung des Verkaufes von Gänsen im geteilten Zustand findet bei den Hausfrauen immer mehr Anklang, geschattet diese Praxis ja auch den minderbemittelten Kreisen den Ankauf von Gansfleisch, dessen Preis sich im Verhältnis zu den übrigen Fleischgattungen immerhin noch billiger stellt. Heute notierten folgende Geflügelpreise: Bachhühner R. 2.80 bis 3.20, Brathühner R. 3.40 bis 5.—, Tauben R. 1.— bis 1.40, Perlhühner R. 3.70 bis 4.50 pro Stück, steirische Boucards R. 5.— bis 5.40, ungarische R. 4.80 bis 5.—, steirische Kapadne R. 5.60, Fleischgänse R. 3.70 bis 4.—, Fettgänse R. 5.— bis 5.40, Enten R. 5.70 pro Kilogramm. Gansleber stellt sich auf R. 6.— bis 12.—, Gänsefett auf R. 8.— bis 10.— pro Kilogramm.

Der Fischmarkt erfreute sich heute einer sehr guten Beschädigung und einer ziemlich lebhaften Nachfrage, die sich besonders nach Seefischen äußerte. Im großen und ganzen blieben die Preise für Seefische, die seit ungefähr zwei Wochen eine steigende Tendenz aufweisen, gleich; nur der Rabljau hat sich neuerdings um 20 Heller pro Kilogramm verteuert. Bei den Süßwasserfischen zeigen die Preise für Karpfen ein Sinken. Die Abfischerei in den böhmischen und mährischen Teichen, die für die nächste Zeit in Aussicht steht, dürfte der Preisbildung sehr zusetzen kommen, doch werden auch hier die lokalen Behörden darauf sehen müssen, daß die Konkurrenz der ungarischen Fischhändler in den Produktionsgebieten möglichst ausgeschaltet oder aber zumindest was die Preise anlangt in engen Grenzen gehalten wird. Heute notierten folgende Fischpreise und zwar pro Kilogramm: Hechte R. 2.60 bis 4.60, Karpfen R. 3.— bis 3.60, Forellen R. 11.—, Schille R. 3.60 bis 7.—, Schleien R. 3.60 bis 4.—, Weißfische R. 1.60 bis 1.80, Seefische: Stodfisch R. 1.40, Matreken R. 2.—, Rabljau R. 2.40 bis 2.80, Schellfisch R. 2.40 bis 2.60, Kleiner Dorisch R. 1.20 bis 1.40, Austernfisch R. 2.60, Angler R. 3.60, Seelachs R. 2.40, Seehecht R. 2.60, Flundern oder Schollen R. 2.60, Rotzungen R. 4.40 bis 5.—, Klippfisch R. 2.—.

Durch die Beweglichkeit des hiesigen Kartoffelhandels hat die Kartoffelkrise durch das Heranziehen von in großen Mengen in Galizien geernteten billigen, weißen und roten Kartoffeln, die infolge ihrer Vorsehungskosten in Wien um den Höchstpreis gehandelt werden können, eine Abwärtswendung erfahren. Diese Kartoffeln, stehen in bezug auf die Dualität den hiesigen und den sudetenländischen Probenienzen nach, werden aber von Konsum, der seit Wochen in Kartoffeln ausgefaugt war, gerne aufgenommen. In den heutigen Morgenstunden waren bereits nach dem Zentralgemüsemarkt (Raschmarkt), gegen 100.000 Kilogramm Kartoffeln zugeliefert. Die Beschädigung an Grünwaren und Gemüse war heute eine ziemlich ergiebige. Auch Obst langte in ausreichenden Mengen ein. Die Preise sind gleich. Die auf dem Buttermarkt, der infolge von unerhörten Preispekulationen durch einige Wochen in den Zufuhren gedrosselt war, eingetretene Entspannung macht sich im Detailverkehr nur langsam bemerkbar. Auf dem Raschmarkt notierte heute Auslandsbutter pro Kilogramm mit R. 9.92 bis 10.20, Salzburger Butter mit R. 6.40 bis 7.20, niederösterreichische Süßrahmbutter mit R. 7.20; in der Großmarkthalle notierte Kochbutter mit R. 5.60 bis 6.—, Leobutter mit R. 6.— bis 6.80 und Wollereibutter mit R. 7.20 bis 7.36.

Auf dem Eiermarkt machen sich in den letzten Tagen die Einflüsse einer wilden Spekulation und Preistreiberie bemerkbar. Im Großhandel neigt man dazu, nur mehr 9½ Eier für R. 2.— abzugeben. Bisher wurden 10½ Eier für R. 2.— verkauft. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen verdient der Eierhandel pro Kiste R. 35.— bis 40.—, ein Verdienst, dessen Zulässigkeit bestreitbar ist. Im Vorjahr wurden um diese Zeit im Großhandel 17, und im Detailverkehr 15 Eier für R. 2.— abgegeben. Auch hält die Spekulation mit den Eiern zurück. Es wäre angezeigt, wenn die Behörden der Kontrolle des Eierverkehrs mehr Aufmerksamkeit schenken würden.

Heute geht auf dem Raschmarkt der an fleischlosen Tagen übliche Nachmittagsmarkt vor sich.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 22. Oktober. (Orig.-Ber.) Von Budapest wurden heute etwas bessere Offertentverhältnisse in den Nebenprodukten gemeldet. Hier war das Ausgebot so wie seither ganz minim und nur auf wenige Artikel beschränkt. Da die Frage wegen der morgigen Wochenhauptbörse etwas schwächer hervortrat, konnten Mehrforderungen nicht durchgeführt werden. Auf Basis letztgemeldeter Preise erfolgten einzelne Abschlüsse. In Mais, Maïsgrieß, Reis und in den verschiedenen Futterartikeln, wie Heu und Stroh, kommt es, weil in einzelnen Provenienzen die Zufuhren nur spärlich erfolgen, schwer zu Geschäften, obwohl hierauf Kaufinteresse immer im Markte ist.

Unllich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm R. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm R. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm R. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm R. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Weißmais pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Hafer pro 100 Kilogramm R. 26.—, Kaps pro 100 Kilogramm R. 46.—, — Rübjen pro 100 Kilogramm R. 44.—.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 22. Oktober (Orig.-Ber.) Bei ruhigem Verkehr blieb Rindfleisch im Preise unverändert. Rälber tendierten zwar fester, allein in den Preisen ist eine nennenswerte Veränderung nicht zu konstatieren. Schweine und Schweinefleisch trotz der Preiserhöhung auf dem letzten Schweinemarkt behauptet. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes R. 3.20 bis R. 5.40, hinteres R. 3.80 bis R. 5.72, englisches R. — bis R. —, Kalbfleisch R. 4.— bis R. 4.20, Schweinefleisch R. 4.90 bis R. 5.80, Rälber R. 3.30 bis R. 3.70, Schafe R. 2.80 bis R. 3.90, Schweine R. 4.20 bis R. 6.40 pro Kilogramm exklusive Verzehrungssteuer.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 22. Oktober. (Orig.-Ber.) Zufuhr vom heute: 28 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 20. bis 22. d. wurden auf den Markt gebracht: 59 Wagen Grünwaren, 48 Wagen Erdäpfel, 17 Wagen Obst, 11 Wagen Kraut, 1 Wagen Eier (12,000 Stück). Zufuhr schwach, Preise fest. Man zahlte: Klee R. 16.— bis R. —, Berg- und Waldheu R. 13.— bis R. 15.—, frisches R. — bis R. —, Wiesenheu R. — bis R. —, frisches R. — bis R. —, Grummet R. 9.— bis R. 10.— pro Meterzentner, Stroh, Schaubstroh R. — bis R. — pro Meterzentner und R. — bis R. — pro Schober, Rittstroh R. — bis R. — pro 100 Kilogramm Erdäpfel, hiesige und ungarische, runde R. 11.40 bis R. 12.40, Kipfler R. 23.— pro Meterzentner. Kraut, Moosbrunner, R. 16.—, slowakisches R. 18.— bis R. 19.—, holländisches R. 23.— bis R. 24.— pro Meterzentner. Eier, frische 10 bis 10 1/4 Stück, Kall-eier 12 bis 13 Stück für 2 R.

Eier.

Wien, 22. Oktober. (Orig.-Ber.) Weder in der Tendenz noch in den Preisen trat in der zweiten Wochenhälfte eine Aenderung ein. Die mäßigen Zufuhren genügten für den kleinen Bedarf. Heute wurden gezählt: Strohwareneier 10 1/2 Stück, Faß-eier 11 Stück, Wiener Kalleier 12 Stück, galizische vorjährige Kalleier 14 Stück für je 2 R. exklusive Packung. Kisteneier notierten: prima frische und ungarische R. 260.— bis R. 265.—, galizische R. 255.—, galizische Kalleier R. — bis R. —, alles en gros pro Kiste inklusive Packung ab Wien.

Firnisse.

Wien, 22. Oktober. (Orig.-Ber.) Leinöl-firnisse bedingen, soweit Ware noch erhältlich ist, außerordentlich hohe Preise. Der Markt ist irregulär. Für inländischen Leinölfirnis stellt sich der Preis auf zirka R. 450.— bis R. 460.— pro 100 Kilogramm inklusive Faß.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 23. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Wochenbörse hatte recht guten Besuch aufzuweisen, ohne daß der Verkehr seinen engsten Rahmen verließ. Angesichts des mangelnden Angebotes und der starken Bedarfsfrage blieben die Tendenz stramm und Preise auf höchstem Stand. Kleinere Mengen Mais, Reis, Hülsenfrüchte, Surrogat- und Futtermehle gelangten zum Verkaufe.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 23. Oktober. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)
 Wild: Hasen R. 5.— bis R. 7.—, Fasänenhähne R. 3.40 bis R. 4.20, Fasänenhennen R. 3.20 bis R. 3.80, junge Rebhühner R. 1.80 bis R. 2.40, alte Rebhühner R. 1.20 bis R. 1.40, Wildenten R. 2.20 bis R. 2.60, Dudenenten R. 1.10 bis R. 1.30, Waldschneepfen R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. 1.30 bis R. 1.50 pro Stück, Edelhirsche R. 2.— bis R. 2.50, Hirschtiere R. 2.20 bis R. 2.70, Damwild R. 2.20 bis R. 2.80, Rehe R. 3.— bis R. 3.40 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. — bis R. —, Ferkel R. — bis R. — pro Kilogramm, Krammetsvögel R. — bis R. —, Wachteln 50 St. bis 90 St. pro Stück. Import sehr gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr sehr schwach. Nachfrage sehr stark. Export eingestellt. Platzsum stark. — Lebendes Geflügel: Dachhühner (1915) R. 5.— bis R. 6.—, Brathühner R. 6.40 bis R. 7.40, Bouldards R. 7.60 bis R. 9.—, Kapaune R. —, Enten R. 9.— bis R. 11.—, Gänse R. 14.— bis R. 16.—, Gänse (böhm.) R. 16.— bis R. 19.—, Tauben R. 1.50 bis R. 1.80 pro Paar. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr gering. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzsum stark. — Totes Geflügel: Gänse (Wiener Mastung) R. 12.— bis R. 16.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mastung) R. — bis R. —, Gänse (mährische Mastung) R. 3.60 bis R. 3.70 pro Kilogramm, Gänse (böhmische Mastung) R. — bis R. — pro Stück, R. 3.60 bis R. 3.80 pro Kilogramm, Ungarische Fettgänse: Matoer, Szenteser, Felegyhazaer, Droszhazaer, Kecslemeter R. — bis R. — pro Stück, Matoer R. 5.— bis R. 5.40, Szenteser R. 5.— bis R. 5.40, Felegyhazaer R. 5.— bis R. 5.40, Droszhazaer R. 5.— bis R. 5.40, Kecslemeter R. 5.— bis R. 5.40 pro Kilogramm, Enten (Fettware) R. 9.— bis R. 15.— pro Stück, R. 5.— bis R. 5.40 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mastung) R. 7.— bis R. 10.— pro Stück, Dachhühner 1915 R. 3.30 bis R. 3.80, Brathühner 1915 R. 4.— bis R. 5.40, Bouldards R. 6.— bis R. 7.— pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, steirische Bouldards R. 8.— bis R. 12.— pro Stück, R. 4.80 bis R. 5.20 pro Kilogramm, steirische Kapaune R. — bis R. —, Truthühner R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Tauben R. 1.— bis R. 1.30 pro Stück. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr mittelstark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzsum stark.

Fischmarkt.

Wien, 23. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 80,200 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 11,095 Kilogramm Süßwasser- und 69,105 Kilogramm Seefische, darunter 46,536 Kilogramm von der Nordsee, befanden. Im Vergleiche zur Vorwoche ist eine Mehrzufuhr von 17,470 Kilogramm zu konstatieren. Süßwasserfische wurden um 6210 Kilogramm weniger auf den Markt gebracht, wogegen der Import in Seefischen eine Zunahme von 23,680 Kilogramm aufwies. Von ersteren resultierte bei Karpfen ein Ausfall von 5000 Kilogramm. Auch Schille und alle andern Fischsorten langten in verminderten Quantitäten ein. Von Seefischen wurden Seelachs um 4000 Kilogramm, Salzfische um 5000 Kilogramm und Klippfische um 15,000 Kilogramm mehr importiert wie in der Vorwoche. Preise bei lebhaftem Verkehre unverändert.

Es erzielten: Süßwasserfische: 170 Kilogramm Forellen R. 8.50 bis R. 11.—, 60 Kilogramm tote Hechte R. 2.80 bis R. 3.60, 9640 Kilogramm lebende Karpfen (R. 2.80 bis R. 3.10 en gros), R. 3.20 bis R. 3.60, 800 Kilogramm tote Karpfen R. 2.60, 423 Kilogramm Schille R. 3.80 bis R. 7.50. Seefische: 100 Kilogramm Lusterfisch R. 3.—, 31,478 Kilogramm Kabeljau R. 2.20 bis R. 2.40, 300 Kilogramm Makrelen R. 2.—, 30 Kilogramm Meeraal R. 3.60, 1180 Kilogramm Meerbecht R. 2.60 bis R. 2.80, 1561 Kilogramm Schellfisch R. 1.— bis R. 2.40, 250 Kilogramm Scholle R. 2.60, 257 Kilogramm Angler R. 3.60, 1800 Kilogramm Dorsch R. 1.40 bis R. 1.70, 15,200 Kilogramm Klippfisch R. 1.80 bis R. 2.—, 10,300 Kilogramm Salzfisch R. 1.40 bis R. 1.50 und 5500 Kilogramm Seelachs R. 2.—. Auf dem Zentralfischmarkt: 48 Kilogramm Makrelen R. 2.05, 1003 Kilogramm Kabeljau R. 2.40 bis R. 2.60, 71 Kilogramm Meerbecht R. 2.65 und 25 Kilogramm Scholle R. 3.—. Alles pro Kilogramm.

Der gestrige Nachmittagsmarkt.

Der gestern zum erstenmal nach der „Umgruppierung“ des Naschmarktes auf dem gegen die Parkanlagen der Friedrichstraße gerichteten Teile des Marktes abgehaltene Nachmittagsmarkt erfreute sich eines mittelmäßigen Besuches. Die Kauflust der Hausfrauen konzentrierte sich auf Kartoffeln und Kraut, die in genügenden Mengen erhältlich waren. Vor dem gemeindeämtlichen Kartoffelstand staute sich die Menge der Käuferinnen, doch wurde durch paarweises Anstellen der Abverkauf in geregelte Bahnen gebracht. Um halb 7 Uhr abends waren 4000 Kilogramm Kartoffeln verkauft. Da die Nachfrage aufhörte, wurden die noch verfügbaren 2000 Kilo der Gemeindefartoffeln für den heutigen Frühmarkt reserviert. Die Nach-

frage nach den übrigen Grünwaren und nach Obst war keine beträchtliche. †

Aus der Großmarkthalle.

Der Fleischverkauf in der Großmarkthalle gestaltete sich gestern, am Tage vor dem Sonntag, wieder sehr lebhaft. Aus allen Bezirken waren Käufer herbeigeeilt, unter ihnen zahlreiche Eisenbahnbedienstete, Straßenbahner, Diener der verschiedensten Kategorien, kurz „Firkbesoldete“, die bei ihrem largen Lohne gezwungen sind, die billigsten Einkaufsquellen ausfindig zu machen. Auch die Zahl der Einkäufer aus der Fleischhauerschaft wird von Woche zu Woche größer und der Warenaumtausch im Kommissionshandel gewinnt an Ausdehnung. Die Rindfleischpreise haben gegen den vorangegangenen Samstag eine Steigerung in billigen Sorten erfahren. Für vorderes Fleisch mit Zuwage wurde gestern in den minderwertigen Qualitäten 3.50 Kronen begehrt, mithin um 50 Heller mehr als in der vorigen Woche. Die besten Gattungen von vorderem Fleisch kosteten bis 5.60 Kronen, während hinteres Fleisch mit Zuwage auf 4.30 bis 5.40 Kronen, ohne Zuwage bis auf 5.90 Kronen gestiegen war. Wir heben nochmals hervor, daß sich die höhere Preisnotierung für Rindfleisch bis zu 60 Heller für das Kilogramm im Stückverkauf als ein Mißbrauch darstellt, wie er nicht ärger gedacht werden kann. Vor dem Ausbau der Markthalle war dieser starke Preisunterschied nur bei den Ständen vor der Großmarkthalle bemerkbar. Die Käufer, die in der Großmarkthalle „geeignete Stücke“ einkauften, wurden, abgesehen von ganz geringfügigen Steigerungen, der Vorteile des Großverkaufs teilhaft. Das hat nun durch die gesonderte Notierung für den Kleinverkauf aufgehört, ohne daß für diese Einführung ein vernünftiger Grund vorhanden wäre. Lungenbraten, Kostbraten zc. notierten 6.60 bis 7 Kronen das Kilogramm. Kalbfleisch, vorderes, wurde mit 3.80 bis 4.40 Kronen, hinteres mit 4 bis 4.60 Kronen verkauft. Schweinefleisch stellte sich auf 3.40 bis 5.70 Kronen, Jungschweinefleisch auf 6.10 bis 7 Kronen, Sechfleisch wurde für 6 bis 6.20 Kronen, Kollschinken für 7 Kronen, Schinken für 7.30 bis 7.50 Kronen das Kilogramm angeboten. Speckfäz kostete 8 Kronen, Bauchfäz 8.20 bis 8.40 Kronen, frischer Speck 7.60 bis 7.80 Kronen, geräucherter Speck 7.80 bis 8 Kronen. Das sind Preise, die selbst zu den gewiß hohen Schweinepreisen in keinem Verhältnis mehr stehen. Es scheint, daß die Schwierigkeiten, die dem Absatz von Schweinefleisch begegnen, durch die hohen Schweinefettpreise ausgeglichen werden sollen. Die Wurstpreise stellten sich wie folgt: Augsburger 3.60 bis 4 Kronen, Bratwürste 5.40 bis 5.50 Kronen, Braunschweiger 4.60 bis 5.40 Kronen, Debrecziner 5.80 bis 6 Kronen, Burenwurst 5 bis 6 Kronen, Dürre 4.80 bis 5.40 Kronen, Extrawurst 5.30 bis 5.70 Kronen, Anackwürste 5.40 bis 5.70 Kronen, Kratauer 6.40 bis 6.80 Kronen, Frankfurter 5.20 bis 5.70 Kronen, Salami 10.60 bis 12 Kronen, Pfefferwurst 3.20 bis 4.20 Kronen, Pariser 5.40 bis 5.70 Kronen, Speckwurst 8 bis 8.60 Kronen, Tiroler 4 bis 7 Kronen.

Wir bemerken, daß die im Kleinverkauf geltenden Wurstpreise gewöhnlich höher stehen, und wünschen nur, daß sich die kaufende Kundschaft endlich daran gewöhne, delawareise zu kaufen. Nur bei dem Einkauf nach Gewicht kann man sich vor Ueberschneidungen schützen.

Von Hasen, Hirsch- oder Rehfleisch war auch gestern wenig in der Großmarkthalle zu sehen. Einige Stücke magere Häschen, die wir nach langem Forschen entdeckten, machten einen wehmütig einflamen Eindruck. Wir gedachten der Zeit — es war

im vorigen Jahre zu Anfang Oktober —, da der Bürgermeister den Wienern billige Hasen versprach. Damit sollten sich die Wiener über die Zeit der hohen Fleischpreise hinweghelfen. Da fiel es dem Ackerbauminister ein, Höchstpreise für Wien, und zwar für Hasen im Balg, zu verhängen, und die Zufuhr von Hasen blieb aus. Aber auch heuer ist's mit den billigen Hasen nichts, es mangelt auch Reh- und Hirschfleisch. In der Großmarkthalle wurde bei den Händlern ausschließlich Geflügel zu den seit Wochen üblichen hohen Preisen erstanden. Bei Gänsen sanken die Preise um zehn Heller für das Kilogramm, aber wer kann sich trotz dieses Rückganges ein Stück Fettgans um dreißig bis vierzig Kronen kaufen? Im Handel mit Rindsinnerei ist eine flotte Konjunktur zu verzeichnen. Man raucht sich um Rindsbeuschel und Wache hält in der Großmarkthalle die Ordnung vor den Innereiständen aufrecht. Die Preise (1.20 bis 1.50 Kronen für ein Kilogramm Rindsbeuschel, von 1.80 bis 2.40 Kronen für Rindsleber) entsprechen dieser Konjunktur. Die „Abstinenz“ vom Fleisch, zu der sich die Massen jetzt bekennen, wird begreiflich, wenn man sich in die Preisnotierungen vertieft.

Die Lebensmittelmärkte.

Die Preise der wichtigsten Bedarfsartikel haben eine solche Höhe erklommen, daß weitere Preissteigerungen schwer möglich sein sollten. So glaubt man wenigstens, wenn die große Geldquecksilber der Agrarier einen Augenblick aussetzt. Im stillen wirken indessen tausend kleine Kräfte, um den Antriebe zur Bereicherung nicht erlahmen zu lassen. Sie verstehen es, zäh und stetig einer den anderen vorwärtszudrängen. Jeder will sein Profitchen machen in einer Zeit, in der es so viele Begründungen dafür gibt. Ein Händler ist dem anderen um seinen Profit neidig. Deshalb darf man sich leider nicht mit der Hoffnung schmeicheln, daß nun schon die Höhe der Preistreiber erreicht ist, weil in den letzten Tagen viele Preise sich nur behauptet haben — von einem Rückgang kann man ohnehin nur noch selten berichten. So hatte sich Schweinefett vor einer Woche ein klein wenig ermäßigt. Das fanden die Spekulanten unerhört. Sofort gingen sie mit Gegenmaßnahmen vor, die bewirkten, daß jetzt Fett und Schmalz wieder auf 8 bis 8.50 Kronen in der Großmarkthalle und auf etwa 9 Kronen auf dem Nachmarkt gestiegen sind. Im Verhältnis zum Preise des Lebendgewichtes ist der Gewinn an Fetten ganz unberechtigt groß. Die Fleischspekulanten verstehen auch, das früher Wertloseste in Seltenheitswerte umzuwandeln. Sie lassen wenig oder nichts nach, wenn sie billiger einkaufen, sofort steigen ihre Anforderungen an ihre Käufer, wenn sie selbst nur etwas auslegen müssen. Nur die Angst vor der staatlichen Regelung des Fettverkaufs hält die Großhändler dieser Waren jetzt ein wenig davon zurück, die Preise noch hinaufzupfeilsen. Es würde damit wahrscheinlich sofort wieder eingesezt, wenn sie sich sicher fühlten. Deshalb ist es notwendig, daß die angekündigte Regelung auch in Oesterreich raschestens vorgenommen wird.

Der Buttermarkt braucht auch eine starke Hand. Hier dämmte die Unsicherheit des Kommenden die Erwerbsgelüste der Geldhungrigen zunächst ebenfalls ein bißchen ein. Während sie vor einer Woche anheimelnd die Butter zurückhielten, um dafür noch mehr zu bekommen, war diese Kostbarkeit gestern sowohl in der Großmarkthalle als auch auf dem Nachmarkt überall in ausreichenden Mengen zu haben. Ausländische Butter sah man bei manchem Händler in Stücken von der Größe des zum Versenden verwendeten Kasses. Vereinzelt war in der Großmarkthalle Kochbutter für 7.20 Kronen zu erstehen. Sie war natürlich bald vergriffen. Sonst bezahlte man für Speibutter dort vielfach 9.60 Kronen, auf dem Nachmarkt 10 Kronen und mehr. Warum auf der Tafel der Großmarkthalle noch immer ihr Wert mit 5.60 Kronen, der Speibutter mit 6 bis 7½ Kronen angeschrieben wird, ist unverständlich. Es sieht aus, als ob dieser Preis seit Wochen dort nicht mehr umgeändert worden wäre, bis er wieder einmal auf diesen Stand kommen wird. Ob wir das noch heuer erleben?

Kalkeier bekam man 12 bis 13 Stück für 2 Kronen in der Großmarkthalle, 11 bis 12 Stück auf dem Nachmarkt, frische Eier wurden da 9 bis 10, in der Großmarkthalle 10 bis 11 Stück für 2 Kronen abgegeben. Zum Teil kauft man in der Großmarkthalle etwas billiger als auf dem teuren Nachmarkt, der durch seine Ausdehnung durch die Aufsicht der wenigen Marktorgane schwerer bewältigt werden kann. Gestern schien es auf dem Nachmarkt, als ob die Wachleute schärfer nachschau hielten. Viele von ihnen hatten Zeitel mit den Höchstpreisen für einzelne Waren bei sich und verglichen diese mit den Anschreibungen. Da fand ein Wachmann, daß eine bäuerliche Händlerin ihr Fleisch um zehn Heller über dem vorgeschriebenen Preis abgab. Sofort sagte er ihr, daß sie die Preise einhalten müsse. Gleich meldete sich eine Käuferin, die den zu hohen Preis bezahlt hatte. Der Wachmann erreichte es, daß sie ihre zehn Heller zurückbekam, zu ihrer und der Anwesenden Freude, die sehr zufrieden waren, daß nun die Preistreiber auch ein wenig gezwickt werden. Natürlich müssen die Marktbesucher mithelfen, daß die Verkäufer nicht über die Schnur hauen.

Am gestrigen Markttag gab es sowohl in der Lebensmittelhalle beim Hauptzollamt als auch auf dem Nachmarkt großes Gedränge. In Grünwaren blieben die Zufuhren mäßig. Kartoffeln sind noch immer selten. Nur vereinzelt sieht man rote, Kipfler verschwinden wie Tropfen im Meer. Auf dem Nachmarkt stauten sich bei einem Händler die Abnehmer, weil sie nirgends anders Erdäpfel bekamen. Erst spät am Vormittag wurden bei einem Verkäufer gelbe Kartoffeln abgeladen. Das veranlaßte einen kleinen Zusammenlauf. Sofort stellten sich Käufer an, die diese Ware sadweise erstehen wollten. Gemeinbeeräpfel sah man am Nachmarkt gestern nicht, in der Großmarkthalle in nicht zu großen Mengen.

Der Grünwarenmarkt behielt die hohen Preise der vorangegangenen Woche mit einigen Steigerungen bei. Er ist nun von der Eindeckung der Stadtbahn zum Karlsplatz hinunter verlegt worden. Dort müssen sich die Besucher erst zurechtfinden. Gestern wurden die kleinen Kohlstücke wieder um 12 bis 18 Heller verkauft. Paradeiser sind auf 56 Heller gestiegen, Spinat kam auf 56 bis 60 Heller das Kilo, Kohlrüben auf 8 bis 12 Heller das Stück. Man merkt es, daß sich auch die Käufer auf dem Grünwarenmarkt merklich einschränken. Es bleibt genug übrig, weil jede Ware zu teuer ist und weil der Verbraucher sie ohne Fett nicht verkochen kann.

Die Obstpreise blieben annähernd die gleichen wie vor acht Tagen. Äpfel kosteten zwischen 30 und 70 Heller, Birnen zwischen 50 und 100 Heller. Davon gibt es so viel, daß kein Mangel ist. Da zeigt sich das Uebel von der anderen Seite. Die vielen vollen Stände nach Marktschluß verraten, wie die Kaufkraft der Verbraucher herabgedrückt worden ist.

**Die Wirkung der Höchstpreise auf die
holländischen Butterpreise.**

□ Von der holländischen Grenze, 24. Okt. (Telegr.)
Aus Leyden werden folgende Angaben über Butterpreise
im Großhandel gemeldet: Prima Fabrikbutter ein viertel
Faß unter Kontrolle 64 bis 66 Gulden. Bauernbutter erster Güte
67 bis 70 Gulden, gute Bauernbutter 62 bis 66 Gulden. [Das
viertel Faß zu 80 Pfund und den Gulden zu 1,70 M gerechnet, er-
gibt sich danach ein Großhandelspreis, der für das Pfund lester
Bauernbutter etwa 1,50 M ausmacht. Es ist wohl kaum zweifel-
haft, daß sich die Preise an den holländischen Buttermärkten unter
dem Druck der deutschen Höchstpreise schon ermäßigt haben.]

25. / X. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.
Wien, 25. Oktober. (Orig.-Ber.) Für alle Nähr- und Futtermittel herrscht lebhaft Nachfrage, die indessen des mangelnden Angebotes wegen nur zum Teil befriedigt werden kann. Es stehen höchste Preise in Geltung.

Vorstenbichmarkt.

Wien, 25. Oktober. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstenbichmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 3500 Stück Fetteschweinen und 1800 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Schlachtbichmarkt.

Wien, 25. Oktober. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 354 Stück ungar., — Stück galiz., 2079 Stück deutsches, zusammen 2433 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1836 Stück Mastvieh — Stück Weidevieh und 597 Stück Beinlvieh befanden. Der Gesamtauftrieb war heute um ungefähr 1100 Stück kleiner als letzten Montag. Trotzdem war vormittags der Verkehr sehr ruhig, da sehr wenig Kauflust herrschte. Primarware blieb im Preise unverändert, beste Mittelochsen stellten sich im Vormittagsverkehre um 6 bis 8 K. pro Meterzentner reservierter Haltung der Käufer wenig Geschäft. Stiere und Beinlvieh notierten um 10 bis 12 K. höher.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 220.— bis K. 314.—, Prima K. — bis K. 332.—, Hochprima K. — bis K. 350.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 240.— bis K. 280.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Der heutige Borstenviehmarkt.**Neuerliche große Preissteigerungen.**

Auf dem Borstenviehmarkt vollzieht sich die Verteuerung eines der wichtigsten Artikel des täglichen Bedarfes unaufhaltsam. Der heutige Borstenviehmarkt war nämlich außerordentlich schwach besetzt, und man muß auf Jahre zurückgreifen, um einem ähnlichen schwachen Auftrieb zu begegnen. Die Zufuhren von Fettschweinen beließen sich zu Beginn des Marktes im ganzen auf 3165 Stück. Sie waren demnach um zirka 1100 Stück schwächer als in der abgelaufenen Woche. Es waren wohl noch 658 Fettschweine angemeldet, doch dürfte nur ein Teil davon den Markt noch rechtzeitig erreichen. Im Hinblick auf das außerordentlich schwache Angebot, bei dem die volle Deckung des lokalen Bedarfes ausgeschlossen ist, verkehrte der Markt in sehr fester Stimmung, und von der zur Festsetzung des Höchstpreises zusammengetretenen Parteikommission wurde der Preis von K. 572.— als Höchstpreis bestimmt. Auf Grund dieses Preises entwickelte sich in allen Primaqualitäten sowie in den mittelschwereren Sorten ein sehr lebhafter Verkehr. Diese Qualitäten notierten mit K. 17.— pro 100 Kilogramm höher als in der vorigen Woche. In den leichteren Sorten von Fettschweinen, besonders aber in den ganz minderen Sorten war das Geschäft ohne Animo und der Absatz vollzog sich um K. 10.— bis K. 15.— pro 100 Kilogramm gestiegenen Preisen ziemlich schwerfällig. Der Auftrieb von Fleischschweinen belief sich zu Beginn des Marktes auf 1141 Stück, war demnach im Vergleich zur vorigen Woche um zirka 1200 Stück schwächer. Von den angemeldeten 741 Stück Fleischschweinen dürfte nur ein kleiner Teil noch rechtzeitig zu Markte kommen.

Dieses kleine zur Deckung des Bedarfes ganz und

gar nicht ausreichende Angebot hatte zur Folge, daß sich eine sehr stürmische Nachfrage entwickelte und die Preise aller Qualitäten von Fleischschweinen um K. 30.— bis K. 40.— pro 100 Kilogramm in die Höhe gegangen sind. Der Verkehr war auf beiden Marktgebieten sehr lebhaft. Die Vorgänge auf dem heutigem Markt machen es zur höchsten Notwendigkeit im Interesse des konsumierenden Publikums, daß die Regierungsverordnungen, die die Regulierung der Preise für Schweine und Schweinefett zum Ziele haben, möglichst rasch erlassen werden, damit die schon bis zur Unerträglichkeit gediehene Preissteigerung endlich eine Grenze findet.

Der Höchstpreis für Fettschweine.

Die Wiener Rathauskorrespondenz veröffentlicht folgende Mitteilung:

In der heute vor Beginn des Borstenviehmarktes zwischen Selähern und Einsendern, beziehungsweise Kommissionären, stattgefundene Konferenz zum Zwecke der Höchstpreisbestimmung für Fettschweine einigte man sich nach kurzer Beratung auf den Höchstpreis von K. 572; dies bedeutet gegenüber dem Markt in der Vorwoche eine Preissteigerung von 17 Heller. Die hierfür maßgebenden Gründe waren einerseits die viel höheren Preise in Budapest, die bei der ausschließlich ungarischen Probenienz der Fettschweine immer in Betracht gezogen werden müssen, andererseits der um mehr als 1000 Stück geringere Auftrieb in dieser Sorte sowie der größere Bedarf, da wegen des Feiertages (Allerheiligen) der nächste Schweinemarkt erst am Mittwoch stattfinden kann. Der der Budapester Parität entsprechende Preis wäre eigentlich K. 583 gewesen. So einigten sich die Parteien auf den oben erwähnten Preis unter Berücksichtigung des schlechten Geschäftsganges in Schweinefleisch sowohl als auch der geringeren Nachfrage in Schweinefettprodukten am hiesigen Platz. Für die Genossenschaft der Fleischselcher: *Vierödl*; für das Gremium der Viehhändler: *Saborsh*.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz der gestrigen und heutigen mehr als ausreichenden Zufuhren nach der Großmarkthalle erhöhte sich der Preis für in- und ausländische Rindfleischsorten mit Rücksicht auf den geringeren gestrigen Auftrieb in St. Marx und der hieraus resultierenden größeren Nachfrage der Interessenten in der Großmarkthalle um 10 bis 20 Heller pro Kilogramm. Der Einkaufspreis für Auslandsfleisch ist in den Bestehungs-ländern so beträchtlich gestiegen, daß sich heute Auslandsorten loco Wien schon auf K. 4.40 bis K. 4.50 stellen, wodurch mehrere Importeure gezwungen sind, ohne jeden direkten Nutzen zu arbeiten. Diese für den Konsum ungünstige Preiskonstellation zieht die Gefahr nach sich, daß eine weitere Erhöhung der Rindfleischpreise schwerlich zu vermeiden sein wird. Die Markt- und die Preislage in den übrigen Fleischsorten und bezüglich der Schweinefettstoffe ist gegen gestern unverändert. Per Bahn wurden heute sechs Waggons mit 264 Tonnen,

darunter vier Waggons mit 179 Tonnen Auslandsfleisch zugeführt. Die Zufuhr an Rindinnereien stellte sich auf 2980 Kilogramm. Ihr Absatz war, wie nicht anders zu erwarten, ein reichender. Der Verkehr auf dem Geflügel- und Fischmarkt war heute bei unveränderten Preisen ein mäßiger; der Wildbretmarkt lag tot da. Die Kauflust litt heute unter den Einflüssen des bevorstehenden Monatsendes, des heranmahenden Zinsquartals und auch der Totenfesttage.

Heute notieren folgende Innereihöchstpreise, und zwar pro Kilogramm: Rindslunge K. 1.50, gefocht K. 1.80, Rindsleber, Milz und Herz K. 2.40, Rindshirn K. 3.—, Nieren K. 2.70, Kuhente, frisch, K. —.90, gefocht K. 1.60, Fleckzeug, gepußt, K. —.80, gefocht K. 1.—. Diese Detailpreise gelten sowohl für die Großmarkthalle als auch für die Geschäfte in den Bezirken. Die Kalbsinnereien notieren pro Kilogramm: Kalbsbeuschel in der Großmarkthalle K. 4.—, in den Bezirken K. 4.40, Leber K. 4.80 (K. 5.20), Kalbshirn K. 2.16 (K. 2.30), Kalbsgefröse K. 1.60, auch in den Bezirken; Schweinsbeuschel in der Großmarkthalle K. 3.80, in den Bezirken K. 4.20, Leber K. 4.30 (K. 4.50), Nieren K. 4.30 (K. 4.50) pro Kilogramm, Schweinshirn in der Großmarkthalle K. —.60, in den Bezirken K. —.70 pro Stück.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute eine zureichende. Auch der Naschmarkt war mit Kartoffeln genügend versehen; vor den gemeindeämtlichen Kartoffelverkaufsstellen herrschte ein starker Andrang des Publikums. Die Zufuhren an Kraut waren heute mittelmäßige, doch droht die Marktbeschickung an diesem wichtigen Wintergemüse auszulassen. Infolge der Preistreiberei des gegenseitigen Sichüberbietens der ungarischen Händler und Agenten in den ungarischen Krautgebieten ist dort der Krautpreis derart gestiegen, daß die slowakischen Krautbauern, von denen in normalen Zeiten 35 bis 40 auf ihren beträchtlichen Vorräten täglich die Wiener Märkte beschicken, ihre Waren lieber in Ungarn verkaufen, weil ihnen hier durch den Preisdruck des Marktamtes nur ein Zentnerpreis von 14 bis 15 Kronen zugestanden wird. Ungarische und galizische Interessenten trachten sogar auf den Wiener Märkten und in den niederösterreichischen Krautgebieten sich die hiesigen niedrigeren Krautpreise zu Nutzen zu machen und alle verfügbaren Vorräte zum Weiterhandeln nach Galizien und Ungarn aufzukaufen. So arbeiten gegenwärtig diese Agenten sehr eifrig in der Tullner und Moosbrunner Gegend. Das gleiche Manöver findet gegenwärtig im Zwiebelhandel statt. In Ungarn sind infolge der Einwirkungen des Makoer Ringes die Zwiebelpreise bereits in den meisten Fällen höher als die in Wien für heimische und Auslandszwiebel bezahlten Preise. Diese ungesunden Verhältnisse bewirkten es, daß der Wiener Markt als Transstation für Ungarn und Galizien berührt und dem Wiener Publikum durch diese Machinationen diese notwendigen Lebensmitteln ungebührlich verteuert werden. Heute ist Zwiebel bis zum Preis von 84 Heller pro Kilo im Detail in Wien erhältlich, doch kann der Preis stündlich anschwellen. Die Preistreiberei in Knoblauch, der in normalen Zeiten nicht über 50 bis 60 Heller pro Kilo kostet und heute in Wien mit K. 2.08 pro Kilo bezahlt werden muß, spricht Bände für die Ausbeutung der Konsumenten.

Als Neuerscheinung auf den Wiener Gemüsemärkten ist die Zufuhr größerer Mengen ausländischen Kohles zu verzeichnen, der sich pro Kilo auf 36 bis 39 Heller stellt; heimischer Kohl kostet pro Stück je nach Größe und Qualität 4 bis 18 Heller. Herbstspinat notiert mit 52 bis 60 Heller pro Kilo; die wenigen Reste der grünen Bohnen gehen mit 52 bis 58 Heller pro Kilo ab. Die Preise für Paradeiser sind weiter anziehend; ein Kilo stellt sich bereits auf 52 bis 60 Heller. Auch die ausgelösten Bohnen sind teurer geworden und kosten 60 bis 68 Heller pro Kilo. Bei den übrigen Gemüsen haben sich die bisherigen Preise erhalten. Auch der Obstmarkt tendiert zu denselben Preisen. Der Marktpreis für ausländische Butter bröckelt sich weiter langsam ab. Heute notiert auf dem Naschmarkt Auslandsbutter pro Achtelkilo mit K. 1.16 bis K. 1.20; Salzburger Butter stellt sich pro Achtelkilo auf 80 bis 90, Mährische Molkereibutter auf 82 bis 94 und Südbraunbutter aus Niederösterreich auf 76 bis 80 Heller pro Achtelkilo. Topfen kostet pro Viertelkilo 33 bis 44, Rahm pro Viertelkilo 35 Heller.

Heute findet auf dem Naschmarkt der an fleischlosen Tag übliche Nachmittagsmarkt statt.

26./X. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 26. Oktober. (Orig.-Ber.) Das Geschäft ist auf geringe Bestände der im freien Verkehr befindlichen Artikel beschränkt. Der Promptbedarf kann deswegen nur schwer gedeckt werden und bewilligen Respektanten die in Geltung stehenden Preise.

Vorzugsviehmarkt.

Wien, 26. Oktober. (Orig.-Ber.) Angekündigt waren für den heutigen Markt 5705 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 1141 Stück Frischlinge und 3165 Stück Fetteschweine, zusammen 4306 Stück Schweine. Der Auftrieb war heute im Vergleich zum vorhergehenden Dienstagmarke um 1200 Stück Fleischschweine und 1100 Stück Fetteschweine kleiner. Die Preise sind infolgedessen für alle Qualitäten und Gattungen neuerlich bedeutend gestiegen. Alle schweren Sorten von Fetteschweinen sind um 17 S., die leichten Sorten um 10 bis 15 S. pro Kilogramm im Preise gestiegen. Fleischschweine mußten um 30 bis 40 S. pro Kilogramm teurer bezahlt werden.

Es notierten: Prima-Fetteschweine von K. 5.70 bis K. 5.72, ausnahmsweise K. —, mittelschwere von K. 5.45 bis K. 5.67, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4.20 bis K. 5.— und Jungschweine von K. 3.40 bis K. 4.80, alles pro Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 26. Oktober. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 166 Pferde für Gebrauchs- und 169 Pferde für Schlachtweide. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtweide zu 300 K. bis 500 K. Der Markt verlief lebhaft.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 25. Oktober. (Orig.-Ber.) Obwohl Kaufinteresse für alle Nahrungs- und Futtermittel genügend im Markte ist, läßt das Geschäft an Regsamkeit viel zu wünschen übrig. Dies ist eine Folge des schwachen und nur auf wenige Artikel beschränkten Angebotes. Weil aber vom Konsum und vom Handel Promptbedarf immer zu decken ist, erzielen Signer bei dem knappen Offertenmateriale leicht nicht nur volle Preise, sondern auch Mehrforderungen. Zum Umsatze kam es hauptsächlich in kleinen Partien von freiem Mais und von Reis sowie in holländischen Produkten. Der hat die zuletzt erzielte Preisbesserung nicht ganz aufrechterhalten können. Die Forderungen wurden um 10 S. ermäßigt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Nebenahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. 16.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linsen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 25. Oktober. (Orig.-Ber.) Die heutigen Zufuhren waren wesentlich stärker, namentlich auswärtige Provenienzen langten in großen Quantitäten ein und beliefen sich auf 345 Tonnen. Bei andauernd reservierter Kaufkraft blieben Tendenz und Preise unverändert und wickelte sich der Verkehr auf Basis letztwöchentlich Notierungen ab. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes, K. 2.90 bis K. 5.20, hinteres K. 3.90 bis K. 5.60, englisches K. 6.— bis K.—, Kalbfleisch K. 3.20 bis K. 4.20, Schweinefleisch K. 5.— bis K. 5.60, Kälber K. 3.24 bis K. 3.60, Schafe K. 2.96 bis K. 3.80, Schweine K. 4.60 bis K. 6.40 pro Kilogramm.

Kalbfelle.

Wien, 25. Oktober. (Orig.-Ber.) Grüne Kalbfelle hatten in der letzten Zeit wenig befriedigendes Geschäft, doch erlitten die Preise keine wesentlichen Veränderungen. Wiener unlöbliche grüne Kalbfelle bis 6 Kilogramm notierten K. 320.— bis K. 330.—, über 6-10 Kilogramm K. 350.— bis K. 360.—, böhmische und mährische löbliche grüne Kalbfelle je nach Gewicht K. 270.— bis K. 300.— pro 100 Kilogramm Frischgewicht. Auch in trockenen Kalbfellen verlief der Verkehr ruhig. Wiener unlöbliche Felle wurden je nach Gewicht mit K. 650.— bis K. 710.— bewertet, böhmische und mährische löbliche Felle bedangen K. 550.— bis K. 630.—, Budapester löbliche Felle K. 530.— bis K. 590.— pro 100 Kilogramm.

Die gestrigen Detailmärkte.

Der Verkehr auf den gestrigen Approvisionierungsmärkten wickelte sich in Anbetracht des gegen Monatschluß verringerten Bedarfes in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. Wildzufuhren anhaltend knapp, allein da größere Treibjagden signalisiert sind, dürften die Ankünfte eine Zunahme erfahren. Angebot in Geflügel bei unveränderten Preisen ausreichend. In Fischen konnten die Zufuhren den Bedarf decken. In Seefischen, die, wie von informierter Seite verlautet, eine Zunahme des Importes zu erwarten ist, dürfte eine Verbilligung der Preise stattfinden. Die Situation auf dem Eiermarkte dürfte sich gleichfalls günstiger gestalten, da, wie wir erfahren, seitens der österreichischen Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte wenige Waggons Eier (frische und konservierte) aus den okkupierten Gebieten in der Viktualienmarkthalle, 3. Bezirk, zu merklich billigeren Preisen wie auf den anderen Märkten zum Verlaufe gelangen. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 27 Waggons mit 94,5 Tonnen, worunter sich 55,2 Tonnen ausländischer Provenienz befanden. Nach einer länger als einjährigen Unterbrechung langte gestern eine kleine Sendung Rindfleisch aus Westgalizien ein. Innereien wurden im Gewichte von 3980 Kilogramm auf den Markt gebracht. — Obst und Gemüse. (Nachmarkt.) Die gestrigen Zufuhren waren zwar wie gewöhnlich Anfang der Woche geringer, allein, da auch die Nachfrage nach einem Sonntage nicht besonders intensiv ist, konnte der Tagesbedarf zur Gänze gedeckt werden. Auch in Kartoffeln machte sich trotz knapperen Angebotes kein Mangel bemerkbar, nachdem noch geringere Vorräte aus der vergangenen Woche lagernd waren. Auch auf dem Buttermarkte kommt sukzessive eine Entspannung zum Vorschein und beginnen sich die Preise zu ermäßigen.

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Der Verkehr auf den heutigen Approvisionierungsmärkten wickelte sich in Anbetracht des gegen Monatschluß verringerten Bedarfes in vorwiegend ruhiger Stimmung ab. Wildzufuhren anhaltend knapp, allein da größere Treibjagden signalisiert sind, dürften die Ankünfte eine Zunahme erfahren. Angebot in Geflügel bei unveränderten Preisen ausreichend. In Fischen konnten die Zufuhren den Bedarf decken. In Seefischen, die, wie von informierter Seite verlautet, eine Zunahme des Imports erwarten lassen, dürfte eine Verbilligung der Preise stattfinden. Die Situation auf dem Eiermarkte dürfte sich gleichfalls günstiger gestalten, da Lebens-

der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte einige Waggons Eier (frische und konservierte) aus den offkupierten Gebieten in der Viktualienmarkthalle zu merklich billigeren Preisen wie auf den anderen Märkten zum Verkauf gelangen. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich heute auf 27 Waggons mit 94 1/2 Tonnen, worunter sich 55 1/2 Tonnen ausländischer Provenienz befanden. Nach einer länger als einjährigen Unterbrechung langte gestern eine kleine Sendung Rindfleisch aus Westgalizien ein. Innereien wurden im Gewichte von 3980 Kilogramm auf den Markt gebracht.

Die morgigen Innereipreise: Rindslunge 1 K. 50 S., Rindslunge, gelocht, 1 K. 80 S., Rindisleber, Milz und Herz 2 K. 40 S., Rindshirn 3 K., Rindsnieren 2 K. 70 S., Kuhenter, frisch, 90 S., Kuhenter, gelocht, 1 K. 60 S., Fleckzeug, gepuzt, 80 S., Fleckzeug, gelocht, 1 K. (alles per Kilo). In der Großmarkthalle: Kalbsbeuschel 4 K., Kalbsleber 4 K. 80 S. per Kilo, Kalbshirn 2 K. 16 S., Kalbsgetröse 1 K. 60 S. per Stück, Schweinsbeuschel 3 K. 80 S., Schweinsleber 4 K. 30 S., Schweinsnieren 4 K. 30 S. per Kilo, Schweinsshirn 60 S. per Stück; in den Bezirken: Kalbsbeuschel 4 K. 40 S., Kalbsleber 5 K. 20 S. per Kilo, Kalbshirn 2 K. 30 S., Kalbsgetröse 1 K. 60 S. per Stück, Schweinsbeuschel 4 K. 20 S., Schweinsleber 4 K. 50 S., Schweinsnieren 4 K. 50 S. per Kilo, Schweinsshirn 70 S. per Stück.

Die Approvisionnement Wiens.

Die gestrigen Detailmärkte.

Die Zufuhren in den an den fleischlosen Tagen als Fleischersatz dienenden sogenannten Luxusartikeln auf den gestrigen Märkten waren knapp, allein nachdem der Konsum angesichts des bevorstehenden Zinsquartals sich große Einschränkung auferlegt, konnte das verminderte Angebot der schwächeren Nachfrage vollkommen entsprechen. Verkehr bei unveränderten Preisen auf sämtlichen Gebieten mäßig. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf sechs Waggons mit 26,4 Tonnen, worunter sich vier Waggons mit 17,9 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Rindsinnereien wurden im Gewichte von 2980 Kilo auf den Markt gebracht. — Viktualienmarkthalle, 3. Bezirk. Zufuhr in Eiern und ausländischer Butter etwas stärker, hingegen sind die Ankünfte in inländischer Butter noch immer kaum nennenswert. Butter ausländischer Provenienz hat sich neuerlich mäßig im Preise abgeschwächt; holländische Kr. 8.80, dänische Kr. 9.— bis 9.44, Teerbutter Kr. 6.80 bis 7.40, Kochbutter (sehr wenig zugeführt) Kr. 6.— bis 6.20, Topfen Kr. 1.60 bis 1.76 per Kilo. Eier bei den Landparteien 10 bis 11 Stück für 2 Kronen. Kartoffel, runde 15 Heller, Rispfler 30 bis 32 Heller, Zwiebel 56 bis 64 Heller, ausländischer 64 bis 86 Heller, Sauertraut 48 Heller, Salattraut 32 Heller, Spinat 52 bis 60 Heller, Fisolien 1.— bis 1.20, Erbsen ganze Kr. 1.50 bis 1.60, gespaltene Kr. 1.60 bis 2.24, Reis, je nach Provenienz Kr. 2.56 bis 3.30, Kochmehl 67 Heller, Backmehl 78 Heller pro Kilo. Häuptelsalat 10 bis 14 Heller, Kochsalat 6 bis 14 Heller, Kohl je nach Größe 6 bis 18 Heller, Kohlrüben 8 bis 14 Heller pro Stück. — Obst und Gemüse (Naschmarkt). Die Zufuhren in Obst und Gemüse auf dem gestrigen Hauptmarke waren reichlich und wickelte sich der Verkehr bei unveränderten Preisen in lebhafter Stimmung ab. Kar-

toffel wurden zwar gestern in verminderten Qualitäten auf den Markt gebracht, allein der Tagesbedarf konnte gedeckt werden und scheint die Krisis den Höhepunkt überschritten zu haben. Als Neuerscheinung gelangte holländischer Kohl zum Preise von 36 Heller pro Kilo zum Verkaufe. Derselbe läßt zwar qualitativ nichts zu wünschen übrig, stellt sich aber entsprechend höher im Preise wie der inländische.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 26. Oktober. (Orig.-Ber.) Die feste Tendenz hielt bei allen im Verkehr befindlichen Artikeln unverändert an, weil sowohl für Nahrungs- wie für Futtermittel reges Kaufinteresse besteht. Die Deckung des Promptbedarfes geht aber nur schwer

und nur in kleinen Partien vor sich, weil das Offertenmaterial keine Zunahme erfährt und auf die immer mehr zusammenschrumpfenden Restbestände beschränkt bleibt. Letztgemeldete Preise stehen im allgemeinen in Geltung. Nur holländische Probeporzionen bringen es leichter zu Umsätzen, weil das Ausgebot willig, wenn auch nicht billiger erfolgt. Kartoffelstärke mehl wurde mehrfach zu 90 K. in Wien gehandelt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Nebennahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 23.—, Futtergerste K. 26.—, Safer K. 26.—, Hafer K. 46.—, Hülsen K. 44.—.

Schweinefett und Speck.

Wien, 26. Oktober. (Orig.-Ber.) Im Einklang mit der neuerlich steigenden Bewegung auf dem heutigen Schweinemarkt tendierten auch Fettprodukte wesentlich fester. Entsprechend der Lage auf dem Budapester Fettmarkt resultierte sowohl für Schweinefett wie auch für Speck eine Preiserhöhung von K. 20.— pro Meterzentner. Allein angesichts des reduzierten Angebotes infolge verringerten Auftriebes in Fettschweinen auf dem heutigen Marke — 3165 gegen 4278 Stück in der Vorwoche — war der Verkehr total belanglos.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 26. Oktober. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 26 Wagen Klee und Heu und — Wagen Stroh. Vom 23. bis 26. d. wurden auf den Markt gebracht: 152 Wagen Grünwaren, 77 Wagen Erdäpfel, 10 Wagen Obst, 35 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück). Zufuhr kaum nennenswert. Preise fest. Man zahlte: Klee K. 12.50 bis K. 16.—, Berg- und Waldheu K. 12.— bis K. 15.—, frisches K. — bis K. —, Wiesenheu K. — bis K. —, frisches K. — bis K. —, Grummet K. 8.50 bis K. 10.— pro Meterzentner. Stroh, Schaubstroh K. — bis K. — pro Meterzentner und K. — bis K. — pro Schober, Mittstroh K. — bis K. — pro 100 Kilogramm. Erdäpfel, hiesige und ungarische, runde K. 12.50 bis K. —, Ribbler K. 23.— pro Meterzentner. Kraut, Moosbrunner, K. 14.—, slowakisches K. — bis K. —, holländisches K. — bis K. — pro Meterzentner. Eier, frische 10 bis 10½ Stück, Kalk- eier 12 Stück für 2 K.

Spiritus.

Wien, 26. Oktober. (Orig.-Ber.) Der Markt verkehrt angesichts des großen Bedarfes und der beschränkten Produktion andauernd in fester Haltung. Die Nachfrage erstreckt sich sowohl auf Trinkspiritus als auch auf denaturierte Ware, die für technische und industrielle Zwecke rege begehrt ist. Rektifizierter Spiritus, kontingentiert, versteuert, notiert K. 276.—, denaturierter Spiritus K. 92.— bis K. 93.— pro 10,000 Literprozent. Die Preise verstehen sich nur für den Engrosverkehr und für Bezüge in Kesselwaggons.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 23. Oktober. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —. Wechsel auf London 12³/₃₂. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 450 Reis. Zufuhr der Woche 121,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 512,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 6000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 2000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 9000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 108,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 2000 Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 650 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,191,000 Sack, Wochenzufuhr in Santos 355,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 375,000 Sack, Wochenzufuhr in Jundiany 235,000 Sack, Vers Schiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 176,000 Sack, nach Europa 178,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 212,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 55,000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 34,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 7000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 14,000 Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

27./X. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 27. Oktober. (Orig. - Ber.) Der heutige Mittwochmarkt zeigt gewohnheitsgemäß guten Besuch, doch hält sich das Geschäft zufolge geringfügiger Offerten in engem Rahmen. Im Vordergrund stehen alle Futtermittel, die sehr hohe Preise durchsehen. Mais und Reis zeigen sehr bescheidenen Verkehr.

Die Lebensmittelmärkte.

Bei mäßiger Nachfrage wickelte sich der Verkehr auf den gestrigen Approvisionierungsmärkten in ruhiger Stimmung ab, wobei Preisveränderungen von Belang nicht zu konstatieren waren. Angebot in Wildbret kaum nennenswert. In Geflügel und Fischen waren die Ankünfte entsprechend dem reduzierten Bedarf ausreichend. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 12 Waggons mit 43,8 Tonnen, worunter sich 8 Waggons mit 31,2 Tonnen ausländische Probenienzen befanden. Rindsinnereien wurden aus Ungarn 3540 Kilogramm auf den Markt gebracht. Für Schweinsinnereien blieben auch gestern die marktamtlich festgesetzten Preise in Geltung. Jungschweinerne wie auch Fettstoffe haben im Vergleich zur Vorwoche entsprechend der Preiserhöhung auf dem letzten Schweinemarkte 20 Heller per Kilogramm angezogen.

Der heutige Viehmarkt.

Neuerliche Preissteigerungen.

Auf den heutigen Viehmärkten ist es zu neuen nicht unwesentlichen Steigerungen gekommen. Die Zufuhren zum heutigen Rälbermarkt beliefen sich auf 3631 Stück. Sie waren daher um zirka 120 Stück schwächer als in der vorigen Woche. Das reduzierte Angebot war für den erhöhten Bedarf, der aus Anlaß des bevorstehenden Feiertages zu bedenken ist, um so weniger genügend, als auch Käufer aus Budapest erschienen sind und ziemliche Anschaffungen vorrahmten.

Infolge dessen gestaltete sich der Verkehr sehr lebhaft. Es mußten Primäläber um R. 8.— bis R. 10.—, mittlere und mindere Rälber um R. 12.— bis R. 16.— pro 100 Kilo teurer bezahlt werden als in der vorigen Woche. Die Zufuhren von geschlachteten Schweinen waren zwar zirka 100 Stück größer als in der vorigen Woche, doch stand das Geschäft auf diesem Gebiete unter dem Eindruck der Preisbewegung, die Dienstag in lebenden Schweinen eingetreten ist. Die Tendenz war daher fest. Es notierten geschlachtete Fettschweine bei flottem Absatz um R. 20.— und geschlachtete Fleischschweine um R. 12.— bis R. 16.— pro 100 Kilo höher als in der vorigen Woche.

In geschlachteten Schafen wurde das verhältnismäßig kleine Angebot von 484 Stück zu steigenden Preisen abgesetzt. In Lämmern war das Geschäft infolge der geringen Zufuhren ohne jede Bedeutung.

Auf dem Naschmarkt für lebende Schweine wurden 550 Fettschweine und 68 Fleischschweine aufgetrieben. In Fettschweinen war Primatware überhaupt nicht vorhanden. Die Preise hielten sich auf der Höhe der

Dienstagpreise. In lebenden Fleischschweinen war das Geschäft mit Rücksicht auf das geringe Angebot unbedeutend, doch haben sich auch auf diesem Gebiet die gestiegenen Dienstagpreise voll behauptet.

Auf dem heutigen Rindermarkt belief sich der Auftrieb auf 894 Stück Schlachtrinder. Außerdem waren noch 188 Stück angemeldet. Infolge schwacher Nachfrage der Konservenkäufer und auch der Fleischauger bewegte sich das Geschäft in ziemlich engen Grenzen. Eine Preisveränderung ist im Vergleich zum vorigen Montag nicht zu verzeichnen.

Lebensmittelfragen.

In der Kartoffelfrage konnte nach Lage der Sache auch die Kölner Stadtverwaltung über die Kartoffelversorgung in einer Besprechung mit den Vertretern der Presse gestern für die Bürgerschaft noch keine volle Beruhigung schaffen. Man erwartet städtischerseits nach wie vor weitere und durchgreifende Maßnahmen der Reichsregierung. Das Angebot ist zurzeit schwach, und wenn demnächst mit Frost zu rechnen sein wird, bleiben die erforderlichen Kartoffelmengen aus, so daß wie in vielen Großstädten möglicherweise auch in Köln mit einer Kartoffelnot gerechnet werden muß, sofern eben die Produzenten die passive Resistenz weiter betreiben. Die Stadt Köln hat sich ja in vorsorglicher Weise nicht nur an die Reichskartoffelstelle gewandt, sondern ist für dringende Fälle durch Bezug von anderwärts mit Kartoffeln versehen. — Da den Preisprüfungsstellen ein ziemlich ausdehnbares Gebiet der Preisfeststellung und Preisüberwachung zugewiesen worden ist, hat die Stadtverwaltung daran gedacht, für die hiesige Stelle neben Interessenten, Sachverständigen und Konsumenten auch Vertreter der Arbeiterschaft einzuberufen, und zwar wird man neben Mitgliedern des Konsumenten Ausschusses Angehörige der christlichen und freien Gewerkschaften hinzuziehen. — Die Butterpreise haben ja, nachdem der Bundesrat ein Nachtwort gesprochen hatte, erfreulicherweise einen Rückgang erfahren, so daß uns gegenwärtig auch in Köln der „Butterkorb“ nicht mehr so hoch hängt, wie noch vor wenigen Tagen. Es zeigte sich weiter, daß mit den sinkenden Preisen plötzlich größere Butteervorräte zum Vorschein kamen. Der Handel leidet allerdings unter den gegenwärtigen Verhältnissen, denn das Emporschnellen der Preise hatte viele Konsumenten abgeschreckt, so daß der Verbrauch eine ziemlich starke Einschränkung erfahren hatte.

Von Interesse sind einige Ziffern, die die Verwaltung bekanntgibt über die Maßnahmen in Köln in bezug auf die Übertretungen der Verordnungen des Bundesrats. — Es sind in Köln bisher zwei Gewerbetreibenden die Betriebe geschlossen worden und gegen 54 ist das Verfahren wegen übermäßiger Preissteigerung eingeleitet. Wegen Übertretung des Höchstpreises ist in 186 Fällen das Strafverfahren eingeleitet worden. — Die Stadtverwaltung ist bemüht gewesen, im Interesse der Pferdefütterung Vorkehrungen zu treffen, um den Pferdehaltern die Fütterung ihrer Tiere nach Möglichkeit zu erleichtern. Man hat Vorkehrungen getroffen, um ein Mischfutter herzustellen, und zwar unter der Aufsicht des Prof. Neubauer in Bonn von der landwirtschaftlichen Versuchsstation. Dieses Mischfutter, das aus Zucker, Gerste, Mais, Bohnen, Mehl usw. besteht, und dem später auch die getrockneten Küchenabfälle beigelegt werden, soll vom 2. November an zur Verfügung gestellt werden. Es empfiehlt sich, es den Pferden zu verfüttern neben drei Pfund Hafer und der normalen Heu-Portion; schweren Pferden reiche man von dem städtischen Mischfutter 12 bis 15 Pfund, mittelschweren Tieren 7 bis 10 Pfund, und leichten Tieren 4 bis 6 Pfund. Der Preis stellt sich auf 22,50 M bis 23,00 M für den Zentner. Es ist von der Stadt selbst oder auch von hiesigen Kouraaehändlern zu beziehen.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute wickelte sich der Verkehr auf dem Wiener Lebensmittelmarkt in sehr mäßiger Weise ab. Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle blieben für alle Sorten und auch für Fettstoffe die gestern ermittelten Preise aufrecht. Der Absatz an Fleisch war heute kein besonders großer. Per Bahn waren eingelangt 16 Waggons mit 82 Tonnen, darunter 7 Waggons mit 366 aus dem Auslande. An Rindsinnereien wurden 4815 Kilogramm zugeführt, die bei der starken Nachfrage seitens des Kleinhandels und des Konsums alsbald vergriffen waren. Die Kalbs- und Rindsinnereipreise und auch die Preise für Schweinsinnereien, für die die Interessenten mit Rücksicht auf die Preissteigerungen in St. Marg eine Erhöhung begehrt hatten, blieben ebenfalls unverändert. Bezüglich der letzteren ließ das Marktamt in der Großmarkthalle keine Erhöhung zu. Die Nachfrage an Fettstoffen hielt sich im Rahmen des sich allmählich verflauenden Marktverkehrs. Der Wildbreitmarkt wies auch heute noch immer nicht eine erwähnenswerte Beschädigung auf. Einige Girsche und Rehe bildeten sein ganzes Um und Auf. Sehnsüchtig werden nicht nur von den Interessenten, sondern auch von den Hausfrauen Gansen erwartet. Wie wir hören, liegt ein Angebot auf 1000 Gansen aus Ungarn vor, doch will die Sendung nicht recht zum Vorschein gelangen. Auf dem Fischmarkt trat heute zunächst eine Verbilligung für Cabliau- und Seelachsforten um 20 Heller pro Kilogramm ein; auch bezüglich der anderen Sorten dürfte eine Abbröckelung der Preise zu erwarten sein.

Auf den Gemüse- und Grünwarenmärkten hat sich nichts Erwähnenswerthes zgetragen. Die Kartoffelzufuhren waren zur Not ausreichend. Von den Grünwaren erfuhr Spinat und grüne Bohnen der Jahreszeit entsprechend eine weitere Preis-erhöhung; auch die Paradeiser verteuerten sich neuerdings um 2 bis 4 Heller pro Kilogramm. Kipfler, die pro Kilogramm 30 bis 32 Heller kosten, werden eifrig gesucht. Der Mafser Ring hat wieder eine größere Zwiebel- sendung auf den Markt gebracht und begehrt hierfür einen sehr hohen Preis. Während die heimische Gärtnerzwiebel um 54 bis 64 Heller pro Kilogramm im Detail zu haben ist, stellt sich Mafser Zwiebel auf 88 bis 92 Heller, Auslandszwiebel auf 68 bis 86 Heller pro Kilogramm. Die Beschädigung an Kraut ist eine zureichende. Slowakisches Weißkraut notiert pro Kilogramm mit 20 bis 23 Heller, Moosbrummer Kraut mit 18 bis 21 Heller, Auslandskraut mit 28 bis 29 Heller, geschnittenes Salatkraut mit 32 bis 34 Heller. Herbstspinat ist nun in zwei Sorten vorrätig. Stengelspinat stellt sich auf 52 bis 54 Heller, Blätterspinat auf 56 bis 62 Heller pro Kilo. Die weißen Stoppelrüben, die uns alsbald auch in Gestalt der sauren Rüben begegnen werden, kosteten heute 22 bis 25 Heller pro Kilo. Die ausgehöhten, von slowakischen Landleuten zu Markte gebrachten Bohnen kosteten 60 bis 68 Heller, grüne Erbsen A. 1. bis A. 1.23, Paradeiser 54 bis 64 Heller pro Kilo. Kochsalat ist pro Stück je nach Größe und Qualität um 4 bis 14. Kohlrabi um 6 bis 14, Hauptelsalat um 10 bis 14 und grüner Kohl um 4 bis 18 Heller erhältlich. Auch die Saison der frischen Schwämme scheint endlich abgetan zu sein, denn heute sah man Hallimasch nur mehr sehr selten, dafür aber getrocknete Herrenpilze, die mit 12 bis 14 Heller pro Dekagramm verkauft werden.

Auf dem Eiermarkt herrscht große Nachfrage, doch scheint das Angebot nach wie vor gedrosselt zu werden. Für ein frisches Ei muß man 20 bis 22 Heller pro Stück bezahlen. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle erhält man 12 Stück Eier aus Russisch-Polen um 2 Kronen. Die Kleinbändler wollen nur mehr 9 Stück für 2 Kronen hergeben, was von den Hausfrauen sehr entriistet zur Kenntnis genommen wird. Die heimischen Butterzufuhr sind geringfügig, die Preise unverändert. Die Nachfrage nach der teuren Auslandsbutter ist keine besonders ausgeprägte. In der Großmarkthalle notierte heute Auslandsbutter mit A. 8.80 bis A. 9.44 pro Kilogramm. Bei einem weiteren Auslassen der Nachfrage dürfte zweifellos eine abermalige Verbilligung der Preise eintreten, da der Wiener Markt mit Auslandsbutter gegenwärtig sehr reichlich versehen ist. Eine Reihe von Butterspekulanten wird daher zum Handlung kommen. Topfen wird mit A. 1.24 bis A. 1.48 pro Kilogramm, Rahm mit 35 Heller pro ¼ Liter verkauft.

Auf dem Obstmarkt überwiegt die Zufuhr in besseren Winterforten. Die Nachfrage nach Tafelobst ist eine anhaltend günstige. Die Preise sind unverändert.

28. X. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 28. Oktober. (Orig.-Ber.) Während es in holländischen Produkten, in Heu und Stroh zu besseren Abschlüssen kommt, stockt der Handel in Mais und Reis mangels Angebotes heute gänzlich. Preise halten sich durchweg auf höchstem Stande.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 28. Oktober. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 3631 Stück Kälber, 1518 Stück Weidner-Schweine, 250 Stück lebende und 484 Stück Weidner-Schafe sowie 13 Stück

Lämmer. Die Zufuhr an Kälbern war heute um nur 100 Stück schwächer. Da aber mit Rücksicht auf den Doppelseiertag bessere Nachfrage herrschte und auch viele Budapestener Käufer sich am Geschehen beteiligten, tendierte der Markt fest. Prima-Kälber mußten um 8 bis 10 S., die übrigen Sorten um 12 bis 16 S. pro Kilogramm teurer bezahlt werden. Weidner-Fettschweine stellten sich um 20 bis 30 S., Weidner-Fleischschweine um 20 S. pro Kilogramm teurer.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.90 bis K. 3.30, Prima von K. 3.32 bis K. 3.66, Hochprima von K. 3.68 bis K. 3.80, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 6.— bis K. 6.30, Weidner-Fleischschweine von K. 4.30 bis K. 5.56, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. 3.— bis K. 3.50 pro Kilogramm und Lämmer K. — bis K. — pro Paar, alles exklusive Verzehrungssteuer.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 27. Oktober. (Orig.-Ber.) Das Kaufinteresse für alle im Verkehr befindlichen Nahrungs- und Futtermittel überwiegt stark das schwache Ausgebot und bleibt die Tendenz demzufolge durchaus fest. Das wenige Offertenmaterial, das in Mais, Reis, Bohnen sowie andern Futterartikeln zum Vorschein kommt, findet zu vollen Preisen leicht Unterkunft. Vereinzelt werden auch trotz des hohen Wertniveaus noch Preisbesserungen bewilligt. Leichter geht der Absatz in holländischen Waren vor sich.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefartoffel (mit Ausnahme von Rippler), handgeklaut K. 8.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm, Malzkeime K. 22.—, Biertreber, getrocknet K. 22.—, Leinfuchsen K. 25.—, Kartoffelpulve, getrocknet K. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger), hochprima trockene Kartoffelstärke K. 74.—, hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—.

Mehl und Kleie.

Wien, 27. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Surrogatmehle sind zu Futterzwecken dringlich begehrt, doch schrumpft auch hierin das Offertenmaterial immer mehr zusammen. Vollste Preise und auch Aufzählungen, welche Eigener fordern, stoßen nicht auf Widerstand.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Notierungen: Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenkochmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 27. Oktober. (Orig.-Ber.) Für Rindfleisch war heute in vielen Fällen bessere Nachfrage vorherrschend. Angebot in Kälbern knapper, da am Montag sämtliche Vorräte seitens Budabester Händler aufgekauft wurden. Preise fest behauptet. Jungschweinerne stellten sich um 20 S. pro Kilogramm höher im Preise, während abgezogenes Schweinefleisch unverändert notierte. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 98,739 Kilogramm Rindfleisch, 402 Kilogramm Kalbfleisch, 31,758 Kilogramm Schweinefleisch, 222 Kälber, 646 Schafe und 39 Schweine. Es notierten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 5.50, hinteres K. 4.80 bis K. 5.80, englisches K. 6.— bis K. —, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.80, Schweinefleisch K. 5.16 bis K. 6.—, Kälber K. 3.40 bis K. 3.60, Schafe K. 3.20 bis K. 3.60, Schweine K. 4.90 bis K. 6.44 pro Kilogramm.

Terpentinöl und Harze.

Wien, 27. Oktober. (Orig.-Ber.) Der normale Handel hat seit langem aufgehört. Vereinzelt vorkommende Ware bedingt enorm hohe Preise. Oesterreichisches Terpentinöl notiert nominell K. 460.— bis K. 475.— pro 100 Kilogramm inklusive Faß ab Wiener-Neustadt. Dickterpentin wird je nach Qualität mit zirka K. 260.— bis K. 360.—, österreichisches Kolophonum je nach Marke mit zirka K. 230.— bis K. 240.— pro 100 Kilogramm bewertet. — Die Farmer der Südstaaten Amerikas haben infolge der gehinderten Ausfuhr nach Europa eine wesentliche Einschränkung der Erzeugung vorgenommen. Man schätzt die dortige Produktion im laufenden Geschäftsjahr höchstens auf 400,000 Faß Terpentinöl und 1,200,000 Faß Harz.

Die Approvisionnement im Kriege.**Die Lebensmittelmärkte.**

Bei mäßiger Nachfrage wickelte sich der Verkehr auf den gestrigen Approvisionnementmärkten in ruhiger Stimmung ab, wobei Preisveränderungen von Belang nicht zu konstatieren waren. Angebot in Wildbret kaum nennenswert. In Geflügel und Fische waren die Ankünfte, entsprechend dem reduzierten Bedarf, ausreichend. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliehen sich gestern auf 12 Waggons mit 438 Tonnen, worunter sich 8 Waggons mit 312 Tonnen ausländische Probenienzen befanden. Rindsinnereien wurden aus Ungarn im Gewichte von 3540 Kilogramm auf den Markt gebracht. Für Schweinsinnereien blieben auch gestern die marktamtlich festgesetzten Preise in Geltung. Jungschweinerneze wie auch Fettstoffe haben im Vergleich zur Vorwoche entsprechend der Preiserhöhung auf dem letzten Schweinemarkt 20 S. pro Kilogramm angezogen.

Detailfleischpreise in der Großmarkthalle: Inländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 4.30 bis K. 5.20, ohne K. 4.50 bis K. 6.—, hinteres mit Zuwage K. 5.10 bis K. 6.20, ohne K. 5.80 bis K. 7.—, Lungenbraten K. 7.20, Kalbfleisch, vorderes K. 4.20 bis K. 4.80, hinteres K. 5.— bis K. 5.40, Schnitzel K. 6.60 bis K. 7.—, Schaffleisch, vorderes K. 4.20 bis K. 4.80, hinteres K. 4.80 bis K. 5.40, Jungschweinerneze K. 5.90 bis K. 6.80, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.60 bis K. 6.60 (beides inklusive Karree), Selchfleisch inklusive Schinken K. 6.20 bis K. 7.20. Ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 4.40 bis K. 4.60, vorderes ohne Zuwage K. 4.50 bis K. 5.10, hinteres mit Zuwage K. 5.10 bis K. 5.40, hinteres ohne Zuwage K. 5.30 bis K. 6.40, Schaffleisch, vorderes K. 4.— bis K. 4.60, hinteres K. 4.60 bis K. 5.50. In den Ständen der Aktien-Großschlächtereier: Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 4.50, ohne K. 4.90, hinteres mit Zuwage K. 4.90, ohne K. 5.40, Tafelspitz, Hieserschwanz, Weinscherz K. 5.80, Rostbraten K. 5.30, Weiried K. 5.60, Lungenbraten K. 6.— pro Kilogramm.

Fettstoffe in der Großmarkthalle.

Bauchfett K. 8.20 bis K. 8.50, frischer Speck K. 8.— bis K. 8.20, Selchspeck K. 8.20 bis K. 8.40, Schweineschmalz K. 8.30 bis K. 8.50, Rindsfett K. 3.80 bis K. 4.20, Margarine K. 6.—.

Aufhebung der Beschränkungen in der Kartoffelzufuhr nach Wien.

Die auf den Wiener Bahnhöfen der k. k. österreichischen Staatsbahnen infolge des ungewöhnlich starken Andranges von Kartoffel-Stückgutsendungen eingetretenen Schwierigkeiten sind, dank den umfassenden Maßnahmen, welche die Staatseisenbahnverwaltung getroffen hat, wie beispielsweise die Befestigung aller verfügbaren Räumlichkeiten für die Lagerung der Kartoffeln, vorzugsweise Behandlung dieser Sendungen bei der Zustellung, die Einstellung einer bedeutenden Anzahl neuer Fuhrwerke im Rollfuhrdienste, in welcher Hinsicht das Kriegsministerium den Wünschen der Staatseisenbahnverwaltung bereitwilligst entgegengekommen ist, nunmehr behoben. Seit dem 25. d. ist die Aufgabe von Kartoffel-Sendungen nach den genannten Bahnhöfen im ganzen Umfange wieder zu-

gelassen. Im Interesse der weiteren ungestörten Versorgung der Bevölkerung mit diesem wichtigen Nahrungsmittel ist es erwünscht, daß die Parteien, insoweit die Zustellung mit dem Rollfuhrdienst ungeachtet der getroffenen Maßnahmen nicht zur Gänze bewältigt werden kann, durch rasche Abnahme der ihnen avisierten Sendungen zur glatten Abwicklung des Kartoffelverkehrs mit beitragen.

29. X. 1915.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 29. Oktober. (Orig. - Ber.) Trotz spärlichen Besuches hat die seitherige feste Tendenz auch heute keine Unterbrechung erfahren, nachdem die Anerbietungen in den einzelnen Nähr- und Futtermitteln mehr als bescheiden sind. Die Preise sind vorerst unverändert.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 29. Oktober. (Orig. - Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 118 Pferde für Gebrauchs- und 134 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 250 K. bis 600 K. Der Markt verlief flau.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 29. Oktober. (Orig. - Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 2 Wagen Heu, — Fuhre Stroh und 12 Wagen Kraut. Der Markt nahm bei unveränderten Preisen einen ruhigen Verlauf. Es notierten: Biesenheu K. 16.—, slowakisches K. —.—, ungarisches K. —.— und Kraut K. 14.—, alles pro Meterzentner.

29. X. 1915.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Im Engros-Handel für Fleisch haben sich heute die Preise für Kalbfleisch mit Rücksicht auf die gestrige Preiserhöhung auf dem Kalbermarkt in St. Marx um 20 Heller pro Kilogramm erhöht. Die Preise für die übrigen Fleischsorten und Fettstoffe sind gleich geblieben. Die Zufuhr an Rindsinneren erreicht heute die Rekordziffer von 6650 Kilogramm. Sie fanden im Kleinhandel wie direkt bei den Konsumenten reichende Abnahme. Die Beschädigung des Wildbretmarktes ist eine anhaltend geringe. Auf dem Geflügelmarkt herrschte heute eine rege Nachfrage nach Gänsen; von Fischen wurden heute Seefische sehr stark gefragt. Preise unverändert. In den Kreisen der Geflügelhändler finden die Zufuhren der Gänse aus Russisch-Polen lebhaftes Interesse, um so mehr als verlautet, daß neben der „Kohö“ auch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte einen großen Posten — man spricht von 5000 Stück solcher Gänse — in der nächsten Zeit hereinbringen wird. Das Eintreffen zweier Waggonsendungen wird für morgen erwartet. Wie wir hören, werden diese Gänse, die 5 und mehr als 5 Kilogramm schwer sein sollen, ab Schlachthaus St. Marx, wo sie eingelagert werden, um 10 Kronen pro Stück verkauft werden.

Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte reichte heute für den Bedarf aus. Die Zufuhren an Kartoffeln nach dem Naschmarkt waren heute sehr günstige zu nennen. Da auch die übrigen in Frage kommenden Lebensmittelmärkte teils von der Gemeinde, teils von anderen Einsendern mit Kartoffeln in zureichender Weise versorgt werden, und auch die Kleinbändler in den Bezirken sich wieder mit dem Kartoffelhandel abgeben, andererseits aber auch durch die in Aussicht stehenden beträchtlichen weiteren Zufuhren von Kartoffeln aus Russisch-Polen für die Bedarfsdeckung der Stadt Wien an Kartoffeln ausreichende Vorsorge getroffen ist, kann man ruhig von dem Ende der Kartoffelkrise sprechen. Nicht so günstig stehen die gegenwärtigen Marktaussichten bezüglich des zweiten wichtigen Wintergemüses, des Krautes. Das verhältnismäßig teure, dafür aber sehr schöne Auslandskraut ist nur mehr in kaum in Frage kommenden Quantitäten vorrätig. Aus Böhmen, Mähren, Steiermark, aus der Slowakei und aus den übrigen oberungarischen Krautgebieten hat die Zufuhr an Kraut nach-

gelassen. Infolge der auf ungarischem Territorium geübten Preistreiberei in Kraut, haben die dortigen Preise eine derartige Höhe erreicht, daß die Produzenten und Händler die Beschädigung des Wiener Marktes langsam einstellen und, wie wir bereits berichteten, durch ein Heer von Agenten trachten, die billigeren heimischen Krautbestände aufzukaufen, um sie über Ungarn uns dann zu einem höheren Preis zu offerieren. Infolge dieser Mißstände, die nicht genug verurteilt werden können, werden sich unsere Marktbehörden, einerseits um den heimischen Produzenten einen Anreiz zu bieten, andererseits um die weitere Krautzufuhr nach Wien zu ermöglichen, wohl oder übel gezwungen sehen, eine Preis Konzession bezüglich des Krautes zu machen. Die übrigen Spätgemüse werden von den Gärtnern in ausreichender Menge auf den Markt geworfen. Gegen gestern hat sich in ihrer Preislage nichts geändert. Die Reste an Paradeiser, die uns der Spätherbst noch überläßt, werden zum Preise von 54 bis 64 Heller pro Kilogramm abgegeben. Der Obstmarkt tendiert bei ausreichender Beschädigung zu den alten Preisen.

Bezüglich der Butter ist ein weiteres Abbröckeln der Preise für Auslandsbutter festzustellen. Heute notierte Auslandsbutter auf dem Markt pro $\frac{1}{2}$ Kilo K. 1.14 bis 1.16, märkische Mollereibutter mit 94, niederösterreichische Süßrahmbutter mit 76 bis 80 und oberösterreichische Landbutter mit 75 bis 82 Heller pro $\frac{1}{2}$ Kilogramm.

Heute findet der an fleischlosen Tagen übliche Nachmittagsmarkt auf dem Naschmarkt statt.

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Während seit Wochenbeginn die Kauflust in sämtlichen Konsumartikeln eine reservierte war, gelangte auf den gestrigen Märkten eine lebhaftere Nachfrage zum Vorschein und vollzog sich der Verkehr animierter. Zufuhr in Wildbret anhaltend minimal, während in Geflügel und Fischen der relativ bessere Bedarf gedeckt werden konnte. Von Seefischen stellten sich Kabeljau und Seehecht um 20 H. per Kilo im Preise höher. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 16 Waggons mit 62.8 Tonnen, worunter sich 8 Waggons mit 37.2 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Innereien wurden im Gewichte von 4818 Kilo auf den Markt gebracht.

Die morgigen Innereipreise: Rindsunge 1 K. 50 H., Rindsunge, gelocht, 1 K. 80 H., Rindsleber, Milch und Herz 2 K. 40 H., Rindschirn 3 K., Rindsnieren 2 K. 70 H., Kuhenter, frisch, 90 H., Kuhenter, gelocht, 1 K. 60 H., Fleckzeug, gepuht, 80 H., Fleckzeug, gelocht, 1 K. (alles per Kilo). In der Großmarkthalle: Kalbsbenschel 4 K., Kalbsleber 4 K. 80 H. per Kilo, Kalbschirn 2 K. 16 H., Kalbsgetröse 1 K. 60 H. per Stück, Schweinsbenschel 3 K. 80 H., Schweinsleber 4 K. 30 H., Schweinsnieren 4 K. 30 H. per Kilo, Schweinschirn 60 H. per Stück; in den Bezirken: Kalbsbenschel 4 K. 40 H., Kalbsleber 5 K. 20 H. per Kilo, Kalbschirn 2 K. 30 H., Kalbsgetröse 1 K. 60 H. per Stück, Schweinsbenschel 4 K. 20 H., Schweinsleber 4 K. 50 H., Schweinsnieren 4 K. 50 H. per Kilo, Schweinschirn 70 H. per Stück.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 28. Oktober. (Orig. = Ver.) Bei fester Tendenz verfolgen die Preise für alle im Verkehr befindlichen Artikel aufwärtstrebende Richtung. Aufzahlungen, welche Signer fordern, werden vom Konsum und Handel glatt bewilligt, weil es sich um die Deckung von dringlichem Bedarf handelt. Trotz des Entgegenkommens der Reflektanten kann das Geschäft größeren Umfang nicht annehmen, weil das Offerteumaterial in einzelnen Artikeln ganz mangelt, in andern aber auf kleine Partien beschränkt bleibt. Mais, Reis, alte Bohnen, Heu und Stroh sowie die holländischen Produkte, verschiedene Futterartikel, Rummel, Kartoffelstärkemehl und Mohlsaft brachten es zu einzelnen Umsätzen.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Fraugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Safer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Rays pro 100 Kilogramm K. 46.—, — Hülsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 28. Oktober. (Orig. = Ver.) Auf dem freien Markte betief sich der Auftrieb auf: 313 Stück Ochsen, 34 Stück Stiere, 487 Stück Kühe, zusammen 834 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 539 Stück Mastvieh und 295 Stück Beimbvieh. Außerdem waren 188 Stück Schlachtrinder noch angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 400 Stück schwächer als letzten Donnerstag. Da aber für die Konservenfabriken nichts gekauft wurde und auch seitens der Fleischhauer nur schwache Nachfrage vorhanden war, waren die Ansätze heute nicht groß. Im allgemeinen hat die Preislage im Vergleich zu Montag keine Veränderung erfahren.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 29. Oktober. (Orig.-Ber.) Wegen der morgen stattfindenden Wochenhauptbörse war wohl heute der Besuch ein schwächerer. Nichtsdestoweniger fehlte es nicht an Kauflust. Größere Umsätze hat jedoch, wie immer in der letzten Zeit, der Mangel an Offertenmaterial verhindert.

Untlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 22.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weismais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinqnantin, neto pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Sager pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Butter.

Wien, 29. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Tendenz auf den Buttermärkten war in dieser Woche sehr flau. Für nächstwöchige Anfuhr hat Dänemark zu K. 800.— und darunter angeboten, Holland zu

K. 760.— bis K. 770.—. Hier lagernde dänische Butter wurde zu K. 820.— bis K. 840., holländische um K. 10.— bis K. 15.— billiger verlaufen. Inländische Butter kommt weiter sehr wenig an und konnte bei lebhafter Kauflust dieser wesentlich billigeren Ware ihren Preisstand behaupten. Es notierten: Teebutter, feinste ungarische und mährische K. 600.— bis K. 640.—, mindere K. 550 bis K. 600.—, Süßbutter, nieder- und oberösterreichische K. 550.— bis K. 590.— und solche Landbutter K. 480.— bis K. 520.—, alles pro 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 29. Oktober. (Orig.-Ber.) Inländisches Rindfleisch hat 10 bis 20 S. pro Kilogramm angezogen. Inländisches unverändert. Absatz schwierig. Rälber stellten sich um 10 bis 20 S. pro Kilogramm höher im Preise. Verkehr in Schweinefleisch bei reservierter Kauflust stehend. Man zahlte: Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 5.20., hinteres K. 4.— bis K. 5.60., Kalbfleisch K. 3.90 bis K. 4.50., Schweinefleisch K. 5.— bis K. 5.70., Rälber K. 3.40 bis K. 3.84, Schafe K. 2.80 bis K. 3.80, Schweine K. 5.10 bis K. 6.50 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 29. Oktober. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 26 Wagen Alee und Ger und — Wagen Stroh, vom 27. bis 29. d. wurden auf den Markt gebracht: 86 Wagen Grünwaren, 35 Wagen Erdäpfel, 2 Wagen Obst, 11 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück). Zufuhr anhaltend schwach. Man zahlte: Alee K. 12.50 bis K. 16.—, Berg- und Waldheu K. 12.— bis K. 15.—, frisches K. — bis K. —, Wiesenheu K. — bis K. —, frisches K. — bis K. —, Grummet K. 9.— bis K. 10.— pro Meterzentner, Stroh, Schaubstroh K. — bis K. — pro Meterzentner und K. — bis K. — pro Schober, Miststroh K. — bis K. — pro 100 Kilogramm Erdäpfel, hiesige runde K. 11.40 bis K. 12.40, Kibfler K. 23.— pro Meterzentner, Kraut, Moosbrunner, K. 14.— pro Meterzentner.

Honig und Wachs.

Wien, 29. Oktober. (Orig.-Ber.) Der Markt zeigt feste Tendenz. Honig begegnet reger Nachfrage und bedingt hohe Preise. Roher Honig notiert zirka 140 K., geläuterter Honig 180 K., Schlenkerhonig 210 K. pro 100 Kilogramm. Bienenwachs sehr knapp und im Preise steigend. Gelbes Bienenwachs wertete zirka 540 K. pro 100 Kilogramm. — In Hamburg wird das kleine Angebot ausländischer Ware voll bezahlt; gutes Bleichwachs notiert dort 370 bis 385 Mark und bleibt zu diesen Preisen gesucht. Für prima Japanwachs werden 255 bis 260 Mark gefordert. Angebot beschränkt. Carnaubawachs tendiert unverändert fest; graue Ware wird zu 370 Mark und darüber gehandelt.

Aleesaaten und Sämereien.

Wien, 29. Oktober. (Orig.-Ber.) Im Laufe dieser Woche hat sich die Stimmung auf den heimischen und deutschen Märkten weiter befestigt, und die Preise sind neuerdings erheblich gestiegen. In den letzten zwei Wochen hat Rotklee um rund 20 K. pro 50 Kilogramm sich verteuert. Seidefreie Ware wird mit 190 K., naturell mit 115 bis 170 K. bezahlt. Für Weißklee aller Qualitäten herrschte lebhaftes Interesse. In feinen Sorten ist das Angebot sehr gering. In den letzten vierzehn Tagen sind die Preise um 15 K. gestiegen, je nach Qualität werden für Weißklee 70 bis 175 K. bezahlt. Das Geschäft in Luzerne läßt sich noch nicht überblicken. Alte ungarische Ware wertete je nach Beschaffenheit 65 bis 90 K., 1915er Ernte 120 bis 165 K. Mist (Schwedischklee) ist gleichfalls höher und selbst seidehaltige Ware leicht abzusetzen zu 90 bis 140 K. Esparsette stieg um 5 K. auf 45 bis 55 K. Inlarnat notiert 55 bis 65 K. Wies pro 50 Kilogramm ab Stationen. Wie sich das Geschäft in Grassaaten gestalten wird, läßt sich heute noch nicht übersehen, da mit dem Dreschen erst begonnen worden ist.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle herrschte heute mit Rücksicht auf die bevorstehenden Doppelseiertage ein stärkerer Andrang. In den Fleisch- und Fettstoffpreisen ist mit Ausnahme einer beim Kalbfleisch eingetretenen Verteuerung von 10 bis 20 Heller pro Kilogramm im Kleinhandel keine Veränderung zu verzeichnen. Im Hinblick auf die größeren Zufuhren von Auslandsfleisch und den schleppenden Absatz an die Detaillisten verbilligte sich im Großhandel ausländisches Rindfleisch um 10 bis 20 Heller pro Kilogramm.

Heute notierten im Detailhandel in der Kilogramm: Inlandsorten: Rindfleisch, vorderes, Kilogramm: Inlandsorten: Rindfleisch, vorderes,

mit Zubrage K. 4.80 bis 5.20, ohne K. 4.50 bis 6.—; hinteres mit K. 5.10 bis 6.20, ohne K. 5.80 bis 7.—; Lungenbraten bis K. 7.20; Jungschweinerne K. 5.80 bis 6.80; abgezogenes Schweinefleisch K. 5.60 bis 6.60 (inklusive Karree); Sechsfleisch K. 6.20 bis 7.20 (inklusive Schinken); Bauchfild K. 8.20 bis 8.50; frischer Speck K. 8.— bis 8.20, geräucherter K. 8.20 bis 8.40; Schweinefischmalz K. 8.30 bis 8.50; Kernfett (Rindsfett) K. 3.80 bis 4.20; Margarine (Schmalz und Butter) K. 6.—; Kalbfleisch, vorderes K. 4.60 bis 5.20, hinteres K. 5.— bis 5.60, Schnitzel K. 6.60 bis 7.20; Schafffleisch, vorderes K. 4.20 bis 4.80, hinteres K. 4.80 bis 5.40. Auslandsorten: Rindfleisch, vorderes, mit Zubrage K. 4.40 bis 4.60, ohne K. 4.50 bis 5.10, hinteres K. 5.10 bis 5.40, ohne K. 5.30 bis 6.—, Lungenbraten K. 6.— bis 6.40; Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.60, hinteres K. 4.60 bis 5.50.

Die Beschickung des Geflügelmarktes war heute eine sehr reichliche; die Nachfrage nach allen Geflügelgattungen war eine sehr gute. Dachhühner notierten mit K. 2.80 bis 3.20, Brathühner mit K. 3.40 bis 5.—, Perlhühner mit K. 3.70 bis 4.50 per Stück, Pouletts pro Kilogramm mit K. 4.50 bis 5.—, Enten pro Kilogramm K. 5.70, Fleischgänse pro Kilogramm K. 3.70 bis 4.—, ungarische Fettgänse pro Kilogramm K. 5.— bis 5.40. Auerhähne wurden je nach Größe mit K. 6.— bis 10.— pro Stück abgegeben. Die Notierung für ein Kilogramm Gansfett bewegte sich zwischen K. 8.— bis 10.—. Die Situation auf dem Wildbreitmarkt ist unverändert, die Beschickung eine äußerst minimale. Die auf dem Fischmarkt vorhandenen Vorräte genühten der geringen Nachfrage.

Die Seefischpreise sind unverändert, dürften aber in der nächsten Woche doch eine weitere geringe Abschwächung erfahren. Von den Süßwasserfischen stülten sich pro Kilogramm, und zwar: Karpfen K. 3.— bis 3.60, Hechte K. 3.60 bis 4.60, Scheiden K. 4.— bis 7.50, Schille K. 3.60 bis 7.—, Schleien K. 3.60 bis 4.—. Für Wildbreit notieren gegenwärtig folgende Preise: Hirschschmelz K. 5.60 bis 6.20, Hirschrücken ebenso, Hirschenden K. 6.40 bis 7.—, Hirschfleisch K. 2.40 bis 5.80 pro Kilogramm; Rehriden pro Stück K. 22.— bis 28.—, Rehschlegel K. 14.— bis 18.—, Rehfleisch K. 2.40 bis 5.80 pro Kilogramm; kleine Hasen K. 4.40 bis 4.80, größere Hasen K. 5.80 bis 6.80, Fasane K. 3.80 bis 4.50, Rebhühner (jung) K. 2.— bis 2.00, (alt) K. 1.30 bis 1.70 pro Stück.

Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle bestanden sich auf 8 Waggons mit 324 Tonnen, darunter 2 Waggons mit 10 Tonnen Rindfleisch aus dem Ausland. Die heute zugeführten 1775 Kilogramm Rindsinnereien entsprachen gerade nur der Hälfte der andauernden stürmischen Nachfrage nach diesen Fleischersnahrungsmitteln.

Die Gemüse- und Grünwarenmärkte wiesen heute eine ausreichende Dotierung an Kartoffeln auf. Im großen und ganzen war die Zufuhr an Gemüse eine zureichende. Als Neuerfindung wurden von den Hausfrauen die sogenannten Krautrüben, die in die Kategorie der Kalm- und Stoppelrüben gehören, und in sehr schöner Qualität in ergiebigen Mengen zugeführt waren, gerne gekauft. Ihr Preis stellt sich von 16 bis 20 Heller pro Kilogramm. Man kann sie so zubereiten wie Kohlrabi; in Würfel schneiden und entweder süß oder sauer verwenden. Neben dem Sauerkraut ist als weitere wichtige Winterzupfe auch das bereinigte Herbortreten der sauren Rüben zu verzeichnen, die mit 36 Heller pro Kilogramm verkauft werden, während Sauerkraut auf den Märkten 48 und bei den Lebensmittelhändlern und Greiskern in den Bezirken 50 Heller pro Kilogramm kostet. Auf dem Obstmarkt hat sich nichts Neues zugezogen; die Preise sind unverändert. Bei den Nüssen, deren Zufuhr täglich abnimmt, ist eine Erhöhung bis zu 20 Heller pro Kilogramm eingetreten. Die Preise für Auslandsbutter sind auf den Märkten abermals zurückgegangen. Ein Achtelkilogramm ist heute mit K. 1.12 angeschrieben. Das Angebot heimischer Butterorten, für die die Preise auf der gleichen Höhe blieben, ist anhaltend gering. In die Großmarkthalle wurden frische Eier aus Ungarn, die um den Preis von K. 2 für 10 Stück an die Konsumenten abgegeben werden, und auch eine größere Partie von Kaschieren zugeführt. Um die von der österreichischen Verkaufsgesellschaft aus Russisch-Polen zugeführten Eier, die mit 12 Stück für K. 2.— verkauft werden, herrscht eine stürmische Nachfrage. Frische Eier sind schwerer unter 22 Heller pro Stück erhältlich; die Kleinhändler steifen sich darauf, überhaupt nur mehr 9 Stück frische Eier für 2 Kronen abzugeben. Da seitens der Großhändler neuerliche Preis erhöhungen beabsichtigt sind, ist es zwischen ihnen und den Detailisten, die den Unwillen des Publikums über die teuren Eierpreise täglich wahrnehmen müssen, zu Differenzen gekommen. Von Seite der Kleinhändler wird darauf hingewiesen, daß das Publikum eine weitere Erhöhung der Eierpreise nicht mehr auf sich nehmen will.

Die täglich zunehmende Teuerung wichtiger Bedarfsartikel wird in den Kreisen der Hausfrauen bitter beklagt. Die Kerzenpreise haben in den letzten Tagen eine neuerliche beträchtliche Erhöhung erfahren. Ein Paket Kerzen zu 500 Gramm, das vor nicht allzulanger Zeit noch mit K. 2.40 bis 2.50 verkauft wurde, wird heute unter K. 5.60 bis 5.80 nicht mehr abgegeben. Auch die Delipreise haben eine neuerliche Erhöhung erfahren und sind beträchtlich über 9 Kronen pro Kilogramm angestiegen. Dazu macht sich auch eine Delknappheit empfindlich bemerkbar.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 30. Oktober. (Orig.-Ber.) Die neuen Regierungsverordnungen in Ungarn sowohl wie in Oesterreich wie auch die Verfügung in betreff der rumänischen Getreideausfuhr durch Festsetzung von Mindesttagen für den Export stehen heute im Vordergrund des Interesses. Das Geschäft selbst entwickelt sich ungemein schwerfällig, da einerseits das Angebot von minimalem Umfang ist, andererseits sehr hohe Preisforderungen gestellt werden. Eine Ausnahme bilden einzig und allein Rüsse, die infolge stärkeren Ausgebotes und in Befürchtung weiterer Zuzüge billiger erlassen wurden.

Fischmarkt.

Wien, 30. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 83,480 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 19,165 Kilogramm Süßwasser- und 64,315 Kilogramm Seefische, darunter 41,795 Kilogramm von der „Nordsee“ befanden. Im Vergleiche zur Vorwoche ist eine Mehrzufuhr von 3280 Kilogramm zu konstatieren. Süßwasserfische wurden um 8070 Kilogramm mehr auf den Markt gebracht, wogegen der Import von Seefischen einen Ausfall von 4790 Kilogramm aufwies. Von ersteren resultierte bei Karpfen eine Zunahme von 5200 Kilogramm, bei Schillen von 1100 Kilogramm und bei Schleihen von 980 Kilogramm. Der größte Teil der auf den Markt gebrachten Karpfen rekrutiert sich aus den kleinen Fischereien. Die böhmischen Großproduzenten verhalten sich noch immer mit den Abschlüssen reserviert, nachdem die Wiener Händler seit der Dekretierung der Höchstpreise für Fische, die höheren Forderungen nicht bewilligen können. Dagegen nimmt die Fischausfuhr aus Böhmen nach Ungarn konstant größere Dimensionen an, da die Verkaufspreise dort nicht begrenzt sind. Von Seefischen wurde Kabeljau um 10,000 Kilogramm und Seelachs um 3500 Kilogramm mehr importiert wie in der Vorwoche. Hingegen hat die Einfuhr in Dorsche um 1600 Kilogramm und Klippfische um 10,000 Kilogramm und in Salzfische um 5000 Kilogramm abgenommen. Bei lebhaftem Verkehr blieben die Preise beinahe sämtlicher Fischgattungen unverändert.

Es erzielten: Süßwasserfische: 390 Kilogramm Brachsen K. 2.— bis K. 2.20, 300 Kilogramm tote Hechte K. 2.80 bis K. 3.60, 15,606 Kilogramm lebende Karpfen (K. 2.80 bis K. 3.10 en gros) K. 3.20 bis K. 3.60, 1510 Kilogramm Schille K. 2.70 bis K. 5.50, 982 Kilogramm Schleie K. 3.10 bis K. 3.20, 380 Kilogramm tote Weißfische K. 1.20 bis K. 1.50. Seefische: 200 Kilogramm Austernfisch K. 2.40 bis K. 2.60, 41,050 Kilogramm Kabeljau K. 2.20 bis K. 2.60, 300 Kilogramm Lengfisch K. 2.60, 150 Kilogramm Matrelen K. 1.80 bis K. 2.—, 350 Kilogramm Meerbecht K. 2.60 bis K. 2.80, 2080 Kilogramm

Schellfisch K. 1.20 bis K. 2.80, 100 Kilogramm Scholle K. 2.60, 165 Kilogramm Angler K. 3.60, 9000 Kilogramm Seelachs K. 2.— bis K. 2.60, 200 Kilogramm Dorsch K. 1.70, 5000 Kilogramm Klippfisch K. 1.80 bis K. 2.— und 5000 Kilogramm Salzfisch K. 1.— bis K. 1.50. Auf dem Zentralfischmarkt: 40 Kilogramm Seezungen (Sol) K. 10.50, 680 Kilogramm Kabeljau K. 2.10 bis K. 2.55 und 50 Kilogramm Hummer K. 7.60 pro Kilogramm.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 30. Oktober. (Orig.-Ber.) Dank dem günstigen Witterungsverlauf ging die Herbstbestellung der Felder günstig vonstatten, so daß nunmehr unmittelbar vor Eintritt des Winters die ganze für den Anbau in Betracht kommende Frucht bestellt erscheint. Kennenswerte Rückstände sind nirgends verblieben. Eine Zunahme der Abgabe an die Uebernahmzentralen und des übrigen Ausgebots läßt sich für die nächste Zeit schon deswegen erwarten, weil für das Ausdreschen Kräfte frei werden. Was den Handel betrifft, so schrumpft derselbe immer mehr zusammen, weil es an Ausgebot und Offertenmaterial mangelt. Einzelne Partien von dem frei verfügbaren Mais gelangten zum Umfaze, wobei vollste Preise und mitunter auch Aufzählungen bewilligt werden mußten. Alte Bohnen und Erbsen fehlen nahezu gänzlich. Was aber an Restbeständen noch vereinzelt auftaucht, findet leicht Unterkunft. Für Hirse überwog gleichfalls das Kaufinteresse. Mohn setzte hohe Preise durch. Kartoffeln brachten es wegen der Höchstpreise schwer zu Umsätzen. Frage hierfür ist genügend im Markte. Kleesaat hielt ihren Preisstand aufrecht. Heu und Stroh, die im Wochenlaufe ruhiger lagen, waren wieder besser gefragt. Volle Preise stehen in Geltung. Flau liegen nur Rübe und Pflaumen, die reichlich offeriert, aber wegen des hohen Wertniveaus schwer zu placieren sind.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Krapf R. 46.—, Rübsen R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffeln (mit Ausnahme von Kipfler), handgeerntet R. 8.—, Industrie- und Futterkartoffeln R. 7.—, im Großhandel mit einem Zu-

schlag von 40 S. pro 100 Kilogramm, Malzkeime R. 22.—, Birtreber, getrocknet R. 22.—, Leintuchen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger), Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1½ Prozent, bei geringerer als Wagonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue böhmische und mährische R. 145.— bis R. 150.—, Kleesaat, rote, naturell, R. 115.— bis R. 150.—, Esparlette R. 40.— bis R. 45.—, Heu, halbfuß, niederösterreichisches und steirisches R. 8.10 bis R. 8.25, Stroh, allgemein (gepreßt) R. 4.60 bis R. 4.70.

Mehl und Kleie.

Wien, 30. Oktober. (Orig.-Ber.) Im Mehlgewerbe geht es wegen des spärlichen Ausgebotes recht still zu. Der Umsatz blieb auf einzelne Abschlässe in Surrogatmehlen beschränkt. Auch einige kleine Partien von Sago- und Tapiokomehl gelangten zu vollsten Preisen zum Umfaze.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbadmehl, Weizengrieß, Weizen-Scrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm R. 68.—; Weizenrochmehl pro 100 Kilogramm R. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm R. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 30. Oktober. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 619 Stück Ochsen, 114 Stück Stiere, 632 Stück Kühe, zusammen 1365 Stück Schlachttrinder; darunter befanden sich 1057 Stück Mastvieh und 308 Stück Weinvieh. Der Auftrieb war heute um ungefähr 200 Stück stärker als letzten Samstag. Bei schwacher Beteiligung der Konservenläufer sowie der Fleischhauer war das Geschäft unbedeutend. Im allgemeinen blieben die Montagspreise in Geltung.

Es notierten: Farbige Mastochsen von R. 240.— bis R. 316.—, Prima von R. 328.— bis R. 340.—, Hochprima bis R. —.—, Stiere von R. 236.— bis R. 280.—, Kühe von R. 230.— bis R. 320.—, Büffel R. —.— bis R. —.—, Weinvieh von R. 140.— bis R. 270.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 30. Oktober. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Fleischzufuhren waren merklich stärker als in der Vorwoche, speziell Rindfleisch und Schafe wurden in großen Quantitäten auf den Markt gebracht. Inländisches Rindfleisch blieb bei flauem Verkehr im Preise schwach behauptet, ausländisches hat sich um 10 S. pro Kilogramm ermäßigt. Kälber stellten sich um 20 S. pro Kilogramm höher im Preise. Schweinefleisch hat zwar 10 bis 20 S. angezogen, der Absatz jedoch gestaltete sich schwieriger. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 429,474 Kilogramm Rindfleisch, 1823 Kilogramm Kalbfleisch, 120,021 Kilogramm Schweinefleisch, 1678 Kälber, 2330 Schafe und 553 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz Rindfleisch, vorderes R. 3.40 bis R. 5.40, hinteres R. 4.— bis R. 6.—, englisches R. 6.— bis R. 6.50, Kalbfleisch R. 4.— bis R. 4.60, Schweinefleisch R. 4.88 bis R. 6.—, Kälber R. 3.56 bis R. 4.—, Schafe R. 3.70 bis R. 3.90, Schweine R. 5.— bis R. 6.50 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 30. Oktober. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des neuerlich wesentlich verringerten Auftriebes in Fettschweinen auf dem dieswöchentlichen Markte haben die Preise eine weitere Erhöhung erfahren. Die steigende Bewegung blieb auch für Fettprodukte nicht ohne Einfluß. Der Verkehr war, speziell was Rohspeck anlangt, nicht besonders lebhaft. Angebot in Schweinefett ganz geringfügig, so daß selbst bei den höheren Notierungen nur wenige Offerten zum Vorschein kamen. Der Fleischabsatz war auch in der abgelautenen Woche stöckend. Auch Budapest meldet geringere Bewertung für Schweinefleisch.

Die Approbitionierung im Kriege.**Die dieswöchige Fleischapprobitionierung und die Fleischpreise.**

Im Vergleiche zur Vorwoche ist eine bemerkenswerte Mehrzufuhr, an der speziell Rindfleisch und importierte Schafe partizipierten, zu konstatieren. Auch die auswärtigen Zufuhren haben wesentlich größere Dimensionen angenommen und beliefen sich auf 111 Waggons im Gewichte von 393.5 Tonnen gegen 105 Waggons mit 295.3 Tonnen in der Vorwoche. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden gesteigerten Konsum anlässlich des bevorstehenden Doppelseiertages widelte sich der Verkehr auf einzelnen Gebieten in relativ lebhafter Stimmung ab.

Rindfleisch. Der verminderte Bedarf, der gewöhnlich gegen Monatschluß sich fühlbar macht, hat die Kaufkraft ungünstig beeinflusst. Der Absatz gestaltete sich schwerfällig, und konnten sich die lehtwöchigen Notierungen nur mühsam behaupten. Ausländisches Rindfleisch hat sich um 10 S. pro Kilogramm im Preise ermäßigt.

Kälber und Kalbfleisch. Entsprechend der steigenden Bewegung auf dem letzten Kälbermarkte in St. Marg resultierte für Kälber und Kalbfleisch eine Preisaufbesserung von 20 S. pro Kilogramm.

Schweine und Schweinefleisch. Die Preise haben sich zwar im Einklang mit der Situation auf dem Marke für lebende Ware um 10 bis 20 S. pro Kilogramm erhöht, allein der Absatz vollzog sich schwieriger.

Schafe. Trotz des wesentlich gesteigerten Angebotes — im Laufe der Woche langten 2330 Stück ein —, erzielten importierte Schafe einen Preisaufschlag von 20 S. pro Kilogramm.

Man zahlte im Großverkehr je nach Qualität für aus den Wiener Schlachthäusern zugeführtes Rindfleisch, vorderes K. 2.90 bis K. 5.50, hinteres K. 3.60 bis K. 6.—, Rostbraten K. 5.— bis K. 6.50, Kalbfleisch K. 3.30 bis K. 4.80, Schweinefleisch K. 4.80 bis K. 6.— Kälber, K. 3.24 bis K. 3.90, Schafe K. 2.80 bis K. 3.90, Schweine K. 4.56 bis K. 6.50; für aus den sonstigen inländischen Schlachthäusern: Rindfleisch, vorderes K. 2.80 bis K. 4.60, hinteres K. 3.28 bis K. 5.30, Schweinefleisch K. 4.70 bis K. 5.20, Kälber K. 3.40 bis K. 3.72, Schafe K. 3.—, Schweine K. 4.90 bis K. 5.60; für ausländisches Rindfleisch, vorderes K. 3.— bis K. 4.—, hinteres K. 3.60 bis K. 4.60, Schafe K. 3.60 bis K. 4.10.

Im Detailverkehr: Inländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 4.30 bis K. 5.20, ohne K. 4.50 bis K. 6.—, hinteres mit Zuwage K. 5.10 bis K. 6.20, ohne K. 5.80 bis K. 7.—, Lungenbraten K. 7.20 bis K. —, Kalbfleisch, vorderes K. 4.20 bis K. 5.20, hinteres K. 5.— bis K. 5.60, Schnitzel K. 6.60 bis K. 7.60, Schafffleisch, vorderes K. 4.40 bis K. 4.80, hinteres K. 4.80 bis K. 5.40, Jungschweinerne K. 5.80 bis K. 6.80, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.60 bis K. 6.60 (beides inklusive Karree), Selsfleisch inklusive Schinken K. 6.20 bis K. 7.20.

Ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 4.40 bis K. 4.60, ohne Zuwage K. 4.50 bis K. 5.10, hinteres mit Zuwage K. 5.10 bis K. 5.40, ohne Zuwage K. 5.30 bis K. 6.40, Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis K. 4.60, hinteres K. 4.10 bis K. 5.50.

In den Ständen der Aktien-Großschlächtereien: Ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 4.50, ohne Zuwage K. 4.90, hinteres mit Zuwage K. 4.90, ohne Zuwage K. 5.40, Dieferschwanzl, Weinschörl, Tafelspitz K. 5.80, Rostbraten K. 5.30, Beiried K. 5.60, Lungenbraten K. 6.—.

Fettprodukte (en gros): Bauchfett K. 8.— bis K. 8.20, frischer Speck K. 7.80 bis K. 8.—, Selspeck K. 8.— bis K. 8.20, Schweineschmalz K. 8.— bis K. 8.30, Rindsfett K. 3.— bis K. 4.—; en detail: Bauchfett K. 8.20 bis K. 8.50, frischer Speck K. 8.— bis K. 8.20, Selspeck K. 8.20 bis K. 8.40, Schweineschmalz K. 8.30 bis K. 8.50, Rindsfett K. 3.30 bis K. 4.20. Alles pro Kilogramm. Preise entsprechend der Steigerung auf dem letzten Schweinemarkt um 20 S. pro Kilogramm höher.

2./XI. 1915

Der heutige Schlachtviehmarkt.

Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt belief sich bei Beginn des Marktes auf 2887 Stück Mastvieh und 805 Stück Weinvieh. Außerdem waren circa 250 Stück angemeldet, deren Ankunft im Laufe des Markttagcs erwartet wird. Der Auftrieb war wohl nur unbedeutend größer als in der vorigen Woche, doch war heute der Bedarf infolge des Umstandes, daß diesmal nur ein sechstägiger Bedarf zu decken war, wesentlich schwächer als in der vorigen Woche. Infolgedessen verkehrte der Markt im allgemeinen in schwacher Haltung bei nachgebenden Preisen, ausgenommen Primaqualitäten, die heute besonders schwach vertreten waren und infolgedessen trotz des schwachen Bedarfes die vorwöchigen Preise fest zu behaupten vermochten.

In allen übrigen Qualitäten war die Tendenz flau, und sind gute Mittelochsen um K. 4 bis 6 und alle zur Konservenfabrikation geeigneten Qualitäten um K. 6 bis 8 pro 100 Kilogramm zurückgegangen, wobei die Neigung zu weiteren Rückgängen nicht zu verkennen ist.

Was R ü h e anlangt, so konnten die ausgesprochen guten Qualitäten zu gleichen Preisen wie in der vorigen Woche abgesetzt werden. Alle anderen Qualitäten von R ü h e n notierten im Vormittagsverkehr um 8 bis 10 Kronen tiefer als in der vorigen Woche. Auf dem Stiermarkt, der wohl etwas stärker als in der Vorwoche, trotzdem aber für den Bedarf noch immer zu schwach besetzt war, war die Tendenz fest, und die vorwöchigen Preise haben sich voll behauptet. Weinvieh tendierte flau, und auf diesem Gebiet sind die Preise im Verhältnis zur vorigen Woche ein wenig zurückgegangen.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Wie in allen übrigen Jahren, so waren auch heuer die beiden Totensfeste mehr dem Friedhofe als dem Markte gewidmet. Der Marktverkehr ließ sich sehr mäßig an. Von einer Kauflust war auf allen Lebensmittelmärkten wenig zu spüren. Die Zufuhr größerer Gänsefendungen aus Russisch-Polen hat den vorausgesehenen Druck auf den Geflügelmarkt bereits ausgelöst. In den letzten Tagen wurden zahlreiche heimische Fleisch- und auch viele Fettgänse zugeführt, ein Umstand, den der Wiener Markt dem eifrigen Wirken der „Rohs“ und auch der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte verdankt, die gestern mehrere Waggonsendungen der feinerzeit von der Gemeinde verschmähten Fleischgänse aus Russisch-Polen erhielt. In den nächsten Tagen werden aller Voraussicht nach die Preise für Gansfleisch in Wien ebenso sinken, wie heute der Preis für Gänsefett zurückgegangen ist. Das Gänsefett, das seit drei Wochen ungefähr mit K. 8 bis 10 pro Kilogramm notierte, wird heute schon mit K. 8 bis 9 pro Kilogramm abgegeben. Der Kilo ist aber viel häufiger als der letztgenannte.

Im Fleischhandel sind die Preise im Engros wie im Detailverkehr unberändert auf der vorwöchigen Höhe geblieben. Interessant ist die seit mehreren Tagen zum Ausdruck kommende stärkere Nachfrage nach dem Kern-(Rinds-)fett, das pro Kilogramm auf K. 3.80 bis 4.20 zu stehen kommt und von den fürsorglichen Hausfrauen bis zu 30 Prozent dem teuren Schweine- und Gansfett beige mischt wird. Dieses Mischungsverhältnis läßt den unserem Gaumen nicht besonders zugänglichen Geschmack des Rindsfettes verwischen. Die Dotterung des Wildbreitmarktes war heute wieder eine äußerst minimale. Der Fischmarkt war für den geringen Bedarf überreichlich besetzt. Die Fleischzufuhr nach der Großmarkthalle belief sich heute auf sieben Waggons mit 17 Tonnen, darunter ein Waggon mit 71 Tonnen Auslandsfleisch. An Rindsinnereien wurden mehr als 5000 Kilogramm zugeführt, die zu den normierten unveränderten Höchstpreisen bei stürmischer Nachfrage an den Detailhandel und an die Konsumenten direkt abgegeben wurden.

Die Kartoffelkrise kann heute als überwunden bezeichnet werden, wenn auch das Publikum in manchen Fällen gezwungen ist, mit requirierten Futterkartoffeln vorlieb zu nehmen. Der Konsum wartet auf die Ausschüttung der hochqualitativen teils schon zugeführten, teils rollenden billigen Kartoffeln aus Russisch-Polen. Bezüglich der Grünwaren und des Gemüses kommt die Vorwinterperiode in der Beschickung schon deutlich zum Ausdruck. Grüne und gelbe Bohnen, die beliebten Paradeiser haben für heuer ihr Marktdasein beschossen; auch die grünen Erbsen und Schotten sind nur mehr Eintagsfliegen auf den Märkten zu sehen. Dafür tritt das Wintergemüse jeden Tag mehr in seine

Rechte. Die Preise für Zwiebel sind infolge der Machinationen des Mafser Ringes weiter im Anziehen begriffen. Gärtnerzwiebel hat sich neuerdings um 2 bis 4 Heller pro Kilogramm auf 56 bis 64 Heller verteuert. Mafser Zwiebel, die von den ungarischen Interessenten sehr stark untermischt mit der heute immerhin noch billigeren ausländischen Zwiebel auf den Markt gebracht wird, notiert mit 88 bis 92 und Auslandszwiebel mit 71 bis 86 Heller pro Kilogramm. Mafser Knoblauch stellt sich auf K. 2.52 bis 2.68 pro Kilogramm. Bezüglich des Krautes, mit welchem Wintergemüse in Ungarn unerhörte Preistreikeien begangen werden, macht sich eine Nervosität in Händlerkreisen bemerkbar, die die Konsumenten in Form von in Aussicht gestellten weiteren Preisrückbildungen zu verspüren bekommen werden. Slowakisches Weißkraut notiert mit 20 bis 23, Moosbrunner Kraut mit 19 bis 21, geschnittenes Salatkraut mit 32 bis 34, Sauerkraut mit 48 Heller pro Kilogramm auf den Märkten und mit 50 Heller in den Lebensmittelgeschäften in den Bezirken. Saure Rüben, die nur vereinzelt zu haben sind, werden mit 88 Heller pro Kilogramm abgegeben. Weiße Stoppelrüben kosten 25 bis 26, mährische Krautrüben 20 bis 22 Heller pro Kilogramm. Rote Salatrüben notieren pro Stück mit 10 bis 17, Kochsalat stellt sich, je nach Größe und Qualität, pro Stück auf 4 bis 14, Kohlrabi auf 6 bis 14, grüner Kohl auf 4 bis 18 und Hauptesalat auf 10 bis 14 Heller pro Stück. Steng Spinat ist mit 52 bis 55 und Blätterspinat mit 56 bis 62 Heller pro Kilogramm erhältlich.

Auf dem Obstmarkt herrschen die Winterforten vor. Niederösterreichische Herbstbirnen kosten 60 bis 76 Heller, heimische Äpfel bis 38 Heller pro Kilogramm, Weintrauben, und zwar welsche, bis K. 1.58, Döfenaugentrauben K. 1.80 bis 1.72 pro Kilogramm. Ballnüsse, von denen nur mehr geringe Vorräte auf den Märkten vorhanden sind, notieren mit K. —.90 bis 1.64 pro Kilogramm, die großen Siebenbürgernüsse mit K. 2.80 bis 3.24 pro Kilogramm. Steirische Belle Fleur, Majchansker, Ananas, Reinette, Leder- und Taffel-Äpfel notieren pro Kilogramm mit 52 bis 58, Kanadaäpfel bis 60 Heller pro Kilogramm.

Die Situation auf dem Eiermarkt verschärft sich zusehends. Ein frisches Ei kostet auf den Märkten bereits bis zu 23 Heller. Dem Konsum kommen die von der „Rohs“ und der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft zugeführten Eier aus Russisch-Polen sehr zustatten, die von der letzteren Gesellschaft in der Virtualienabteilung der Großmarkthalle mit 12 Stück für 2 Kronen abgegeben und von den Hausfrauen sehr stark gefragt werden. Nur die Einleitung einer ständigen Zufuhr aus den okkupierten Gebieten wird es ermöglichen, die künstlich gedrosselte Zufuhr heimischer Ware für die hiesigen Märkte wieder in Fluß zu bringen und auch die Preise für die von einzelnen Großhändlern und Spekulanten auf Lager gehaltenen Konserveneier so zu regulieren, wie es der tatsächlichen Marktlage entspricht. Bezüglich der Auslandsbutter ist ein weiteres Abdrödeln der Preise auf den Märkten zu konstatieren. Auf dem Raschmarkt sind heute pro ½ Kilo notiert: Auslandsbutter K. 1.06 bis 1.08, heimische Südrabmbutter 90 Heller, Salzburger Butter 80 bis 84, mährische Molkereibutter 94 bis 96 und oberösterreichische Butter mit 80 Heller.

2./XI. 1915**Der Warenmarkt.****Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 2. November. (Orig.-Ber.) Nach zweiseitiger Geschäftspause eröffnete der heutige Markt in lustloser Haltung angesichts mangelnder Kaufbetätigung. Preise verblieben auf letztgemeldetem Stande, da das Angebot durchweg geringfügigen Umfanges ist.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 2. November. (Orig.-Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 418 Stück ungar., — Stück galiz., 2774 Stück deutsches, zusammen 3192 Stück Schlachtvieh, worunter sich 2387 Stück Mastvieh — Stück Weidevieh und 805 Stück Beinvieh befanden.

Der Gesamtantrieb war heute um ungefähr 200 Stück größer als in der Vorwoche. Da aber Primaqualitäten im Auftriebe verhältnismäßig schwach vertreten waren, konnten alle guten Sorten die letzten Preise behaupten. Konservenrinder und Konservenkühe stellten sich um 6 bis 8 K. pro 100 Kilogramm billiger. Stiere behaupteten die letzten Preise. Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 240.— bis K. 310.—, Prima K. 322.— bis K. 332.—, Hochprima K. 334.— bis K. 350.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 230.— bis K. 310.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstienviehmarkt.

Wien, 2. November. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstienviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 4000 Stück Fetteschweinen und 2000 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 2. November. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 154 Pferde für Gebrauchs- und 134 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Aufschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 280 K. bis 450 K. Der Markt verlief flau.

Wien—Prag.

Ein Vergleich der Lebensmittelpreise.

Unter den österreichischen Provinzhauptstädten stand vor dem Kriege neben Graz auch Prag im Geruche einer billigen Stadt. Prager Schinken, Prager Selchfleisch, die böhmische Küche überhaupt sind weit bekannt und vielgerühmt. Ein Streiflicht auf die gegenwärtigen Preisverhältnisse in Prag entbehrt daher nicht des Interesses, zumal gerade vor einiger Zeit in Kreisen einer Konsumentenorganisation behauptet wurde, Prag und Brünn seien jetzt die teuersten Städte Oesterreichs. Daß dies für Prag nicht zutrifft, lehrt uns eine Gegenüberstellung der Preise der wichtigsten Lebensmittel von Wien und Prag. Einmal ist in Prag das Fleisch und auch das Schweinefett bedeutend billiger als in Wien. Nach den Prager Marktberichten notiert dort gegenwärtig vorderes Rindfleisch von K. 3.20 bis 4.40, in Wien mit K. 4.30 bis 6.—; hinteres Rindfleisch stellt sich in Prag auf K. 4.— bis 7.—, in Wien auf K. 5.10 bis 7.20. Bei den Kalbfleischpreisen ist der Unterschied zwischen Wien und Prag noch bedeutender. Ein Kilogramm Kalbfleisch, und zwar vorderes, kostet in Prag pro Kilogramm K. 2.80 bis 4.—, in Wien K. 4.60 bis 5.20; hinteres Kalbfleisch notiert in Prag mit K. 3.20 bis 6.—, in Wien mit K. 5.— bis 7.20 pro Kilogramm. Schweinefleisch ist in Prag um K. 4.80 bis 6.—, in Wien erst bei einem Preis von K. 5.80 bis 6.80 pro Kilogramm erhältlich. Die Preise für Selchfleisch, Würste, Butter, Margarine und Eier sind in beiden Städten ziemlich gleich. Das Schweinefett, das in Wien gegenwärtig K. 8.30 bis 8.50 pro Kilogramm kostet, ist in Prag fast um eine Krone billiger und schon (!) um K. 7.40 bis 7.60 pro Kilogramm zu haben. Rober Fils stellt sich in Prag auf K. 7.60 bis 8.—, in Wien dagegen auf K. 8.20 bis 8.40 pro Kilogramm. Auch die Geflügelpreise sind in Prag wesentlich billiger als in Wien. So kann man in Prag eine Mastgans bereits um K. 9.— bis 12.— pro Stück kaufen, eine Ente um den Preis von K. 4.— bis 5.—, ein Bachhuhn von K. 2.40 bis 3.—; in Wien muß man pro Kilogramm Mastgans K. 5.— bis 5.40, für eine Ente pro Kilogramm K. 5.70 und für ein Bachhuhn K. 2.80 bis 3.20 bezahlen. Ebenso sind die Fische in Prag billiger als in Wien. Karpfen kosten dort bis K. 3.20 das Kilogramm, in Wien K. 3.60; Forellen in Prag K. 9.—, hier K. 11.— pro Kilogramm. Die Wildbretpreise halten sich in beiden Städten so ziemlich die Waage, doch sind die Preise für Rebhühner in Prag unergleichlich billiger als in Wien. Sauerkraut kostet in Prag 38 bis 40, in Wien 48 bis 50 Seller pro Kilogramm. Die Zwiebel stellt sich in Prag pro Kilogramm auf 64 bis 68 Seller, in Wien auf 64 bis 92 Seller; Knoblauch, den bei uns der Masoer Ring auf K. 2.68 pro Kilogramm hinaufgetrieben hat, muß in Prag gegenwärtig schon mit K. 2.80 bis 3.20 pro Kilogramm bezahlt werden.

Die Gemüsepreise sind in Prag ebenfalls billiger als in Wien, nur sind die Kartoffeln in Prag infolge des höheren Landeszuschlages auf den Höchstpreis pro Kilogramm um 2 Seller teurer; sie stellen sich auf 17 Seller, während in Wien ein Kilogramm Kartoffeln im Detailhandel 15 Seller kostet. Die Milch ist in Prag um 6 Seller pro Liter billiger als in Wien, es kostet dort ein Liter 36 bis 40, in Wien dagegen 42 bis 46 Seller.

Was die Wirtshauspreise anlangt, so sind die Bewohner der Stadt Prag im allgemeinen besser daran als wir in Wien. Wenn sich auch, um ein Beispiel herauszugreifen, die Speisekarte des Restaurants „Deutsches Haus“ in Prag, die so ziemlich für alle besseren Prager Restaurants maßgebend ist, im großen und ganzen den Wiener Gasthauspreisen anpaßt, so sind in der Regel die Fleischportionen in

Prag wohl entsprechend der allgemeinen Kriegsteuerung teurer, aber nicht so ausschließlich, wie in Wien fast allgemein, um ein Bedeutendes kleiner geworden. Auch ist in den meisten Prager Gastwirtschaften noch so ziemlich der Brauch vorherrschend, die einzelnen Fleischspeisen mit einfachen Zutaten zusammen in die Speisekarte einzusetzen, während man in Wien gegenwärtig fast jede Zutat mit einem gegenüber den normalen Zeiten unvergleichlich erhöhten Preis separat bezahlen muß. Nur die Mehlspeisen scheinen in Prag im allgemeinen etwas teurer zu sein als in Wien.

Zum Schluß sei zur besseren Orientierung ein kurzer Auszug aus der Speisekarte des angeführten erstklassigen Prager Restaurants gegeben. Dort kostet: Rindfleisch mit Beilage K. 1.80, Rindfleisch, garniert, K. 2.40, Schweinsrippe K. 2.40, Nierenbraten K. 2.40, Schlußbraten K. 2.40, Kostbeef K. 2.40, Rehrücken K. 2.40, Kalbsbrust K. 2.40, Saffbraten K. 2.40, Mehlspeise K. —.80; ein Menü, bestehend aus Suppe, Rindfleisch oder Fisch, Braten und Mehlspeise, kostet K. 2.30.

Aus den vorstehenden Ausführungen geht deutlich hervor, daß es in Oesterreich gegenwärtig Städte gibt, in denen das Leben doch noch teurer ist als in Böhmens schöner Hauptstadt.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 3. November. (Orig.-Ber.) Die Haltung der Käufer ist auf dem Produktenmarkt infolge der jüngsten behördlichen Maßnahmen vorsichtiger geworden. Aus diesem Grunde und weil die Zuzüge noch immer gering sind, kommt es nur vereinzelt zu Abschlüssen, die allerdings nur auf Basis voller Preise erfolgen können.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 3. November. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 6282 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 1180 Stück Frischlinge und 4107 Stück Fettschweine, zusammen 5287 Stück Schweine. Der Auftrieb an Fettschweinen war heute ebenso groß wie in der Vorwoche, dagegen war das Angebot in Frischlingen um 900 Stück größer. Für Fettschweine sind leichte Preisermäßigungen eingetreten, die für Primafettschweine 4 S., für mittelschwere 6 bis 8 S., für leichte 10 bis 15 S. und für ganz mindere bis 20 S. pro Kilogramm betragen. Es notierten: Prima-Fettschweine von K. 5.66 bis K. 5.68, ausnahmsweise K. —, mittelschwere von K. 5.38 bis K. 5.60, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4.— bis

K. 4.80 und Jungschweine von K. 3.40 bis K. 4.80, alles pro Kilogramm Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

3./XII.1915

Der heutige Borstenviehmarkt.

Die Zufuhren zum heutigen Borstenviehmarkt beliefen sich bei Beginn des Marktes auf 4107 Stück Fettschweine und 1180 Fleischschweine. Der Auftrieb von Fettschweinen war demnach um zirka 1000 Stück größer als in der vergangenen Woche. Mit Rücksicht auf das vermehrte Angebot hat man sich bei den Beratungen über die Festsetzung des Höchstpreises dahin geeinigt, daß eine Ermäßigung des Preises begründet ist, und infolgedessen wurde der Höchstpreis auf R. 588 pro

100 Kilogramm festgesetzt, was demnach einer Ermäßigung des Preises um R. 4 pro 100 Kilogramm entspricht. Auf dieser Grundlage wurden denn auch Primafettschweine sofort nach Eröffnung des Verkehrs flott abgesetzt. In den übrigen Qualitäten von Fettschweinen war jedoch die Stimmung wesentlich flauer, und zwar wurden mittelschwere Fettschweine um R. 6 bis R. 8 pro 100 Kilogramm, die leichteren Sorten, deren Absatz auf ziemliche Schwierigkeiten stieß, um R. 10 bis R. 15 pro 100 Kilogramm billiger abgegeben als in der vorigen Woche. Ganz mindere Sorten von Fettschweinen waren vernachlässigt, und diese wurden schon im Vormittagsverkehr um R. 15 bis R. 20 pro 100 Kilogramm billiger gehandelt als in der vorigen Woche.

Trotzdem aber vollzog sich der Absatz mit großen Schwierigkeiten. Der Auftrieb von Fleischschweinen war ungefähr gleich groß wie in der Vorwoche, trotz des unbedeutenden Angebotes war die Kauflust mit Rücksicht auf den außerordentlichen Hochstand der Preise keine besondere, und der Absatz vollzog sich ziemlich langsam und blieben die gestiegenen vorwöchigen Preise in Geltung.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle ist in den Detailpreisen gegen die vorige Woche keinerlei Aenderung zu verzeichnen. Auch die Fettstoffpreise halten sich auf der vorwöchigen Höhe. Im Großhandel sind die Notierungen für Inlandsorten ebenfalls unverändert geblieben; die geringen Rückgänge auf dem gestrigen Schlachtviehmarkt in St. Marx kommen angesichts der festen Preisbehauptung in den besseren Qualitäten im allgemeinen ziffernmäßig nicht zum Ausdruck. Ausländisches Rindfleisch erhöhte sich durchschnittlich um 20 Heller pro Kilogramm, welche Preiserhöhung auf das Anwachsen der Gestehungskosten zurückgeführt wird. Im Detailverkehr blieben Auslandsorten noch unverändert. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle haben während der Kriegsdauer die Rekordziffer von 103 Tonnen, darunter 904 ausländischen Rindfleisches, erreicht. Diese bedeutende Zufuhr wurde aber größtenteils von der Militärverwaltung und von der ersten Wiener Großschlächterei-N.G. absorbiert. An Innereien wurden aus Ungarn 8840 Kilogramm zugeführt, die reichende Abnahme fanden.

Heute notierten im Detailhandel in der Großmarkthalle Inlandsorten pro Kilogramm: Rindfleisch, vorderes mit Zubrücke K. 4.30 bis 5.20, ohne K. 4.50 bis 6.—; hinteres mit K. 5.10 bis 6.20, ohne K. 5.80 bis 7.—; Lungenbraten bis K. 7.20; Jungschweineres K. 5.80 bis 6.80; abgezogenes Schweinefleisch K. 5.60 bis 6.60 (inklusive Karree); Gelfleisch K. 6.20 bis 7.20 (inklusive Schinken); Bauhilz K. 8.20 bis 8.50; feischer Speck K. 8.— bis 8.20, geräucherter K. 8.20 bis 8.40; Schweineschmalz K. 8.80 bis 8.90; Kernfett (Mindsfett) K. 3.80 bis 4.20; Margarine (Schmalz und Butter) K. 6.—; Kalbfleisch, vorderes K. 4.60 bis 5.20, hinteres K. 5.— bis 5.60; Schinzel K. 6.60 bis 7.20; Schafffleisch, vorderes K. 4.20 bis 4.80, hinteres K. 4.80 bis 5.40. Auslandsorten: Rindfleisch, vorderes mit Zubrücke K. 4.40 bis 4.60, ohne K. 4.50 bis 5.10, hinteres K. 5.10 bis 5.40, ohne K. 5.30 bis 6.—, Lungenbraten K. 6.— bis 6.40; Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.60, hinteres K. 4.60 bis 5.50.

Die Situation auf dem Wildbreitmarkt, der mangels geeigneter Zufuhren fast gänzlich einzuschlafen droht, ist unverändert traurig. Die immerhin herrschende Nachfrage nach Wildbret hat ein Anziehen der Preise bedingt. Hirschfleisch erhöhte sich bis auf K. 6.20 pro Kilogramm. Der Preis für kleine Hasen stellt sich auf K. 4.80 bis 5.—, für größere von K. 5.60 bis 7.—. Junge Rebhühner notieren heute pro Stück mit K. 2.20 bis 2.80. Auf dem Fisch- und Geflügelmarkt herrschte heute bei entsprechender Beschickung nur eine mäßige Nachfrage. In den Preisen ist keine Aenderung zu verzeichnen; die Preise für Gänse bröckeln langsam ab.

Die Beschickung der Gemüse- und Grünwarenmärkte ist eine günstige zu nennen. Infolge des täglichen Eintreffens requirierter Kartoffeln und der ausgiebigen Dotierung des Marktes mit Gemeindepotoffeln, ist jetzt für den Tagesbedarf halbwegs gesorgt. Der Mafcoer Ring setzt seine Preishauffe in Zwiebeln und Knoblauch fort. Die Preise für Mafcoer Knoblauch, die sich in der letzten Zeit von K. 2.60 bis 2.68 auf K. 2.70 bis 2.92 erhöhten, werden binnen einigen Tagen abermals hinaufgeschraubt werden, weil infolge der Preistreiberei des Mafcoer Ringes in Mafco selbst der Engros-Einkaufspreis für Knoblauch auf K. 3.20 bis 3.30 hinaufgetrieben wurde; die auf Grund dieses Preises von den hiesigen Händlern in Ungarn angekauften Knoblauchbestände werden sich hier auf K. 3.60 bis 3.70 pro Kilogramm stellen. Von den in der letzten Zeit nach Wien eingeführten 5000 Waggons Auslandszwiebel sind die meisten Vorräte spurlos verschwunden. Infolge dieser überreichen Beschickung des Wiener Marktes müßte man meinen, Wien sei mit Zwiebeln überschwemmt; in Wirklichkeit aber sind die in Wien lagernden Zwiebelbestände sehr gering. Der größte Teil der Auslandszufuhren ist in den Rücken des Mafcoer Ringes verschwunden, der ihn von Wien direkt und über Graz indirekt nach Ungarn ausführte und dort wahre Orgien der Preistreiberei damit feiert. Um teures Geld muß diese Zwiebel wieder vom Mafcoer Ring nach Wien zurückgekauft werden. Nur ein verschwindend kleiner Teil der in Wien vorrätig gewesenen Zwiebelbestände hat für die Deckung des regulären Provinzbedarfes Verwendung gefunden. Neben dem Moosbrunner und dem slowakischen Kraut ist jetzt auch ein ziemlich beträchtliches Quantum steirisches Kraut nach Wien gebracht worden, das im Kleinverkehr mit 23 bis 24 Heller pro Kilogramm verkauft wird. In den Preisen für Gemüse und Grünwaren hat sich gegen gestern nichts geändert. Auf dem Obstmarkt überwiegen die Äpfel steirischer und oberösterreichischer Provenienz; auch Tiroler Äpfel wurden in beträchtlichen Mengen zugeführt. Die Weintraubensaison zählt nur mehr nach Tagen, und schöne Trauben sind selten mehr zu haben. Edelkastanien sind heuer sehr teuer und kosten 90 Heller bis K. 1.12 pro Kilogramm.

Auf dem Butter- und Eiermarkt entwickelt sich wieder eine regere Nachfrage. Butter heimischer Provenienz langt aber nur in sehr geringen Quantitäten in Wien ein und wird größtenteils von der Verwaltung der Militärspitäler in Anspruch genommen. Auslandsbutter notierte heute auf dem Markt mit K. 1.05 bis 1.08 pro Achtstello; niederösterreichische Süßrahmbutter suchte man heute ebenso vergebens wie mährische Molkerei- und Salzburger Butter. Die Eierpreise sind weiter anziehend, und wird von Kennern der Marktlage versichert, daß binnen zwei Monaten ein frisches Ei, das heute unter 23 Heller selten zu haben ist, 80 Heller kosten wird, sollte nicht ein entsprechender Preisdruck und eine Erschütterung der Monopolstellung des kartellierten Eiergroßhandels in die Wege geleitet werden. Die Preise für Löffeln und Rahm sind steigend. Ein Viertelliter Löffeln kostet 34 Heller, ein Viertelliter Rahm 36 Heller.

Die gestrigen Detailmärkte.

Wie gewöhnlich nach einem Doppelseiertag waren auch die gestrigen Approvionierungsmärkte merklich schwächer besücht. Nachdem auch der Konsum infolge der anderweitigen größeren Ausgaben Zurückhaltung beim Einkaufe beobachtete, wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten bei unveränderten Preisen in ruhiger Stimmung ab. Seitens der österreichischen Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte wurden in der Viktualienmarkthalle im 3. Bezirke 7 Waggon russische Eier und 10 Waggon holländische Zwiebel zum Verkaufe gebracht. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliehen sich gestern auf 9 Waggon mit 30 Tonnen, worunter sich 1 Waggon mit 7,1 Tonnen holländische Schafe befanden. Rindsinnerereien wurden aus den ungarischen Schlachthäusern im Gewichte von 5110 Kilogramm auf den Markt gebracht. — Viktualienmarkthalle (3. Bezirk): Kartoffel, runde 15 Heller, Rispfler 30 bis 32 Heller, Zwiebel 56 bis 86 Heller, Fijolen Krone 1.— bis 1.20, Erbsen, ganze Kronen 1.50 bis 1.60, gespalten Kronen 1.80, bis 2.24, Reis Kronen 2.80 bis 3.30, dänische Butter Kronen 8.72 bis 9.20, Tafelbutter Kronen 6.80, bis 7.20, per Kilogramm. Hauptsalat 8 bis 14 Heller, Kochsalat 10 bis 12 Heller, Kohl 10 bis 16 Heller Kohlrüben 8 bis 14 Heller per Stück, Eier 19 bis 21 Heller, russische 17 Heller, Kalk-eier 16 bis 17 Heller per Stück. — Obst und Gemüse. (Machmarkt.) — Entsprechend dem verminderten Bedarfe nach einem Feiertage waren die gestrigen Zufuhren zwar mäßig, haben aber der Nachfrage vollkommen entsprochen. Auch in Kartoffeln war das Angebot für den Tagesbedarf ausreichend. Ausländische Butter hat sich neuerlich mäßig abgeschwächt. Obst: Niederösterr. Herbstbirnen 60 bis 76 Heller, Äpfel 82 bis 88 Heller, steirische 52 bis 56 Heller, Kanada 52 bis 60 Heller, Nüsse, kleine 90 bis 96 Heller, mittlere Kronen 1.02 bis 1.24, große Kronen 1.38 bis 1.64, Siebenbürger Kronen 2.80 bis 3.20, Weintrauben, welsche Kronen 1.52 bis 1.56, Muskateller Kronen 1.40 bis 1.72, per Kilogramm. Gemüse: Kartoffel, runde 15 Heller, Rispfler 30 bis 32 Heller, Zwiebel 56 bis 64 Heller, holländischer 71 bis 82 Heller, Schweizer 78 bis 86 Heller, Makoer 88 bis 92 Heller, Knoblauch, Makoer Kronen 2.52 bis 2.68, weißes Kraut 20 bis 23 Heller, Moosbrunner 18 bis 21 Heller, holländisches 28 bis 29 Heller, ausge-löste Bohnen 66 bis 68 Heller, mittlere 72 bis 76 Heller, grüne Erbsen Kronen 1.20 bis 1.32 per Kilogramm, Rote Rüben 10 bis 17 Heller, Kochsalat 4 bis 14 Heller, Hauptsalat 8 bis 14 Heller, Kohl je nach Größe 4 bis 18 Heller, Kohlrüben 6 bis 14 Heller per Stück. Dänische Butter Kronen 1.05 bis 1.08, oberösterreichische 80 Heller, mährische 94 bis 96 Heller, Salzburger 80 bis 84 Heller, Süßrahm 90 Heller per $\frac{1}{8}$ Kilogramm, Topfen Kronen 1.36 bis 1.76 per Kilogramm.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 2. November. (Orig.-Ber.) Die Anerbietungen aller Nebenprodukte waren wie immer sehr gering. Sie erwiesen sich aber als genügend, weil Konsum und Handel ihren dringendsten Bedarf an der letzten Wochenhauptbörse gedeckt haben. Kleine Abschlüsse kamen in freiem, vor dem 17. September eingeführten Mais sowie in einzelnen Wagenladungen von Kartoffeln und Zwiebeln zustande. Vereinzelt gelangten auch kleine Restbestände von Futtermehl zum Absatz. In den übrigen Artikeln kam es kaum zu Abschlüssen. Die geringe Kauflust hat auf die Preise nicht gedrückt, weil Eigner zum Geschäft nicht drängten und eine Zunahme des Offertes nicht zu gewärtigen ist.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilo-

gramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weißmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Eingrütin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Karfi pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 2. November. (Orig.-Ber.) Bei ruhigem Verkehre blieben Tendenz und Preise unverändert und vollzog sich der Absatz auf Basis der letztwöchigen Notierungen. Die Zufuhren sowohl inländischen wie auch in ausländischen Probenienzen waren schwächer. Es erzielten je nach Qualität und Probenienz Rindfleisch, vorderes K. 2.80 bis K. 5.30, hinteres K. 2.80 bis K. 5.72, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 4.80 bis K. 5.30, Kälber K. 3.50 bis K. 3.80, Schafe K. 3.40 bis K. 4.10, Schweine K. 5.— bis K. 5.72 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 2. November. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 9 Wagen Alee und Hen. Vom 29. Oktober bis 2. d. wurden auf den Markt gebracht: 136 Wagen Grünwaren, 55 Wagen Erdäpfel, — Wagen Obst, 32 Wagen Kraut, — Wagen Eier (— Stück), Zufuhr minimal. Verkehr belanglos. Man zahlte: Alee K. 15.—, Berg- und Waldheu K. 15.—, Wiesenheu K. —, Grummet K. 10.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige runde K. 11.40 bis K. 12.40, Äpfel K. 23.—, ungarische K. 11.40 bis K. 12.40, Äpfel K. 23.— pro Meterzentner, Kraut, Moosbrummer, K. 14.—, slovakisches K. 14.— pro Meterzentner, Eier 10 bis 10¹/₄ Stück, Kalteier 12 Stück für 2 K.

Ziegen- und Zidelfelle.

Wien, 2. November. (Orig.-Ber.) Am Markt für Ziegenfelle zeigte sich in der letzten Zeit keine nennenswerte Zunahme der Umsätze, doch sprach sich die Preishaltung fest aus. Böhmisches und mährische Sommerziegen notierten zirka 320 bis 350 K., österreichische 300 bis 320 K., ungarische 250 bis 270 K. pro 100 Stück — Zidelfelle für Handschuhe tendierten ruhig. Steirische Felle 25 bis 26 Kg. pro 100 Stück wurden mit zirka 160 bis 170 K., oberösterreichische 24 bis 25 Kg. mit 150 bis 160 K., niederösterreichische 23 bis 24 Kg. mit 140 bis 150 K. bewertet. Mittelfelle 17 bis 18 Kg. pro 100 Stück waren zu 100 bis 110 K. erhältlich.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 30. Oktober. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —, Wechsel auf London 12¹/₂. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis 575 Reis. Zufuhr der Woche 110,000 Sac, Vorrat erster und zweiter Hand 495,000 Sac, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 14,000 Sac, nach Deutschland — Sac, nach Holland 3000 Sac, nach Belgien — Sac, nach Frankreich 15,000 Sac, nach Triest — Sac, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 87,000 Sac, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 1000 Sac. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sac, nach Europa — Sac. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —, Tendenz in Santos —, Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 750 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,138,000 Sac, Wochenzufuhr in Santos 376,000 Sac, Wochenzufuhr in Sao Paulo 373,000 Sac, Wochenzufuhr in Fundiam 283,000 Sac, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 162,000 Sac, nach Europa 245,000 Sac, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 172,000 Sac, nach Deutschland — Sac, nach Holland — Sac, nach Belgien — Sac, nach Frankreich 99,000 Sac, nach Triest — Sac, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 156,000 Sac, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas — Sac. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 46,000 Sac, von Victoria nach Europa — Sac.

4./XI. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 3. November. (Orig.-Ber.) Das Ausgebot hält sich vorläufig noch in engen Grenzen. Derzeit genügt es aber doch eher als bisher, nicht weil der Bedarf abgenommen hat, sondern weil das Salten von Lagerware riskant erscheint. Der Handel macht deswegen nur Anschaffungen, wenn die prompt greifbare Ware sofort an den Konsum weitergeleitet werden kann. Bei den wenigen Abschlüssen, die in Mais, Reis, Heu und Stroh sowie in andern Futterartikeln zustandekommen, müssen aber doch vollste Preise bewilligt werden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—, Erbsen oder Linjen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisetartoffeln (mit Ausnahme von Kipfler), handgeklaut K. 8.—, Industrie- und Futterkartoffeln K. 7.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Mele.

Wien, 3. November. (Orig.-Ber.) In Surrogat- und Futtermehlen findet das geringe Offertenmaterial leicht Unterkunft, weil hierfür immer Kaufinteresse im Markte ist und der Bedarf aushaltend ein reger ist. Vollste Preise und auch Mehrforderungen werden bei Abschlüssen leicht durchgesetzt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenlockmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Mele pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 3. November. (Orig.-Ber.) Angesichts des verminderten Bedarfes wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab. Inländisches Rindfleisch tendierte unverändert, dagegen ausländisches infolge der höheren Einkaufspreise 20 S. pro Kilogramm angezogen hat. Rinder blieben gegen die Vorwoche schwach behauptet. Schweinefleisch unterlag seiner nennenswerten Schwankung. Die Gesamtzufuhr vom 31. Oktober bis 3. d. belief sich auf 173,523 Kilogramm Rindfleisch, 824 Kilogramm Kalbfleisch, 55,575 Kilogramm Schweinefleisch, 176 Kälber, 454 Schafe und 166 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz Rindfleisch, vorderes K. 2.80 bis K. 5.40, hinteres K. 3.40 bis K. 5.72, englisches K. 6.—, Kalbfleisch K. 4.16 bis K. 4.60, Schweinefleisch K. 5.30 bis K. 5.44, Kälber K. 3.48 bis K. 3.80, Schafe K. 3.40 bis K. 4.20, Schweine K. 5.24 bis K. 5.80 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 3. November. (Orig.-Ber.) Unter dem Einfluß des gesteigerten Auftriebes in Fettschweinen auf dem heutigen Markt — 4107 Stück gegen 3165 Stück in der Vorwoche — war die Tendenz eine flauere. Primasorten erlitten einen Rückgang von 4 K. und mittelschwere von 6 bis 8 K. pro Meterzentner. Allein Fettprodukte wurden von der rückgängigen Bewegung auf dem Markt für lebende Ware nicht besonders tangiert. Schweinefett tendierte bei guter Nachfrage unverändert. Rohspeck hingegen blieb vernachlässigt.

Eier.

Wien, 2. November. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren sind auf dem hiesigen Platze sehr schwach. Strohmageneier fehlen seit einigen Tagen gänzlich. Von Kisteneiern sind zumeist nur galizische Provenienzen angeboten, ungarische Kisteneier kommen nur aus den nahegelegenen Grenzorten. Heute wurden hier gezählt: Fabeier 11 Stück (mitunter auch weniger), Wiener Kasteier 12½ Stück, galizische vorjährige Eier 14 Stück für je 2 K. exklusive Packung. Kisteneier notierten: ungarische bis K. 265.—, galizische 250.— bis K. 265.—, alles en gros pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien. Für galizische Kasteier werden pro Kiste 200 K. gefordert und vereinzelt auch bezahlt.

Hopfen.

Wien, 3. November. (Orig.-Ber.) In der letzten Zeit gestaltete sich der Verkehr in Saazer Hopfen vorübergehend etwas lebhafter; hauptsächlich für reichsdeutsche Rechnung fanden größere Umjätts statt. Das Kaufinteresse richtete sich vornehmlich auf Primaware und guten Mittelhopfen, während geringe Sorten wenig gehandelt wurden. Man nimmt an, daß im Saazer Lande bereits zwei Dritte der diesjährigen Produktion verkauft sind. Wenn auch die Preise ziffermäßig keine Veränderung erfordern, so ist doch festzustellen, daß die Qualitäten langsam vorrücken. Die Vorräte von Primahopfen sind bereits gering; die hierfür bezahlten Preise bewegen sich zwischen 110 K. und 125 K., für Ausfuhrware noch darüber. Mittelhopfen wurde zu 90 K. bis 110 K. pro 50 Kilogramm gehandelt. Markthaltung ruhig.

Die Approvisionnement im Kriege.**Der heutige Kälber- und Stechviehmarkt.**

In Kälbern war heute das Angebot in Sankt Marx um ungefähr 300 Stück kleiner als vorigen Donnerstag. Da der schwächeren Zufuhr gute Nachfrage gegenüberstand, verkehrte der Markt in fester Haltung. Für Primaware mußten die letzten Preise voll bezahlt werden, mittlere und mindere Qualitäten von Kälbern haben sich sogar in vielen Fällen um 6 bis 8 K. pro 100 Kilogramm im Preise erhöht.

Das Angebot in Weidner-Schweinen war zwar nur um wenige Stücke größer als auf dem vorwöchigen Markt, aber mit Rücksicht auf die Preisrückgänge für lebende Fettschweine waren heute Weidner-Fettschweine bis 20 K. pro 100 Kilogramm billiger erhältlich. Weidner-Fleischschweine haben gleichfalls eine Preisermäßigung um 10 K. erfahren.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle trat heute mit Rücksicht auf den Preisrückgang auf dem gestrigen Vorstehenmarkt in St. Marg eine Verbilligung bei den Schweinefleischsorten und Fettstoffen um 10 Heller pro Kilogramm ein. Dieser Preisrückgang ist auf Einwirken der Marktbehörde zustande gekommen, denn die Händler wollten angesichts der minimalen Reduktion auf dem bisherigen Preisstand bleiben. In den übrigen Fleischgattungen ist keinerlei Preisveränderung eingetreten. Per Bahn langten zehn Waggons mit 84 Tonnen ein, darunter vier Waggons mit 16-8 Tonnen Rindfleisch aus dem Ausland. Aus Ungarn wurden 4500 Kilogramm Rindsinneren zugeführt, die schnell abverkauft waren. In Wildbret haben heutige Zufuhren fast gänzlich ausgelassen. Die Beschädigung des Fisch- und Geflügelmarktes genügte voll auf der mäßigen Nachfrage. Bei den Fettgänsen ist der Höchstpreis von K. 5.60 pro Kilogramm verschwunden. Schöne Fettgänse werden schon mit K. 5.— bis 5.40 pro Kilogramm verkauft. Die Preise für Fleischgänse stellen sich auf K. 3.70 bis 4.— pro Kilogramm, neigen aber zusehends zu einer Verbilligung. Die weiterhin in Aussicht stehenden Geflügelzufuhren aus russisch-Polen werden den Konsumenten als Preisregulator zustatten kommen. Die Nachfrage nach Fettstoffen hat heute wieder ausgelassen.

Die neuen Preise für Schweinefleisch und Fettstoffe pro Kilogramm sind: Jungschweinefleisch K. 5.80 bis 6.80, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.50 bis 6.50, Schafschfleisch K. 6.10 bis 7.20 (inklusive Schinken), Rauchfisch K. 8.10 bis 8.40, frischer Speck K. 7.90 bis 8.10, geräucherter Speck K. 8.10 bis 8.30, Schweinefischmalz K. 8.20 bis 8.40.

Die heutigen Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren in jeder Hinsicht günstige; die Beschädigung des Nachmarktes, auf dem heute trotz des regnerischen Vormittagswetters ein sehr lebhafter Verkehr herrschte, war sogar überreichlich. Gegen gestern ist eigentlich nur beim Knoblauch eine weitere Preiserhöhung eingetreten. Herbstspinat ist mit 52 bis 62 Heller pro Kilogramm erhältlich. Mährische Krautrüben kosten 20 bis 22 Heller, heimische Stoppelrüben 25 bis 26 Heller, saure Rüben 36 Heller pro Kilogramm. Die letzten Reste der grünen Erbsen und Schoten werden mit K. 1.20 bis 1.30 pro Kilogramm verkauft. Ausgelöste Bohnen kosten bei den Landleuten 66 bis 76 Heller pro Kilogramm. Auf dem Obstmarkt sind die Weintrauben schon nahezu verschwunden. Die restlichen Vorräte werden, gleichgültig welcher Provenienz, bis K. 1.80 pro Kilogramm verkauft. Das Marktamt hat bezüglich der heimischen Äpfel eine reinliche Scheidung vorgenommen und für Sommeräpfel (nicht haltbare Ware) einen Höchstpreis von 36 bis 46 Heller, für Herbstware einen solchen von 44 bis 50 Heller festgesetzt. Wallnüsse sind je nach Größe und Qualität mit 90 Heller bis K. 1.64, die großen Siebenbürger Nüsse mit K. 2.80 bis 3.24 in die amtliche Preisliste eingefügt. In Nüssen sind nur mehr sehr wenige Vorräte auf dem hiesigen Markt; ein großer Teil der zugeführten Quantitäten ist nach Budapest abgewandert, wo die Spekulation die Preise in die Höhe treibt.

Die Situation des Eiermarktes ist trostlos, und es wird allgemein über die Zurückhaltung der Konsumenten geklagt. Es scheint, daß die interessierter Kreise eine weitere Preiserhöhung der frischen Eier abwarten, um für die sogenannten Kalk Eier auch entsprechend mehr verlangen zu können. Die Preise für Auslandsbutter sind in der Großmarkthalle nahezu um K. 1.— pro Kg. zurückgegangen. Heute notierte Auslandsbutter dort mit K. 8.40, Kochbutter mit K. 5.60 bis 6.—, Teebutter mit K. 6.— bis 6.80, Molkereibutter mit K. 7.20 bis 7.36; auf dem Nachmarkt wird oberösterreichische Butter mit 78 bis 82, niederösterreichische Süßrahmbutter mit 80 bis 84 Heller und Auslandsbutter mit K. 1.05 bis 1.08 pro Achtelilo verkauft.

In den letzten Tagen haben sich die Kartoffelzufuhren nach Wien derart gemehrt, daß es nur eine Nachlässigkeit von den Geschäftsleuten in den Bezirken wäre, wenn sie sich nicht zur Befriedigung ihrer Kundschaft das nötige Kartoffelquantum angeschafft hätten. Die heutigen Kartoffelzufuhren nach dem Nachmarkt allein betragen mehr als 55.000 Kilogramm.

4. / 11. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 4. November. (Orig.-Ber.) Kleine Umfänge in Surrogatmehlen, in freiem Mais wie in Heu und Stroh bilden das Um und Auf des Verkehrs. Infolge geringer Anerbietungen stehen vollste Preise in Geltung.

Stechvieh- und Schaftmarkt.

Wien, 4. November. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 3347 Stück Kälber, 1562 Stück Weidner-Schweine, — Stück lebende und 481 Stück Weidner-Schafe sowie 11 Stück Lämmer. Die Zufuhr an Kälbern war heute um zirka 300 Stück kleiner als in der Vormoche. Bei guter Nachfrage haben sich die Preise für Primakälber fest behauptet, für die übrigen Sorten mußte in vielen Fällen um 6 bis 8 S. pro Kilogramm mehr bezahlt werden. Weidner-Fettschweine stellten sich um 20 S., Weidner-Fleischschweine um 10 S. pro Kilogramm billiger.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 2.90 bis K. 3.30, Prima von K. 3.32 bis K. 3.66, Hochprima von K. 3.68 bis K. 3.80, lebende Kälber von K. — bis K. —, Weidner-Fettschweine von K. 6.20 bis K. 6.30, Weidner-Jungschweine von K. 4.30 bis K. 5.40, lebende Schafe von K. — bis K. —, ausnahmsweise K. — bis K. —, Weidner-Schafe von K. 2.60 bis K. 3.80 pro Kilogramm und Lämmer K. — bis K. — pro Paar, alles exklusive Verzehrungssteuer.

1915

4. November

Berliner Lebensmittelpreise.

Wir bringen nachstehend wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Markt angegebenen Durchschnittspreise für die Tage vom 25. bis zum 30. und vom 18. bis zum 23. Oktober 1915 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 26. bis zum 31. Oktober 1914 (dritte Zahlenreihe).

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	30. 10.	23. 10.	31. 10.
Junge, fleischige Ochsen	67,00	64,00	45,50
Vollfleischige, jüngere Bullen	62,50	62,00	48,00
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	65,00	65,00	—
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	94,00	92,50	54,00
Ältere Masthammel usw.	60,00	59,50	41,50
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	145,00	141,00	57,50

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	25./30. 10.	18./23. 10.	26./31. 10.
Vollfleischige u. gut genährte Ochsen	118,00	119,50	79,50
Geringer genährte Ochsen	104,50	106,50	71,00
Vollfleischige Bullen	109,50	109,50	75,00
Geringer genährte Bullen	101,50	101,50	65,00
Fette Kühe	96,00	96,00	57,50
Magerer Kühe	88,00	89,00	52,50
Doppeltender (Kalb)	170,00	170,00	105,00
Mastkälber 1. Qualität	146,25	155,00	77,50
Mastlamm	135,50	134,50	80,00
Hammel 1. Qualität	125,50	125,50	73,50
Schweinefleisch	168,75	177,90	71,00

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	30. 10.	23. 10.	31. 10.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,49	1,48	1,03
Brust	1,27	1,27	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,51	1,50	1,00
Brust	1,40	1,39	0,93
Hammel: Keule und Rücken	1,53	1,50	1,00
Brust und Bauch	1,37	1,38	0,89
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,90	1,98	0,93
Schinken, frischer	1,80	1,82	0,83
Speck, geräuchert	2,78	2,79	1,08
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	3,05	3,04	1,74

Großhandelspreise für Gemüse.

Gemüseart	Verkaufseinheit	25. 30. 10.	18./23. 10.	26./31. 10.
Spinat	1 Zentner	13,20	13,00	8,70
Rohrriiben	"	7,30	7,10	2,25
Blumenkohl	100 Köpfe	21,80	21,30	18,50
Grünkohl	1 Zentner	9,00	7,60	3,80
Rosenkohl	"	34,20	36,70	23,50
Rotkohl	"	7,00	7,00	3,50
Weißkohl	"	5,50	5,50	2,25
Wirsingkohl	"	8,00	8,00	3,75
Rohlrabi	1 Schock	1,25	1,25	0,90
Rohrriiben	"	7,50	7,60	4,00

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	30. 10.	23. 10.	31. 10.
Butter	1 Pfund	2,77	2,77	1,51
Schweineschmalz	"	3,12	3,16	0,95
Kartoffeln	"	0,05	0,05	0,04
Eier	1 Stück	0,20	0,20	0,12

Im Vergleich zur Vorwoche waren die Ochsen, Kälber und die Schweine, Fleisch von Mastlammern, die Hammelkeule und der Schweinerücken etwas teurer, das Ochsenfleisch und das Fleisch von mageren Kühen, besonders aber das Fleisch von Mastkälbern 1. Qualität und von Schweinen kostete weniger, während sich der Preis für

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 4. November. (Orig.-Ber.) Auf Zuzüge von ausländischen Provenienzen kann erst in einiger Zeit gerechnet werden. Das Offertenmaterial bleibt deswegen nach wie vor beschränkt. Es erstreckt sich lediglich auf kleine Restbestände, die aber guter Frage sowohl seitens des Konsums als des Handels begegnen. Tendenz fest. Eigner setzen leicht volle Preise und gelegentlich auch Mehrforderungen durch. Was von prompter Ware zum Ausgebot gelangt, wird willig aus dem Markte genommen. Im Vordergrund des Interesses standen heute insbesondere Heu und Stroh sowie verschiedene Surrogatfuttermehle und Surrogatmehle. Gegen andre Jahre bleibt der Verkehr auch in Heu und Stroh stark zurück.

Amtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Praugerste pro 100 Kilogramm K. 23.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinguantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—

Schlachtviehmarkt.

Wien, 4. November. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 226 Stück Ochsen, 191 Stück Stiere, 363 Stück Kühe, zusammen 780 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 569 Stück Mastvieh und 211 Stück Heinvieh. Außerdem waren noch 88 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um 100 Stück schwächer als vorigen Donnerstag. Mit Rücksicht auf das schwache Angebot und da für die Konervenfabriken nicht gekauft wurde, überdies auch seitens der Fleischhauer wenig Nachfrage herrschte, war das Geschäft eng begrenzt ohne das gegenüber Montag eine wesentliche Veränderung der Preislage eingetreten wäre.

Viehmarkt.

Wien, 4. November. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche nahmen die beiden wichtigsten Marktgebiete — der Rindermarkt und der Vorstenviehmarkt — einen ruhigen Verlauf bei teilweise

nachgebenden Preisen. Von den kleineren Marktgebieten tendierte der Kälbermarkt fest, während Weidner-Schweine billiger abgegeben wurden. Auf dem Rindermarkt war der Gesamtantrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 290 Stück Schlachtrinder kleiner. Außermarktbezüge haben eine Steigerung um 565 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Dienstag war das Angebot in regulärer Ware um zirka 100 Stück stärker als auf dem vorwöchigen Hauptmarkt. Der größeren Zufuhr stand schwächere Nachfrage gegenüber, da diesmal nur ein sechstägiger Bedarf zu decken war. Aus diesem Grunde waren auch nur die besten Qualitäten preis haltend, während alle übrigen Sorten Preisrückgänge erfahren haben. Der Absatz vollzog sich vormittags für Fleischhauerware ziemlich rasch, da diesmal der Markt Dienstag, also an einem fleischlosen Tag, abgehalten wurde, und die Fleischhauer aus diesem Grunde zeitlich den Markt besuchten. Im späteren Verlauf ließ die Kaufkraft nach, der Absatz vollzog sich langsamer und für einzelne Gattungen sind im Nachmittagsverkehr weitere Preisnachlässe eingetreten. Hochprima und prima farbige Mastochsen notierten unverändert wie in der Vorwoche. Beste Mitteloachsen waren um 4 bis 6 K. pro Meterzentner Lebendgewicht billiger erhältlich. Konervenochsen haben vormittags 6 bis 8 K. pro 100 Kilogramm eingebüßt; nachmittags sind weitere Preisrückgänge eingetreten. Von Rühnen mußten nur Primasorten so wie in der Vorwoche bezahlt werden. Konjunktühe stellten sich im Vormittagsverkehr um 6 bis 8 K., gegen Marktschluß um 10 bis 12 K. billiger. Stiere behaupteten mit Rücksicht auf das knappe Angebot voll die letzten Preise. Büffel waren diesmal überhaupt nicht aufgetrieben. Unverkauft blieben nur 66 Stück. Auf dem Vorstenviehmarkt war diesmal die Zufuhr im Vergleich zur Vorwoche um 127 Stück Fleischschweine kleiner, dagegen um 1115 Stück Fettschweine größer. Mit Rücksicht auf das größere Angebot in Fettschweinen wurde der Höchstpreis für Primafettschweine um 4 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht ermäßigt. Für mittelschwere Fettschweine ist eine Preisermäßigung um 6 bis 8 K., für leichte Sorten um 10 bis 15 K. und für ganz mindere Fettschweine bis 20 K. pro Meterzentner eingetreten. Der Absatz vollzog sich nur in Primaware und besten Mittelsorten leicht, alle übrigen Qualitäten waren wenig gefragt, und schließlich blieben noch von den aufgetriebenen 426 Stück Fettschweinen 473 Stück unverkauft. Fleischschweine behaupteten bei ruhigem Verkehr voll die letzten Preise. Die Zufuhr reichte knapp zur Deckung des Bedarfes. Von den zugeführten 1243 Stück Fleischschweinen blieben nur 4 Stück unverkauft. Auf dem Kälbermarkt war die Zufuhr um 284 Stück schwächer, die Nachfrage aber ziemlich lebhaft. Primakälber behaupteten voll die letzten Preise, mittlere und mindere Sorten mußten in vielen Fällen sogar um 6 bis 8 K. teurer bezahlt werden. Dagegen waren Weidner-Fettschweine um 20 K., Weidner-Fleischschweine um 10 K. pro 100 Kilogramm billiger erhältlich. Lebende Schafe waren heute nicht aufgetrieben.

Stärke.

Wien, 4. November. (Orig.-Ber.) Der Markt verkehrt in fester Haltung. Keine Nachfrage und geringes Angebot kennzeichnen die Geschäftslage. Infolge der beschränkten Abgabe von Rohmaterial gelangt Weizenstärke, die seit vielen Monaten nicht mehr erhältlich war, nunmehr wieder in den Handel, und zwar zu Preisen, die mit Rücksicht auf die schwierigen Produktionsverhältnisse als verhältnismäßig niedrig bezeichnet werden. Der Verkehr vollzieht sich ungefähr zu nachstehenden Preisen: Weizenstärke Zull anglais K. 130.— bis K. 145.—, Kleber, Type 000 K. 700.— bis K. 720.—, Type 0 K. 350.— bis K. 370.—, Maisstärke K. 120.— bis K. 130.—, Meißstärke K. 150.— bis K. 160.—, Dextrin K. 115.— bis K. 125.—, Kartoffelsirup K. 95.— bis K. 120.—, Traubenzucker K. 70 bis K. 115.—; alles je nach Sorte und Qualität pro 100 Kilogramm. Hochprima Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl, Höchstpreis K. 74.— pro 100 Kilogramm.

5./11. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 5. November. (Orig.-Ber.) Die aufwärtsstrebende Preisbewegung hat heute keine weiteren Fortschritte gemacht, da der Besuch und die Geschäftsbetätigung sehr schwach sind. Reflektanten hoffen auf eine Vermehrung der Offerten an der morgigen Wochenbörse.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 5. November. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 178 Pferde für Gebrauchs- und 125 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Kutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zuggpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zuggpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 385 K. bis 500 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 5. November. (Orig.-Ber.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 1 Wagen Heu, — Fuhre Stroh und 9 Wagen Kraut. Die Zufuhren waren sehr gering, der Marktverkehr daher belanglos. Es notierten: Wiesenheu K. 15.—, slowakisches K.—, ungarisches K.— und Kraut K. 14.—, alles pro Meterzentner.

Die Preise für Milch und für Schweinefleisch.

Der Bundesrat hat heute eine Verordnung über die Milchpreise und den Milchverbrauch erlassen.

Danach sind Gemeinden berechtigt, Höchstpreise für Milch beim Verkauf durch den Erzeuger, sowie im Groß- und Kleinhandel festzusetzen. Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sind zur Festsetzung von Höchstpreisen im Kleinhandel verpflichtet worden. Für die Festsetzung ist die Zustimmung der Landeszentralbehörde nötig. Der Reichskanzler kann allgemeine Anordnungen über die oberen Grenzen der Festsetzungen treffen. Den Gemeinden ist ferner die Pflicht auferlegt worden, die nötige Milch für die Versorgung von Kindern, Kranken und stillenden Müttern sicherzustellen. Sie können das durch Einrichtung eigener Verkaufsstellen, durch Vereinbarung mit Landwirten und Milchhändlern, durch Ausgabe von Bezugsberechtigungen (Milchkarten), durch Regelung des Milchverkaufs zu bestimmten Stunden oder sonst in geeigneter Weise tun.

Ferner hat der Bundesrat durch eine Verordnung die Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch geregelt, und zwar hat er hier die Höchstpreise auf den Hauptmärkten für Schlachtschweine festgesetzt und einen Höchstzuschlag für Schweinefleisch und frisches Fett bei der Abgabe an den Verbraucher festgelegt. Die Höchstpreise für Schlachtschweine betragen danach für Berlin auf 50 Kg. Lebendgewicht bei Schweinen im Lebendgewicht unter 60 Kg. 70 M., von 60 bis 80 Kg. 85 M., von 80 bis 100 Kg. 100 M., bei Sauen 95 M.; bei Schweinen mit höherem Schlachtgewicht ist eine entsprechend erhöhte Staffelung der Preise vorgesehen, um durch die zunehmende Spannung die Aufzucht des Fettschweines zu begünstigen. Der Höchstpreis für das Pfund frischen Schweinefleisches wird in Berlin 1,40 M., für das Pfund frischen Fettes 1,80 Mark betragen. Da der Schlachtschweinepreis nach dem Lebendgewicht bestimmt werden mußte, so dürfen jetzt Schweine im allgemeinen nur nach Lebendgewicht gehandelt werden. Es sind weiterhin Bestimmungen getroffen, die den Behörden das Recht geben, den Markt und die Zufuhr frischen Schweinefleisches von außerhalb zu regeln sowie die vorhandenen Schweinebestände auf die Schlächter zu verteilen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 6. November. (Orig. = Ber.) Der heutige Wochenmarkt zeigt bei Aufnahme des Verkehrs guten Besuch, doch entwickelt sich das Geschäft ungemein schwerfällig, trotzdem die Preisfrage keine Rolle spielt. Es macht sich eben in allen Nähr- und Futtermitteln ein empfindlicher Warenmangel geltend, weshalb die Bedarfsdeckung nur schwer möglich ist. Von den in den Verkehr gelangten Artikeln seien Mais, Wicke, Widenschrot, Hirse und holländische Produkte erwähnt, in denen Umfänge konstatiert werden konnten.

Fischmarkt.

Wien, 6. November. (Orig. = Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 69,475 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 20,295 Kilogramm Süßwasser- und 4918 Kilogramm Seefische, darunter

29,565 Kilogramm von der „Nordsee“ befanden. Im Vergleich zur Vorwoche ist eine Minderzufuhr von 13,620 Kilogramm zu konstatieren.

Es erzielten: Süßwasserfische: 100 Kilogramm Mal R. 1.80 bis R. 2.60, 500 Kilogramm Brachsen R. 2.— bis R. 2.10, 400 Kilogramm lebende Hechte R. 3.20 bis R. 4.—, 290 Kilogramm tote R. 2.70 bis R. 3.80, 17,140 Kilogramm lebende Karpfen (R. 2.30 bis R. 3.10 en gros) R. 3.20 bis R. 3.60, 380 Kilogramm tote R. 2.60 bis R. 2.80, 53 Kilogramm Rheinlachs R. 6.20, 41 Kilogramm Lachsforellen R. 5.— bis R. 5.50, 62 Kilogramm Nerrlinge R. 2.—, 1030 Kilogramm Schille R. 3.70 bis R. 7.50, 300 Kilogramm tote Weißfische R. 1.20. Seefische: 82 Kilogramm Austernfisch R. 3.20, 26,314 Kilogramm Kabeljau R. 2.20 bis R. 2.60, 400 Kilogramm Lengfisch R. 2.30 bis R. 2.60, 100 Kilogramm Matrelen R. 2.20, 2000 Kilogramm Meerhecht R. 2.— bis R. 2.80, 2400 Kilogramm Schellfisch R. 1.20 bis R. 2.60, 75 Kilogramm Angler R. 3.60, 27 Kilogramm Seeaal R. 2.— bis R. 2.80, 27 Kilogramm Bander R. 5.50 bis R. 6.—, 15,000 Kilogramm Klippfisch R. 1.80 bis R. 2.—, 250 Kilogramm Dorjch R. 1.40 bis R. 1.60, 760 Kilogramm Seelachs R. 1.80 bis R. 2.20. Auf dem Zentralfischmarkt: 25 Kilogramm Seezungen (Sol) R. 11.25, 1800 Kilogramm Kabeljau R. 2.10 bis R. 2.60 und 40 Kilogramm Hummer R. 7.55, alles pro Kilogramm.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Infolge der gesteigerten Zufuhren aus dem Auslande blieben heute im Großhandel für Fleisch in der Großmarkthalle die hiesigen Rindfleischsorten im Preise schwach behauptet. Im Groß- wie im Kleinhandel sind die Preise für alle Fleischgattungen und Fettstoffe vorzüglich unverändert. Per Bahn wurden eingeführt zehn Waggon mit 379, darunter fünf Waggon mit 21 Tonnen Rindfleisch aus dem Auslande. An Rindsinnereien langten 8860 Kilo ein, die zu den normierten Höchstpreisen sehr schnell vergriffen waren. Der Verkehr auf dem Fleischmarkt gestaltete sich heute ziemlich lebhaft.

Heute notierten im Detailhandel in der Großmarkthalle Inlandsforten pro Kilo: Rindfleisch, vorderes mit Zubrags R. 4.90 bis 5.20, ohne R. 4.50 bis 6.—; hinteres mit R. 5.10 bis 6.20, ohne R. 5.80 bis 7.—; Lungenbraten bis R. 7.20; Jungschweineres R. 5.80 bis 6.90, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.50 bis 6.50, Selchfleisch R. 6.10 bis 7.20 (inklusive Schinken), Bauchsilz R. 8.10 bis 8.40, frischer Speck R. 7.90 bis 8.10, geräucherter Speck R. 8.10 bis 8.30, Schweineeschmalz R. 8.20 bis 8.40. Kernfett (Rindsfett) R. 3.80 bis 4.20; Margarine (Schmalz und Butter) R. 6.—; Kalbfleisch, vorderes R. 4.60 bis 5.20, hinteres R. 5.— bis 5.60, Schmelz R. 6.60 bis 7.20; Schaffleisch, vorderes R. 4.20 bis R. 4.80, hinteres R. 4.80 bis 5.40. Auslandsforten: Rindfleisch, vorderes mit Zubrags R. 4.40 bis 4.60, ohne R. 4.50 bis 5.10, hinteres R. 5.10 bis 5.40, ohne R. 5.20 bis 6.—, Lungenbraten R. 6.— bis 6.40; Schaffleisch, vorderes R. 4.— bis 4.60, hinteres R. 4.60 bis 5.50.

Auf dem Geflügelmarkt herrschte heute ebenfalls eine rege Nachfrage. Seine Beschädigung war eine sehr günstige zu nennen; die Preise sind so ziemlich unverändert. Es notierten Wachhühner mit R. 2.60 bis 5.50, Brathühner von R. 3.60 bis 5.—, Foulards von R. 4.40 bis 5.40 pro Stück. Enten stellen sich etwas billiger. Sie kosten pro Kilo R. 4.80 bis 5.60. Fleischgänse notierten mit R. 3.80 bis 4.20. Fettgänse von R. 4.70 bis 5.40. Auch das Gansfett ist neuerdings im Preis zurückgegangen und notiert zum Unterschied von der Vorwoche, wo ein Kilogramm noch 10 Kronen kostete, heute mit R. 8.— bis 8.50 pro Kilogramm; Gansleder kostet pro Kilogramm 8 bis 10 Kronen. Für Perlhühner wurden heute Preise von 4 bis 5 Kronen pro Stück bezahlt.

Auf dem Fischmarkt gab es heute eine rege Nachfrage nach Seefischen. Süßwasserfische notierten heute pro Kilogramm, und zwar Forellen, lebend R. 11.—, tot R. 6.—, Hechte, lebend R. 4.40 bis 4.60, tot R. 4.—, Brachsen R. 3.—, Karpfen R. 3.60, Schille, tot R. 4.40 bis 7.—, Schleien R. 4.—, Weißfische R. 1.80; letzte Woche notierten Weißfische noch von R. 1.60 bis 1.80. Die erwartete und von den Interessenten vorausgesagte generelle Preiserhöhung ist bei den Seefischen nicht eingetreten, wenn auch Kabeljau und verwandte Sorten in der letzten Woche eine Preisabstärkung von 20 Heller pro Kilogramm aufwiesen. Heute notierten pro Kilogramm folgende Preise für Seefische: Seeaal R. 3.40, Kabeljau R. 2.20 bis 2.60, Schellfisch R. 2.20 bis 2.60, Dorsch R. 1.20 bis 2.40, Austerfisch R. 2.60, Angler R. 3.60, Seelachs R. 2.— bis 2.40, Seehecht R. 2.60, Klippfisch R. 2.—, Schollen oder Hundern R. 2.60, Rotzungen R. 4.40 bis 5.— (eine teilweise Preissteigerung), Stöckfisch R. 1.40.

Der Wildbretmarkt, der erst in den letzten Tagen wieder etwas belebter war, wies heute abermals eine gegen die früheren Tage stärkere Beschädigung auf. Hauptsächlich wurden Rehe und Hirsche zugeführt; Hasane und Hasen gab es nur wenige. Für Wildbret sind heute folgende Preise notiert, und zwar pro Kilogramm: Hirschschlößel R. 5.60 bis 6.20, Hirschrücken R. 5.40 bis 6.20, Hirschfilet R. 6.40 bis 7.—, Hirschfleisch R. 2.40 bis 6.20; Rehfleisch R. 2.40 bis 5.50, Rehrücken R. 22.— bis 28.—, Rehschlößel R. 14.— bis 18.— pro Stück; kleine Hasen R. 4.80 bis 5.—, große Hasen R. 5.60 bis 7.— (bisher nur R. 6.80); Hasane R. 3.60 bis 4.60, Rebhühner R. 1.30 bis 2.80.

Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war auch heute eine sehr günstige; ebenso waren die Märkte mit Kartoffeln ausreichend dotiert. Auch aus Galizien hatten Händler gute Speisekartoffeln zu Markte gebracht. Die noch in ziemlich beträchtlichen Mengen vorhandenen Kipflerkartoffeln gehen zum Preise von 30 bis 32 Heller pro Kilogramm reichend ab. Der Knoblauchpreis hat infolge der bekannten Preistreiberien eine abermalige Erhöhung auf R. 3.— pro Kilogramm erfahren. In Prag, Graz und Brünn wird Knoblauch seit einigen Tagen schon aber noch teurer verkauft. Die Zwiebelpreise sind fortgesetzt im Anziehen begriffen. Ein Kilogramm notiert von 58 bis 62 Heller, doch ist der Hauptsache nach nur teure Zwiebel zu erhalten, weil die mit 58 bis 66 Heller pro Kilogramm im Preise stehende Gärtnerzwiebel nur in ganz belanglosen Vorräten auf dem Markt ist. Auch die Krautpreise ziehen langsam an. Niederösterreichisches Weißkraut stellt sich von 18 bis 22, slowakisches von 20 bis 24 und steirisches Weißkraut von 23 bis 24 Heller pro Kilogramm. Kohl, Kohlrabi, Kochsalat, rote Rüben, Spinat und die anderen hauptsächlichsten Grünwaren werden zu unveränderten Preisen verkauft. Heute kann man wieder größere Obstsendungen aus Tirol und Steiermark auf dem Raschmarkt sehen. Der Obstmarkt ist mit Äpfeln überfüllt. Auch die Zufuhren an Zitronen haben in der letzten Zeit größeren Umfang angenommen. Eine Zitrone stellt sich auf 10 bis 14 Heller.

Was die Butterpreise anlangt, so sind die Notierungen auf dem Raschmarkt unverändert. In der Großmarkthalle notieren heute folgende Butterpreise pro Kilogramm: Auslandsbutter R. 8.40 bis R. 8.48, Kochbutter R. 6.—, Teebutter R. 6.— bis R. 6.90 und Mostereibutter R. 7.20 bis 7.80. Seit der letzten Zeit werden einzelne Wiener Märkte auch von Landleuten mit lebenden Gänsen und Enten besucht. Heute begehrten in der Großmarkthalle zwei Bauern einen Preis von R. 4.— pro Kilo für

lebende Gänse, doch fanden sie für diesen hohen Preis keine Abnehmer. Auf dem Raschmarkt gingen von Landleuten zu Markte gebrachte Fleischgänse um R. 3.60 pro Kilogramm und geschöpfte Gänse um R. 4.20 pro Kilogramm ab. Für Enten verlangten die Bauern R. 6.— bis 8.— pro Stück.

Seit einigen Tagen werden auch von Landbewohnern aus den ungarischen Grenzgebieten täglich einige Hundert Kilogramm Schweinefleisch und Filz nach dem Raschmarkt gebracht. Für diese Fleisch- und Fettgattungen wurden heute pro Kilogramm folgende Preise bezahlt: Bauchfleisch R. 6.—, Schulter R. 6.20, Karree und Schlegel R. 6.40, Bauchsilz R. 7.50, Specksilz R. 7.32 bis 7.40 und geselchter Speck R. 7.60. Diese Preise sind fast um eine Krone niedriger als die in der Großmarkthalle ermittelten.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 5. November. (Orig.-Ber.) Die Auslandsberichte boten keine Anregung. Auf dem Budapester Markt ist so wie bisher das Geschäft eng begrenzt. Von Berlin fehlen seit einigen Tagen die Notierungen gänzlich, weil sie bei der Geringfügigkeit des Geschäftes nicht erhoben werden. Auf dem hiesigen Platz blieb die Tendenz bei schwachem Verkehr fest, weil sowohl Konsum als Handel mit Frage zur Deckung ihres dringlichen Bedarfes im Markte

sind. Die Beschaffung der Ware ist schwer, weil das Ausgebot nur einzelne Artikel und geringe Quantitäten betrifft. Bei Abschlüssen müssen vollste Preise bewilligt werden. Kleine Umsätze kamen in Reis, Heu und Stroh sowie Kartoffeln und Kartoffelstärkemehl holländischer und böhmischer Provenienz zustande.

Untlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 46.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.— — Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 5. November. (Orig.-Ber.) Heute war die Stimmung freundlicher. Rindfleisch behauptet. Kälber haben bei guter Nachfrage 20 H. pro Kilogramm angezogen. Auch Schweinefleisch tendierte lebhafter, da die Budapester Sendungen ausgeblieben sind. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz Rindfleisch, vorderes K. 3.50 bis K. 5.40, hinteres K. 5.10 bis K. 5.56, Kalbfleisch K. 4.30 bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 4.80 bis K. 5.60, Kälber K. 3.12 bis K. 3.90, Schafe K. 3.50 bis K. 3.90, Schweine K. 5.— bis K. 6.16 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 5. November. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 19 Wagen Klee und Heu. Vom 3. bis 5. d. wurden auf den Markt gebracht: 1 Wagen Stroh, 44 Wagen Grünwaren, 42 Wagen Erdäpfel, 3 Wagen Obst, 31 Wagen Kraut, 1 Wagen Eier (4000 Stück). Zufuhr weiter im Abnehmen. Man zahlte: Klee K. 14.— bis K. 16.—, Berg- und Waldheu K. 12.— bis K. 15.—, Wiesenheu K. —.—, Grummet K. 10.—, Stroh K. 10.50 pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige runde K. 11.40 bis K. 12.40, Rippler K. 23.—, ungarische runde K. 11.40 bis K. 12.40, Rippler K. 23.— pro Meterzentner. Kraut, slowakisches K. 14.—, Moosbrunner K. 14.— pro Meterzentner, Eier 10 bis 10 $\frac{1}{4}$ Stück, Kalteier 12 Stück für 2 K.

Kakao.

Wien, 5. November. (Orig.-Ber.) In Triest blieb für Kakao der Preis von 380 K. pro 100 Kilogramm unverändert in Geltung. Markthaltung fest. In Hamburg gestaltete sich der Verkehr in jüngster Zeit ruhiger und manche Abgeber verkauften auch etwas unter den notierten Preisen. Fermentiert Accra erzielte 212 Mark, andre Sorten stiegen bis 220 Mark je nach Beschaffenheit; unter 200 Mark war kaum etwas zu haben. Für feinste Kakaobutter, unverzollt, wurde 665 Mark pro 100 Kilogramm notiert. In Kakaopulver war geringer Verkehr zu den letzten Preisen festzustellen.

6./II. 1915

Der Bericht des städtischen Marktamtes.

Die Marktzufuhren waren auch heute sehr günstig, der Besuch der Märkte durch Kartoffelproduzenten war sogar ein überaus guter; so kamen heute auf dem Nachmarkt 55 Bauern mit Kartoffeln. Von den Produzenten und Händlern wurden 104.150 Kilogramm Kartoffeln, weiters 81.390 Kilogramm städtische, zusammen daher 185.540 Kilogramm zugeführt. Ferner gelangten 34.150 Kilogramm Kraut, 8900 Kilogramm Zwiebeln, 78.200 Kilogramm sonstige Grünwaren, 114.200 Kilogramm Obst, 20.000 Kilogramm Zitronen und 31.300 Stück Eier zu Markte. Der Geschäftsverkehr wickelte sich heute auf allen Märkten ruhig ab und die Preislage blieb ohne Veränderung. Die Besichtigung des Fleischmarktes war heute ebenfalls günstig; es kamen 65,1 Tonnen Rind- und Schweinefleisch aus Wien und 81,5 Tonnen Fleischwaren aus Niederösterreich, Mähren, Böhmen, Ungarn und aus dem Auslande. An Rindsinnereien wurden 2600 Kilogramm aus Ungarn zugeführt, die rasch verkauft waren. Bei lebhaftem Geschäftsverkehr notierten heute im Großhandel Kalbfleischsorten im Einklange mit der gestrigen Tendenz auf dem Schlachtviehmarke um 20 Heller per Kilogramm höher, alle übrigen Sorten blieben in der Preislage ohne Aenderung.

Die gestrigen Detailmärkte.

Mit Rücksicht auf den zu erwartenden gesteigerten Konsum während des fleischlosen Tages waren die gestrigen Approvisionierungsmärkte, speziell in der Großmarkthalle, zum Teile stärker besüßelt. Wildbret wurde in größeren Quantitäten auf den Markt gebracht. Auch in Geflügel waren die Ankünfte ausreichend. Zufuhr in Fischen mäßig. Der Verkehr war auf sämtlichen Gebieten bei unveränderten Preisen lebhaft. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 21 Waggon mit 81,5 Tonnen, worunter sich 8 Waggon mit 40 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Rindinnerereien wurden im Gewichte von 2600 Kilogramm auf den Markt gebracht.

Viktualienmarkthalle (3. Bezirk): Kartoffel, runde 15 Heller, Rippler 30 bis 32 Heller, Gärtnerzwiebel 53 bis 66 Heller, ausländischer 72 bis 88 Heller, Knoblauch Kronen 2.70 bis 2.94, Paradiesäpfel 54 bis 64 Heller, Spinat 56 bis 64 Heller, grüne Bohnen 54 bis 64 Heller, Salatkraut 82 bis 84 Heller, weißes Kraut 22 bis 25 Heller, Bohnen Krone 1.— bis 1.20, Erbsen Kronen 1.50 bis 1.60, gespaltene Kronen 1.80 bis 2.24 per Kilogramm. Hauptesalat 8 bis 14 Heller, Kochsalat 6 bis 14 Heller, Kohl 6 bis 18 Heller, Kohlrüben 6 bis 14 Heller per Stück. Ausländische Butter Kronen 8.40 bis 8.48, Teebutter Kronen 6.60 bis 6.80, Kochbutter Kronen 5.60 bis 6.—. Butterpreise am Rudolfsheimer Markt: Dänische Kronen 8.40, Teebutter Kronen 7.20, Landbutter Kronen 6.20, Topfen Kronen 1.60 per Kilogramm. — Obst und Gemüse. (Raschmarkt): Die gestrigen Zufuhren in Obst und Gemüse waren günstiger. Auch Kartoffeln wurden in merklich größeren Quantitäten — 87.000 Kilogramm — auf den Markt gebracht. Speziell seitens der Produzenten war die Beteiligung eine zahlreichere, nachdem diese allein 44.000 Kilogramm zum Verkaufe brachten. An den Rest partizipierten die Händler und die Gemeinde Wien. Bei animiertem Verkehr blieben die Preise sämtlicher Artikel unverändert. Auch Butter notierte wie gestern.

7./XII. 1915

Die Lebensmittelmärkte.

Man wundert sich oft, daß die Bevölkerung die Last der Teuerung zu ertragen vermag, da doch jetzt fast alle Bedarfsartikel mindestens doppelt so viel kosten als vor einem Jahre, während die Einnahmen des größten Teiles der Verbraucher unverändert blieben. Die Frauen stehen vor den lockenden Schätzen der Lebensmittelhändler und sehen nach dem Billigsten. Leider gibt es da wenig Wahl. Es sind Preise für den Haushalt der Reichen, und doch haben sich die meisten Leute an die Hinausschraubung der Preise der wichtigsten Lebensbedürfnisse so gewöhnen müssen, daß sie heute Butter für sieben Kronen billig finden und froh sind, wenn sie für vier bis fünf Kronen ein Kilogramm schlechtes Fleisch erstehen. Man denkt an die Friedenspreise wie an eine Zeit im Schlaraffenland zurück und doch gab es auch damals Teuerung.

In den beiden Großmarkthallen brängten sich gestern die Kauflustigen in Menge. Was sie aber kauften, entsprach nicht ihrem vollen Bedarf. Wenn man früher für eine Krone einen Korb voll Grünwaren bekam, so genügt jetzt ein kleines Täschchen, um sie unterzubringen. Die Wahl nach dem Billigsten wird schwer. Für ein Stück Kohl, das früher 4 bis 6 Heller kostete, zahlte man gestern in der Großmarkthalle und auf dem

Naschmarkt 12 bis 20 Heller. Spinat, der in nassen Jahren üppig wuchs und von dem um diese Zeit etwa 30 Heller das Kilogramm berechnet wurde, steht jetzt auf 56 bis 64 Heller. Kochsalat ist kaum mehr unter 10 Heller das Stück zu haben. Karotten konnte man im Frieden für 10 bis 14 Heller das Kilogramm erwerben, nun bezahlt man 30 Heller und mehr. Zwiebeln haben die unnötige Preissteigerung, die durch die Makro Händler veranlaßt wurde, beibehalten. Man bezahlt jetzt für das Kilogramm 70 Heller und mehr, vor dem Kriege kaum 20 Heller. Knoblauch wird von den Spekulanten bis gegen 3 Kronen das Kilogramm hinaufgetrieben, obgleich von diesen beiden Würzmitteln riesige Mengen auf die Märkte kommen. Auch Kohlrabi ist heute Luxus für den Tisch des Armen. Die Händler glauben ihr nicht unter 8 bis 16 Heller das Stück abgeben zu sollen. Für einen Mittagstisch kann man dafür fast eine Krone auslegen.

In Grünwaren wächst um Wien in den Gärtnereien noch immer genug. Die Bauern kommen damit immer seltener auf den Markt, weil ihnen die herumreisenden Händler schon im Dorf genug bezahlen. Die Wiener Märkte sind mit Gemüse gut versehen; es bleibt aber auch viel unverkauft, weil die hohen Preise zum Verzicht geradezu zwingen. Dennoch gehen die Händler nicht herab. Gestern gab es auf dem Naschmarkt und in der Markthalle genug Besuch, aber kaum größeren Absatz als vor einer Woche, wo der Zins bevorstand.

Auch Äpfel und Birnen sind in Unmengen ausgedoten. Wer jetzt zum Marktschluß zusieht, glaubt nicht, daß viel verkauft wurde, weil so viel Obst in den Ständen lagert. Unter 32 Heller bekommt man nicht einmal die schlechtesten Äpfel, man muß dafür schon 40 Heller und mehr auslegen. Birnen sind noch teurer. Das heurige Obstjahr war in jeder Beziehung für den Landwirt ertragreich. Es gab viel Äpfel wie schon seit langem nicht und trotzdem Preise, die alles Bekannte überboten. „Keinen Heller nachlassen!“ Das ist der Wahlspruch der Landwirte und den halten sie getreulich ein. Das sieht man auch bei den bäuerlichen Verkäufern von Fleisch. Sie kommen jetzt immer häufiger auf den Naschmarkt, weil es sich lohnt. Warum das Markttamt ihnen für schlechtes Jungschweineres bis zu 6-10 Kronen für das Kilo bewilligt, ist unverständlich. Soll damit der seßhafte Fleischerhändler geschützt werden? Auch Gänse werden viel zu teuer verkauft. Magere Tiere sind kaum unter 15 Kronen zu stehen, obwohl sie keine drei Kilo wiegen.

Fettwaren halten sich noch auf der alten Preishöhe. Wir haben die höchsten Fettpreise der Welt; seit Wochen munkelt man, daß sich etwas gegen die Fettspekulanten vorbereite. Es will nichts werden. So muß man jetzt für Fils auf dem Naschmarkt bis 8-80 Kronen bezahlen, Schmalz ist kaum zu sehen, Butter wurde ein wenig billiger. Sie kostet noch immer 8 bis 8-80 Kronen, Kochbutter war gestern nirgends zu haben, die anderen Sorten dieses Fettes lagerten bei den Ständen in der Großmarkthalle und auf dem Naschmarkt in ausreichender Menge. Auch Eier waren wieder genügend da. Man bekommt aber nur 9 bis 10 frische und 12 bis 13 Kall-eier für 2 Kronen. Hasen wurden in geringer Menge zugeführt. Auf dem Naschmarkt forderte man für einen Hasen 6 Kronen und doch waren nach 8 Uhr früh die wenigen Stücke vergriffen. Gänsefett hat sich von 10 auf 8 bis 9 Kronen ermäßigt.

Nach den Marktberichten glaubte man, daß die Märkte nun mit Kartoffeln überschwemmt seien. Das war gestern nicht der Fall. In der Großmarkthalle stellten sich wieder die Kleinkäufer bei der einen Verkaufsstelle an und auf dem Naschmarkt sah man runde Erdäpfel im Kleinverkauf fast nicht. Sie lagerten bei einigen Händlern in Säcken und wurden da nur in Mengen von mindestens 50 Kilo abgegeben. Wenn auch die Kartoffelknappheit im Augenblick gemildert ist, so ist sie noch nicht dauernd behoben.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.
 Wien, 6. November. (Orig.-Ber.) In Ungarn sind derzeit die Zufuhren noch nach wie vor gering, und da Reflektanten bei der Deckung ihres Bedarfes auf geringe Vorräte angewiesen sind und diese, weil sie zur Deckung des Promptbedarfes schon seit langem herangezogen werden, immer mehr abnehmen, bleibt die Tendenz fest und müssen nicht nur volle Preise, sondern mitunter auch Mehrforderungen bewilligt werden. Eine schwächere Tendenz ist nur bei Nüssen, Pflaumen und Zwiebeln wahrzunehmen. Diese Artikel sind willig offeriert. Für Nüsse ist auch der Bedarf ein schwächerer. Pflaumen haben eine gute Ernte geliefert. Auf die Tendenz der Zwiebeln brüdt das starke Ausgebot von holländischen Provenienzen, die auf der Fahrt gelitten haben. Holländischer Mohn und Kimmel werden gut bezahlt und sind auch leicht zu placieren. Kartoffeln haben mäßigen Verkehr. Bei den bestehenden Höchstpreisen findet sich aber nur wenig Ausgebot im Markte. Kleesaat hat sehr schwaches Geschäft. Von alten Bohnen, für Futterzwecke geeignet, von Weizenschrot, Sanftschennmehl, Schlempe, Kartoffelpülpe und anderen Futterartikeln wurden alle Offerten bei vollen Preisen willig aufgegriffen, weil der Konsum hierfür gutes Kaufinteresse zeigt. Heu und Stroh liegen fest. Freier Mais findet sich nur mehr in geringen Quantitäten vor, die selbstverständlich gute Preise erzielen.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm R. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm R. 28.—, Pragerste pro 100 Kilogramm R. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm R. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Weismais pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Daser pro 100 Kilogramm R. 26.—, Haas pro 100 Kilogramm R. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm R. 44.—, Erbsen oder Linen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Walf-(Futter-)Bohnen R. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisefartoffel (mit Ausnahme von Ripfler), handgeklaut 8 R., Industrie- und Futterartoffel R. 7.—, Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzkeime R. 22.—, Biertreber, getrocknet R. 22.—, Leintuchen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger), Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit

einem Zuschlag von 1 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Amliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat blaue böhmische und mährische R. 150.— bis R. 155.—, Kleesaat, rote, naturel, R. 115.— bis R. 150.—, Sparteite R. 40.— bis R. 45.—, Heu, halbflüß, niederösterreichisches und steirisches R. 8.10 bis R. 8.25, Stroh, allgemein (gepreßt) R. 4.70 bis R. 4.90.

Mehl und Kleie.

Wien, 6. November. (Orig.-Ber.) Von Eurogamemehlen wurde Maismehl in einigen Partien zu etwas ermäßigteren Preisen gehandelt, weil holländisches Kartoffelmehl, besser offeriert, ebenfalls billiger erlassen wurde. Dagegen sekten wegen Offertenmangels die erhältlichen Partien von Futtermehl volle Preise durch. Alle zu Futterzwecken geeigneten Abfallprodukte werden flott gekauft und tendieren fest.

Das amtliche Kursblatt bezeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbackmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm R. 68.—; Weizenochmehl pro 100 Kilogramm R. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm R. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Wiktualienmärkte.

Wien, 6. November. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche waren die Gesamtzufuhren auf dem Raschmarkt und dem Markt Am Hof schwächer, und zwar um 4661 Meterzentner weniger zu Markte gebracht als in der Vorwoche. In Gemüse waren die Zufuhren durchweg günstig, an manchen Tagen überstiegen sie sogar den Bedarf; auch Kartoffeln waren an den meisten Tagen reichlich zugeführt. Bloß Zwiebel und Knoblauch langen in ungenügenden Mengen ein; aus diesem Grunde stellten sich auch die Preise für Gärtnerzwiebel höher. Kohl hat auch etwas im Preise angezogen; alle übrigen Artikel notierten ziemlich unverändert. Der Absatz vollzog sich für alle Gattungen von Gemüse rasch und leicht. Von Obst waren nur Birnen lebhafter gefragt. Äpfel waren wieder reichlich zugeführt, so daß die Höchstpreise vielfach unterboten wurden. Sehr hoch im Preise sind heuer Maroni. Butter hat neuerlich, wenn auch nicht so bedeutend wie in der Vorwoche, im Preise nachgelassen. Eier sind sehr gut gefragt und daher auch wieder im Preise gestiegen. Zugeführt wurden in dieser Woche an Obst, Gemüse und Kartoffeln 22,452 Meterzentner, wovon 17,417 Meterzentner auf den Raschmarkt und 5035 Meterzentner auf den Markt Am Hof entfielen.

Es notierten, alles en détail: Kohl 4 S. bis 35 S., rotes Kraut 20 S. bis 60 S., Kohlrüben 6 S. bis 14 S., Karfiol 8 S. bis 80 S., Hauptkohl 6 S. bis 14 S., Endiviensalat 4 S. bis 14 S., Speisefartoffel 30 S. bis R. 1.20, Zitronen 8 S. bis 12 S., alles pro Stück; Kartoffel, runde, 15 S., Ripfler 30 S. bis 32 S., Zwiebel 56 S. bis 66 S., ausländischer Zwiebel 70 S. bis 88 S., Mafoer Zwiebel 88 S. bis 92 S., Mafoer Knoblauch R. 2.52 bis R. 2.96, weißes Kraut 18 S. bis 24 S., Sauerkraut 40 S. bis 48 S., Salatkraut 30 S. bis 34 S., Spinat 52 S. bis 62 S., ausgelöste Bohnen 66 S. bis 76 S., Bögelsalat R. 1.60 bis R. 4.—, Sprossentohl R. 2.40 bis R. 2.80, Paradiesäpfel 70 S. bis 76 S., Champignons R. 6.— bis R. 7.—, Weintrauben R. 1.30 bis R. 1.80, Äpfel 32 S. bis R. 1.12, Birnen 24 S. bis R. 1.24, Kastanien 88 S. bis R. 1.16, Nüsse 60 S. bis R. 1.64, Haselnüsse R. 1.80 bis R. 1.92, Mandeln 60 S. bis 70 S., Erbsen R. 1.80 bis R. 2.40, Butter R. 6.— bis R. 9.20, alles pro Kilogramm; grüne Erbsen mit Hülsen R. 1.20 bis R. 1.32 pro Kilogramm und ausgelöste R. 2.— bis R. 4.— pro Liter. Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 9 bis 10 Stück und von eingelegten 10 bis 11 Stück für je R. 2.— zugezählt.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 6. November. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hasen R. 5.— bis R. 7.—, Fasanenhähne R. 3.40 bis R. 4.20, Fasanenhennen R. 3.20 bis R. 3.80, junge Rebhühner R. 1.80 bis R. 2.40, alte Rebhühner R. 1.20 bis R. 1.40, Wildenten R. 2.20 bis R. 2.60, Dufenten R. 1.10 bis R. 1.30, Waldschneepfen R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. 1.30 bis R. 1.50 pro Stück, Edelhirsche R. 2.— bis R. 2.50, Hirschtiere R. 2.20 bis R. 2.70, Damwild R. 2.40 bis R. 2.80, Hehe R. 3.— bis R. 3.60 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. — bis R. —, Frischlinge R. — bis R. —, pro Kilogramm, Krammetsvögel R. — bis R. —, Wachteln 50 S. bis 70 S. pro Stück. Import sehr gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr sehr schwach. Nachfrage sehr stark. Export eingestellt. Blatzkonsum stark. — Lebendes Geflügel: Bachhühner (1915) R. 5.— bis R. 6.—, Brathühner R. 6.40 bis R. 7.40, Boulards R. 7.60 bis R. 9.—, Fabaune R. —, Enten R. 9.— bis R. 11.—, Gänse R. 16.— bis R. 18.—, Gänse (böhm.) R. 16.— bis R. 20.—, Tauben R. 1.50 bis R. 1.80 pro Paar. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr gering. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt.

Der Herrmannskl.

Platzkonsum stark. — Lotes Geflügel:
Gänse (Wiener Mästung) K. 12.— bis
K. 16.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische
Mästung) K. 3.20 bis K. 3.30, Gänse (mährische
Mästung) K. 3.20 bis K. 3.30 pro Kilogramm.
Gänse (böhmische Mästung) K. — bis K. — pro
Stück, K. 3.60 bis K. 3.70 pro Kilogramm. Ungarische
Fettgänse: Makoer, Szenteser, Felegyhazaer, Dros-
hazaer, Kecskesteter K. — bis K. — pro Kilo,
Makoer K. 4.20 bis K. 4.60, Szenteser K. 4.20 bis
K. 4.60, Felegyhazaer K. 4.20 bis K. 4.60, Droschazaer
K. 4.20 bis K. 4.60, Kecskesteter K. 4.20
bis K. 4.60 pro Kilogramm, Enten (Fettware)
K. 8.— bis K. 16.— pro Stück, K. 4.40 bis K. 4.60
pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) K. 7.—
bis K. 11.— pro Stück, Bachhühner 1915 K. 3.30 bis
K. 3.80, Brathühner 1915 K. 4.— bis K. 5.40, Bouleards
K. 6.— bis K. 7.— pro Stück, K. — bis K. —
pro Kilogramm, steirische Bouleards K. 9.— bis K. 13.—
pro Stück, K. 5.— bis K. 5.20 pro Kilogramm,
steirische Kapadne K. — bis K. — pro Trutzhühner
K. — bis K. — pro Stück, K. — bis K. —
pro Kilogramm, Tauben K. 1.— bis K. 1.20 pro
Stück. Import gering, Tendenz lebhaft, Zufuhr
mittelstark, Nachfrage lebhaft, Export eingestellt,
Platzkonsum stark.

Centralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 6. November. (Orig.-Ber.) Die aus-
wärtigen Zufuhren waren wesentlich stärker wie in
der Vorwoche. Rindfleisch tendierte bei ruhiger
Verkehr flauer und hat sich im Preise abgeschwächt.
Kälber haben im Einklange mit der steigenden Be-
wegung auf dem letzten Markt in St. Mary 16 bis
20 S. pro Kilogramm angezogen. Auch Schweine-
fleisch stellte sich in vielen Fällen um 10 bis 20 S.
pro Kilogramm höher im Preise. Die Gesamtzufuhr
in dieser Woche belief sich auf 443,493 Kilogramm
Rindfleisch, 1562 Kilogramm Kalbfleisch, 123,353 Kilo-
gramm Schweinefleisch, 1681 Kälber, 1958 Schafe und
739 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Pro-
venienz: Rindfleisch, vorderes, K. 3.40 bis K. 5.40,
hinteres K. 3.50 bis K. 6.—, englisches K. 6.20 bis
K. 6.40, Kalbfleisch K. 3.70 bis K. 4.60, Schweinefleisch
K. 4.90 bis K. 5.60, Kälber K. 3.60 bis K. 3.90, Schafe
K. 3.60 bis K. 4.10, Schweine K. 5.— bis K. 5.70 pro
Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 6. November. (Orig.-Ber.) Für
Schweinefett ist die Nachfrage andauernd eine leb-
hafte und blieben die letztnotierten Preise fest be-
hauptet. Sinegen tendierte Rohspeck infolge
reservierter Kauflust wesentlich flauer und blieb
während der letzten Tage total vernachlässigt, so daß
gegen die Vorwoche ein merklicher Preisrückgang zu
konstatieren war. Die Produktion bewegte sich zwar
in engen Grenzen, hat aber noch immer die Nach-
frage übertroffen. In Schweinefleisch gestaltete sich
der Absatz derart ungünstig, daß die Preise sich
billiger stellten wie für lebende Schweine. Budapest
meldet ähnliche Situation wie auf dem Wiener Plas.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 6. November. (Orig.-Ber.) Auf-
getrieben waren heute: 451 Stück Ochsen, 160 Stück
Stiere, 601 Stück Kühe, 1 Stück Büffel, zusammen
1233 Stück Schlachtvieh, darunter befanden sich
993 Stück Mastvieh und 240 Stück Beinvieh. Der
Auftrieb war heute um ungefähr 200 Stück schwächer
als vorigen Samstag. Da für die Konservenfabriken
nur schwache Einkäufe vorgenommen wurden und
auch nur sehr wenige Fleischhauer auf dem Markt
erschienen waren, war der Marktverkehr eng be-
grenzt. Die Preise blieben im allgemeinen unver-
ändert. Es notierten: Farbige Mastochsen von
K. 230.— bis K. 296.—, Stiere von K. 240.— bis
K. 270.—, Kühe von K. 230.— bis K. 268, Beinvieh
von K. 170.— bis K. 224.—, alles pro Meterzentner
Lebendgewicht, exklusive Verzehrungssteuer.

Rindermarkt.

Wien, 6. November. (Orig.-Ber.) Nach den
bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht
für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein
Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 2200 Stück
in Aussicht. Ein solcher Auftrieb würde um ungefähr
200 Stück kleiner sein als der dieswöchige. An
Beinvieh dürfte eine Zufuhr von zirka 800 Stück
vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um un-
gefähr 100 Stück schwächer wäre als jene am letzten
Montag.

Aus der Großmarkthalle.

Der Samstagverkehr in der Großmarkthalle gestaltete sich wieder sehr lebhaft. Die Preise für Fleisch wiesen keine nennenswerten Veränderungen auf. Immer am Samstag wird ohne Rücksicht auf die Preise der Viehmärkte ein Preisaufschlag vorgenommen, der gänzlich ungerechtfertigt ist, und wir haben bisher vergeblich verlangt, daß mit dieser Unsitte energisch aufgeräumt werde. Vorderes Rindfleisch kostete im Großhandel 3.80 bis 5.60 Kronen, Hinteres 4.40 bis 6 Kronen und stieg im Kleinverkauf um 40 Heller bis 1 Krone. Kalbfleisch wurde zum Preise von 4.30, 4.50, 5 und 6 Kronen abgegeben. Das Angebot von Kalbfleisch war, der vermehrten Kalberzufuhr entsprechend, ziemlich groß. Der kleine Preisrückgang auf dem dienstägigen Schweinemarkt hat bisher noch keine Wirkung geäußert. Schweinefleisch kostete 6, 6.30 bis 6.50 Kronen. Gewöhnliches Schafffleisch 6 Kronen, Schinken bis 7 Kronen das Kilogramm. Starke Zufuhren in Schafffleisch ließen trotzdem Preise von 3.60 bis 4.80 Kronen aufkommen. Bedauerlicherweise ist ein stetes Steigen der Preise ausländischen Fleisches zu verzeichnen! Dadurch werden die Wiener immer wieder vom Ankauf ausländischer Fleischwaren abgeschreckt. Schweinefett wurde ungemein teuer verkauft. Städel fett kostete 7.60 Kronen, Speckfett 8 bis 8.20 Kronen, Bauchfett 8.30 bis 8.50 Kronen. Das ist ebenfalls eine Preislage, die mit den niedrigeren Preisen, die die Fettschweine am Dienstag hatten, nicht im Einklang steht. Das Fettelend hat naturgemäß eine starke Nachfrage nach Rinderfett und Margarine hervorgebracht. Dicht umlagert war der Verkaufsraum der Wiener Fleischhauerkompagnie, deren Vorräte an Margarine bald ausverkauft waren. Der Andrang um Innerei war wie immer an Samstagen groß. Stundenlang harhten Frauen aus, um ein Rindsbeuschel zu erobern. Die ohnehin teuren Innereipreise erhöhen sich durch die verkümmerte Arbeitszeit. Aber die proletarische Frau will am Sonntag etwas Fleisch genießen und so trägt sie diesen Verlust, um den Hunger nach Fleisch doch ein wenig zu stillen. Wild war nach wie vor spärlich auf dem Markte. Bei Fleischhändlern sah man hier und da ein

Reh liegen, das sie offenbar für ihren Bedarf gekauft hatten. Man muß außerordentlich Glück haben, wenn man für teures Geld einen Hasen, ein Stück Hirschfleisch oder ein Stück Rehfleisch bekommt. Daß wir nicht einmal bei einem ausgezeichnet guten Wildstand Wildbret bekommen, hätte sich niemand träumen lassen.

Die dieswöchigen Detailmärkte.

Während sämtliche Fleischgattungen im Preise gegen die Vorwoche unverändert blieben, ist bei abgezogenem Schweinefleisch eine Abschwächung von 10 Heller per Kilogramm zu konstatieren. Auch Fettstoffe haben sich entsprechend des Preisrückganges auf dem letzten Schweinemarkte um 10 Heller per Kilogramm ermäßigt. Mit Ausnahmen von Fettgänsen, die abermals eine Preisabschwächung erlitten haben, blieben alle andern Geflügelsorten im Preise unverändert. Die Zufuhr in Süßwasserfischen war unwesentlich stärker, hingegen wurden Seefische, speziell die sogenannten Konsumfische in verminderten Mengen importiert, was eine Folge der fleischlosen Tage in Deutschland sein dürfte. Ausländische Butter hat sich neuerlich im Preise abgeschwächt. Zufuhr in inländischer kaum nennenswert. Eier bei knappem Angebote anhaltend steigend. Obst. Nachfrage für Birnen lebhaft. Äpfel wurden sogar unter den festgesetzten Höchstpreisen verkauft. Gemüse: Die Zufuhren waren ausreichend, selbst in Kartoffeln herrschte kein Mangel mehr. Nur Zwiebel und Knoblauch langten in verminderten Quantitäten ein. Kohl steigend.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle hat sich gegenüber der Vorwoche in den Preisen für alle Fleischgattungen und Fettstoffe keine Aenderung ergeben. Per Bahn wurden zugeführt: 19 Waggons mit 707 Tonnen, darunter 6 Waggons mit 263 Tonnen Rindfleisch und Schafe aus dem Ausland. An Rindsinnereien langten 4050 Kilogramm ein, die dem schwächeren Montagsbedarf genügten. In den Bezirken stellen sich die Fleischpreise für vorderes von K. 4.40 bis 7.— und für hinteres Rindfleisch von K. 4.80 bis 8.— pro Kilogramm. Roastbeef und Fiset stellen sich pro Kilogramm bis K. 8.50, Zungenbraten bis K. 9.—; für Kalbfleisch gibt es in den Bezirken Preise von K. 4.— bis 8.— für Einmachfleisch von K. 4.20 bis 6.—, für Schaffleisch von K. 4.— bis 6.— und für Schweinefleisch von K. 6.— bis 8.— pro Kilogramm. In den Bezirken wird Schweinefleisch malz und Bauchsilz von K. 8.40 bis 8.80 pro Kilogramm, Speck von K. 8.20 bis 8.80 pro Kilogramm und geräucherter Speck mit 9 bis 10 Heller pro Dekagramm verkauft. Margarine hat den Einheitspreis von K. 6.— pro Kilogramm.

Der Wildbretmarkt lag heute nahezu tot da. Auf dem Geflügel- und auf dem Fischmarkt herrschte bei unveränderten Preisen eine mäßige Nachfrage. Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war eine der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend günstige. Die Kartoffelzufuhren sind täglich im Steigen begriffen. Auch ziemlich beträchtliche Quantitäten von Nüßlerendäpfeln, die pro Kilogramm mit 30 bis 32 Heller abgegeben werden, nehmen ihren Weg auf die städtischen Märkte. Kraut kommt jetzt hauptsächlich aus der Steiermark und auch aus Mähren, da die slowakischen und heimischen Krautvorräte so ziemlich erschöpft sein dürften. Steirisches Kraut kostet 28 bis 24 Heller, niederösterreichisches 18 bis 22, slowakisches 20 bis 24, Salatkraut von 32 bis 34 und Sauerkraut von 48 bis 50 Heller pro Kilogramm. Die Krautpreise sind aber weiterhin im Anziehen begriffen. Krautrüben stellen sich auf 20 bis 22 Heller pro Kilogramm, saure Rüben auf 36 Heller, rote Rüben auf 10 bis 17 Heller pro Stück. Kohl, Kohlrabi, Kochsalat, Herbispinat werden zu den alten Preisen verkauft. Hauptesalat stellt sich auf 10 bis 14 Heller pro Stück. Winterendivien auf 12 bis 16 Heller. Parfiolrosen werden bezahlt: heimische 44 bis 60, ungarische 15 bis 48 und aus dem Ausland zugeführte 70 bis 80 Heller. Die beliebten Schwarzwurzeln, die wegen ihrer Spargelähnlichkeit gern genossen werden, stellen sich auf 60 bis 70 Heller pro halbes Kilogramm. Ein Stück Bierrettig kostet 8 bis 9, ein Büschel Monatsrettige 8 bis 10 Heller. Karotten sind mit 10 Heller pro Büschel zu haben, Salatsellerie von 15 bis 24 Heller pro Knolle. Die wenigen Vorräte an grünen Erbsen werden mit K. 1.20 bis 1.32 pro Kilogramm verkauft.

Die Knoblauch- und Zwiebelpreise zeigen ein weiteres Ansteigen. Unter K. 3.— ist Knoblauch in Wien nicht mehr erhältlich; bei der Zwiebel werden nur die teureren ungarischen Sorten verkauft, die heute mit 88 bis 92 Heller pro Kilogramm im Preise stehen, während Gärtnerzwiebel mit 58 bis 66 und Auslandszwiebel von 71 bis 88 Heller pro Kilogramm notiert. In hiesigen Händlerkreisen wird die vor einigen Tagen auf dem Westbahnhof auf marktamtlichen Einfluß erfolgte Beschlagnahme von dort seit längerer Zeit eingelagerten 87 Waggons Auslandszwiebel lebhaft besprochen, um so mehr, als sich unter den diversen Besitzern dieser zu Spekulationszwecken eingelagerten Zwiebelmengen, die in der letzten Zeit von der einen in die andere Hand gingen, auch einige Wiener Marktkändler befinden. Selbstverständlich wird gegen sie auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 8. August eingeschritten werden. Infolge der unzureichenden Lagerung ist auch ein großer Teil dieser Zwiebelbestände bereits verdorben.

In der letzten Zeit sind die Behörden auf diverse zu Spekulationszwecken vorgenommene Einlagerungen von Seife, Kerzen und Schokolade gekommen und haben diese beträchtlichen Vorräte mit Beschlag belegt. Es finden sich in Wien noch zahlreiche Elemente, die die Notlage der Konsumenten ausnützen und ungestraft Preistreiberien begehen. Die Polizei würde sich ein Verdienst erwerben, wenn sie die in einzelnen hiesigen Kaffeehäusern etablierten Winkelmärkte kurzerhand aufheben und die Preistreiber und ihr Heer von Agenten der Befragung zuführen würde.

Die Beschädigung des Obstmarktes war heute in Äpfeln überwiegend; die Zufuhren aus Tirol und aus der Steiermark nehmen zu. Äpfel sieht man täglich weniger auf den Märkten. Tiroler Kastanien stellen sich auf K. 1.— bis 1.16 pro Kilogramm; mindere Sorten kosten 88 Heller bis K. 1.—. Der Reis wird täglich teurer und notiert jetzt mit K. 2.80 bis 3.20 pro Kilogramm. Ein Kilogramm Moh'n kostet K. 2.76 bis 2.84, Weizen-grieh 80 Heller, Feigenkaffee K. 1.44 bis 2.—, Malzkaffee K. 1.20 bis 1.44.

Die Situation auf dem Buttermarkt geht einer weiteren Spannung entgegen, und es ist ein abermaliger Preisrückgang bezüglich der Auslandsbutter zu erwarten. Diese notiert heute in der Großmarkthalle mit K. 8.32 bis 8.40 pro Kilogramm, auf dem Nachmarkt mit K. 8.32 bis 8.66; weiter notieren in der Großmarkthalle pro Kilogramm: Kochbutter mit K. 6.—, Teebutter mit K. 6.— bis 6.80 und Molkereibutter mit K. 7.20 bis 7.80. Auf

dem Nachmarkt notieren pro achtel Kilogramm: oberösterreichische Butter mit 78 bis 82 Heller, Salzburger Butter mit 80, niederösterreichische Sührabmbutter mit 80 bis 82 und mährische Molkereibutter mit 95 bis 98 Heller. Topfen ist abermals teurer geworden und stellt sich auf 42 bis 50 Heller pro viertel Kilogramm; ein Viertelliter Rahm kostet 35 bis 36 Heller. Bezüglich der Eier ist eine weitere Verteuerung sündlich zu erwarten. Auf den Märkten muß ein frisches Ei mit 28 Heller bezahlt werden; in den Bezirken kostet ein Tee-Ei 26 Heller, ein frisches Ei 24 Heller und ein Konserveinei 20 Heller.

Nachdem jetzt auch eine sehr starke Nachfrage nach Käsen herrscht, so sei mitgeteilt, daß in Wien gegenwärtig folgende Käse-Detailspreise üblich sind, deren Ueberbereitung nicht gut angängig wäre. Pro Kilogramm werden gefordert, und zwar: für Ganz-Emmentaler K. 6.12, Halb-Emmentaler K. 5.16, Eidamer K. 5.—, Gouda K. 4.60, Primsen K. 4.36 und Schwarzenberger K. 3.32.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 8. November. (Orig.-Ber.) Infolge stärkerer Umsätze an der letzten Wochenbörse stößt heute der Absatz auf der ganzen Linie. Ueber eine Venderung der Preislage läßt sich unter diesen Umständen nicht berichten. Die auswärtigen Berichte lauten ziemlich farblos.

9. / XI. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 9. November. (Orig.-Ber.) Die feste Stimmung hält auf den inländischen Märkten unvermindert an. Das Geschäft ist unbefriedigend, weil der Warenmangel fortbesteht. Kleinere Abschlüsse erfolgen sowohl in Nähr- wie in Futtermitteln auf Basis höchster Preise.

9./11. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Marktverkehr an dem heutigen fleischlosen Tage war ein mächtig lebhafter. Mit Rücksicht auf den schleppenden Geschäftsgang notierten heute im Großhandel hiesige Rindfleischsorten durchschnittlich um 20 Heller pro Kilogramm billiger; dagegen blieben ausländische Fleischsorten sowie die Preise aller übrigen inländischen Fleischgattungen und auch die Fettstoffpreise vorläufig unverändert. Die Bahnzufuhren beliefen sich heute auf 22 Waggons mit 60 Tonnen Fleisch und auf 2310 Kilogramm Rindsinnereien. Die Nachfrage nach letzteren gestaltete sich so stürmisch, daß in der Großmarkthalle bei den betreffenden Ständen Wachleute für die Aufrechterhaltung der geordneten Abwicklung des Verkehrs Sorge tragen mußten. Beim Rindfleisch dürfte sich morgen die im Großhandel eingetretene Verbilligung im Kleinhandel durch einen Preisnachlaß von 10 Heller pro Kilogramm zeigen.

Der Wildbretmarkt war abermals schlecht besetzt, dagegen lies die Dotierung des Geflügel- und Fischmarktes, die zu unveränderten Preisen tendierten, nichts zu wünschen übrig. Eine lebhaftere Nachfrage herrschte heute wieder nach Seefischen, von denen ziemlich beträchtliche Quantitäten abgesetzt wurden.

Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte kann heute eine vollkommen zureichende genannt werden. Auch die Kartoffelzufuhren sind befriedigend. Die Kipflererdäpfel neigen zu einer Verteuerung, denn heute wurden schon an einzelnen Stellen 53 Heller pro Kilogramm begehrt, während bisher 30 bis 32 Heller ihr üblicher Preis war. Da wir gegenwärtig in der Hauptsaison für Herbstgemüse stehen, ist ziemlich schöne Grünware auf den Märkten. Die Kraut- und Rübenpreise sind bei entsprechenden Zufuhren gleich geblieben; auch Knoblauch und Zwiebel sind im Preise gegen gestern unverändert.

Der Hauptsache nach wird von den Händlern die teure Markter Zwiebel zum Preise bis zu 92 Heller pro Kilogramm verkauft. Herbstspinat stellt sich, je nachdem er Stengel- oder Blätterspinat ist, auf 52 bis 55, respektive auf 58 bis 62 Heller pro Kilogramm. Kohl, Kohlrabi, Kochsalat sind zu alten Preisen vorrätig. Die ausgelästeten Bohnen stellen sich auf 66 bis 76 Heller pro Kilogramm. Die Schwämme sind fast gänzlich von den Märkten geschwunden, und auch die Gallinisch, der haltbarste Herbstschwamm, werden seit Tagen vermisst. Dafür sind in der letzten Zeit größere Krensendungen aus Bayern gekommen. Feuer wird sich aber der Kren, der bisher im Kleinen 84 bis 86 Heller pro Kilogramm kostete, um 44 bis 50 Heller pro Kilogramm teurer stellen. Preussischer Kren wäre zwar etwas billiger, doch sagt er dem Geschmack des Wiener Publikums nicht zu, das seit einer Reihe von Jahren auf die Nürnberger Ware eingewöhnt ist.

Der Obstmarkt wies heute einen guten Verkehr auf. Hauptächlich waren Winteräpfel und Tiroler Edelsorten gefragt. In den letzten Tagen sind auch sehr viele Mostbirnen in Wien eingetroffen, die im großen mit 16 bis 24 Heller pro Kilogramm abgegeben und der Hauptsache nach von den Greißlern und Lebensmittelhändlern der äußeren Bezirke zum Kleinvertrieb angekauft werden. Diese begehren 64 bis 70 Heller pro Kilogramm, ein Preis, der mit Rücksicht auf die Anschaffungskosten nicht gerechtfertigt erscheint. Auch Äpfel und Speierlinge werden seit einigen Tagen zugeführt. In den Butter- und Eierpreisen ist gegen gestern keine Aenderung zu verzeichnen, doch dürfte der Umstand, daß die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft zwei Waggons Ausländbutter zur kleinweisen Abgabe in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle angekauft hat, einen weiteren Preisdruck bezüglich dieser Buttergattung in der Markthalle ausüben. Von dieser Gesellschaft werden auch 12 Stück Eier aus russisch-Polen für 2 Kronen im Kleinen abgegeben. Die Beschädigung der Wiener Märkte mit Butter heimischer Provenienz läßt fortgesetzt sehr zu wünschen übrig; sogenannte Landbutter kommt fast überhaupt nicht mehr nach Wien. Auch Landleute mit Eiern sind täglich seltener werdende Gäste auf den hiesigen Märkten. Die auf den Märkten vorherrschende Eierknappheit und die geringen Dotierungen mit Kalkstein lassen den richtigen Schluß zu, daß gewisse Interessentenkreise die Versorgung der Wiener Märkte mit Eiern künstlich so lange droffeln, bis die heute ohnehin hohen Preise noch weiter hinaufgetrieben sind.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 8. November. (Orig.-Ber.) Die Marktsituation ist unverändert fest. Die Kauflust für alle Nahrungs- und Futterartikel hält an, während das Offertenmaterial gering bleibt. Die Restbestände von alter Ware werden, sobald sie zum Vorschein kommen, von den Reflektanten willig aufgegriffen und zur Deckung des Promptbedarfes herangezogen. Infolge des schwachen Angebotes mußten Konsum und Handel bei den wenigen Abschüssen, die zustande kamen, leichtgemeldete Preise voll bewilligen. Zu kleinen Umsätzen kam es in Reis, Mais und Kartoffeln sowie in Heu und Stroh, in Surrogat- und Futtermehlen.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weißmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Kaffee pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 8. November. (Orig.-Ber.) Bei ruhiger Stimmung blieben Tendenz und Preise unverändert und wickelte sich der Verkehr auf Basis der Samstagnotierungen ab. Die auswärtigen Zufuhren am Samstag und gestern beliefen sich auf 1505 Tonnen.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz Rindfleisch, vorderes K. 3.20 bis K. 5.40, hinteres K. 3.50 bis K. 5.60, englisches K. 5.60 bis K. 6.—, Kalbfleisch K. 4.80 bis K. 5.60, Schweinefleisch K. 4.80 bis K. 5.60, Kälber K. 3.60 bis K. 3.88, Schafe K. 2.80 bis K. 4.10, Schweine K. 5.— bis K. 5.40 pro Kilogramm.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 6. November. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio — Wechsel auf London 1213/32. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 650 Reis. Zufuhr der Woche 124,000 Sack, Vorrat erster und zweiter Hand 592,000 Sack. Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 16,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland — Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich — Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika — Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 1000 Sack. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, nach Europa — Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, — Milreis — Reis. Vorrat erster und zweiter Hand — Sack, Wochenzufuhr in Santos 188,000 Sack, Wochenzufuhr in Sao Paulo 192,000 Sack, Wochenzufuhr in Fundany 177,000 Sack, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 81,000 Sack, nach Europa 250,000 Sack, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 28,000 Sack, nach Deutschland — Sack, nach Holland 28,000 Sack, nach Belgien — Sack, nach Frankreich 75,000 Sack, nach Triest — Sack, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 244,000 Sack, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas 5000 Sack. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre — wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sack, von Victoria nach Europa — Sack.

Eisen.

Wien, 8. November. (Orig.-Ber.) Die Absatzverhältnisse blieben auch in der letzten Zeit befriedigend. Die Eisenwerke sind vielfach bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Preise unverändert. Es notieren: Stabeisen K. 27.25 bis K. 27.75, Träger K. 23.80, Kesselbleche K. 34.25 bis K. 34.75, Schloß- und Dachbleche K. 35.75, Reservoirbleche K. 31.25 bis K. 31.75, verzinkte Bleche K. 53.65 pro 100 Kilogramm loco Wien.

9./XI. 1915

Die heutigen Kleinhandelsmärkte.

Auf den heutigen Approvisionierungsmärkten wickelte sich der Verkehr bei beschränkter Kauflust in ruhiger Stimmung ab. Die erwarteten gesteigerten Zufuhren in Wildbret stellten sich noch immer nicht ein, Angebot daher andauernd minimal. Allein infolge der hohen Preise war die Nachfrage eine begrenzte. Die Zufuhren in Geflügel und Fischen waren zwar mäßig, haben aber dem reduzierten Bedarfe entsprochen. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich heute auf 19 Waggons mit 70.7 Tonnen, worunter sich 6 Waggons mit 26.3 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Am Sonntag sind 21 Waggons mit 79.8 Tonnen eingelangt. Innereien wurden im Gewichte von 4050 Kilo auf den Markt gebracht und blieben auch heute die marktamtlich festgesetzten Preise in Geltung.

10./X. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 9. November. (Orig.-Ber.) Wenn auch die Auslandsberichte durchweg fest lauten, böten sie doch keine Anregung, denn dort sowie an den heimischen Märkten ist der Grund für die festere Tendenz in der Knappheit des Offertenmaterials gelegen. Hier ebenso wie dort handelt es sich dabei immer nur um die Deckung des Promptbedarfes, und weil dieser regulär nicht zu beschaffen ist, wendet sich das Interesse immer nur den Ersatzprodukten zu. Zu vereinzelten Abschüssen kam es wieder nur in Mais, Heu und Stroh, holländischen Produkten und Mehlfabrikaten. Etwas schwächer tendieren nur einzelne Artikel, hauptsächlich Nüsse und Pflaumen, die besser offeriert sind.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rüben pro 100 Kilogramm K. 44.—.

Eier.

Wien, 9. November. (Orig.-Ber.) Die Tendenz ist hier anhaltend fest, da der Bedarf sehr gut ist, die Einkünfte schwach sind. Strohwaneneier fehlen gänzlich. Heute wurden hier gezählt: Faßer 10 1/2 Stück, Wiener Kalkfer 12 1/2 Stück, galizische Kalkfer 13 1/2 bis 14 Stück für je 2 K. inklusive Packung. Risteneier notierten: galizische und russisch-polnische bis K. 260.—, galizische vorjährige Kalkfer K. 205.— bis K. 210 pro Riste und 1440 Stück inklusive Packung ob Wien.

Vorstienviehmarkt.

Wien, 9. November. (Orig.-Ber.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 6633 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur angetrieben: 1342 Stück Frischlinge und 4064 Stück Fettschweine, zusammen 5406 Stück Schweine. Der Auftrieb an Fettschweinen war heute nur um wenige Stücke schwächer als in der Vorwoche, der Höchstpreis für Fettschweine um 2 H. pro Kilogramm höher. Mittelschweine und leichte Sorten waren wenig gefragt, die Preise für mindere Fettschweine daher auch nachgebend. Fleischschweine, deren Angebot etwas größer als in der Vorwoche war behaupteten trotzdem die letzten Preise.

Es notierten: Prima-Fettschweine von K. 5.70 bis K. —, ausnahmsweise K. —, mittelschwere von K. 5.38 bis K. 5.60, alte Schweine von K. — bis K. —, leichte Schweine von K. 4.— bis K. 4.80 und Jungschweine von K. 3.40 bis K. 4.80, alles pro Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Schweinefett und Speck.

Wien, 9. November. (Orig.-Ber.) In Fettschweinen war zwar der Auftrieb unwesentlich schwächer — 4064 Stück gegen 4107 Stück in der Vorwoche —, allein Primajorten haben auf Grund der Vereinbarung vor Marktbeginn eine Preiserhöhung von 2 K. pro Meterzentner erzielt. Sinegen war die Tendenz für Fettprodukte eine stante. Schweinefett unterlag zwar keiner nennenswerten Schwankung, allein der Verkehr bewegte sich bei reservierter Kauflust in engen Grenzen. Rohspeck blieb weiter vernachlässigt, nachdem die Provinzhändler noch immer große Zurückhaltung beim Einkauf beobachteten mit der Motivierung, die Marktlage wäre momentan eine unsichere und erscheint es nicht opportun, Vorräte lagernd zu haben.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 9. November. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 25 Wagen Alee und Heu. Vom 6. bis 9. d. wurden auf den Markt gebracht: 1 Wagen Stroh, 84 Wagen Grünwaren, 42 Wagen Erdäpfel, 2 Wagen Obst, 8 Wagen Kraut, 1 Wagen Eier (10.000 Stück). Zufuhr anhaltend schwach. Man zahlte: Alee K. 16.— bis K. —, Berg- und Balbheu K. 10.— bis K. 15.—, Wiesenheu K. 12.50 bis K. 14.—, Grummet K. 9.— bis K. 10.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige runde K. 11.40 bis K. 12.40, Köpfer K. 23.—, ungarische K. 11.40 bis K. 12.40, Köpfer K. 23.— pro Meterzentner, Kraut, slowakisches K. —, Moosbrunner K. 14.— pro Meterzentner, Eier frische 10 bis 10 1/4 Stück, Kalkfer 12 Stück für 2 K.

Öle.

Wien, 9. November. (Orig.-Ber.) Der Handel in Leinöl beschränkt sich mangels Ware im allgemeinen auf den Bezug einzelner Barrels; die Forderungen stellen sich auf circa 450 bis 460 K. pro 100 Kilogramm inklusive Faß. — Für Rüböl, erzeugt aus Raps und Rübsen inländischer Ernte des Jahres 1915, bleibt der Höchstpreis von 170 K. pro 100 Kilogramm unverändert in Geltung. Der Preis versteht sich netto Kassa, loco Bahnstation der Fabrik. — Sesamöl begegnet bei fester Markthaltung reger Nachfrage. Triest notiert für feines und hochfeines Del 250 bis 260 K. pro 100 Kilogramm. — Olivenöl sehr knapp. Griechisches, Qualität Speiseöl, notiert ab Triest transito 225 K. pro 100 Kilogramm.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 9. November. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 165 Pferde für Gebrauchs- und 133 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Rutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 300 K. bis 476 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

10. / 11. 1915

Lebensmittelzufuhren nach Wien.

Die heutige Beschickung der Viktualienmärkte war günstig, es bestand im allgemeinen eine ziemlich lebhaftere Nachfrage bei unveränderten Vortagspreisen. Es kamen zu Markte: 72.200 Kilogramm Kartoffeln von den Händlern und Produzenten und 85.630 Kilogramm städtische Kartoffeln, zusammen daher 157.830 Kilogramm Kartoffeln, 69.300 Kilogramm Kraut, 72.600 Kilogramm Zwiebel, 96.900 Kilogramm sonstige Grünwaren, 192.400 Kilogramm Obst und 9000 Stück Eier. Die Butterpreise sind heute neuerlich um 8 bis 12 Kronen per 100 Kilogramm billiger geworden. Im Großhandel notierten heute bei mäßig lebhaftem Geschäftsverkehr in- und ausländische Rindfleischsorten bis zu 20 Heller per Kilogramm billiger. Im Kleinhandel fanden heute nur Innereien sehr guten Absatz zu den amtlich festgesetzten Preisen.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 10. November. (Orig.-Ber.) Einzelne Waggons Mais, Heu, Stroh, Schlempe, Mischling und Kartoffeln gelangen zu unveränderten Preisen zum Umsatz. Pflaumen und Nüsse sind besser offeriert, vorerst aber vernachlässigt, da der Konsum eine ausgiebigere Verzehreitung erwartet. Vom Budapester Plaze liegen mattere Tendenzberichte vor.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Verkehr auf den heutigen Lebensmittelmärkten war im allgemeinen ein ziemlich reger. Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle blieben im Engrosverkehr sämtliche Preise gegenüber den gestrigen Notierungen unverändert. Im Kleinhandel waren mittlere und mindere Sorten von Rindfleisch sowohl in- als auch ausländischer Provenienz um 10 Heller pro Kilogramm billiger. Schweinefleischsorten blieben im Detail- und Engrosverkehr unverändert. Dagegen wurde der Versuch unternommen, im Anschluß an die gestrigen Preissteigerungen in St. Marg die Preise der Fettstoffe um 10 Heller pro Kilogramm hinaufzusetzen. Dem energischen Einschreiten des städtischen Marktamtes gelang es indessen, nicht nur die beabsichtigte Steigerung der Preise zu verhindern, sondern sogar unter Hinweis auf die schwächere Nachfrage den Preis der Fettstoffe im Groß- und Kleinhandel um 10 Heller pro Kilogramm herabzudrücken.

In der Großmarkthalle notierten im Detailverkehr heute folgende Preise, und zwar pro Kilogramm: In Landforten: Rindfleisch, vorderes, mit Zuzwage K. 4.20 bis 5.20, ohne Zuzwage K. 5.40 bis 5.60; hinteres, mit Zuzwage K. 5.— bis 6.20, ohne Zuzwage K. 5.70 bis 7.—, Lungenbraten K. 7.20; Jungschweinerne bis inklusive Karree K. 5.80 bis 6.80; abgezogenes Schweinefleisch K. 5.50 bis 6.50; Selsfleisch K. 6.10 bis 7.20 inklusive Schinken; Bauchfüß K. 8.— bis 8.40; frischer Speck K. 7.80 bis 8.10; geräucherter Speck K. 8.— bis 8.80; Schweineschmalz K. 8.20 bis 8.40; Kernfett (Rindfett) K. 3.80 bis 4.20; Kalbfleisch, vorderes K. 4.40 bis 5.20, hinteres K. 5.20 bis 5.60, Schaf- fleisch, vorderes K. 4.20 bis 4.80, hinteres K. 4.80

bis 5.40. Für ausländisches Fleisch wurden folgende Preise pro Kilogramm notiert: Rindfleisch, vorderes, mit Zuzwage K. 4.40 bis 4.60, ohne Zuzwage K. 4.50 bis 5.10, hinteres mit Zuzwage K. 5.10 bis 5.40, ohne Zuzwage K. 5.30 bis 6.—, Lungenbraten K. 6.— bis 6.40; Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.60, hinteres K. 4.60 bis 5.50.

Die Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle betragen per Bahn 13 Waggons im Gewichte von 455 Tonnen, darunter 5 Waggons ausländisches Fleisch im Gewichte von 227 Tonnen. An Rindsinnereien wurden aus Ungarn 1720 Kilogramm zugeführt, die reichenden Absatz fanden. Die Höchstpreise für Schweinsinnereien blieben trotz der Preiserhöhungen in St. Marg unverändert.

Die Zufuhren an Wildbret waren neuerdings minimal; die Nachfrage gestaltete sich hingegen wieder überaus lebhaft. Der Mangel an Hasen ist nach unseren Informationen unter anderem auf die starke Zunahme des Wilddiebstahles zurückzuführen. Wie uns aus Jägerkreisen mitgeteilt wird, wurden anlässlich einer vor einigen Tagen im Gebiet von Marchegg stattgefundenen Treibjagd im ganzen 120 Hasen geschossen, während in früheren Zeiten etwa 600 Hasen zur Strecke gebracht wurden. Dagegen fanden die Jäger fast in jeder Alderfurch Hasenschlingen. Die Preise für Rebhühner erhöhten sich neuerdings für junge Hühner von K. 2.80 auf K. 3.— und für alte von K. 1.70 auf K. 1.80. Noch vor einem Monat stellten sich die Preise auf K. 2.40, beziehungsweise K. 1.—. Die übrigen Wildbretpreise blieben unverändert. Die Zufuhren an Geflügel waren reichlich, besonders in Gänsen. Die Preise für Fettgänse erfuhren trotz der lebhaften Nachfrage eine weitere Abschwächung; sie betragen pro Kilo K. 4.80 bis K. 5.20, während sich der Preis der Fettgänse vor einigen Wochen noch auf K. 5.60 bis K. 6.— stellte. Auch nach Fleischgänsen hat sich die Nachfrage weiter erhöht, doch blieben die Preise mit K. 3.70 bis K. 4.— pro Kilogramm unverändert. Die Zufuhr an Fischen war genügend reichlich, um die ziemlich rege Nachfrage befriedigen zu können. Die Preise blieben unverändert, ebenso die Preise der Wurfsorten.

Die Beschickung der Grunderzeugnisse und Gemüsemärkte war auch heute vollkommen ausreichend. Die Kartoffelzufuhren haben eine weitere erfreuliche Zunahme erfahren. So erschienen die in der letzten Zeit ausgebliebenen Bauern auch heute wieder mit größeren Vorräten auf dem Markt, die sie in Mengen von je drei bis vier Säcken zum Preise von K. 12.40 pro Meterzentner zum Verkauf brachten. Rippfelerdäpfel wurden zwar mit 30 bis 32 Heller pro Kilogramm notiert, doch wurde mit Rücksicht auf die gesteigerten Preise der Produzenten in der Mehrzahl der Fälle der behördlich bewilligte Ausnahmepreis von 33 Heller pro Kilogramm bewilligt. Die Krautpreise zeigen trotz der erhöhten Zufuhren eine weiter steigende Tendenz, da angesichts des Anziehens der Krautpreise in Ungarn, mit Rücksicht auf die höheren Preisangebote ungarischer Händler, auch die heimischen Produzenten zur Erhöhung ihrer Preisforderungen schritten. Auf den heutigen Märkten kamen folgende Krautpreise pro Kilogramm zur Notierung: Steierisches Weißkraut 23 bis 24 Heller, niederösterreichisches Weißkraut 18 bis 23, stellenweise 24 Heller, slowatisches 20 bis 23, stellenweise 24 Heller, Salatkrant 32 bis 34 Heller, Sauerkraut 48 bis 50 Heller. Die Preise der Spätgemüse neigen gleichfalls zur Verteuerung. Es notierten pro Stück Kohlsalat 4 bis 14 Heller, Hauptsalat 10 bis 14 Heller, grüner Kohl 4 bis 18 Heller, Kohlrabi 6 bis 14 Heller. Die Preise für Herbstspinat, Salatsellerie und auch die Rübenpreise, sowie die Preise für Zwiebel sind gleich geblieben. Der Knoblauchpreis erhöhte sich neuerdings um 4 Heller pro Kilogramm. Die Preise für getrocknete Herrenpilze bröckeln weiter ab; sie stellen sich auf dem Nachmarkt pro Dutzend auf 10 bis 12 und in der Großmarkthalle auf 10 bis 14 Heller. Auf den heutigen Märkten gelangte zum erstenmal Nürnberger Kren heuriger Fassung zur Notierung; der Preis betrug auf den Märkten bis zu K. 1.46 und in den Lebensmittelgeschäften der einzelnen Bezirke bis zu K. 1.50 pro Kilogramm.

Auf dem Obstmarkt waren sehr reichliche Zufuhren an Äpfeln zu verzeichnen. Im Großhandel traten keine Preisermäßigungen ein, die jedoch im Detailverkauf nicht zum Ausdruck gelangten. Aus Böhmen und Mähren wurden Herbstbirnen in größeren Mengen zu unveränderten Preisen zugeführt. Die Preise für alle übrigen Obstgattungen blieben gleichfalls unverändert.

Landleute, die mit Topfen auf den Markt kommen, finden reichenden Absatz; ein Viertelkilogramm Topfen kostete heute 42 bis 50 Heller; Rahm wurde pro ¼ Liter zu 25 bis 36 Heller abgesetzt.

In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle wurden für Butter folgende Preise festgesetzt: heimische Kochbutter K. 6.—, Teebutter K. 6.— bis 6.80 und Molkereibutter K. 7.20 bis 7.80. Ausländische Butter wurde mit K. 8.40 bis 8.48 notiert; auf dem Nachmarkt stellte sich ¼ Kilo ausländische Butter auf K. 1.04 bis 1.05. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle wurden 9 bis 10 Stück Tee-Eier, 10 bis 11 Stück frische Eier und 13 Stück Kalk Eier für K. 2.— abgegeben; die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte verkaufte 13 Stück Eier russisch-polnischer Provenienz für K. 2.—.

M./N. 1915

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem heutigen Fleischmarkt in der Großmarkthalle trat beim Rindfleisch in- und ausländischer Provenienz infolge schleppenden Absatzes eine abermalige Verbilligung von 10 Heller pro Kilogramm ein. Die Preise für alle übrigen Fleischgattungen sind im Engros- wie im Detailverkehr gleich geblieben. Per Bahn langten heute 9 Waggons mit 167, darunter 2 Waggons mit 105 Tonnen Rindfleisch aus dem Ausland, ein. An Rindsinnereien wurden 1200 Kilogramm zugeführt. Die seit einigen Tagen anhaltend geringeren Zufuhren an Rindsinnereien aus Ungarn lassen darauf schließen, daß die dortigen Konserverfabriktionen verringert wurden. Die Beschädigung des Wildbretmarktes war heute wieder eine äußerst minimale; Gänse fehlten gänzlich. Es waren nur einige Perlhühner, Rebhühner, Fasane und etwas Reh- und Hirschfleisch zu haben. Preise unverändert. Die heutigen Geflügel- und Fischzufuhren waren für den mäßigen Bedarf vollkommen ausreichend.

Die Beschädigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte litt unter der heutigen Regennacht. Auch die ländlichen Kartoffelzufuhren blieben hinter den Vortagen wesentlich zurück; immerhin aber stellten sich einige Bauern mit für den Wiener Bedarf requisitierten Kartoffeln ein, die sie um 7 Kronen pro Sack verkauften. Die Preise für Rippflerdäpfel werden sich bald nur mehr auf der Höhe von 88 Heller halten, da die Nachfrage nach ihnen eine sehr große ist und die Zufuhren nicht im Verhältnis zu derselben stehen. Die Knoblauch- und Zwiebelpreise verraten ein weiteres Anziehen, während die Kraut- und Rübenpreise gegen gestern unverändert geblieben sind. Von den Spätgemüsen ist der grüne Kohl etwas teurer geworden. Eine schöne Staube kostet bis zu 20 Heller, Spinat, Kochsalat, Hauptelsalat, Sauerkraut wurden heute zu den alten Preisen verkauft. Trotzdem der marktähnlich ermittelte Höchstpreis für Salatellerie mit 15 bis 24 Heller pro Krollen angeschlagen ist, begehren die Händler und Zwischenhändler bis zu 60 Heller; doch dürfte das Marktamt hier Remedur schaffen. Auf dem Obstmarkt ist keine, auch keine Preisänderung zu verzeichnen. Die Situation auf dem Eiermarkt zeigt fortgesetzte Anzeichen der Verschärfung. Neuestens sind wieder größere Eiermengen aus Galizien eingetroffen, die um den Preis von 10 Stück frischen Eiern und 13 Stück Kalkfeiern für 2 Kronen abgesetzt werden. In den Butterpreisen ist ein weiteres Abdröckeln der Notierungen für Auslandsbutter zu verzeichnen. Auf dem Naschmarkt ist Auslandsbutter mit R. 1.02, 1.04 und 1.07 pro Achtelkilogramm angeschrieben. Heute werden überdies pro Achtelkilogramm notiert: Niederösterreichische Südrahmbutter von 82 bis 84 (gestern noch bis 88), oberösterreichische mit 78 bis 80 und heimische Kochbutter mit 70 bis 80 Heller. Neuestens finden sich auch wieder mehr Landleute mit Butter und Topfen in der Stadt ein. Ein Viertelkilogramm Topfen stellt sich von 42 bis 50 Heller, ein Viertelliter Rahm von 35 bis 36 Heller.

Der heutige Marktverkehr war ein ziemlich mäßiger zu nennen. Morgen dürften sich auf dem Naschmarkt wieder Landleute mit Enten, Gänsen, Schweinefleisch, Speck und Filz, einfänden, welche Artikel sie zu etwas billigeren als den üblichen Tagespreisen zum Verkauf anbieten. Leider sind es aber nur immer wenige Landleute aus der ungarischen Grenzgegend, die sich an Freitagen und Samstagen in dieser Weise auf dem Marktplatz einstellen.

Der heutige Viehmarkt.

Steigende Kälberpreise. Fallende Schweinepreise.

Die Zufuhren zum heutigen Kälbermarkt beliefen sich auf 8484 Stück, doch waren bei Geschäftsbeginn nur etwa 2000 Stück vorhanden; die restlichen zirka 600 Stück kommen im Laufe des Nachmittagsmarktes an. Mit Rücksicht auf das schwache Angebot bei Geschäftsbeginn eröffnete der Markt in fester Haltung, da anlässlich der bevorstehenden Doppelseiertage ein erhöhter Bedarf zu bedeen ist und überdies Käufer aus Budapest große Anschaffungen vorgenommen haben.

Bei lebhafter Kauflust sind Primatkälber um K. 8.— bis 8.— pro 100 Kilogramm, mittlere und mindere Qualitäten von Kälbern um K. 10.— bis 12.— pro 100 Kilogramm in die Höhe gegangen. Die Zufuhren von geschlachteten Schweinen waren um zirka 700 Stück größer als in der abgelaufenen Woche. Mit Rücksicht auf das den gegenwärtig sehr reduzierten Konsum stark steigende Angebot ist ein Tendenzumschwung eingetreten, infolgedessen es in Schweinen zu starken Rückgängen gekommen ist. Geschlachtete Fleischschweine notierten im allgemeinen um K. 20.— bis 30.— tiefer als in der vorigen Woche. Geschlachtete Fettschweine vermochten bloß in Primaqualitäten die vorwöchigen Preise zu behaupten. Dagegen waren die minderen Sorten von Fettschweinen vernachlässigt, und selbst ein Preisrückgang von K. 30.— blieb auf die Kauflust ohne Einfluß.

In geschlachteten Schafen war heute die Tendenz fest, und bei regem Verkehr sind die Preise um K. 10.— pro 100 Kilogramm in die Höhe gegangen. Auch die Lämmer waren infolge geringfügigen Angebotes ziemlich geschäftslos. Auf dem Nachmarkt für Schweine wurden 579 Stück Fettschweine und 274 Stück Fleischschweine aufgetrieben. Das Geschäft war auf beiden Marktgebieten ruhig, und es sind im allgemeinen die Dienstagpreise schwach behauptet geblieben.

Auf dem heutigen Rindermarkt belief sich der Auftrieb auf 1014 Stück Schlachtrinder; außerdem waren auf dem Kontumazmarkt 77 Rinder aufgetrieben. Die Nachfrage seitens der Konserbenkäufer war heute besser als vorigen Donnerstag, und daher haben sich die Montagpreise im allgemeinen auf allen Marktgebieten zu behaupten vermocht.

*M/W. 1915***Vom Kälber- und Stechviehmarkte.**

Wien, 11. November.

In Kälbern war heute das Angebot wohl etwas größer, da aber auch der Bedarf mit Rücksicht auf den bevorstehenden Doppelseiertag stärker war, tendierte der Markt in fester Stimmung. Die Preise haben neuerlich eine Erhöhung erfahren, und zwar mußten alle guten Qualitäten um 8 bis 10 Kronen, mindere Sorten bis 12 Kronen, in manchen Fällen auch bis 16 Kronen per 100 Kilogramm teurer bezahlt werden als in der Vorwoche. Die Preise für Weidnerschafe haben sich gleichfalls um 10 bis 20 Kronen per 100 Kilogramm erhöht.

11./X. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 11. November. (Orig.-Ber.) Das Gros der Umsätze widelt sich in holländischen Produkten ab, in heimischer Ware kommt es nur sporadisch zu Abschlüssen, da der Warenmangel fortbesteht. Preise halten sich durchweg auf höchstem Stande.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 10. November. (Orig.-Ber.) Guter Konsumbedarf bei unzulänglichem Ausgebot charakterisiert das Geschäft. Die Tendenz ist dem-

zufolge für alle Nahrungs- und Futtermittel anhaltend fest. Konsum und Handel sind mit Frage im Markt, können aber selbst ihren Promptbedarf nur schwer decken. Daß Reflektanten deswegen bei den Abschlüssen, die zustande kommen, vollste Preise und auch Mehrforderungen bewilligen, ist selbstverständlich. Kleine Umsätze kamen wieder in freier Mais und Reis und auch in Heu und Stroh sowie in verschiedenen andern Futterartikeln zustande. Eine allgemeine Besserung im Geschäftsverkehr erwarten die Interessenten von den Zuzügen in fremden Probenienzen. Schwächer sprach sich die Tendenz nur in Nüssen und Pflaumen aus, die williger und auch billiger offeriert werden, aber nur schwacher Kauflust begegnen.

Untlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm K. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm K. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm K. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm K. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Weißmais pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm K. — bis K. —, Hafer pro 100 Kilogramm K. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm K. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm K. 44.—, Erbsen oder Linjen K. 55.—, Bohnen aller Art K. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen K. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatoffel (mit Ausnahme von Rißler), handgeklaut 8 K., Industrie- und Futterpotatoffel K. 7.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Kleie.

Wien, 10. November. (Orig.-Ber.) Das schwache Ausgebot von Surrogat- und Futtermehlen findet leicht Unterkunft, wobei vollste Preise bewilligt werden, da für alle Futterstoffe reger Begehr besteht. Das Ausgebot ist gering, weil die Vorräte immer mehr zusammenschrumpfen.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Ueberrnahmepreise: Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm K. 68.—; Weizenfuchmehl pro 100 Kilogramm K. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 52.15; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm K. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm K. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 10. November. (Orig.-Ber.) Bei reservierter Kauflust wickelte sich der Verkehr auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab. Rindfleisch tendierte flauer und haben sich die Preise ermäßigt. Kälber blieben im Preise schwach behauptet. Auch Schweinefleisch zeigte gegen die Vorwoche keine Veränderung. Die Gesamtzufuhr vom 7. bis 10. d. belief sich auf 297,561 Kilogramm Rindfleisch, 647 Kilogramm Kalbfleisch, 35,037 Kilogramm Schweinefleisch, 329 Kälber, 477 Schafe und 339 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Probenienz: Rindfleisch, vorderes, K. 3.20 bis K. 5.40, hinteres K. 3.50 bis K. 5.60, englisches K. 5.80 bis K. —, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.96 bis K. 5.50, Kälber K. 3.60 bis K. 3.80, Schafe K. 3.20 bis K. 3.60, Schweine K. 5.— bis K. 6.40 pro Kilogramm.

Hasen und Kaninelle.

Wien, 10. November. (Orig.-Ber.) Dem Einkauf neuer Hasenfelle wird größere Beachtung geschenkt, wobei im allgemeinen höhere Preise zugestanden werden. Böhmisches und mährisches Hasenfelle notieren 75 bis 80 S., österreichische 70 bis 75 S., ungarische 60 bis 65 S., Wiener Wildbret-Hasen 60 bis 65 S.; alles Primafelle pro Stück. — Kaninelle für Kürschnerzwecke begegnen besserer Nachfrage. Tendenz fest. Böhmisches und mährisches Kaninelle bedingen zirka 100 bis 120 K., österreichische 90 bis 100 K. pro 100 Kilogramm.

11./X. 1915

Die gestrigen Detailmärkte.

Die Ankünfte auf den gestrigen Approvisionierungsmärkten bewegten sich entsprechend den ungünstigen Konsumverhältnissen in bescheidenen Grenzen. Wildbret wird noch immer in ungenügenden Quantitäten auf die Märkte gebracht. Rebhühner stellten sich um 10 bis 20 Heller per Stück höher im Preise. Nachfrage für Geflügel und Fische relativ gut. Fleischgänse haben sich im Preise ermäßigt. Von der österreichischen Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte wurden auch gestern zwei Waggon Gänse russisch-polnischer Provenienz nach St. Mary gebracht, von denen ein großer Teil bereits verkauft wurde. Der Rest gelangt heute zum Verkauf.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 13 Waggon mit 45,5 Tonnen, worunter sich 5 Waggon mit 22,7 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Ausländisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 4.—, hinteres Kr. 4.60, böhmisches, vorderes, Kr. 3.80 bis 4.40, hinteres Kr. 4.— bis 4.60, ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.96 per Kilo.

Im Detailverkehr haben sich mittlere und mindere Sorten Rindfleisch um 10 Heller per Kilo im Preise ermäßigt.

Auch bei den Ständen der Aktien-Großschlächtereier stellten sich sämtliche Sorten ausländisches Rindfleisch um 10 Heller per Kilo billiger. Für Fettstoffe ist mit Ausnahme von Schweineschmalz ein Preisrückgang von 10 Heller per Kilo eingetreten. Rindsinnereien wurden im Gewichte von 1720 Kilo auf den Markt gebracht.

Detailfleischpreise in der Großmarkthalle.

Inländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage, Kr. 4.20 bis 5.20, ohne 4.40 bis 6.—, hinteres mit Zuwage Kr. 5.— bis 6.20, ohne Kr. 5.70 bis 7.—, Lungenbraten Kr. 7.20, Kalbfleisch, vorderes, Kr. 4.40 bis 5.20, hinteres Kr. 5.20 bis 5.60, Schnitzel Kr. 6.60 bis 7.60, Schafffleisch, vorderes, Kr. 4.20 bis 4.80, hinteres Kr. 4.80 bis 5.40, Jungschweinerne Kr. 5.80 bis 6.80, abgezogenes Schweinefleisch Kr. 5.50 bis 6.50 (beides inkl. Karree), Seldfleisch inkl. Schinken Kr. 6.10 bis 7.20. Ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage, Kr. 4.30 bis 4.60, ohne Kr. 4.40 bis 5.10, hinteres mit Kr. 5.— bis 5.40, ohne Kr. 5.20 bis 6.40, Schafffleisch, vorderes, Kr. 4.— bis 4.60, hinteres Kr. 4.60 bis 5.50.

In den Ständen der Aktien-Großschlächtereier (vom 13. v. M.). Ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage, Kr. 4.40, ohne Kr. 4.80, hinteres mit Zuwage Kr. 4.80, ohne Kr. 5.30, Tafelspitz, Hieserschwanzl und Weinschergl Kr. 5.70, Nostbraten Kr. 5.20, Weirich Kr. 5.50, Lungenbraten Kr. 5.90.

Fettstoffe in der Großmarkthalle: Rauchschmalz Kr. 8.— bis 8.40, frischer Speck Kr. 7.80 bis 8.10, Seldspeck Kr. 8.— bis 8.30, Schweineschmalz Kr. 8.20 bis 8.40, Rindsfett Kr. 3.80 bis 4.20, Margarine Kr. 6.— per Kilo. Butter- und Eierpreise in der Viktualienmarkthalle: Dänische Butter Kr. 8.32 bis 8.40, Teebutter Kr. 6.80 bis 7.20 per Kilo.

Eier 1 Stück bei den Landparteien um 19 bis 21 Heller, Kalkeier 16 bis 17 Heller per Stück.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 11. November. (Orig.-Ber.) Je mehr die stark gelichteten Restbestände von alter Ware schwinden, desto mehr wendet sich das Interesse teils den im Verkehr befindlichen Offerten von holländischen Ersatzprodukten, teils den zu gewärtigenden Zuzügen von der unteren Donau zu. Konsum und Handel entwickeln für alle Artikel guten Begehr, weil dringlicher Promptbedarf zu decken ist. Da aber die Offerte in greifbarer Ware sehr gering ist, kommt es noch schwer zu Abschließen. Eine Besserung der Geschäftsverhältnisse wird für die nächste Zeit gewärtigt. Für kleine Partien von freiem Mais, von Reis, alten Bohnen werden vollste Preise bewilligt. In Heu und Stroh sowie in allen Futterartikeln läßt das Ausgebot ebenfalls zu wünschen übrig und müssen festgemeldete Preise von den Reflektanten bewilligt werden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 16.—, Rübsen K. 44.—.

Viehmarkt.

Wien, 11. November. (Orig.-Ber.) In der abgelaufenen Woche verkehrten die Viehmärkte in St. Marx nicht in einheitlicher Tendenz. Auf dem Rindermarkt kam es für die meisten Gattungen zu nennenswerten Preisrückgängen, auf dem Borstenviehmarkt haben sich größtenteils die Preise weiter befestigt. Von den kleineren Marktgebieten verkehrte der Kälbermarkt in fester Tendenz, dagegen haben Weidner-Schweine einen bedeutenden Preisrückgang erfahren. Der Markt für lebende Schafe war heute nicht besücht. Was die Vorkommnisse auf den einzelnen Märkten betrifft, so war auf dem Rindermarkt der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf den beiden Vormärkten) um 125 Stück größer. Die Außermarktbezüge haben eine Steigerung um 85 Stück erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war der Auftrieb im Vergleich zum vorwöchentlichen Hauptmarkt um 236 Stück größer. Gut gefragt waren diesmal nur Primaqualitäten, welche auch bald nach Marktbeginn zu unveränderten Vorwochenpreisen leichten Absatz fanden. In allen übrigen Qualitäten von Mastvieh war der Markt vormittags mangels Nachfrage nahezu geschäftslos. Erst nachdem die Signer bedeutende Preisnachlässe bewilligten, kam das Geschäft in den mittleren und minderen Sorten in Gang. Die Preise waren für diese Sorten um 10 bis 15 K. pro Meterzentner billiger gehalten als in der Vorwoche, gegen Marktschluß ließ die ohnehin schwache Kauflust nach, und es war in vielen Fällen bis 15 K. pro 100 Kilogramm billiger

anzukommen. Konserventühe sind gleichfalls insofern sehr schwacher Nachfrage um 10 bis 12 K. im Preise zurückgegangen. Auch der Eiermarkt verkehrte in flauer Stimmung, obwohl das Angebot nur um zirka 100 Stück größer war als auf dem vorwöchentlichen Hauptmarkt. Die Preise waren für alle Qualitäten um 6 bis 10 K. tiefer gehalten, der Absatz vollzog sich aber trotzdem schleppend. Weidvieh notierte um 8 bis 10 K. tiefer. Ungeachtet der bedeutenden Preisrückgänge ließ die Kauflust gegen Marktschluß auf allen Geschäftsgebieten nach, und schließlich blieb noch ein verhältnismäßig großer Teil des Auftriebes — 404 Stück — unverkauft. Auf dem Borstenviehmarkt war diesmal die Zufuhr im Vergleiche zur Vorwoche um 463 Stück Fleischschweine größer, dagegen um 66 Stück Fettschweine kleiner. Der vor Marktbeginn fixierte Höchstpreis für Prima-Fettschweine war diesmal um 2 K. pro Meterzentner höher gehalten. Mittelschwere Fettschweine notierten bei ruhigem Verkehr unverändert, leichte aber, insbesondere ganz mindere Sorten von Fettschweinen, waren schwer verkäuflich und mußten auch etwas billiger abgegeben werden. Von den aufgetriebenen 4360 Stück Fettschweinen blieben 287 Stück unverkauft. Fleischschweine konnten ungeachtet des größeren Angebotes durchweg die letzten Preise behaupten, der Geschäftsverkehr vollzog sich aber ruhig. Von den aufgetriebenen 1706 Stück Fleischschweinen blieben 176 Stück unverkauft. Auf dem Kälbermarkt war die Zufuhr um 117 Stück größer als in der Vorwoche. Dem etwas stärkeren Angebot stand auch bessere Nachfrage gegenüber, so daß für alle Qualitäten von Kälbern neuerliche Preiserhöhungen eingetreten sind. Primakälber mußten um 6 bis 8 K., mittlere Qualitäten um 8 bis 10 K. und mindere Sorten um 10 bis 12 K., in manchen Fällen auch bis 16 K., teurer bezahlt werden. Die Zufuhr an Weidner-Schweinen hat eine Steigerung um mehr als 700 Stück erfahren, die Tendenz war daher sowohl für Weidner-Fettschweine als auch für Weidner-Fleischschweine flau. Alle schweren Qualitäten von Fettschweinen waren um 20 K., die leichten Sorten bis 30 K., Weidner-Fleischschweine gleichfalls um 20 bis 30 K. pro 100 Kilogramm billiger erhältlich. Weidner-Schafe notierten um 10 bis 20 K. pro Meterzentner höher.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 11. November. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 416 Stück Ochsen, 113 Stück Stiere, 483 Stück Kühe, zusammen 1014 Stück Schlachtvinder; darunter befanden sich 811 Stück Mastvieh und 203 Stück Weidvieh. Auf dem Kontumazmarkte waren aufgetrieben 77 Stück Schlachtvinder. Der Auftrieb war heute um ungefähr 300 Stück schwächer als vorigen Donnerstag. Da heute seitens der Konserventkäufer mehr Kauflust zu bemerken war, war der Verkehr ziemlich animiert und haben sich im allgemeinen die Montagpreise behauptet.

Tee.

Wien, 11. November. (Orig.-Ber.) Der Verkehr im Inlande wickelte sich in letzter Zeit bei fester Markthaltung zu unveränderten Preisen ab. Triest notierte für China-tee je nach Qualität K. 6.— bis K. 9.—, für Ceylon-, Indien- und Savatee K. 7.— bis K. 12.— pro 1 Kilogramm. — Die am 6. d. in London stattgefundene Teeversteigerung verlief unregelmäßig. Für indischen Tee in den Qualitäten von 11 Pence bis 1 Schilling konnten sich die Preise einigermaßen behaupten, gewöhnliche Qualitäten tendierten schwächer und die niedrigste Notierung war zuletzt 8 Pence pro Pfund. Von Ceylontee erzielten bessere Sorten im allgemeinen die früheren Preise, für Mittelqualitäten jedoch lag die Tendenz zugunsten der Käufer und gewöhnliche Sorten zeigten einen Rückgang von ¼ bis ½ Pence pro Pfund. Auch die Versteigerung von Savatee brachte nur hinsichtlich feiner Sorten ein günstiges Ergebnis.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 12. November. (Orig.-Ber.) Für alle Artikel besteht reger Promptbedarf, der aber nur teilweise Deckung findet. In Ermangelung heimischer Ware wendet sich das Interesse holländischen Produkten zu, in welchen vermehrte Umsätze zu hohen Preisen zustande kommen. An der unteren Donau nehmen die Verschiffungen befriedigenden Fortgang. Rumänische Mahlprodukte, die auf dem Schienenwege hieher gelangen, werden bereits vermehrt zur Versorgung des Konsums herangezogen.

13./X. 1915

Die Detailmärkte am Freitag.

Trotz des fleischlosen Tages waren die Ankünfte in den als Fleischersatz dienenden Konsumartikeln entsprechend dem andauernd schwachen Bedarf gering. Die Preise blieben bei ruhigem Verkehr auf allen Gebieten unverändert. Die Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 18 Waggons mit 64,4 Tonnen, worunter sich 8 Waggons mit 40,4 Tonnen ausländischer Provenienzen befanden. Man zahlte im Groß-Verkehr: Inländisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.80 bis 4.40, hinteres Kr. 3.80 bis 4.70, Kälber Kr. 3.60 bis 3.90, Schafe Kr. 3.—, Schweine Kr. 4.80 bis 5.20. Ausländisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.40 bis 4.20, hinteres Kr. 3.80 bis 4.80, Kalbfleisch Kr. 4.10. Rindsinnereien wurden im Gewichte von 4000 Kilo aus Ungarn auf den Markt gebracht.

Butter. In ausländischer Butter sind genügende Vorräte vorhanden, hingegen ist das Angebot in inländischen Provenienzen mit Rücksicht auf die andauernde Milchnot noch immer knapp.

In der Viktualienmarkthalle verkaufte man ausländ. Kr. 8.24 bis 8.40, inländ. Teebutter Kr. 6.80 bis 7.80, Kochbutter Kr. 6.— bis 6.40. Am Rudolfsheimer Markte: Dänische Kr. 8.— bis 8.60, Tafelbutter, Selunda, Kr. 6.20 bis 6.40, Tischbutter Kr. 7.20 bis 7.40, Topfen Kr. 1.60. Auf dem Kaschmarkte: Dänische Kr. 8.56, holländische Kr. 8.16 bis 8.40, Süßrahm Kr. 6.56 bis 6.72, oberösterreich. Kr. 6.24, Kochbutter Kr. 5.60 bis 6.40 per Kilo.

Obst und Gemüse: Die Zufuhren waren gestern befriedigend, speziell Kraut niederösterreich. und ungar. Provenienz wurde während der letzten Tage in großen Quantitäten auf die Märkte gebracht. Auch in Kartoffeln und Zwiebeln war das Angebot für den Bedarf mehr als ausreichend. Verkehr bei unveränderten Preisen in sämtlichen Artikeln animiert.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 12. November. (Orig.-Ber.) Da das Offertenmaterial keine Zunahme erfährt, hält auch die feste Tendenz an. Konsum und Handel, die Promptbedarf zu decken haben, bewilligen für kleine Partien, die zum Vorschein kommen, nicht nur volle Preise, sondern auch Aufzählungen. In Mais, Reis, Senf und Stroh sowie in Bohnen vorjähriger Ernte kamen aber doch wieder einzelne Abschlüsse zustande. Auch holländische Produkte waren nur in kleinen Partien zu vollen Preisen erhältlich. Kartoffeln, Pflaumen und Nüsse tendieren ruhiger, werden mitunter auch billiger erlassen, doch hat sich hierfür regeres Interesse nicht eingestellt.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Uebersichtspreise pro 100 Kilogramm verzeichnet: Weizen K. 31.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Aeps K. 16.—, Rüben K. 14.—.

Butter.

Wien, 12. November. (Orig.-Ber.) Im Wochenlauf sind hier die Preise für ausländische Butter sowohl im Groß- wie im Detailhandel weiter stark zurückgegangen. Die noch immer sehr großen Bestände wirken trotz des gebesserten Konsums drückend. Die Spekulation, welche zur Zeit der rapiden Preissteigerung große Mengen anschaffte, sucht sich ihrer Vorräte selbst mit empfindlichen Verlusten zu entledigen. Hier lagernde dänische Butter wird zu K. 760.— bis K. 780.—, holländische zu K. 750.— bis K. 770.— verkauft, während solche aus prompter Abladung aus Dänemark unter K. 780.—, aus Holland unter K. 780.— erste Kosten ab Wert nicht zu haben ist, weil auf den Auslandsmärkten die Preise wieder anziehen. Heimisches Produkt blieb unverändert und notierte: Teebutter, feinste ungarische und mährische K. 600.— bis K. 620.—, mindere K. 550.— bis K. 580.—, Süßbutter, nieder- und oberösterreichische K. 550.— bis K. 585.— und solche Landbutter K. 480.— bis K. 520.— pro 100 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 12. November. (Orig.-Ber.) Mit Ausnahme von Kälbern, die eine Preiserhöhung erzielten, tendierten alle andern Fleischgattungen flauer. Rindfleisch hat einen Rückgang von 20 S. erlitten; Schweinefleisch stellte sich um 20 S. pro Kilogramm billiger.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz Rindfleisch, vorheres K. 3.20 bis K. 5.40, hinteres K. 3.60 bis K. 5.50, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 4.30 bis K. 4.40, Schweinefleisch K. 4.20 bis K. 5.80, Kälber K. 3.40 bis K. 3.96, Schafe K. 3.— bis K. 3.80, Schweine K. 4.70 bis K. 6.20 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 12. November. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 15 Wagen Alee und Senf. Vom 10. bis 12. d. wurden auf den Markt gebracht: — Wagen Stroh, 56 Wagen Grünwaren, 58 Wagen Erdäpfel, 1 Wagen Obst, 9 Wagen Kraut, 2 Wagen Eier (8000 Stück). Zufuhr anhaltend knapp. Man zahlte: Alee K. 16.— bis K. —.—, Berg- und Waldheu K. 10.— bis K. 15.—, Wiesenheu K. 15.— bis K. —.—, Grummet K. 10.— bis K. —.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige runde K. 11.40 bis K. 12.40, Ribfler K. 24.—, ungarische runde K. 11.40 bis K. 12.40, Ribfler K. 24.— pro Meterzentner, Kraut, slowakisches K. —.—, Moosbrunner K. 14.— pro Meterzentner, Eier frische 10 Stück, Kalfeler 12 Stück für 2 K.

Pflaumen.

Wien, 12. November. (Orig.-Ber.) Der Markt zeigt andauernd feste Tendenz. Böhmisches Pflaumen neuer Ernte, für die Mitte Oktober 60 bis 70 K. pro 50 Kilogramm bezahlt wurden, notieren heute ab Prag transito je nach Qualität 70 bis 79 K. Das Angebot ist knapp, die Nachfrage reger.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 12. November. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 219 Pferde für Gebrauchs- und 205 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Aufspferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 240 K. bis 420 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

Senf- und Strohmarkt.

Wien, 12. November. (Orig.-Ber.) Die diebstahlreichen Zufuhren beliefen sich auf — Wagen Senf, — Fuhren Stroh und 10 Wagen Kraut. Senf und Stroh waren in dieser Woche nicht angeführt, der Verkehr war daher belanglos. Es notierten: Wiesenheu K. —.—, slowakisches K. —.—, ungarisches K. —.— und Kraut K. 14.—, alles pro Meterzentner.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Anlässlich des bevorstehenden Doppelseiertages war der heutige Marktverkehr in der Großmarkthalle äußerst lebhaft. Es kam mitunter auf dem Fleischmarkt zu einem beängstigenden Gedränge, doch gelang es dem Marktamt, mit Hilfe eines verstärkten Polizeiaufgebotes die Ordnung ohne wesentliche Störung aufrechtzuerhalten.

Im Anschluß an die gestrigen neuerlichen Preisrückgänge im Großhandelsverkehr reduzierten sich heute auch im Kleinhandel die Preise für in- und ausländische Rindfleischsorten um 20 Heller pro Kilo. Jungschweinerne notierte um 20 Heller und abgezogenes Schweinefleisch um 10 Heller pro Kilogramm niedriger. Kalb- und Schafffleischsorten blieben im Preis vorläufig noch unverändert, ebenso die Preise für sämtliche Fettstoffe. An Rindsinnereien waren heute bloß 1800 Kilo zugeführt worden; da dieses Angebot zur Befriedigung der stürmischen Nachfrage nicht ausreichte, verfügte das Marktamt, daß die heute zugeführten Rindsinnereien ausschließlich nur an Konsumenten abgegeben werden dürfen, während sonst ein Drittel der Vorräte dem Kleinhandel überlassen wird.

In der Großmarkthalle notierten im Detailverkehr heute folgende Preise pro Kilogramm: Inlandsorten: Rindfleisch, vorderes, mit Zuwage K. 4.— bis K. 5.—, ohne Zuwage K. 4.20 bis 6.—, hinteres, mit Zuwage, K. 5.— bis K. 6.20, ohne Zuwage K. 5.60 bis K. 7.—; Lungenbraten K. 7.20; Jungschweinerne einschließlich Karree K. 5.40 bis 6.60, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.50 bis 6.50; Sechsfleisch einschließlich Schinken K. 5.80 bis 7.20; Bauchsilz K. 8.— bis K. 8.40; frischer Speck K. 7.80 bis K. 8.10; geräucherter Speck K. 8.— bis K. 8.30; Schweineschmalz K. 8.20 bis K. 8.40; Kernfett (Mindsfett) K. 3.80 bis K. 4.20; Kalbfleisch, vorderes, K. 4.40 bis K. 5.20, hinteres K. 5.20 bis K. 5.60. Schafschmalz K. 6.60 bis K. 7.60; Schafffleisch, vorderes, K. 4.20 bis K. 4.80, hinteres K. 4.80 bis K. 5.40. Für ausländisches Fleisch wurden folgende Preise pro Kilogramm notiert: Rindfleisch, vorderes, mit Zuwage K. 4.— bis K. 5.—, ohne Zuwage K. 4.20 bis K. 5.10, hinteres mit Zuwage K. 5.— bis K. 6.—, ohne Zuwage K. 5.20 bis K. 6.—, Lungenbraten K. 6.— bis K. 6.40; Schafffleisch, vorderes, K. 4.— bis K. 4.60, hinteres K. 4.60 bis K. 5.50.

Für Kalbs- und Schweinsinnereien wurden im Kleinhandelsverkehr in der Großmarkthalle folgende Preise notiert: Kalbslunge K. 4.—, Kalbsleber K. 4.80, alles pro Kilogramm; Kalbshirn K. 2.16 und Kalbsgefäße K. 1.60 pro Stück; Schweinslunge K. 3.80 und Schweinsleber K. 4.80 pro Kilogramm; Schweinshirn 60 Heller pro Stück und Schweinsniere K. 4.20 pro Kilogramm. Diese Preise erhöhen sich für den Kleinhandelsverkehr in den übrigen Bezirken Wiens um 10 Prozent.

Die Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle betragen per Bahn 16 Waggons mit 559 Tonnen, darunter 4 Waggons mit 161 Tonnen ausländischem Rindfleisch.

Der heutige Grünwaren- und Gemüsemarkt war der stärkste der letzten vier Wochen. Auf dem Kartoffelmarkt erschienen wieder zahlreiche Produzenten, die bestrebt waren, ihre Ware sachweise abzusetzen. Von einem Kartoffelmangel kann natürlich keine Rede mehr sein. Die Händlerkreise, deren Preistreiberien durch die gesetzliche Festlegung der Preise für runde Kartoffeln ein Ende gemacht wurde, bemächtigten sich nunmehr allen Anschein nach des Marktes für Kipflererdäpfel, um sich hier schadlos zu halten. Die Bauern enthielten sich, anscheinend beeinflusst durch die Händler, in den letzten Tagen der Zufuhren von Kipflererdäpfel, doch verfolgt das Marktamt mit strenger Wachsamkeit diese Treiberien, um sie bereits im Keime zu ersticken. Kraut ist in großen Mengen vorhanden, doch bleiben die Preise unverändert hoch. Auf dem Naschmarkt wurden heute folgende Preise pro Kilogramm notiert: Kipflererdäpfel 30 bis 33 Heller, Gärtnerzwiebel 53 bis 66 Heller, Makoer Zwiebel 88 bis 92 Heller, ausländische Zwiebel, über Holland 72 bis 84 Heller, über die Schweiz 82 bis 88 Heller, Makoer Knoblauch K. 2.80 bis K. 3.10; niederösterreichisches Weißkraut 18 bis 23 Heller, stellenweise 24 Heller, slowakisches Weißkraut 20 bis 23 Heller, stellenweise 24 Heller, Hauptkassalat 10 bis 14 Heller pro Stück, Kochsalat 4 bis 13 Heller, stellenweise 14 Heller pro Stück, Spinat in Stengeln 52 bis 55 Heller, in Blättern 56 bis 62 Heller pro Kilogramm, grüner Kohl 4 bis 19 Heller, stellenweise 20 Heller pro Stück, Salatfellerie 15 bis 26 Heller, stellenweise 27 Heller pro Stück, Salatkraut 32 bis 34 Heller pro Kilogramm. Nürnberger Aren auf den Märkten bis zu K. 1.46, in den Lebensmittelgeschäften der einzelnen Bezirke bis zu K. 1.50 pro Kilogramm, rote Rüben 10 bis 17 Heller pro Stück, Kohlrabi 6 bis 13 Heller, stellenweise bis 14 Heller pro Stück, getrocknete Herrensätze 10 bis 12 Heller, stellenweise 14 Heller pro Dekagramm.

Auf dem Naschmarkt wurde Topfen zu 42 bis 50 Heller pro Viertelfilo und Rahm zu 35 bis 38 Heller pro Viertelfliter abgesetzt.

In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle wurden für Butter folgende Preise festgesetzt: Heimische Kochbutter K. 6.— bis K. 6.40, Leebutter K. 7.20 bis K. 7.80. Ausländische Butter wurde mit K. 8.40 bis K. 8.48 notiert. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle wurden 9 bis 10 Tee-Eier, 10 bis 11 frische Eier und 13 Kaffeeier für K. 2.— abgegeben.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 13. November. (Orig.-Ber.) Die heutige Vorbörse stand im Zeichen des andauernden Futtermittelmangels, welcher dem Markt ein besonders festes Gepräge gab. Das Interesse wendete sich verschiedenen Abfallprodukten zu, die exorbitante Preise erzielten; ebenso werteten Heu und Stroh teurer. In Mais und Reis kommt es mangels Angebots nur zu sporadischen Abschlüssen, wobei Preisdifferenzen keine Rolle mehr zu spielen scheinen. Rüsse und Zwiebeln tendieren infolge ausreichender Offerte ruhiger.

Fischmarkt.

Wien, 13. November. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 67,100 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 20,170 Kilogramm Süßwasser- und 46,930 Kilogramm Seefische, darunter 26,000 Kilogramm von der „Nordsee“ befanden. Im Vergleiche zur Vorwoche ist eine Minderzufuhr von 2370 Kilogramm, an der Süßwasserfische mit 120 Kilogramm und Seefische mit 2250 Kilogramm partizipierten, zu konstatieren. Von ersteren wurden Karpfen um 1400 Kilogramm weniger auf den Markt gebracht, während Weißfische eine mäßige Zunahme aufweisen. Alle andern Fischgattungen langten in gleich geringen Quantitäten ein wie in der Vorwoche. Seit kurzer Zeit werden auch von vielen Gemeindevertretungen und Spitalverwaltungen der diversen Provinzen in den böhmischen Produktionsgegenden mit Rücksicht auf die anhaltende Steigerung der Fleischpreise größere Mengen von Karpfen gekauft. Da auch, wie bereits mitgeteilt wurde, die Käufe der ungarischen Händler weiter größere Dimensionen annehmen, so ist zu befürchten, daß die Bezüge für den Wiener Markt eine weitere Abnahme erfahren dürften. Die Annahme erscheint um so eher motiviert, nachdem die fakultative Festsetzung der Höchstpreise für Fische die hiesigen Händler ohnehin zum Teil bereits veranlaßt hat, die Bestellungen zu restringieren. Von Seefischen wurden Kabeljau und Schellfisch weniger importiert. Der Ausfall in Klippfischen (10,000 Kilogramm) wurde durch die Mehreinfuhr von Salzfischen (10,000 Kilogramm) paralytisch. Verkehr bei unveränderten Preisen animiert.

Es erzielten: Süßwasserfische: 300 Kilogramm Brachsen K. 3.20, 428 Kilogramm lebende Sechste K. 3.40 bis K. 3.80, 200 Kilogramm tote K. 3.10 bis K. 3.60, 16,800 Kilogramm lebende Karpfen (K. 2.80 bis K. 3.10 en gros) K. 3.— bis K. 3.60, 115 Kilogramm Lachse K. 6.— bis K. 7.—, 40 Kilogramm Saiblinge K. 11.—, 1090 Kilogramm Schille K. 4.— bis K. 7.—, 1000 Kilogramm Weißfische K. 1.30 bis K. 1.50, 200 Kilogramm Fogosch K. 4.90 bis K. 7.50. Seefische: 90 Kilogramm Austerfisch K. 2.60, 25,200 Kilogramm Kabeljau K. 2.20 bis K. 2.40, 2400 Kilogramm Meerhecht K. 2.60, 650 Kilogramm Schellfisch K. 1.30 bis K. 2.40, 30 Kilogramm Scholle K. 2.80, 30 Kilogramm Steinbutt K. 6.—, 60 Kilogramm Angler K. 3.60, 500 Kilogramm Dorsch

K. 1.40 bis K. 2.20, 5000 Kilogramm Klippfisch K. 1.80 bis K. 2.—, 250 Kilogramm Seehecht K. 2.60, 10,600 Kilogramm Salzfisch K. 1.40 bis K. 1.60, 420 Kilogramm Seelachs K. 1.80 bis K. 2.— und 23 Kilogramm Bander K. 1.80 bis K. 2.—. Auf dem Zentralfischmarkt: 50 Kilogramm Angler K. 3.60, 1800 Kilogramm Kabeljau K. 2.20 bis K. 2.60 und 50 Kilogramm Schellfisch K. 1.60, alles pro Kilogramm.

Aus der Großmarkthalle.

Der Andrang in der Großmarkthalle entsprach dem Umstand, daß sich der Konsum auch für den Feiertag am Montag zu versorgen hatte. Trotz des herrschenden Gedränges am gestrigen Tage konnte man den Unterschied gegenüber dem Ansturm, der an den Vortagen zweier Feiertage im Frieden herrscht, unschwer verkennen. Auch in den Einkäufen selbst merkt man den Einfluß der Teuerung. Die billigeren Fleischstücke sind natürlich am meisten begehrt. Um Jünnerei stellen sich die Käufer an, teure Fleischsorten begegnen geringerer Nachfrage. An stärker besuchten Tagen tritt immer recht sinnfällig die Tatsache in Erscheinung, daß die Großmarkthalle für die Zweimillionenstadt trotz aller Zubauten unzureichend ist. Es muß tief beklagt werden, daß durch die vorhandenen Anlagen für die Zufuhren die Verlegung der Großmarkthalle, das heißt die Erbauung einer neuen Halle an einem anderen Orte, unmöglich schien. In den Fleischpreisen ist keine merkliche Milderung eingetreten. Für den Großhandel waren folgende Preise verzeichnet: Vorderes Rindfleisch 3.50 bis 5.60 Kronen, hinteres 4.— bis 5.90 Kronen, Lungenbraten, Kostbraten 5.30 bis 6.60 Kronen. Für den Kleinhandel waren Aufschläge von 30 bis 40 Heller beim Kilogramm. Vorderes Kalbfleisch war mit 4.40 bis 4.70 Kronen, hinteres bis 4.90 Kronen notiert. Schweinefleisch (junges) kostete 5.— bis 5.60 Kronen, abgezogenes 5.20 bis 5.60 Kronen, teilsames 6.— bis 7.— Kronen, geräuchertes Schweinefleisch gleichfalls 6.— bis 7.— Kronen, vorderes Schaffleisch kostete 4.— bis 4.40 Kronen, hinteres 4.60 bis 4.80 Kronen. Im Kleinverkauf war bei all diesen Fleischsorten ein Aufschlag von 30 bis 50 Heller beim Kilogramm. Filz kostete 7.80 bis 8.10 Kronen, im Kleinverkauf 8 bis 8.40 Kronen. Frischer Speck kostete 7.40 bis 7.90 Kronen, geräucherter Speck 7.80 bis 8.10 Kronen, Schmalz 7.90 bis 8.20 Kronen, Rinderfett (Kernfett) 3.60 bis 4 Kronen. Im Kleinverkauf waren bei allen Fettarten Zuschläge von 30 bis 40 Heller notiert.

Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, daß diese Preiszuschläge im Stückverkauf ein Mißbrauch sind. Wenn die im Kleinen einkaufenden Personen den Weg in die Großmarkthalle machen, so wollen sie jener Preise teilhaft werden, die für den Großeinkauf Geltung haben. Ein Kleinverkauf im vollen Sinne des Wortes besteht beim Fleisch in der Großmarkthalle nicht. Es ist der Stückverkauf eingeführt und es gibt kein Zerteilen in kleinere Gewichtsmengen. Das Hantieren mit dem Messer, der Hacke oder der Säge ist verboten und deshalb kann nicht jede beliebige Gewichtsmenge verlangt und gekauft werden. Warum die Händler bei dem Stückverkauf um 30 bis 50 und auch mehr Heller erhöhte Preise bei einem Kilogramm Fleisch begehren dürfen als bei dem Verkauf im großen, ist schlechterdings nicht einzusehen, da ihnen diese Art des Verkaufs den Vorteil sichert, daß sie einen Teil ihrer Ware leicht abstoßen können. Den Käufern, die den Weg in die Großmarkthalle nicht scheuen, muß der billige Einkauf die verlorene Zeit ersetzen.

Die Lebensmittelmärkte.

Der bevorstehende Doppelfeiertag brachte auf allen Märkten gestern großen Andrang, weil die Haushaltungen für wenigstens zwei Tage zu versorgen waren. In der Lebensmittelhalle beim Hauptzollamt kam man nur schrittweise vorwärts und auch auf dem Naschmarkt stauten sich an vielen Stellen die Käufer. Diese Gelegenheit wurde von Taschendieben ausgenützt. Es ist gut, wenn sich die Marktbesucher an Tagen mit großem Andrang gegen solche Vorkommnisse schützen. Wie immer in der letzten Zeit waren auch gestern die Märkte gut besetzt. Das sah man auch gegen den Schluß der Marktzeit. Es sah man noch genug da. Ein anschauliches Bild der Teuerung bekommt man aus den Gesprächen der Frauen, die darüber klagen, daß sie ihr Kostgeld für eine Woche leicht in einem Tage auf dem Markt ausgeben und dennoch nicht viel zu tragen haben. Eine Frau aus dem Bürgertum sagte: „Heute bin ich mit fünfzig Kronen fortgegangen, jetzt habe ich noch ein paar Kronen.“ Sie trug zwei kleine Handtaschen, denen man es nicht ansah, daß sie so viel kostbaren Inhalt bergen. Wie erst die Arbeiterfrauen! Kosibar ist heute alles, wo man hinsieht. Die Leute klagen darüber, sie haben sich jedoch so daran gewöhnt, daß sie die Qual der Wahl auf dem Markte nicht mehr voll empfinden. Sie wählen viel, aber sie kaufen wenig. Das sagen auch manche Geschäftsleute. Besonders bei den Grünwaren sieht man das. Wohl wird ihre Auswahl mit dem fortschreitenden Herbst geringer, aber was noch da ist, ist zwar verlockend, doch viel zu teuer. Die Preistreiber lassen nichts nach. So muß nach Marktschluß eine Menge Grünwaren aufgestapelt werden. Zunächst haben die Preissteigerungen ein wenig haltgemacht, weil es schwer noch höher geht.

Spinat wurde gestern mit 56 bis 60 Heller das Kilogramm verkauft, Kohlsalat kostete im Stück 10 Heller, Kohlrüben haben die hohen Preise von 6 bis 14 Heller beibehalten, Kohl steht gleichfalls andauernd auf 8 bis 20 Heller das Stück, gelbe Rüben werden im Kilogramm mit 30 Heller, im Stück bis zu 10 Heller berechnet. In Unmengen wird jetzt Raut zugeführt. Allerdings kommt es für kleine Familien nicht immer in Betracht, weil sich die Händler beeilen, die größten, viele Kilogramm schweren Stücke auf den Markt zu werfen. Die kleineren Stücke, die leichter zu verarbeiten sind, fehlen jetzt.

Mit den Erdäpfeln versuchen die Spekulanten ähnliche Kniffe. Sie bringen noch immer schlechte Ware, die unansehnlich ist und leicht verdirbt, aber genau so viel kostet wie die guten Kartoffeln. Auch die Gemeindeerdäpfel sind vielfach so minderwertig, daß es viele Frauen vorziehen, sich um andere Sorten umzusehen. Manche kaufen die nun mit 30 bis 32 Heller bewerteten Kipfler, um nur den schlechteren Sorten zu entgehen, die meist schon im Beginn des Kochens zerfallen. Sie eignen sich für manche Speisen überhaupt nicht. Sonst waren am Samstag die Gemeindeerdäpfel frühzeitig ausverkauft, gestern lagerte noch nach 10 Uhr vormittags eine genügende Anzahl von Säcken mit diesen Kartoffeln bei der Verkaufsstelle. Auch andere Händler hatten noch ausreichenden Vorrat, viele Kleinverkäufer führten diese Ware und Kipfler sah man nicht selten. Vorläufig ist also die Erdäpfelnappheit vorüber. Würde aber gute Ware auf den Markt kommen, dann gäbe es darum gewiß ein Gedränge.

Auch die Zwiebelvorräte übersteigen weit den augenblicklichen Bedarf. Infolge der hohen Preise — ein Kilogramm kostet jetzt zumeist 70 Heller und mehr — werden große Mengen dieses Würzmittels zugeführt. „Zeller“

kostet das Stück 20 bis 30 Heller, für kleine Stücke Blumenkohl zahlt man 50 Heller. Vor einem Jahre kosteten sie kaum ein Drittel davon, wie ja alle Gemüse nun mit Gold aufgewogen werden müssen.

Auf dem Obstmarkt hat sich nicht viel geändert. Er ist nach wie vor übersättigt mit Ware, die nur verhältnismäßig schwer abgesetzt wird, weil man auch jetzt für ein Kilogramm minderwertiger Äpfel wenigstens 30 Heller, für gute Sorten bis zu 1 Krone und mehr verlangt. Birnen werden weiter verteuert. Sonst gibt es wenig Auswahl in Obstarten. Was da ist, bleibt teuer, und die Verkäufer gehen mit dem Preise nicht herunter, lieber lassen sie die Ware verderben. Leider entschließen sich die Aufsichtsorgane nicht, die Herabsetzung der Obstpreise zu erzwingen und auch Grünwaren billiger zu bewerten. Bei so reichem Lager wäre das gewiß am Platze. Es ist nicht notwendig, daß die Landwirte heuer alles zu Gold machen.

Butter bröckelt — allerdings langsam — im Preise ab. Sie kostet in bester Güte das Kilogramm 848 Kronen in der Großmarkthalle, auf dem Naschmarkt um 16 Heller mehr. Die früher so seltene Kochbutter konnte man gestern sogar noch zu Marktschluß erstehen. Man berechnete dafür 688 bis 720 Kronen. Auch das übersteigt den früheren Wert der Theebutter; man muß noch froh sein, wenn man sie jetzt um dieses Geld bekommt.

Auf dem Eiermarkt hat sich nichts geändert. Auf den beiden größten Wiener Märkten lagerten gestern große Mengen von guten Kalkeiern. Für 2 Kronen wurden 12 bis 13 Stück, frische Eier 9 bis 10 Stück gegeben.

Fisch kostete auf dem Naschmarkt zwischen 8 und 850 Kronen; Schmalz war nicht zu sehen. Hasen waren schon am frühen Morgen vergriffen und für Karpfen wurden 240 bis 280 Kronen für das Kilogramm verlangt. Die Landwirte, die nun immer größere Mengen von Fleisch auf den Naschmarkt bringen, sind mit ihren Waren nicht billiger als die sechhaften Händler. Man hat diesen Wanderverkäufern nun schon bis zu 750 Kronen für Schweinereis bewilligt. Solche Marktregulatoren sind völlig zwecklos. Warum die Vorschriften für Höchstpreise da nicht angewendet werden, ist unverständlich.

Sehr reiche Marktzufuhren.**Unterbietung der Preise.**

Das städtische Marktamt berichtet: Die heutigen Marktzufuhren waren die reichlichsten, die seit ungefähr vier Wochen zu verzeichnen waren. Infolge dieser günstigen Marktlage wickelte sich der Geschäftsverkehr in sehr ruhiger Weise ab, und die festgesetzten Preise wurden in vielen Fällen unterboten. Es kamen zu Markte: 127.800 Kilogramm Kartoffeln von den Händlern und 78.830 Kilogramm städtische Kartoffeln, zusammen 206.630 Kilogramm, 123.200 Kilogramm Kraut, 62.000 Kilogramm Zwiebeln, 201.100 Kilogramm sonstige Grünwaren, 161.000 Kilogramm Obst, 10.000 Kilogramm Zitronen und 7800 Stück Eier.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 13. November. (Orig.-Ber.) Allen Berichten zufolge ist die Herbstbestellung der Felder sowohl in Böhmen, als in Ungarn im gewohnten Umfange bewerkstelligt worden, so daß hiedurch die Vorbedingungen für eine normale Ernte im nächsten Jahre gegeben sind. Infolge Beendigung der Anbauarbeiten geht nunmehr der Ausbruch besser vor sich, und tatsächlich haben sich in der letzten Zeit die Ablieferungen an die Kriegsgetreideverehrungsanstalt ausgiebiger gestaltet und können dadurch auch die Mühlen wieder ihre Vermahlungsleistung besser ausnützen. Daneben hielt aber selbstverständlich das Kaufinteresse für alle im freien Verkehre befindlichen Nahrungs- und Futtermittel unvermindert an. Kleine Pöstchen von Reis, Mais, Mohn und Rummel, die zum Umfasse gelangten, setzten leicht Preisbesserungen durch. Von Kartoffeln wurden einige Waggon an die Provinz zu den festgesetzten Stationspreisen abgegeben. Die starke Nachfrage, die für den Artikel besteht, konnte nicht befriedigt werden. Die Versorgung für den Winter mit Kellervorräten ist noch im Rückstande. Holländische Zwiebeln kommen hier in großer Menge, jedoch nicht in dauerhafter Ware an. Nichtsdestoweniger drückt das vermehrte Ausgebot auf die Tendenz. Für Heu und Stroh war die Nachfrage recht dringlich, das Offertenmaterial knapp. Da es sich hierin um die Deckung von dringlichem Bedarfe handelt, mußten Reflektanten Aufschaltungen bewilligen. Alle Futtermittel: Schafhafe Bohnen, Gerstenspreu, Schlempe, Melasse u., sind lebhaft gefragt, aber nur spärlich vorhanden. Vollste Preise stehen in Geltung.

Amlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm R. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm R. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm R. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm R. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Weißmais pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Hafer pro 100 Kilogramm R. 26.—, Raps pro 100 Kilogramm R. 46.—, Rüben pro 100 Kilogramm R. 44.—, Erbsen oder Linen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall (Futter-Bohnen) R. 30.—; Kartoffeln (Hochpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisekartoffel (mit Ausnahme von Ripsler), handgeklaut 8 R., Industrie- und Futterkartoffel R. 7.—. Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzkeime R. 22.—, Biertreber, getrocknet R. 22.—, Leinfuchen R. 25.—, Kartoffelpülbe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Hochpreise beim Verkauf durch den Erzeuger), Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1/2 Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Amliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat blaue böhmische und mährische R. 150.— bis R. 155.—, Kleesaat, rote, naturell, R. 115.— bis R. 150.—, Esparlette R. 40.— bis R. 45.—, Heu, halbfäh, niederösterreichisches und steirisches R. 8.20, bis R. 8.35, Stroh, allgemein (gepreßt) R. 5.10 bis R. 5.20.

Mehl und Kleie.

Wien, 13. November. (Orig.-Ber.) Mit Edelmehl wird jetzt der Konsum ausgiebig versorgt, da nach der erfolgten Beendigung der Feldarbeiten die Ablieferungen an die Kriegsgetreidezentralen sowohl in Oesterreich als in Ungarn besser vor sich gehen. Daneben hat sich in der letzten Zeit auch der Verkehr in böhmischen Kartoffelwalzgries besser gestaltet. Nichtsdestoweniger blieb der Verkehr für alle Arten Surrogat- und Futtermehle ein reger und erzielen dieselben, da die Knappheit in Futtermitteln nicht beseitigt ist, vollste Preise.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbadmehl, Weizengries, Weizen- schrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm R. 68.—; Weizentochmehl pro 100 Kilogramm R. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 52.13;

Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm R. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 13. November. (Orig.-Ber.) In Rindfleisch waren die Zufuhren wesentlich stärker wie in der Vorwoche, hingegen langten alle andern Fleischgattungen in verminderten Quantitäten ein. Mit Ausnahme von Kälbern, die sich um 10 bis 20 S. pro Kilogramm erhöhten, verfolgten Rind- und Schweinefleisch die rückgängige Richtung. Ersteres hat sich um 10 bis 20 S. und letzteres um 20 bis 30 S. pro Kilogramm im Preise ermäßigt. Die Gesamtzufuhr in dieser Woche belief sich auf 551,840 Kilogramm Rindfleisch, 2508 Kilogramm Kalbfleisch, 104,018 Kilogramm Schweinefleisch, 1631 Kälber, 1416 Schafe und 1260 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes, R. 3.20 bis R. 5.32, hinteres R. 3.70 bis R. 5.20, englisches R. 5.60 bis R. 6.70, Kalbfleisch R. 4.12 bis R. 4.80, Schweinefleisch R. 5.— bis R. 5.60, Kälber R. 3.70 bis R. 3.96, Schafe R. 3.— bis R. 3.80, Schweine R. 4.50 bis R. 5.60 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 13. November. (Orig.-Ber.) Die Tendenz auf dem Fettmarkte war keine einheitliche. Während Schweinefett andauernd im Preise behauptet blieb, war die Stimmung für Rohspeck eine flauere und ist im Vergleich zur Vorwoche ein Preisrückgang zu konstatieren. Ausgebot in Anbetracht der fortgesetzt verminderten Produktion kaum nennenswert. Auch in Fleisch war der Absatz ein unbefriedigender. Hingegen meldet Budapest sowohl für Schweinefett wie auch für Rohspeck festere Tendenz.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 13. November. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.) Wild: Hasen R. 6.— bis R. 8.—, Fasanenbühne R. 3.60 bis R. 4.50, Fasanenhennen R. 3.40 bis R. 3.80, junge Rebhühner R. 1.80 bis R. 2.20, alte Rebhühner R. 1.10 bis R. 1.30, Wildenten R. 2.20 bis R. 2.60, Dudenenten R. 1.10 bis R. 1.30, Walschneipen R. — bis R. —, wilde Kaninchen R. 1.40 bis R. 1.60 pro Stück, Edelhirsche R. 2.— bis R. 2.50, Hirschtiere R. 2.20 bis R. 2.70, Damwild R. 2.40 bis R. 2.80, Rehe R. 3.— bis R. 3.60 pro Kg., Gemsen R. — bis R. —, Wildschweine R. — bis R. —, Fritschlinge R. — bis R. — pro Kilogramm, Kramersvögel R. — bis R. —, Wachteln 60 S. bis 90 S. pro Stück, Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr schwach. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. Lebendes Geflügel: Brathühner (1915) R. 5.— bis R. 6.—, Brathühner R. 6.40 bis R. 7.40, Boulards R. 7.60 bis R. 9.—, Kapaune R. —, Enten R. 9.— bis R. 11.—, Gänse R. 16.— bis R. 18.—, Gänse (böhm.) R. 16.— bis R. 20.—, Tauben R. 1.50 bis R. 1.80 pro Paar, Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr ausreichend Nachfrage mittelstark. Export eingestellt. Platzkonsum mittelstark. — Totes Geflügel: Gänse (Wiener Mästung) R. 13.— bis R. 17.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) R. 3.40 bis R. 3.50, Gänse (mährische Mästung) R. 3.40 bis R. 3.50 pro Kilogramm, Gänse (böhmische Mästung) R. — bis R. — pro Stück, R. 4.— bis R. 4.20 pro Kilogramm, Ungarische Fettgänse: Mator, Szenteser, Felegyhazaer, Drosbazaer, Reckmeter R. — bis R. — pro Stück, Mator R. 4.3) bis R. 4.80, Szenteser R. 4.30 bis R. 4.80, Felegyhazaer R. 4.30 bis R. 4.80, Drosbazaer R. 4.30 bis R. 4.80, Reckmeter R. 4.30 bis R. 4.80 pro Kilogramm, Enten (Fettware) R. 9.— bis R. 17.— pro Stück, R. 4.3) bis R. 4.60 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) R. 7.— bis R. 12.— pro Stück, Brathühner 1915 R. 3.30 bis R. 3.80, Brathühner 1915 R. 4.— bis R. 5.40, Boulards R. 6.— bis R. 7.— pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, steirische Boulards R. 9.— bis R. 15.— pro Stück, R. 5.40 bis R. 5.60 pro Kilogramm, steirische Kapaune R. — bis R. —, Truthühner R. — bis R. — pro Stück, R. — bis R. — pro Kilogramm, Tauben R. 1.— bis R. 1.20 pro Stück, Import stark. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark.

Abendverkehr auf allen Wiener Märkten.

Auf den von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsch nach Einführung eines Abendverkehrs auf den offenen Märkten an den fleischlosen Tagen (Dienstag und Freitag) hat der Magistrat zunächst auf dem Naschmarkte den Kleinverkehr mit Gemüse bis 7 Uhr abends gestattet. Nunmehr wurde in Ausführung des Antrages einiger Bezirksvertretungen die Dauer des Marktverkehrs auf allen offenen Märkten und an allen Werktagen bis 7 Uhr abends verlängert. In den Markthallen findet nach den für sie geltenden Marktordnungen derzeit schon ein Abendverkehr statt, und zwar: In den Detailmarkthallen bis 7 Uhr abends, in der Großmarkthalle — Abteilung für Viktualien — bis 6 Uhr abends und in der Abteilung für Fleischwaren an jedem Samstag-Verdientage sowie an dem Vortage eines jeden Feiertages bis 7 Uhr abends.

Die dieswöchigen Detailmärkte.

Entsprechend dem Preisrückgange auf dem dieswöchigen Rinder- und Schweinemarkte, hat sich Rindfleisch um 20 Heller, Schweinefleisch um 10 bis 20 Heller per Kilogramm ermäßigt. Auch Fettstoffe stellten sich um 10 Heller per Kilogramm billiger. An Geflügel waren die Zufuhren stärker. Die Preise blieben bei lebhaftem Verkehr unverändert. In Fischen, speziell in Seefischen, ist ein Ausfall in der Zufuhr wahrzunehmen. Preise wie in der Vorwoche. Butter. In ausländischer Butter sind die Lagerbestände hinreichend versehen. Bei Beginn der Woche ist eine mäßige Preisabschwächung eingetreten. Angebot in Eiern anhaltend gering. Preise hoch. In Obst waren die Ankünfte reichlich. Äpfel haben sich im Preise ermäßigt. Alle anderen Obstsorten blieben unverändert. Die dieswöchigen Gemüsezufuhren waren stärker, namentlich Kartoffel, Zwiebel und weißes Kraut wurden in größeren Quantitäten auf die Märkte gebracht. Zwiebel, Knoblauch, wie auch Kipflererbäpfe stellten sich etwas höher im Preise.

Die Detailsfleischpreise in der Großmarkthalle betragen bei inländischen Rindfleisch, vorderes 4 bis 5 Kronen, bei hinterem ohne Zuwage Kronen 5.60 bis 7.—; Kalbfleisch notierte Kronen 5.20 bis 5.60; Schweinefleisch Kronen 5.50 bis 6.50; Schafffleisch, hinteres Kronen 4.80 bis 5.40. Ausländische Sorten um 40 bis 60 Heller billiger.

Schweineschmalz kostete Kronen 7.80 bis 8.10, Bauchfett Kronen 8.— bis 8.40, frischer Speck Kronen 7.80, bis 8.10.

Bachhühner notierten per Stück Kronen 2.60 bis 3.50, Brathühner Kronen 3.— bis 5.—, Enten Kronen 7.— bis 8.—, Wiener Gänse Kronen 12.— bis 15.—, Poulards Kronen 4.50 bis 6.—, steirische Poulards Kronen 4.40 bis 6.— per Kilogramm.

Dänische Butter notierte per Kilogramm Kronen 8.20 bis 8.40, Teebutter Kronen 7.20 bis 7.80, Kochbutter Kronen 6.40. Eier 9 bis 11 Stück für 2 Kronen, Kalteier 10 bis 13 Stück.

14./II. 1915

Die Approvisionierung Wiens.

Abendverkehr auf den Wiener Märkten.

Auf den von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsch nach Einführung eines Abendverkehrs auf den offenen Märkten an den fleischlosen Tagen (Dienstag und Freitag) hat der Magistrat zunächst auf dem Naschmarkt den Kleinverkehr mit Gemüse bis 7 Uhr abends gestattet. Nun wurde auf Antrag einiger Bezirksvertretungen die Dauer des Marktverkehrs auf allen offenen Märkten und an allen Werktagen bis 7 Uhr abends verlängert. In den Markthallen findet nach den für sie geltenden Marktordnungen derzeit schon ein Abendverkehr statt, und zwar: In den Detailmarkthallen bis 7 Uhr abends, in der Großmarkthalle-Abteilung für Vidualien bis 6 Uhr abends und in der Abteilung für Fleischwaren an jedem Samstag-Wochentage sowie an dem Vortage eines jeden Feiertages bis 7 Uhr abends.

16./XII. 1915

⊙ (Die Festsetzung der Lebensmittelpreise in Paris.)
Aus Paris, 14. d., wird telegraphiert: Den Blättern zufolge wurden gestern zum ersten Male die Lebensmittelpreise, welche durch einen besonderen Ausschuss allwöchentlich festgesetzt werden, in den Geschäften von Paris öffentlich angeschlagen. Seit einigen Tagen fallen in den Pariser Markthallen die Handelspreise für Lebensmittel. In den Departements kam es infolge der Lebensmittelsteuerung zu verschiedenen Zwischenfällen. In Brest, wo die Stadt die Fleischpreise festsetzte, haben die Schlächter beschlossen, die Läden einen Tag lang geschlossen zu halten. In Dijon und Marseille wurde gleichfalls die Festsetzung der Lebensmittelpreise beschlossen.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 16. November. (Orig.-Ber.) Die heute verlautbarte Meldung, daß mit Getreide beladene Schleppschiffe Oriona bereits passiert haben, wurde an der heutigen Börse lebhaft besprochen. Die Nachricht wurde allgemein mit freudiger Genugtuung aufgenommen, da sich nunmehr die Konsumversorgung leichter wird bewerkstelligen lassen. Im Geschäfte herrschte heute Stille, nur vereinzelt erfolgten Abschlüsse auf Basis von Preisen, die sich mit letztgemeldeter Notiz decken.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 16. November. (Orig.-Ber.) Zu Markt gestellt waren heute: 540 Stück ungar., — Stück galiz., 2147 Stück deutsches, zusammen 2687 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1920 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 767 Stück Weinvieh befanden. Der Gesamtantrieb war heute um ungefähr 450 Stück schwächer als in der vorwöchentlichen Hauptmarkte. Da überdies die Außenmarktbezüge eine bedeutende Abnahme erfahren haben, kam es für manche Qualitäten zu Preiserhöhungen, und zwar mußten Mittelschafen und mindere Ochsen um 4 bis 6 Kronen, Konservenfische um 5 bis 10 Kronen pro Meterzentner teurer bezahlt werden. Primaqualitäten notierten unverändert. Stiere und Weinvieh behaupteten schwach die letzten Preise.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 240.— bis K. 300.—, Prima K. 330.— bis K. —, Hochprima K. 352.— bis K. —, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 220.— bis K. 300.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstehviehmarkt.

Wien, 16. November. (Orig.-Ber.) Für den morgigen Vorstehviehmarkt steht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Antrieb von ungefähr 4200 Stück Ferkelweinen und 1300 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Wiener Pferdemarkt.

Wien, 16. November. (Orig.-Ber.) Zum Verkauf wurden auf den Markt gebracht: 202 Pferde für Gebrauchs- und 205 Pferde für Schlachtzwecke. Es wurden bezahlt: Rutschpferde zu 800 K. bis 1600 K., leichte Zugpferde zu 600 K. bis 1100 K., schwere Zugpferde zu 1200 K. bis 2200 K., Pferde für Schlachtzwecke zu 350 K. bis 440 K. Der Markt verlief wenig lebhaft.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Marktverkehr entwickelte sich wider Erwarten sehr lebhaft. Der Besuch der Märkte war trotz des fleischlosen Tages ein sehr günstiger. Besonders wurde auf den Grünwaren- und Gemüsemärkten eine gute Kauflust des Publikums verspürt. Die Zufuhren waren trotz des gestrigen schlechten Wetters reichlich; auch die Kartoffelzufuhren gestalteten sich sehr günstig. Ebenso wurde Kraut in größeren Mengen auf die Märkte gebracht. Gegen die Vorwoche ist bei den Gemüsen und Grünwaren und auch auf dem Obstmarkt weder eine Veränderung der Markt- noch der Preislage zu verzeichnen. Auch die Eier- und Butterpreise halten sich auf der vorwöchigen Höhe.

Die Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle fielen während der beiden Feiertage wider Erwarten stark aus; an den beiden genannten Tagen langten 47 Waggons mit 2005 Tonnen, darunter 27 Waggons mit 1493 Tonnen aus dem Ausland ein. Die heutigen Bahnzufuhren betragen bis gegen die Mittagsstunde 5 Waggons mit 86 Tonnen, durchgehends Inlandsfleisch. Infolge dieser überaus großen Zufuhren und der schleppenden Absatzmöglichkeit sowie angesichts der aus der Vorwoche erübrigten größeren Lagerbestände erfuhren die Rindfleischsorten in- und ausländischer Probenienz im Großhandel heute eine abermalige Preisherabsetzung von 20 bis 30 Heller pro Kilogramm; Schweinefleischsorten gingen sogar bis 60 Heller pro Kilogramm zurück. In der Vorwoche verzeichnete man beim Rindfleisch einen Preisrückgang von 10 bis 20 Heller und beim Schweinefleisch einen solchen von 20 bis 30 Heller pro Kilogramm. Diese bedeutenden Rückwärtsbewegungen dürfen auch für die Preisbildung im Kleinhandel nicht unbenutzt gelassen werden. Hoffentlich kommen sie morgen schon zum Ausdruck; an dem heutigen fleischlosen Tage wurden wie üblich, Kleinhandelspreise nicht notiert. Während die den Detailverkauf auf den offenen Märkten besorgenden Fleischhauer durch den Druck der Marktbehörden gezwungen werden können, die Preise zu ermäßigen, nehmen die Fleischhauer in den Bezirken mit wenigen Ausnahmen keinerlei Rücksicht auf eintretende Verbilligungen im Fleischhandel. Die Preise für mittlere und mindere Rindfleischgattungen haben sich in den letzten Wochen wesentlich reduziert, doch die Fleischhauer trafen der großen Mehrheit nach keinerlei Anstalten, ihre hohen Preise mit der Marktlage in Einklang zu bringen. Leider fehlt den Marktbehörden die gesetzliche Handhabe, die Preisbildung der Fleischhauer in den Bezirken entsprechend zu beeinflussen. Vielleicht könnte hier, wie es seinerzeit auch die Wiener Fleischfelchergenossenschaft getan hat, die Vorstehung der Fleischhauergenossenschaft den Mitgliedern nahelegen, Auswüchse zu vermeiden, die offenkundig der Geschäftsmoral widersprechen.

An Rindsinnereien wurden heute in der Großmarkthalle 200 Kilogramm feilgehalten, die im Nu vergriffen waren. Die Zufuhren nach dem Wildbretmarkt sind anhaltend gering. Heute wurden bloß einige Fasanen und geringe Mengen von Girschfleisch zu alten Preisen angeboten. Wie aus Marktkreisen zu hören ist, beabsichtigt die Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler von nun ab, von Fall zu Fall, einheitliche Preise für das gesamte Wiener Stadtgebiet festzusetzen, zu deren Einhaltung die Mitglieder der Genossenschaft statutarisch verhalten werden sollen. Hoffentlich werden die Marktbehörden es nicht versäumen, die Berechtigung der geforderten Preise vorher genauestens zu überprüfen. Es wäre durchaus nicht im Interesse der Konsumenten gelegen, der mangelnden Beschädigung des Wiener Marktes mit Wildbret durch eine allzugroße Liberalität in der Preisfestsetzung für gewisse Wildgattungen abzuhelfen. Höhere Preise bieten zwar einen Anreiz zur Beschädigung, doch stärken sie den Profit hunger der Interessenten. Die Zufuhren an Geflügel und Fischen reichten für die heutige Nachfrage aus. Die Preise für Fische sind heute noch unverändert notiert. Bezüglich der Seefische wird, wie aus den gegenwärtig einlangenden Fakturen leider ersichtlich ist, Ende dieser Woche eine Preiserhöhung um 10 bis 20 Heller bei gewissen Gattungen nicht zu vermeiden sein.

Fleischgänse notierten heute mit K. 4.30 bis 4.40 pro Kilogramm. Fettgänse mit K. 4.80; bezüglich der letzteren ist also ein weiterer Preisrückgang zu verzeichnen, der auch beim Gansfett in Erscheinung tritt. Gansfett ist in den letzten Wochen um K. 2.— bis 3.— pro Kilogramm im Preise zurückgegangen. Heute notierte es pro Kilogramm mit K. 7.— bis 8.—, Gansleber stellt sich pro Kilogramm auf K. 6.— bis 10.—. Die Preise für steirische Poulets sind beträchtlich in die Höhe gegangen; die heutige Notierung pro Kilogramm stellt sich auf K. 5.40 bis 6.—. Brathühner sind mit K. 3.60 bis 4.60, Backhühner mit K. 3.20 pro Stück angeschrieben. In den Wurstpreisen ist eine teilweise Verbilligung zu verzeichnen.

Heute erschien in den ersten Vormittagsstunden Bürgermeister Dr. Weiskirchner zur Inspizierung des Naschmarktes und ließ sich eingehend über die Marktlage berichten.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle kam es heute auf Einwirkung des Marktamtes mit Rücksicht auf die dieswöchige im Großhandel eingetretene fallende Tendenz bei den in- und ausländischen Rindfleischsorten zu einem Preisrückgang von 40 Heller pro Kilogramm. Diese Preisherabsetzung gelangt ziffermäßig bei den für mittlere und mindere Fleischqualitäten geltenden unteren Preisgrenzen zum Ausdruck. Primasorten notieren im Einklang mit der diesfalls in Betracht kommenden anhaltend höheren Preistendenz in St. Marg noch unverändert. Ein gleicher Druck auf die Bildung der Kleinhandelspreise für Primasorten könnte naturgemäß nur dann erfolgen, wenn für Schlachttiere gesunde Höchstpreise eingeführt werden. Bei den Schweinefleischsorten wird der im Großhandel zutage getretene Preisrückgang unter Berücksichtigung der sich auf dem heutigen Vorstentviehmarkt in St. Marg entwickelnden Tendenz sicherlich morgen auch im Kleinhandel bemerkbar machen; ebenso dürften die Preise für Fettstoffe, die sich in der letzten Zeit in ganz außerordentlicher Höhe halten, eine Erschütterung zugunsten der Konsumenten erfahren. Kalb- und Schweinefleischsorten notieren heute im Kleinhandel unverändert. Im Großhandelsverkehr blieben die gestrigen Preise für alle Fleischgattungen heute unverändert aufrecht. Per Lahn langten in der Großmarkthalle 20 Waggons mit 883 Tonnen, darunter 16 Waggons mit 686 Tonnen Auslandsfleisch sowie 1600 Kilogramm Rindsinnereien ein. Die heute amtlich festgesetzten Höchstpreise für Rindsinnereien erfuhren beim Ledzeug eine Erhöhung von 6 bis 10 Heller pro Kilogramm.

Heute notieren in der Großmarkthalle folgende Detailpreise pro Kilogramm: Rindfleisch, und zwar inländisches, vorderes mit Zuwage K. 3.60 bis 5.—, ohne K. 3.80 bis 6.—; hinteres mit Zuwage K. 4.60 bis 6.20, ohne K. 5.20 bis 7.—; Lungenbraten K. 6.60 bis 7.20; ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuwage K. 3.60 bis 5.—, ohne K. 3.80 bis 5.10; hinteres mit Zuwage K. 4.60 bis 6.—, ohne K. 4.80 bis 6.—; Lungenbraten K. 5.60 bis 6.40; Jungschweineres ein-

schließlich Karree K. 5.40 bis 6.60, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.50 bis 6.50; Schafschfleisch einschließlich Schinken K. 5.80 bis 7.20; Bauchsilz K. 8.— bis 8.40; frischer Speck K. 7.80 bis 8.10; geräucherter Speck K. 8.— bis 8.30; Schweine-schmalz K. 8.20 bis 8.40; Kernfett (Rindsfett) K. 3.80 bis 4.20; inländisches Kalbfleisch, vorderes, K. 4.40 bis 5.20, hinteres K. 5.20 bis 5.80; Schnitzel K. 6.60 bis 7.00; Schafffleisch, vorderes, K. 4.20 bis 4.80, hinteres K. 4.80 bis 5.40.

Die Zufuhren an Wild sind anhaltend gering. In den Wildbretpreisen ist beim Rehbraten und beim Rehschlegel sowie bei Heinen Hasen eine Verbilligung eingetreten, während Fasane und Rebhühner um 20 bis 40 Heller pro Stück teurer notieren. Heute wurden folgende Wildbretpreise amtlich ermittelt: Girschschlegel pro Kilogramm K. 5.60 bis 6.20, Girschbraten K. 5.60 bis 6.20, Filet K. 6.40 bis 7.—, Girschfleisch K. 2.40 bis 6.20 pro Kilogramm, Rehbraten K. 12.— bis 26.—, Rehschlegel K. 8.— bis 18.— pro Stück, Rehschlegel K. 2.40 bis 5.90 pro Kilogramm, kleine Hasen K. 4.— bis 5.—, größere Hasen K. 6.— bis 7.—, Fasanhähne K. 4.— bis 5.40, Fasanhennen K. 3.60 bis 4.60, junge Rebhühner K. 2.60 bis 3.— und alte Rebhühner K. 1.50 bis 2.— pro Stück.

Die Zufuhren nach dem Geflügel- und Fischmarkt waren für den Bedarf ausreichend. Die Preise für Seefische sind anziehend; Angler hat sich pro Kilogramm um 40 Heller verteuert, und auch bei anderen Gattungen sind Preissteigerungen zu verzeichnen. Heute notieren in der Großmarkthalle für Süßwasserfische folgende Kilogrammpreise: Barben K. 3.40, Brachsen K. 3.—, Fogosch K. 6.— bis 7.—, Forellen K. 11.—, Lachs forellen K. 6.— bis 9.—, Hechte K. 2.60 bis 4.60, Karpfen K. 3.— bis 3.60, Scheiden K. 4.— bis 7.50, Schille K. 3.60 bis 7.—, Schleien K. 3.60 bis 4.— und Weißfische K. 1.60 bis 1.80. Für Seefische sind pro Kilogramm folgende Preise notiert: Aablau K. 2.20 bis 2.60, Seelachse K. 2.20 bis 2.40, Schellfisch K. 2.40 bis 2.60, Seehecht K. 2.60 bis 3.—, Schollen oder Flundern K. 2.60, Seezungen K. 8.—, Seeaal K. 3.40, Austerfisch K. 2.60, Angler K. 4.40, Rotzungen K. 4.40 bis 5.—, Stodfisch K. 1.40, Klippfisch K. 2.— und Markrellen K. 2.—.

Die heute erpönten Preise für Geflügel stellen sich wie folgt: Bachhühner K. 2.60 bis 3.50, Brathühner K. 3.60 bis 5.—, ungarische Boulards K. 4.80 bis 5.40 pro Stück, steirische Boulards K. 4.40 bis 5.80 pro Kilogramm, Enten K. 4.80 bis 5.60 pro Kilogramm (gegen die Vorwoche um 20 bis 40 Heller billiger), Fleischgänse K. 3.80 bis 4.40, Fettgänse K. 4.60 bis 4.80 pro Kilogramm, Tauben 80 Heller bis K. 1.30 pro Stück. Die Preise für Gansleber und Gansfett sind gleich geblieben, doch dürfte sich Gansfett noch weiter verbilligen.

In den Wurstwaren ist bei den meisten Gattungen eine Preisherabsetzung von 20 Heller pro Kilogramm zu verzeichnen. Heute stellen sich die Wurstpreise pro Dekagramm, und zwar: Augsburger 4 bis 4.4, Blutwurst 2.2 bis 3.2, Bratwurst 5.6 bis 6, Braunschweiger 5.2 bis 5.6, Burenwurst 5.2 bis 6, Debrecziner 5.8 bis 6.2, Frankfurter 5.6 bis 6, Dürre 5 bis 5.6, Extrawurst 5.4 bis 6, Kobassi 5.6 bis 6.8, Knackwurst 5.6 bis 6, Krakauer 6.4 bis 7, Preßwurst 3.6 bis 5, Salami 11 bis 12, Speckwurst 8.4 bis 9, Tiroler Bauernwurst 5 bis 7.4, Pariser 5.6 bis 6, Schweinszunge (frisch) 4 bis 5.8, geräuchert 4.6 bis 6.6, Schinken, roh, 7 bis 7.6 Heller.

Die Zufuhren nach den Gemüse- und Grünwarenmärkten sind anhaltend gute; auch die Kartoffelzufuhren lassen nichts zu wünschen übrig. Die beginnende Winterzeit macht sich seit einigen Tagen in einer verspäteten Eröffnung der Großmärkte, die in normalen Zeiten um 4 Uhr früh beginnen, fühlbar. Um 5, halb 6 Uhr früh sind jetzt kaum zwei Drittel der sonstigen Marktzufuhren eingelangt. In den Grünwaren- und Gemüsepreisen ist heute keinerlei Veränderung zu verzeichnen, wie wohl sich die Interessenten bemühen, die Preise für Spätgemüse zu erhöhen. Die Marktbehörden treten diesen Absichten aber entgegen. Es ist gar kein Grund vorhanden, Preis Konzessionen nach dieser Richtung hin zu machen, da in der Umgebung Wiens genügend Spätgemüse vorhanden ist und die gegenwärtigen Preise ohnedies hoch genug sind. Beim Kohl, Kochsalat, Kohlrabi usw. geben die Händler ohnedies in den meisten Fällen bis zu den höchstkonzedierten Preisen hinauf. Beim Zwiebel und beim Kraut, bezüglich deren eine große Anzahl von Interessenten und ein Heer von Agenten daran ist, die Preise hinaufzutreiben, ist eine weitere Versteifung der Preise zu verzeichnen. Die Preise für Maifer Knoblauch wurden in Wien bereits auf K. 3.16 hinaufgetrieben. Die Preise für saure Rüben haben sich auf 38 bis 40 Heller pro Kilogramm erhöht; die Interessenten sind aber an der Arbeit, auf diesem Gebiet noch weiterhin ihr Glück zu versuchen. Für Sauerkraut haben sie ohnedies schon den hohen Preis von 48 bis 50 Heller pro Kilogramm erreicht.

Der Butter- und Eiermarkt weist keine Veränderungen auf. Die Butterpreise sind seit einigen Tagen stabil; die Eierpreise ziehen weiter an. Für ein frisches Mittlerei wird heute auf den Märkten ein Preis von 24 Heller begehrt. Kalkeier, die nur sehr vorsichtig auf den Markt gebracht werden, müssen mit 20 Heller pro Stück bezahlt werden. Es ist eine anhaltende Spekulation in Eiern zu verzeichnen, ohne daß es bisher den Behörden gelungen ist, die geschäft betriebenen Preistreiberereien einzelner Händlerkreise zu legen. Die Preise für Margarine sowohl für Schmalz aus auch Butter haben eine Erhöhung um 40 Heller, das ist auf K. 6.40 pro Kilogramm erfahren.

Seit einigen Tagen macht sich wieder ein größerer Reismangel in der Stadt bemerkbar, der zu Preistreiberereien weidlich ausgenützt wird. Interessenten und deren Agenten, die sich für Reisbezüge aus dem Ausland höhere Fakturen ausstellen lassen, offerieren Reis bei Selbstbezug, Ilo Bahnhof, mit K. 3.25 bis 3.30 pro Kilogramm; es ist eine alltägliche Erscheinung, daß eine große Anzahl von Lebensmittelhändlern, die Waren aus dem Ausland einführen, ihre preistreiberischen Machinationen an dem Ursprungsort ihrer Bezüge ausüben, und sich durch auf höhere Summen ausgestellte Fakturen vor einer Verfolgung wegen Preistreibererei im Inland schützen.

17/XI. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 17. November. (Orig.-Ber.) Im Hinblick auf das mangelnde Angebot, indessen aber bei guter Kaufsust, entwickelte sich das Geschäft ungemein schwertällig. Kleinere Umsätze in Mais, Heu, Stroh, sowie in Surrogatmehlprodukten erfolgen auf gestriger Preisbasis.

Roheisen.

Glasgow, 15. November. (Korr.-Ber.) Roheisen per Tonne 69,3, per einen Monat 70.—, per drei Monate —.—

Die Abprobationierung im Kriege.**Marktbericht.**

Die gestrige Beschickung der Viktualienmärkte war eine vollkommen ausreichende. Besonders Obst kam in bedeutenden Mengen zu Markte. Es wurden 21,150 Kilogramm Kartoffeln von den Produzenten und Händlern und 107,550 Kilogramm städtische Kartoffeln, zusammen 128,700 Kilogramm, weiter 35,900 Kilogramm Kraut, 13,400 Kilogramm Zwiebel, 107,250 Kilogramm Grünwaren, 73,600 Kilogramm Obst, 8600 Stück Eier und in die Viktualienhalle 14 Waggons mit Äpfeln zugeführt. Bei lebhafter Nachfrage blieb die gestrige Preislage wieder ohne Aenderung. Der Abverkauf wickelte sich vollkommen ruhig ab. In der Jedlikmarkthalle wurden heute an 221 Parteien 45,200 Kilogramm

städtische Kartoffeln abverkauft. Bei mäßig lebhaftem Marktverkehre erfolgte gestern im Großfleischhandel infolge der größeren Zufuhren während der beiden Feiertage und der noch vorhandenen Lagerbestände für Rindfleisch eine Preisherabsetzung um 20 S. und für Schweinefleischsorten sogar um 40 bis 60 S. pro Kilogramm. Diese Preisnachlässe dürften diese Woche trotz der heutigen Tendenz auf dem Rindermarkte, auch im Einzelhandel, wo die Preislage noch unverändert blieb, zum Ausdruck kommen.

17./X. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 16. November. (Orig.-Ber.) Die Versorgung mit Brotfrüchten und Futterartikeln wird nun, da fremde Zufuhren schon für die nächste Zeit in Aussicht stehen, eine Aufbesserung erfahren. Der Verkehr in den Nebenprodukten wird davon nicht beeinflusst werden, denn die Frage für die Ersatznahrungs- und Futtermittel wird an Intensität verlieren. Borerst hielt aber die feste Tendenz im Geschäft noch an. Das Offertenmaterial ist in allen

Artikeln eng begrenzt. Heute trat allerdings die Frage, weil an der letzten Wochenbörse der dringlichste Bedarf gedeckt wurde, etwas schwächer hervor. Bei den wenigen Umsätzen, die in freiem Mais, Heu und Stroh sowie andern Futterartikeln zustandekamen, mußten doch volle Preise bewilligt werden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 16. November. (Orig.-Ber.) Unter dem Druck der wesentlich gesteigerten Zufuhren, speziell auswärtiger Provenienzen, war die Tendenz eine flauere. Rindfleisch, in und ausländisches, hat einen Rückgang von 20 S. pro Kilogramm erlitten. Schweinefleisch bei äußerst schwierigem Verkehr um 40 bis 60 S. pro Kilogramm rückgängig. Kälber blieben schwach behauptet.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz Rindfleisch, vorderes K. 3.20 bis K. 5.40, hinteres K. 3.60 bis K. 5.40, englisches K. — bis K. —, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 4.20 bis K. 5.—, Kälber K. 3.50 bis K. 3.90, Schafe K. 3.— bis K. 3.80, Schweine K. 4.— bis K. 5.— pro Kilogramm.

Mudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 16. November. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 9 Wagen Klee und Heu. Vom 13. bis 16. d. wurden auf den Markt gebracht: — Wagen Stroh, 140 Wagen Grünwaren, 128 Wagen Erdäpfel, 12 Wagen Obst, 20 Wagen Kraut. Zufuhr infolge des Feiertages noch schwächer. Man zahlte: Klee K. 12.50 bis K. 15.—, Berg- und Waldheu K. 13.— bis K. 14.50, Wiesenheu K. 15.— bis K. —, Grummet K. 10.— bis K. — pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige runde K. 11.40 bis K. 12.40, Rippler K. 23.—, bis K. 24.—, ungarische runde K. 11.40 bis K. 12.40, Rippler K. 23.— bis K. 24.— pro Meterzentner. Kraut, Moosbrunner, K. 14.—, slowakisches K. 14.— pro Meterzentner, Eier frische 10 Stück, Kalkfeier 12 Stück für 2 K.

Mandeln.

Wien, 16. November. (Orig.-Ber.) Der Markt verkehrt in steigender Tendenz. Für das kleine Angebot dalmatinischer Ware und die vereinzelt in den Handel kommenden geringfügigen Partien ausländischer Provenienz, werden außerordentlich hohe Forderungen gestellt. Ob Triest transito notieren süße Barimandeln K. 610.—, dalmatinische Mandeln K. 650.— pro 100 Kilogramm.

17./X. 1915

Der heutige Marktbericht.

Die „Nathauskorrespondenz“ meldet: Die heutige Beschickung der Viktualienmärkte war vollkommen ausreichend. Besonders Obst kam in bedeutenden Mengen zu Markte. Es wurden 71.150 Kilogramm Kartoffeln von den Produzenten und Händlern und 107.550 Kilogramm städtische Kartoffeln, zusammen 178.700 Kilogramm, weiter 35.900 Kilogramm Kraut, 13.400 Kilogramm Zwiebel, 107.850 Kilogramm Grünwaren, 73.600 Kilogramm Obst, 8600 Stück Eier und in die Viktualienhalle 14 Waggons mit Äpfeln zugeführt. Bei lebhafter Nachfrage blieb die heutige Preislage wieder ohne Aenderung. Der Abverkauf wickelte sich vollkommen ruhig ab.

Bei mäßig lebhaftem Marktverkehr erfolgte heute im Großfleischhandel infolge der größeren Zufuhren während der beiden Feiertage und der noch vorhandenen Lagerbestände für Rindfleisch eine Preisherabsetzung um 20 Heller und für Schweinefleischsorten sogar um 40 bis 60 Heller per Kilogramm. Diese Preisnachlässe dürften diese Woche trotz der heutigen Tendenz auf dem Rindermarkte auch im Kleinhandel, wo die Preislage noch unverändert blieb, zum Ausdruck kommen.

18. / XI. 1915

Die Detailmärkte am Mittwoch.

Entsprechend den andauernd ungünstigen Konsumerhältnissen waren die Approvisionierungsmärkte gestern schwächer besetzt. Trotz verminderten Angebotes blieben die Preise gegen Dienstag unverändert. Würste haben sich um 20 Heller per Kilo ermäßigt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 20 Waggons mit 83,3 Tonnen, worunter sich 16 Waggons mit 68,8 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehre importiertes Rindfleisch, vorderes 4 Kronen, hinteres 4 Kronen 70 Heller, Kälber 3 Kronen, Schweine 5 Kronen 50 Heller bis 5 Kronen 60 Heller, böhmisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 3.44, hinteres Kr. 3.90—4.60, ungarisches Schweinefleisch 4 Kronen 40 Heller per Kilo. Rindsinerzien wurden im Gewichte von 1600 Kilo aus Ungarn auf den Markt gebracht. Fleckzeug hat sich um 6 bis 10 Heller per Kilo im Preise erhöht. Geringere ist bei minderen und mittleren Qualitäten von in- und ausländischem Rindfleisch ein Preisrückgang von 40 Heller per Kilo eingetreten. Primasorten blieben einsteilen unverändert.

Für heute wird sich für Fettstoffe wie auch für Schweinefleisch entsprechend der rückgängigen Bewegung auf dem gefrigen Schweinemarkte eine merkliche Verbilligung der Preise erwartet.

18. XI. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 17. November. (Orig.-Ber.) Die Nachfrage für alle Nahrungs- und Futtermittel hält unvermindert an, und da das Ausgebot von Tag zu Tag geringer wird, bleibt die Tendenz fest. Die einzelnen Abschlüsse, welche zustandekommen, betreffen nur ganz geringe Quantitäten. In Reis, worin das Geschäft schon ins Stocken geraten war, wurden wieder kleine Mengen offeriert und gehandelt. Dergleichen waren auch kleine Restbestände von alten Bohnen im Markte. Wohn brachte es ebenfalls zu geringen Umsätzen. Kartoffeln waren besser begehrt,

das Ausgebot bleibt aber weit hinter dem saison-gemäßen Umfang zurück. In Nüssen und Pflaumen, die besser offeriert sind, konnte der Bedarf etwas billiger gedeckt werden. Heu und Stroh, schwach zugeführt, hielten auf volle Preise.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen R. 34.—, Roggen R. 28.—, Braugerste R. 28.—, Futtergerste R. 26.—, Hafer R. 26.—, Kaps R. 46.—, Hülsen R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen R. 30.—, Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatoffeln (mit Ausnahme v. v. Kipfler), handgeklaut R. 8.—, Industrie- und Futterpotatoffeln R. 7.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm.

Mehl und Meie.

Wien, 17. November. (Orig.-Ber.) Obwohl die Mehlablieferungen seitens der Kriegsgetreideverkehrsanstalt besser vor sich gehen, besteht doch das Kaufinteresse für alle Surrogatmehle zu Futterzwecken unvermindert fort, und da die Vorräte von Futtermehl sehr gering sind, werden für alle Ersatzfuttermehle vollste Preise und auch Mehrforderungen leicht durchgesetzt.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise: Weizenbrotmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm R. 68.—; Weizenochmehl pro 100 Kilogramm R. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Meie pro 100 Kilogramm R. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 17. November. (Orig.-Ber.) Sowohl in der Tendenz wie auch in den Preisen ist eine Veränderung nicht zu konstatieren und wickelt sich der Verkehr auf Basis der gestrigen Notierungen ab. Da die auswärtigen Zufuhren andauernd größere Dimensionen annehmen, sind überaus große Vorräte, speziell in Schweinefleisch, lagernd. Die Gesamtzufuhr vom 14. bis 17. d. belief sich auf 224,401 Kilogramm Rindfleisch, 180 Kilogramm Kalbfleisch, 33,838 Kilogramm Schweinefleisch, 603 Kälber, 455 Schafe und 295 Schweine.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz Rindfleisch, vorderes R. 2.80 bis R. 5.60, hinteres R. 3.80 bis R. 5.60, englisches R. 6.— bis R. 6.40, Kalbfleisch R. 4.— bis R. 4.60, Schweinefleisch R. 4.50 bis R. 5.40, Kälber R. 3.44 bis R. 3.80, Schafe R. 3.40 bis R. 3.60, Schweine R. 4.40 bis R. 4.80 pro Kilogramm.

Schweinefett und Speck.

Wien, 17. November. (Orig.-Ber.) Trotz gleichen Auftriebes in Fettschweinen wie in der Vorwoche — 4077 Stück gegen 4064 Stück am vergangenen Dienstag — war die Tendenz auf dem gestrigen Markt, da nur ein sechsstägiger Bedarf zu decken war, eine flauere und verfolgten die Preise sämtlicher Qualitäten die rückgängige Richtung. Im Einklang mit der Situation auf dem Markt für lebende Ware tendierten Fettprodukte gleichfalls flauer. Schweinefett unterlag zwar keiner nennenswerten Schwankung, allein in Rohspeck machte die rückgängige Bewegung weitere Fortschritte. Verkehr bei mäßigem Angebot und schwacher Nachfrage vorwiegend ruhig.

Hopfen.

Wien, 17. November. (Orig.-Ber.) Der Hopfenmarkt zeigte in der letzten Zeit vorwiegend ein ruhiges Gepräge. Auf dem Saazer Plaze kam es zu Beginn dieses Monats für reichsdeutsche Rechnung zu etwas größeren Umsätzen, später flaute das Kaufinteresse wieder ab und das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Der schwachen Nachfrage stand noch kleineres Angebot gegenüber; namentlich die Eigner von besserem Hopfen sind sehr zurückhaltend geworden. Die Preise verzeichnen ziffernmäßig keine Veränderung, doch ist festzustellen, daß die Qualitäten kontinuierlich vorrücken und wirkliche Primaware selten zu werden beginnt. Man zahlte für Lustich-hopfen R. 120.— bis R. 125.—, Primahopfen R. 110.— bis R. 120.—, Mittelorten R. 90.— bis R. 110.—, geringe Ware R. 80.— bis R. 90.— pro 50 Kilogramm. Die Saazer Produktionsorte sind ungefähr zu drei Vierteln geräumt. Der Nürnberger Markt meldete stetige Tendenz bei behaupteten Preisen.

Berliner Lebensmittelpreise.

Im folgenden bringen wir wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise für die Tage vom 8. bis zum 13. und vom 1. bis zum 6. November 1915 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 9. bis zum 14. November 1914 (dritte Zahlenreihe).

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	13. 11.	6. 11.	14. 11.
Junge, fleischige Ochsen	68,00	65,50	44,50
Gut genährte ältere Bullen	51,50	51,00	39,00
Bollfleischige, ausgemästete Kühe	62,50	62,50	—
Jungrinder (Fresser)	43,00	42,50	33,00
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	83,00	77,50	52,50
Ältere Masthammel usw.	62,50	56,00	43,00
Bollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	110,00	102,50	59,50

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	8./13. 11.	1./6. 11.	9./14. 11.
Ochsen 2. Qualität	105,00	106,50	76,00
Bullen 2. Qualität	101,00	103,50	71,50
Fette Kühe	93,50	97,50	65,00
Jungrinder (Fresser)	85,00	87,00	68,50
Mastkälber 2. Qualität	110,00	125,80	78,50
Hammel 1. Qualität	125,50	125,50	74,50
Schweine	130,00	165,75	68,50

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	13. 11.	6. 11.	14. 11.
Rind: Keule, Oberschale, Schwanzstück	1,43	1,46	1,03
" Brust	1,26	1,26	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,46	1,50	1,00
" Brust	1,37	1,38	0,93
Hammel: Keule und Rücken	1,47	1,51	0,98
" Brust und Bauch	1,37	1,39	0,88
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,60	1,89	0,94
" Schinken, frischer	1,53	1,81	0,83
" Schulterblatt und Bauch	1,57	1,92	0,81
Speck, geräuchert	2,81	2,77	1,09
Schinken, geräuchert, im Ausschnitt	2,98	3,08	1,72

Großhandelspreise für Gemüse.

Gemüseart	Verkaufseinheit	8. 13. 11.	1./6. 11.	9./14. 11.
Spinat	1 Zentner	14,30	15,30	8,50
Mohrrüben	"	7,30	7,50	2,25
Blumenkohl	100 Köpfe	23,50	23,20	18,50
Grünkohl	1 Zentner	9,30	9,30	3,50
Rosentohl	"	34,20	37,10	24,25
Rotkohl	"	8,00	8,00	3,60
Weißkohl	"	5,40	5,50	2,25
Wirsingkohl	"	7,50	8,00	3,75
Kohlrabi	1 Schoß	1,20	1,30	0,90
Kohlrüben	"	7,50	7,50	4,00

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	13. 11.	6. 11.	14. 11.
Butter	1 Pfund	2,54	2,53	1,51
Schweineschmalz	"	3,10	3,20	0,97
Kartoffeln	"	0,04	0,04	0,04
Eier	1 Stück	0,20	0,20	0,13

Waren es im vorigen Bericht die Schweine und Kälber, deren großer Preisrückgang hervorgehoben wurde, so ist es jetzt das Schweinefleisch im Groß- und Kleinhandel, sowie das Kalbfleisch im Großhandel, bei dem ein starkes Sinken des Preises gegenüber der Vorwoche zu bemerken ist. Das Schweinefleisch im Großhandel wurde um 22 v. H., der Schweinebauch um 18 v. H., der Schweine-

rücken und der frisch; Schweineschinken um je 15 v. H., das Kalbfleisch im Großhandel um 13 v. H. billiger. Eine Preisermäßigung trat auch ein beim Rindfleisch im Großhandel, bei der Rinder-, Kalbs- und Hammelkeule, sowie beim geräucherten Schinken. Dagegen waren die Hammel wieder um 12 v. H., die Kälber und Schweine um je 7 v. H. teurer, während bei den Rindern, beim Hammelfleisch im Großhandel, bei der Rinder-, Kalbs- und Hammelbrust, sowie beim Speck der Preis derselbe oder fast derselbe blieb. Im Vergleich zum Vorjahr mußte man mehr bezahlen: für die Kälber 60 v. H. (48 v. H. in der Vorwoche), 45 (30) v. H. für die Hammel, 45 (55) v. H. für das Fleisch von fetten Kühen, 40 (60) v. H. für das Kalbfleisch, 90 (140) v. H. für das Schweinefleisch im Großhandel, 70 (105) v. H. für den Schweinerücken, 85 (120) v. H. für den frischen Schinken, 95 (135) v. H. für den Schweinebauch, während bei den anderen Vieh- und Fleischsorten die Verhältniszahlen nahezu dieselben waren wie in der Vorwoche.

Von den Gemüsearten kosteten weniger als in der vorhergehenden Woche: der Spinat, die Mohrrüben, der Rosentohl, der Wirsingkohl und der Kohlrabi, ebensoviel oder fast ebensoviel die anderen fünf angegebenen Gemüsearten. Gegenüber der gleichen Woche im Jahre 1914 betrug die Preiserhöhung: 225 v. H. bei den Mohrrüben, 165 v. H. beim Grünkohl, 155 v. H. beim Weißkohl, 120 v. H. beim Rotkohl, 100 v. H. beim Wirsingkohl, 30 v. H. bei den Kohlrüben, 70 v. H. beim Spinat, 40 v. H. beim Rosentohl, 33 v. H. beim Kohlrabi, etwas über 25 v. H. beim Blumenkohl. Die Preise für Butter und Kartoffeln, wofür Höchstpreise bestehen, sind natürlich dieselben geblieben. Das Schmalz kostete etwas weniger, die Eier kosteten immer noch ebensoviel wie in den fünf vorhergehenden Wochen.

18./XI. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 18. November. (Orig.-Ber.) Das Angebot besteht aus Restbeständen von freiem Mais, Reis und alten Bohnen, für welche höchste Preise leichtest durchzusetzen sind. Das Geschäft hält sich naturgemäß in engen Grenzen. Frage wäre für alle Artikel in reichstem Maße vorhanden.

Stechvieh- und Schafmarkt.

Wien, 18. November. (Orig.-Ber.) Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 3557 Stück Kälber, 1970 Stück Weidner-Schweine, 110 Stück lebende und 557 Stück Weidner-Schafe sowie 69 Stück Lämmer. Da heute bei Marktbeginn ungefähr 1000 Stück der angemeldeten Kälber fehlten, verhielten sich die Käufer reserviert, so daß vormittags in Kälbern wenig Geschäft war. Die Preise blieben unverändert. Weidner Fettschweine stellten sich um 20 bis 40 S., Weidner-Fleischschweine um 20 S. pro Kilogramm billiger.

Es notierten: Weidner-Kälber von K. 3.— bis K. 3.40, Prima von K. 3.42 bis K. 3.70, Hochprima von K. 3.72 bis K. 3.80, lebende Kälber von K. —.— bis K. —.—, Weidner Fettschweine von K. 5.— bis K. 6.—, Fleischschweine von K. 4.— bis K. 5.—, lebende Schafe von K. —.— bis K. —.—, ausnahmsweise K. —.— bis K. —.—, Weidner-Schafe von K. 3.— bis K. 3.80 pro Kilogramm und Lämmer K. 3.— bis K. 4.— pro Kilogramm, alles inklusive Verzehrungssteuer.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

In die sinkenden Kurse der Detailfleischpreise wurden heute auch die Preise für alle Gattungen von Schweinefleischsorten mit einbezogen; mit Rücksicht auf die fallende Preistendenz auf dem gestrigen Vorsternbiermarkt sowie angesichts des stark verminderten Absatzes, der im Großhandelsverkehr für Schweinefleisch in den letzten Tagen bedeutende Preisnachlässe verursachte, gingen heute die Preise für Schweinefleisch bis zu 40 Heller pro Kilo zurück. Auch die Fettstoffpreise erfuhren im Groß- wie im Kleinhandel eine Reduktion von 20 bis 30 Heller pro Kilo. Die amtlich festgesetzten Preise für Schweinsinnereien, deren Neubestimmung heute erfolgte, wurden auf dem schon seit Wochen unveränderten Stand belassen. Die Preise für alle übrigen Fleischgattungen blieben im Groß- wie im Kleinhandel gegen gestern unverändert. Angebot und Nachfrage in Fettstoffen war heute mittelmäßig.

Die heutigen Preisnotierungen für Schweinefleisch und Fettstoffe stellen sich pro Kilo wie folgt: Jungschweineres R. 5.10 bis R. 6.60, abgezogenes Schweinefleisch R. 5.10 bis R. 6.40, teilkames und geräuchertes R. 5.70 bis R. 7.20 (inklusive Schinken); Prager Schinken notiert mit R. 7.50 bis R. 8.— pro Kilo (roh und im Ganzen). Bauwärsilz R. 7.70 bis R. 8.20, frischer Speck R. 7.50 bis R. 7.90, geräucherter Speck R. 7.70 bis R. 8.10, Schweinejammalz R. 7.90 bis R. 8.20.

Heute verließen viele Frauen enttäuscht die Großmarkthalle; die seit Wochen täglich in größeren Mengen von der Firma Meßger zugeführten, von Konservenschlachtungen in Brud a. d. Leitha herführenden Rindsinnereien, die infolge der hohen Fleischpreise ein begehrter Artikel geworden waren, sind heute das erstemal vollständig ausgeblieben. Die Beschickung des Wildbretmarktes war heute in bezug auf Rebhühner, Fasane, Perlhühner und Rehfleisch etwas reichlicher als sonst. Preise unverändert. Die Zufuhren an Geflügel und Fischen reichten für den heutigen Bedarf vollkommen aus. Auch hier ist keinerlei Preisveränderung gegen gestern zu verzeichnen. Per Bahn wurden nach der Großmarkthalle acht Waggons mit 237 Tonnen, darunter zwei Waggons mit 26 Tonnen Auslandsfleisch zugeführt.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte ist eine anhaltend günstige; die freiwillige Zufuhr und die requirierter Kartoffeln nimmt ebenfalls zu. Auch die Krautzufuhren haben sich wesentlich gesteigert. Neuchens hat auch die Gemeinde Wien größere Krautbestände angekauft, deren zweckmäßige Verwertung erwogen wird. Die Krautpreise versteifen sich und erreichen in der Regel einen Stand von 24 Heller pro Kilo; aus dem Ausland zugeführtes sehr schönes Rotkraut wird mit 39 bis 41 Heller pro Kilo verkauft. Gärtnerzwiebel ist abermals teurer geworden und stellt sich heute von 60 bis 68 Heller pro Kilo; die Preise für Mäsoer und Auslandszwiebel belaufen sich auf 88 bis 92, beziehungsweise 72 bis 88 Heller pro Kilo und sind gegenwärtig gegen die Vorwoche noch unverändert. Der Knoblauchpreis hat von gestern auf heute eine weitere Erhöhung auf R. 3.20 pro Kilo erfahren. Die Preistreiber in Zwiebeln und Knoblauch wird weiter fortgesetzt, wofür untrügliche Anzeichen vorliegen. Hauptesalat ist von den Märkten verschwunden. Kochsalat notiert bis 14, grüner Kohl bis 20 und Kohlrabi bis 14 Heller pro Stück; ein Knollen Salattellerie stellt sich je nach Größe von 15 bis 27 Heller, rote Rüben kosten 10 bis 17 Heller pro Stück, weiße Stoppelrüben 23 bis 28 Heller pro Kilo, saure Rüben 33 bis 40 Heller und Sauerkraut 48 bis 50 Heller pro Kilo. Für ein Dekagramm getrocknete Herrenpilze werden 10 bis 14 Heller verlangt; ausgelöste Bohnen kosten 68 bis 76 Heller pro Kilo.

Bezüglich der Eier ist eine Reihe von Spekulanten an der Arbeit, die ohnedies teuren Preise noch weiter hinaufzutreiben. Es wäre angezeigt, wenn die Behörden diesen Machinationen mehr Aufmerksamkeit widmen würden. In der Zufuhr heimischer Butter ist eine weitere Verminderung zu verzeichnen, doch ist Auslandsbutter in mehr als genügenden Mengen in der Stadt vorrätig. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle werden die alten Butterpreise notiert. Demnach stellt sich dort ein Kilogramm Auslandsbutter von R. 8.40 bis R. 8.48; die österreichische Verkaufsgesellschaft für landwirts-

chaftliche Produkte, die an ihren Ständen 13 Eier aus Russisch-Polen für R. 2.— feilhält, verkauft Auslandsbutter mit R. 2.05 pro Viertelkilo, also wesentlich billiger. Auf dem Naschmarkt sind heute folgende Butterpreise angeschlagen: und zwar pro Viertelkilo: niederösterreichischer Südraumbutter 85 bis 90 Heller, niederösterreichische und mährische Molkereibutter 90 bis 96 Heller, und Auslandsbutter je nach der Probenienz mit R. 1.04 bis R. 1.05, beziehungsweise R. 1.06 bis R. 1.07. Der Obstmarkt ist mit Äpfeln fast überladen; dennoch wollen die Preise nicht heruntergehen, weil die Händler die Ware aus dritter und vierter Hand beziehen. Nur eine Reorganisation des Einkaufes und der Zufuhr könnte hier Wandel schaffen. Der Marktverkehr gestaltete sich heute im allgemeinen mäßig.

19./11. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 19. November. (Orig. = Ver.) Bei un-
berminderter starker Frage für alle Nähr- und Futter-
mittel behält die Tendenz ihr festes Gepräge, zumal
der Warenmangel in Permanenz bleibt. Hier könnten
nur vermehrte Zuzüge aus den Donauländern
Wandel schaffen. Soweit es bei Aufnahme des Ver-
kehrs zu Abschlüssen kommt, stehen höchste Preise
in Geltung.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 19. November. (Orig. = Ver.) Die dies-
wöchigen Zufuhren beliefen sich auf — Wagen Heu,
— Fuhren Stroh und 12 Wagen Kraut. Der
Marktverkehr war mangels Zufuhren belanglos. Es
notierten: Biesehen K. —, slowakisches K. —,
ungarisches K. — und Kraut K. 14.—, alles pro
Meterzentner.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Das merkwürdige Sinken der Fleischpreise ist allem Anschein nach für diese Woche schon zum Stillstand gelangt; vielleicht gelingt es aber trotzdem am morgigen Samstag, eine weitere Verbilligung der Rind- und Schweinefleischsorten im Detailhandel durchzusetzen. Die Preise für Kalb- und Schaffleischsorten blieben mit Rücksicht auf die gestern in St. Mary zutage getretene Preislage heute im Großhandel ebenso unverändert, wie die Preise für die übrigen Fleischgattungen. Da heute fleischloser Tag ist, wurden Kleinhandelspreise für Fleisch nicht notiert. Die amtliche Festsetzung der Preise für Kalbsinnereien beschränkte sich heute darauf, die Preise auf dem bisherigen Stand zu belassen.

Heute muhten wieder zahlreiche Frauen des Arbeiter- und Mittelstandes, die eigens wegen der Rindsinnereien den Weg zur Großmarkthalle nicht gesäumt hatten, unberückte Dinge nach Hause gehen, da diese billigeren Fleischprodukte, von denen in der letzten Zeit täglich mehrere 1000 Kilogramm reichend unter stürmischer Nachfrage verkauft wurden, auch heute nicht zugeführt worden waren. In Interessentenkreisen verlautet, daß der Niederösterreichische Arbeiterkonsumverein sich für die Folge die bisher für die Großmarkthalle bestimmten, von Konferven- und Schlachtungen in Bruck a. d. L. herrührenden Innereien für seine Mitglieder gesichert hat. Dadurch versiegt für so manche Mittelstands- und Beamtenfamilie eine im Verhältnis zu den übrigen Fleischgattungen billige Fleischquelle; aber auch zahlreiche fleischhauer in den Bezirken, die sich Rindsinnereien zum Vertrieb einkauften, werden infolge dieses Umstandes diesen Zweig der geschäftlichen Betätigung fallen lassen müssen.

Die heutigen Fleischzufuhren nach der Großmarkthalle beliefen sich auf 21 Waggons mit 995 Tonnen, darunter 14 Waggons mit 785 Tonnen Auslandsfleisch. Der Verkehr auf dem Geflügel-, Wildbret- und Fischmarkt bewegte sich heute bei unveränderten Preisen in mäßigen Grenzen. Die Zufuhren an Wildbret waren auch heute mangelhaft; Gansen fehlten, wie schon seit längerer Zeit, auch heute wieder gänzlich.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte ist eine andauernd günstige. Infolge der einsetzenden Kälte beginnen die Produzenten die Kartoffelzufuhren zu steigern. In den letzten Tagen wurden auch wieder Kirscherdäpfel in größeren Mengen zugeführt. Diese notieren mit 30 bis 33 Heller pro Kilogramm. Herbstspinat hat sich etwas verteuert und stellt sich heute pro Kilogramm von 52 bis 64 Heller. Die Spätgemüse halten den bisherigen Preis; auch bezüglich der Zwiebel- und Knoblauchpreise ist gegen gestern keine Aenderung eingetreten. Sauerkraut mit 48 bis 50 und saure Rüben mit 38 bis 40 Heller pro Kilogramm finden gegenwärtig viele Abnehmer. Als Marktnovum gilt die Zufuhr griechischer Kransfeigen und die sich langsam entwickelte Zufuhr von Grünwaren aus den von den deutschen Truppen besetzten Gebieten Belgiens. Für die nächste Zeit wird auch die Ermöglichung der Zufuhr von Orangen erwartet. Die Preise für Nüsse, die ein beliebter Spekulationsartikel geworden sind, weisen eine ansteigende Kurve auf. Heimische Wallnüsse kosteten bis K. 1.64 pro Kilogramm, die großen Siebenbürgernüsse K. 2.80 bis 3.24 pro Kilogramm. Was an Edelkastanien zu Markte gebracht wird, ist in der Regel schlechte Ware. Beim Ankauf derselben kann man rechnen, daß gut die Hälfte des erstandenen Quantums in verfaulten Kastanien besteht. Die Tiroler Maroni stellen sich auf K. 1.50 bis 1.60 pro Kilogramm; ungarische Edelkastanien kosten 70 bis 80 Heller pro Kilogramm.

Auf dem Butter- und Eiermarkt ist die Situation unverändert, bei ansteigenden Preisen für die Eier. Die Butterpreise halten sich schon seit einigen Tagen in gleicher Höhe; auch Auslandsbutter will, trotz reichlicher Zufuhr, nicht billiger werden. Für ein Viertel No Topfen werden 42 bis 50 und für ein Viertelliter Rahm 35 bis 36 Heller verlangt.

Die in dieser Woche auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle zum Ausdruck gekommene wesentliche Herabsetzung der Fleischpreise findet bei den fleischhauer in den Bezirken nur in sehr geringfügigem Maße Verständnis. Wohl haben einige dieser Geschäftsleute die Schweinefleischpreise um 20 Heller ermäßigt, sich für diese Preisherabsetzung aber durch Erhöhung der Preise für Primarsorten beim Rindfleisch entschädigt. In den Bezirken muß Lungenbraten mit K. 9.— und darüber bezahlt werden; Rostbeef, Filet und Weiried ist selten unter K. 8.50 pro Kilo erhältlich.

Die Kalbfleischpreise schwanken noch immer zwischen K. 6.— bis K. 8.— pro Kilo, für Schöpfernes bis K. 7.—. Für Schweinefleisch wird in den Bezirken heute noch ein Preis von K. 8.40 bis K. 8.80 und für geräucherter Speck ein solcher von K. 9.— bis K. 9.60 begehrt.

Da die Preislage in der Großmarkthalle wesentlich billiger ist, dürfte sich morgen mit Rücksicht auf den übermorgigen Sonntag dort auf dem Fleischmarkt ein sehr reger Verkehr entwickeln.

Die Detailmärkte.

Auch die gestrigen Lebensmittelmärkte waren normal besetzt und der Verkehr wickelte sich auf allen Gebieten, da der Konsum sich fortgesetzt einschränkt, ruhig ab. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich auf acht Waggonn mit 6,5 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Ausländisches Rindfleisch, vorderes 3,70 Kronen, hinteres 4,30 bis 4,40 Kronen, böhmisches, vorderes 2,60 bis 3,60 Kronen, hinteres 3,80 bis 4,80 Kronen, Kälber 3,20 bis 3,40 Kronen, Schweine 4,80 Kronen und ungarisches Schweinefleisch 3,90 bis 4,80 Kronen per Kilo. Rindsinnereien wurden gestern von auswärts nicht zugeführt und machte sich der Ausfall empfindlich fühlbar. Im Detailverkehr stellten sich Schweinefleisch um 40 Heller und Fettstoffe um 20 bis 30 Heller per Kilo billiger im Preise. Hingegen blieben Schweinsinnereien unverändert.

19/11. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 18. November. (Orig.-Ber.) Der Abtransport der Getreideladungen von der unteren Donau hat naturgemäß hier das größte Interesse gefunden, wenn es sich auch vorerst um Auflieferungen für die Getreideverlehriansanstalt handeln wird, da die ersten Zugänge in Vulgarware erfolgen. Vor allem dürfte Mais in Betracht kommen. Die gespannten Verhältnisse des Futtermittelmarktes werden dadurch eine Entlastung erfahren. In Heu und Stroh, ebenso wie in Kartoffeln und holländischen Einfuhrprodukten kamen wieder einzelne kleine Abschlüsse zustande, wobei legemeldete Preise von den Siguern gefordert und erzielt wurden, weil es sich bei dem knappen Offertenmaterial mehr den Respektanten darum handelt, zum Geschäft zu kommen als den Warenbesitzern.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Ueberrahmepreise pro 100 Kilogramm verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Safer K. 26.—, Mais K. —.—, Rapz K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Eier.

Wien, 16. November. (Orig.-Ber.) Die Tendenz ist hier anhaltend sehr fest und die Preise außerordentlich hoch, da sowohl die Anfunfte in offener Ware als auch das Angebot in Kisteneiern sehr schwach ist. Strohwageneier fehlen gänzlich. Heute wurden hier gezahlt: Fackware 10 Stück (gegen 10 $\frac{1}{2}$ Stück gekern); Wiener Kalleier 12 $\frac{1}{2}$ Stück, galizische Kalleier 13 bis 13 $\frac{1}{2}$ Stück für je 2 K. erlühne Packung. Kisteneier notierten: ungarische K. 285.— bis K. 290.—, galizische frische

K. 270.— bis K. 275.—, galizische Kalleier bis K. 210.— pro Kiste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 18. November. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 162 Stück Ochsen, 95 Stück Stiere, 468 Stück Kühe, zusammen 725 Stück Schlachtvieh; darunter befanden sich 563 Stück Mastvieh und 162 Stück Beinvieh. Außerdem waren 104 Stück angemeldet. Der Auftrieb war heute um ungefähr 300 Stück schwächer als auf dem vorwöchigen Donnerstagmarkt. Mit Rücksicht auf das kleine Angebot und da seitens der Konserventäufer ziemlich lebhaft Nachfrage herrschte, vollzog sich der Absatz leicht und es mußten sowohl Konservenochsen als auch Konservenkühe um 3 bis 4 K. pro Meterzentner teurer bezahlt werden als Montag. Auf dem Stiermarkte war wenig Kauflust vorhanden und die Preise unverändert.

Viehmarkt.

Wien, 18. November. (Orig.-Ber.) In der Berichtswocher war die Tendenz auf den Viehmärkten in St. Mary nicht einheitlich, auf allen Märkten hat der Konsum eine weitere Einschränkung erfahren, da das kaufende Publikum — wie alljährlich — seine Einkäufe nach Möglichkeit beschränkte, um Ersparnisse für die Weihnachtseinkäufe zu machen. Auf dem Rindermarkt war der Gesamtauftrieb um 153 Stück stärker. Dagegen haben die Außenmarktbezüge eine Abnahme um 2603 Stück erfahren, da die Konserventäufer in der Vorwoche nichts außer Markt bezogen haben. Auf dem Hauptmarkt, diesmal am Dienstag, war das Angebot in regulärer Ware um rund 450 Stück schwächer als auf dem vorwöchigen Markt. Indes blieb die Preislage für die Sorten des lokalen Bedarfs, nämlich Hochprima- und Primaqualitäten, im Preise unverändert. Dagegen mußten bei den Qualitäten für Konservenware, mittlere und mindere Sorten von Mastochsen vormittags um 4 bis 6 K., Konservenkühe um 5 bis 10 K. pro Meterzentner teurer bezahlt werden als in der Vorwoche. Der Verkehr vollzog sich im allgemeinen ruhig. Auf dem Stiermarkt konnten sowohl Stiere als auch Beinvieh bei schleppendem Verkehr die letzten Preise nur schwach behaupten. Auf dem Borstenviehmarkt war diesmal der Auftrieb im Vergleich zur Vorwoche um 229 Stück Fleischschweine größer, dagegen um 285 Stück Fetteschweine kleiner. Von der Bestimmung eines Höchstpreises für Fetteschweine wurde diesmal abgesehen, da wegen zu großer Differenzen keine Einigung erzielt werden konnte. Es stand daher diesmal wieder noch länger Zeit vollkommen im Belieben der Verkäufer und Käufer, Preise zu fordern, beziehungsweise vorzulegen. Da aber das Angebot zur Deckung des nur sechstägigen Bedarfs mehr als ausreichend war, kam es für alle Qualitäten von Fetteschweinen zu bedeutenden Preisrückgängen. Bei ruhigem, teilweise sogar schleppendem Geschäftsverkehr waren Prima-Fetteschweine um 5 bis 10 K., mittelschwere Qualitäten um 20 K. und leichte Fetteschweine um 30 bis 40 K. pro 100 Kilogramm Lebendgewicht billiger erhältlich. Von den aufgetriebenen 4075 Stück Fetteschweinen blieben noch 278 Stück unverkauft. Fleischschweine stellten sich mit Rücksicht auf den größeren Auftrieb und den ungünstigen Geschäftsgang bei den Säuern um 20 bis 30 K. pro Meterzentner billiger. Trotzdem blieben von den aufgetriebenen 1935 Stück Fleischschweinen noch 408 Stück unverkauft. Auf dem Kälbermarkt vollzog sich der Absatz bei unveränderten Vormerkenpreisen ruhig. Im Anschluß an die Preisrückgänge für lebende Schweine notierten Weidner-Fetteschweine um 20 bis 40 K., Weidner-Fleischschweine um 20 bis 30 K. tiefer.

Petroleum.

Wien, 18. November. (Orig.-Ber.) Die Haltung des inländischen Marktes ist fest. Bei reger Nachfrage vollziehen sich die Umsätze auf Basis nachstehender Preise: Galizisches Petroleum Standard white pro Wagon K. 65.— bis K. 65.50, barrelweise K. 66.— bis K. 66.50 pro 100 Kilogramm ab Wien. Galizisches wasserhelles Petroleum ist noch nicht erhältlich.

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte.

Unter dem Einflusse der andauernd ungünstigen Konsumverhältnisse war der Verkehr auf den Approvisionnementmärkten gestern auch in den sonst während der fleischlosen Tage viel begehrten Artikel wie Wildbret, Fische und Geflügel wenig animiert. Das Fehlen von Rindsinnereien aus den ungarischen Schlachthäusern machte sich auch gestern unangenehm fühlbar. Wie verlautet, hat der Niederösterreichische Konsumverein, der bisher nur einen Teil der Innereien aus dem Bruder Konserbenschlachthause für seine Mitglieder bezogen hat, das ganze Quantum abgeschlossen. Hoffentlich wird es der Intervention der Gemeinde Wien gelingen, daß wieder ein Teil der Rindsinnereien wie bisher in der Großmarkthalle an die Konsumenten zum Verkauf gelangt. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 21 Waggon im Gewichte von 99,5 Tonnen, worunter sich 14 Waggon mit 78,5 Tonnen ausländische Probenienzen befanden. Infolge merklichen Rückganges für Schweinefleisch dürften sich die Preise heute auch im Detailverkehre billiger stellen.

Butter: In den Preisen ist eine Veränderung nicht zu konstatieren. Angebot in inländischer Butter anhaltend knapp.

Eier, frische 22 bis 24 Heller, Kalkier 20 Heller pro Stück.
Obst und Gemüse: Die Zufuhren in Grünwaren wie auch in Obst waren ausreichend. Kartoffel wurden in großen Quantitäten auf die Märkte gebracht, so daß ein Teil der Vorräte unverkauft blieb. Mit Ausnahme von Spinat, der sich mäßig im Preis erhöhte, blieben alle anderen Gemüseforten unverändert.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 19. November. (Orig. = Ver.) Die Tendenz bleibt für alle Nahrungs- und Futtermittel fest und vollste Preise stehen in Geltung. Das Offertenmaterial erstreckt sich nur auf wenige Artikel und ist auch nur auf kleinere Partien beschränkt. Dem schwachen Angebot steht aber anhaltend guter Konsumbegehrt gegenüber und auch der Handel zeigt Kaufinteresse. Am besten sind noch Nüsse und Pflaumen offeriert, die mitunter auch billiger erlassen werden.

Im amtlichen Kursblatt sind folgende Mehernahmispriese pro 100 Kilogramm verzeichnet: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Mais K. —.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 19. November. (Orig. = Ver.) Bei andauernd reservierter Kauflust bewegt sich der Verkehr in den engsten Grenzen. Inländisches Rindfleisch gedrückt und stellen sich die Preise für importiertes in vielen Fällen höher. Schweinefleisch total vernachlässigt. Kälber unverändert.

Es erzielen je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.80 bis K. 5.80, hinteres K. 3.60 bis K. 5.20, englisches K. —.— bis K. —.—, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.50, Schweinefleisch K. 4.20 bis K. 5.56, Kälber K. 3.40 bis K. 3.90, Schafe K. 3.40 bis K. 3.70, Schweine K. 4.20 bis K. 5.20 pro Kilogramm.

Rudolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 19. November. (Orig. = Ver.) Zufuhr von heute: 17 Wagen Klee und Heu. Vom 17. bis 19. d. wurden auf den Markt gebracht: — Wagen Stroh, 52 Wagen Grünwaren, 80 Wagen Erdäpfel, 4 Wagen Obst, 49 Wagen Kraut. Verkehr bei geringer Zufuhr belanglos. Man zahlte: Klee K. 12.50 bis K. 16.—, Berg- und Waldheu K. 13.— bis K. 15.50, Wiesenheu K. 15.— bis K. —.—, Grummet K. 10.— bis K. —.— pro Meterzentner. Erdäpfel, hiesige runde K. 11.40 bis K. 12.40, Rippler K. 23.— bis K. —.—, ungarische runde K. 11.40 bis K. 12.40, Rippler K. 23.— bis K. —.— pro Meterzentner. Kraut, Moosbrunner, K. 14.—, slowakisches K. 14.— pro Meterzentner. Eier frische 9½ Stück, Kalteier 11 bis 12 Stück für 2 K.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 20. November. (Orig.-Ber.) Das Geschäft an der heutigen Vorbörsen entwickelt sich ungemein schwerfällig, da der Warenmangel fortbesteht. Frage für alle Nähr- und Futterstoffe wäre in ausgiebigstem Maße vorhanden, allein der Absatz stockt, da die Warenbeschaffung mit größten Schwierigkeiten verbunden ist. Bis auf Bohnen und Kleesorten gelangten Abschlüsse nicht zu unserer Kenntnis. Preise halten sich auf höchstem Stande.

Wildbret und Geflügel.

Wien, 20. November. (Bericht der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler in Wien.)
 Wild: Hasen K. 4.— bis K. 7.—, Fasanenhähne K. 4.— bis K. 5.—, Fasanenhennen K. 3.70 bis K. 4.20, junge Rebhühner K. 2.— bis K. 2.40, alte Rebhühner K. 1.30 bis K. 1.50, Wildenten K. 2.40 bis K. 2.70, Dudenenten K. 1.20 bis K. 1.40, Waldschneppen K. — bis K. —, wilde Kaninchen K. 1.40 bis K. 1.60 pro Stück, Edelhirsche K. 2.— bis K. 2.50, Hirschtiere K. 2.20 bis K. 2.70, Damwild K. 2.40 bis K. 2.80, Mehe K. 3.20 bis K. 3.60 pro Kg., Gemsen K. — bis K. —, Wildschweine K. — bis K. —, Fritschlinge K. — bis K. — pro Kilogramm, Kranzmeisvögel K. — bis K. —, Wacheln 60 St. bis 50 St. pro Stück. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr anhaltend schwach. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark. Lebendes Geflügel: Brathühner (1915) K. 5.50 bis K. 6.50, Brathühner K. 6.60 bis K. 8.—, Boulards K. 8.— bis K. 10.—, Kapaun: K. —, Enten K. 9.— bis K. 11.—, Gänse K. 17.— bis K. 20.—, Gänse (böhm.) K. 19.— bis K. 22.—, Tauben K. 1.50 bis K. 1.80 pro Paar. Import gering. Tendenz lebhaft. Zufuhr ansehnlich. Nachfrage mittelstark. Export eingestellt. Platzkonsum mittelstark. Totes Geflügel: Gänse (Wiener Mästung) K. 15.— bis K. 20.— pro Stück, Gänse (niederösterreichische Mästung) K. 3.40 bis K. 3.60, Gänse (mährische Mästung) K. 3.50 bis K. 3.70 pro Kilogramm. Gänse (böhmische Mästung) K. — bis K. — pro Stück, K. 4.— bis K. 4.20 pro Kilogramm. Ungarische Fettgänse: Makoer, Szenteser, Felegyhazaer, Droszhazaer, Kecskemeter K. — bis K. — pro Stück, Makoer K. 4.30 bis K. 4.70, Szenteser K. 4.30 bis

K. 4.70, Felegyhazaer K. 4.30 bis K. 4.70, Droszhazaer K. 4.30 bis K. 4.70, Kecskemeter K. 4.30 bis K. 4.70 pro Kilogramm, Enten (Fettware) K. 9.— bis K. 17.— pro Stück, K. 4.30 bis K. 4.70 pro Kilogramm; Enten (Wiener Mästung) K. 7.— bis K. 14.— pro Stück, Brathühner 1915 K. 3.40 bis K. 3.80, Brathühner 1915 K. 4.— bis K. 6.—, Boulards K. 6.50 bis K. 8.— pro Stück, K. — bis K. — pro Kilogramm, steirische Boulards K. 9.— bis K. 15.— pro Stück, K. 5.40 bis K. 5.60 pro Kilogramm, steirische Kapaune K. — bis K. —, Truthühner K. 9.— bis K. 16.— pro Stück, K. 3.50 bis K. 3.80 pro Kilogramm, Tauben K. 1.— bis K. 1.20 pro Stück. Import stark. Tendenz lebhaft. Zufuhr stark. Nachfrage lebhaft. Export eingestellt. Platzkonsum stark.

Fischmarkt.

Wien, 20. November. (Orig.-Ber.) Die Gesamtzufuhr belief sich auf 65,250 Kilogramm diverser Fischgattungen, worunter sich 29,225 Kilogramm Süßwasser- und 35,925 Kilogramm Seefische, darunter 20,710 Kilogramm von der Nordsee, befanden. Im Vergleich zur Vorwoche ist eine Minderzufuhr von 1850 Kilogramm zu konstatieren. Süßwasserfische wurden zwar um 2155 Kilogramm mehr auf dem Markt gebracht, allein der Import in Seefischen hat um 11,005 Kilogramm abgenommen.

Es erzielten: Süßwasserfische: 547 Kilogramm Brachsen K. 2.— bis K. 2.30, 370 Kilogramm lebende Hechte K. 3.20 bis K. 4.—, 135 Kilogramm tote Hechte K. 2.70 bis K. 3.60, 26,720 Kilogramm lebende Karpfen (K. 2.85 bis K. 3.10 en gros), K. 3.— bis K. 3.60, 380 Kilogramm tote Karpfen K. 2.20 bis K. 2.60, 30 Kilogramm Lachsforellen K. 5.20, 1145 Kilogramm Schille K. 3.40 bis K. 7.50. Seefische: 95 Kilogramm Angler K. 3.60, 1000 Kilogramm Dorich K. 1.80 bis K. 2.60, 19,835 Kilogramm Kabeljau K. 2.20 bis K. 2.60, 20,000 Kilogramm Klippfisch K. 1.80 bis K. 2.—, 2025 Kilogramm Meerbecht K. 2.60 bis K. 2.80, 1031 Kilogramm Schellfisch K. 1.50 bis K. 2.60, 125 Kilogramm Scholle K. 2.60, 70 Kilogramm Seeaal K. 3.— und 475 Kilogramm Seelachs K. 2.10 bis K. 2.20. Auf dem Zentralmarkt: 680 Kilogramm Kabeljau K. 2.10 bis K. 2.55. Alles pro Kilogramm.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Zu den bisherigen, bereits gemeldeten dieswöchigen Preisrückgängen auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ist heute die Herabsetzung der Preise für Kalbfleischsorten im Groß- und Kleinhandel um 20 Heller pro Kilogramm getreten. Die Preise für alle übrigen Fleischgattungen und Fettstoffe blieben unverändert. Gegenüber der Vorwoche ergeben sich folgende Preisreduktionen: Bei

den hiesigen Rindfleischsorten um 30 bis 40 Heller, beim Schweinefleisch um 40 bis 60 Heller, bei den Fettstoffen um 20 bis 30 Heller, beim Kalbfleisch um 20 Heller und bei ausländischen Rindfleischsorten und beim Schaffleisch um 10 Heller. Bemerkenswert ist, daß trotz der in den letzten Tagen stark zunehmenden Zufuhren von ausländischem Rindfleisch der gewünschte Fortgang der weiteren Preisreduktion von diesem Gesichtspunkt aus nicht zu erwarten ist, weil sich die Beförderungskosten für Auslandsfleisch täglich erhöhen. Mittlere Rindfleischsorten heimischer Provenienz notierten im Großhandel, und zwar: Vorderes pro Kilogramm K. 3.60 bis 4.20, Hinteres K. 4.— bis 4.60. Vorderes Auslandsfleisch ist mit K. 3.60 bis 4.40 und hinteres mit K. 3.90 bis 4.70 im Großhandel notiert, stellt sich daher stellenweise sogar etwas höher als das heimische Fleisch. Die heutigen Bahnzufuhren beliefen sich auf 12 Waggons mit 39.8 Tonnen, darunter ein Waggon mit 3.6 Tonnen Auslandsfleisch. Auch heute haben aus den bekannten Gründen die Zufuhren an Rindsinnereien in der Großmarkthalle gefehlt.

Heute notieren in der Großmarkthalle folgende Detailpreise pro Kilogramm: Rindfleisch, und zwar inländisches, vorderes mit Zubeh. K. 3.60 bis 5.—, ohne K. 3.80 bis 6.—; hinteres mit Zubeh. K. 4.60 bis 6.20, ohne K. 5.20 bis 7.—; Lungenbraten K. 6.00 bis 7.20; ausländisches Rindfleisch, vorderes mit Zubeh. K. 3.60 bis 5.—, ohne K. 3.80 bis 5.10; hinteres mit Zubeh. K. 4.60 bis 6.—, ohne K. 4.80 bis 6.—; Lungenbraten K. 5.60 bis 6.40; Jungschweinefleisch einschließlich Karree K. 5.40 bis 6.60, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.50 bis 6.50, Seckfleisch einschließlich Schinken K. 5.80 bis 7.20; Bauchfild K. 8.— bis 8.40; frischer Speck K. 7.80 bis 8.10; geräucherter Speck K. 8.— bis 8.80; Schweinefleisch malz K. 8.20 bis 8.40; Kernfett (Rindfett) K. 3.80 bis 4.20; inländisches Kalbfleisch, vorderes K. 4.20 bis 5.—, hinteres K. 5.— bis 5.40; Schmelz K. 6.40 bis 7.00; Schaffleisch, vorderes K. 4.20 bis 4.80, hinteres K. 4.80 bis 5.40.

Für von Landleuten auf die Großmärkte gebrachte Schweinefleischsorten und Fettstoffe wurden vom Marktamt folgende Höchstpreise pro Kilogramm festgesetzt, und zwar: Bauchfleisch K. 6.—, Schulter und Karree K. 6.20, Schlegel K. 6.40, Bauchfild K. 7.50, Speckfild K. 7.30, gemischt K. 7.40, geselchter Speck K. 7.60.

Die Beschädigung des Wildbrotmarktes ist eine anhaltend geringe; der Geflügelmarkt war ausreichend besetzt und ging der Verkehr unter den bisherigen Preisen vor sich. Landleuten, die Geflügel brachten, wurden folgende Höchstpreise zugewilligt, und zwar: Für Fleischgänse pro Kilogramm K. 3.50, geschöpfte Gänse K. 4.20, Enten pro Stück K. 6.50 bis 8.—, Wachhühner K. 2.— bis 2.80, Brathühner K. 2.60 bis 4.— und Kochhühner K. 4.— bis K. 5.—.

Seit gestern sind die von der Genossenschaft der Wildbrot- und Geflügelhändler für das gesamte Stadtgebiet festgesetzten Einheitspreise für Wild in Geltung. Diese Preise bleiben nach der bezüglichen Verlautbarung der Genossenschaft bis 26. d. in Kraft. Es werden folgende Notierungen veröffentlicht, und zwar: Gajen (kleine) K. 4.— bis 5.—, große K. 6.— bis 7.—; Sirschfleisch pro Kilo Schlegel K. 5.— bis 6.20, Rüden K. 5.— bis 6.—, Filet K. 7.— bis 8.— (wesentlich erhöht, da die letzte amtliche Notierung auf K. 6.40 bis 7.— lautete), Sirschschulter K. 5.— bis 5.20; Brust, Hals und anderes pro Kilo K. 2.— bis 2.50; Nebfleisch: Rüden je nach Größe K. 12 bis 26.—, Schlegel K. 12.— bis 18.— (frühere Notierung K. 8.— bis 18.—), Schulter pro Kilo K. 4.80 bis 5.—, Brust, Hals und anderes K. 2.— bis 2.50; Fasanhahn K. 4.50 bis K. 6.— (letzte Notierung K. 4.— bis 5.40), Fasanhenne K. 4.— bis 5.— (letzte Notierung K. 3.60 bis 4.60); junge Rebhühner pro Stück K. 2.60 bis 3.—, alte K. 1.80 bis 2.—. Aus vorstehendem Detailpreisverzeichnis ergibt sich im Gegensatz zu den bisherigen Notierungen, daß die Interessenten im eigenen Interesse die Preise gestaffelt und nach oben abgerundet haben. Auch erscheint es gänzlich unangebracht, Mehrrüden, Rehschlegel und Hasen pro Stück und nicht nach Gewicht zu notieren, noch dazu, wo die Preisspannung hauptsächlich bei den angeführten Rehsfleischsorten eine so gewaltige ist. Weder dem Publikum noch den Behörden ist dadurch die Handhabe gegeben, gegen preistreibende Auswüchse mit Erfolg aufzutreten zu können. Auch die Preiserhöhung für Fasane erscheint nicht gerechtfertigt. Hoffentlich werden die Marktbehörden der preisbildnerischen Tätigkeit der Genossenschaft der Wildbrot- und Geflügelhändler das aufmerksamste Augenmerk widmen.

Infolge der eingetretenen Verbilligungen auf dem Fleischmarkt ist die Nachfrage auf dem Fischmarkt zurückgegangen; die Preise haben sich aber erhalten. Die Zufuhren nach den heutigen Grünwaren- und Gemüsemärkten waren zureichende; nur die ländlichen Kartoffelzufuhren ließen heute etwas zu wünschen übrig. Der Obstmarkt weist eine gute Beschädigung in Äpfeln auf. Auf dem Roschmarkt sind die Könige der Äpfel, die Tiroler Kalbille, eingelangt, die je nach Größe pro Stück mit 24 bis 30, beziehungsweise 44 bis 50, und in den größeren Gattungen mit 70 bis 90 Heller abgegeben werden. Die Zufuhr an Tiroler Obstsorten ist im Zunehmen begriffen. Als Neuerscheinung sind auch bosnische Zwetschken zu verzeichnen, die mit K. 2.— bis 2.20 pro Kilogramm verkauft werden; Pflaumenmus stellt sich auf K. 1.80 bis 2.— pro Kilogramm.

In den Butterpreisen ist keinerlei Aenderung zu verzeichnen. Die Situation auf dem Eiermarkt verschärft sich zusehends, und eine weitere Preissteigerung wird dem Publikum leider nicht erspart werden; bieten doch heute schon einzelne Eiergroßhändler ihren Lieferanten einen Preis von K. 2.— für 9 Stück. Dieser Preis muß auf den Detailhandel die Wirkung ausüben, daß dieser nur mehr 8 Stück frische Eier für K. 2.— abgeben kann. Ob dieses freiwillige Hinausflüchten der Eierpreise gerechtfertigt ist und nicht unter die Straffunktion der kaiserlichen Verordnung gegen die Preistreiberei fällt, möge dahingestellt bleiben. Auch ist es sonderbar, daß die Agenten der Großhändler den Auftrag zu haben scheinen, den Zwischenhändlern frische Ware nicht mehr anzubieten, ein Zeichen, daß die Interessenten größere Konservenbestände anlegen und diese späterhin mit einem bedeutenden Preisaufschlag verkaufen wollen.

Von Hausfrauen wird auch vielfach darüber geklagt, daß einzelne Molkereibetriebe den Begriff zwi-

sehen Ausschank- und Flaschenmilch einfach gelöst und ihre Milch zu dem einheitlichen, aber teuren Preis für Flaschenmilch, das ist um 46 Heller pro Liter, verkaufen, während Ausschankmilch auf Grund der letzten Regelungen der Milchpreise in Wien mit 42 Heller pro Liter abgegeben wurde.

Aus der Großmarkthalle.

Der Andrang von Käufern in der Großmarkthalle war am gestrigen Tage nicht so groß wie sonst an Samstagen. Die Kauflust nimmt merklich ab, denn die Preise nähern sich im Stückverkauf denen, die in den Bänken der Fleischhauer verlangt werden. Es ist ganz unbegreiflich, wie in der Großmarkthalle derartige Unterschiede zwischen den Preisen im Großverkauf und im Stückverkauf geduldet werden können. Das ist schon kein bürgerlicher Gewinn mehr, wenn vorderes Fleisch im Stückverkauf 90 Heller bis 1 Krone das Kilogramm mehr kostet als im großen. Das sind ja größere Preisaufschläge, als sie in der Zeit üblich waren, wo nur bei den Ständen außerhalb der Markthalle im Detail verkauft wurde. Wir haben bereits auf diese ganz ungerechtfertigten Preiserhöhungen im Kleinverehr aufmerksam gemacht und wir wiederholen, daß gerade jetzt nicht die Zeit danach angetan ist, solche Preisausschreitungen zu dulden.

Die Preise für den Großverkauf stellten sich wie folgt: Vorderes Rindfleisch 3.60 bis 5.60 Kronen. Hinteres Rindfleisch 3.60 bis 5.90 Kronen. Lungenbraten 5.30 bis 6.60 Kronen. Für alle diese Sorten erschienen im Kleinverkauf die Preise um 90 Heller bis 1 Krone erhöht, in Einzelfällen betrug sogar die Erhöhung 1.20 Kronen. Für Kalbfleisch wurde im vorderen Fleisch 3.80 bis 4.50 Kronen, im hinteren Fleisch 4.20 bis 5.— Kronen für ein Kilogramm gefordert. Auch bei Kalbfleisch machte sich ein ähnlicher Preisabstand wie bei Rindfleisch im Stückverkauf unliebsam bemerkbar. Vorderes Schafffleisch kostete im Großeinkauf 4.— bis 4.40 Kronen, im Kleineinkauf 4.60 bis 4.80 Kronen. Für hinteres wurde verlangt im großen 4.60 bis 4.80 Kronen, im kleinen um 30 bis 50 Heller mehr für das Kilogramm. Schweinefleisch stellte sich: Jungschweinefleisch auf 4.70 bis 6.— Kronen, abgezogenes auf 4.80 bis 5.30 Kronen, Teilsames auf 5.60 bis 7.— Kronen, geräuchert 5.60 bis 7.— Kronen. Im Kleinen traten Verteuerungen bis zu einer Krone für das Kilogramm ein. Füll kostete im Großeinkauf 7.50 bis 7.90 Kronen, im Kleinen 8.20 bis 8.30 Kronen. Frischer Speck war bewertet mit 7.10 bis 7.90 Kronen, geräucherter Speck mit 7.50 bis 7.90 Kronen, Schmalz mit 7.80 bis 8.— Kronen, Kernfett mit 3.60 bis 4.— Kronen im großen. Im Kleineinkauf erhöhten sich die Preise um 50 bis 70 Heller für das Kilogramm. Ganz unbegreiflich sind die Preisverschiedenheiten der Junereier. Daß lediglich im Zwischenhandel zum Verkauf gebrachtes Meuschel und Leberzeug, Niere, Milz und Fleckzeug im Kleineinkauf um 1.— bis 1.20 Kronen das Kilogramm teurer bezahlt werden muß als im größeren Einkauf, ist ganz unverständlich. Ueber diese merkwürdige Preisbildung müßten doch eingehende Erhebungen gemacht und der unberechtigten Preistreiberei, die gerade den ärmsten Teil der Bevölkerung am schwersten trifft, das Handwerk gelegt werden. Wildbret war in der Großmarkthalle recht spärlich zum Kauf angeboten. Wer Geld genug aufwenden konnte, war in der Lage, einen ganzen Rehschlägel oder einen ganzen Rehriiden zu erwerben. Hasen waren rasch ausverkauft, junges Wild, das Wildbret armer Leute, war nicht zu haben. Auch an Hirschfleisch fehlte es gänzlich. Daß wir trotz hohem Wildstand ganz und gar kein Wildbret erhalten, hätte niemand gedacht. Das Geheimnis des schweren Mangels an Wildbret ist noch nicht ergründet. Vielleicht wird die sich bildende Preisermittlungskommission auch dieses Rätsel zu lösen suchen. Wahrlich! Die Bevölkerung Wiens macht recht traurige Erfahrungen über die Approvisionierung der Zweimillionenstadt.

21. XI. 1915

Wien—Paris.

Die öffentliche Ersichtlichmachung der Lebensmittelpreise wurde, wie die uns vorliegende Nummer des Temps vom 14. d. dartut, nun auch für ganz Frankreich angeordnet. Gleichzeitig damit wurde auch die Einsetzung von Preisermittlungskommissionen verfügt, ähnlich wie sie in Deutschland bestehen und auch für Oesterreich von der Handelspolitischen Kommission beantragt werden. Auf Grund der das erste-mal am 10. d. in Paris veröffentlichten Preistabellen bezahlen die dortigen Konsumenten für Rindfleisch pro Kilogramm, und zwar für Vorderes, Franken 1.40 bis 2.40 (= R. 1.89 bis 3.24), für Hinteres Franken 3.30 bis 4.70 (R. 4.45 bis 6.34); in Wien stellt sich vorderes Rindfleisch von R. 3.60 bis 6.—, Hinteres von R. 4.60 bis 7.20; Kalbfleisch besserer Qualität kostet in Paris Franken 2.40 bis 3.60 (R. 3.24 bis 4.86), in Wien R. 5.— bis 8.—, minderes (vorderes) Kalbfleisch in Paris Franken 2.10 bis 2.50 (R. 2.83 bis 3.37); Schweinefleisch stellt sich in Paris auf Franken 2.70 bis 3.20 (R. 3.64 bis 4.32), in Wien von R. 5.40 bis 7.20; Schweineeschmalz kostet in Paris Franken 2.20 bis 2.60 (R. 2.97 bis 3.51), in Wien R. 8.20 bis 8.40; Rindsfett in Wien R. 3.80 bis 4.20, in Paris Franken 1.40 (R. 1.89) pro Kilogramm. Die Innereiprodukte, Kalbsleber, Hirn usw., sind nach der zitierten Preistabelle in Paris genau so teuer wie in Wien; dagegen hat Frankreich naturgemäß billigere Seefische als wir in Oesterreich. Auch die Geflügelpreise halten sich in beiden Städten die Wagschale. Dafür sind in Paris die Eier noch teurer als bei uns. 12 Stück große frische Eier müssen in Paris mit Franken 3.60 (R. 4.86) bezahlt werden. Für Franken 2.40 (R. 3.24) erhält man 12 Stück Kalkeier. In Wien

werden 9 bis 10 frische Eier und 13 Kalkeier für 2 Kronen abgegeben. Auch das Gemüse und die Kartoffeln sind in Paris teurer als in Wien. Bei uns besteht gegenwärtig für Kartoffeln ein Höchstpreis von 15 Heller für ein Kilogramm, in Paris kostet ein Kilogramm 25 bis 30 Centimes (33 bis 41 Heller). Wenn man von den Fleischprodukten absieht, kann sich die Pariser Bevölkerung, wie aus den genannten Ziffern hervorgeht, über allzugroße Billigkeit nicht beklagen; Fleisch bildet zwar ein Hauptnahrungsmittel, doch ist es trotz der im Verhältnis zu unseren Fleischpreisen billigeren Pariser Preise, wie französische Zeitungsstimmen bejagen, nur für einen Teil der Bevölkerung erschwinglich. Das Gros der Pariser Bevölkerung, das auf Gemüse- und Fleischersatznahrung angewiesen ist, muß diese vielfach noch teurer bezahlen als wir, sie wird von der allgemeinen Kriegsteuerung ziemlich schwer betroffen.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.
 Wien, 20. November. (Orig.-Ber.) Da die Felzarbeiten im großen ganzen beendet sind, geht um der Ausbruch besser vor sich. Tatsächlich ist auch die Versorgung der Mühlen mit Rohprodukt eine genügende, so daß die Mühlen mit vollem Betriebe arbeiten können. Aus Ungarn kamen im Wochenlaufe Klagen darüber, daß infolge des Eintritts der rauhen

Witterung in verschiedenen Gegenden der Anbau nicht ganz durchgeführt werden kann. In irgendwelchen Besürchtungen oder gar Besorgnissen gibt der Felderstand keinen Anlaß. Viel weniger befriedigend als die dadurch bedingten Aussichten für die nächste Ernte sind die momentanen Offertenverhältnisse in jenen Artikeln, die sich im freien Verkehr befinden. Die Versorgung in Nahrungsstoffen geht besser vor sich, nicht aber jene in Futterartikeln. Für letztere besteht nicht nur lebhafter, sondern dringlicher Begehr und Reflektanten bewilligen gern jeden Preis, wenn sie nur in die Lage kommen, Anschaffungen zu machen. Die kleinen Resten von Reis, welche noch im Markte sind, erzielen sehr hohe Preise. Ebenso haben die freihändigen wenigen Partien von Mais und alten Bohnen volle Preise durchgesetzt. Einige Waggons von böhmischen Mohn sowie dänische und holländische Geralien finden leicht Unterkunft. Gut beachtet waren auch gesunde Speisepotatoffeln, doch ist gerade hievon wenig offeriert, während nicht einwandfreie Ware genügend ausgebaut war. Sessamen und Kastanien brachten es zu vereinzelt Umsätzen. Heu und Stroh, stark begehrt aber wenig offeriert, sehen beste Preise durch.

Amtlich notiert ab Wien: Weizen pro 100 Kilogramm R. 34.—, Roggen pro 100 Kilogramm R. 28.—, Braugerste pro 100 Kilogramm R. 28.—, Futtergerste pro 100 Kilogramm R. 26.—, Mais, ungarischer und rumänischer pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Weizenmais pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Cinquantin, neu pro 50 Kilogramm R. — bis R. —, Daser pro 100 Kilogramm R. 26.—, Rays pro 100 Kilogramm R. 46.—, Rübsen pro 100 Kilogramm R. 44.—, Erbsen oder Linsen R. 55.—, Bohnen aller Art R. 40.—, Abfall-(Futter-)Bohnen R. 30.—; Kartoffeln (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger): Speisepotatoffel (mit Ausnahme von Rippler), handgelaubt 8 R., Industrie- und Futterpotatoffeln R. 7.—, Im Großhandel mit einem Zuschlag von 40 S. pro 100 Kilogramm. — Malzkeime R. 22.—, Viertreber, getrocknet R. 22.—, Leinleuchen R. 25.—, Kartoffelpülpe, getrocknet R. 13.—, Kartoffelstärke (Höchstpreise beim Verkauf durch den Erzeuger), Hochprima trockene Kartoffelstärke R. 74.—, Hochprima-Kartoffelstärkemehl 74.—, im Großhandel mit einem Zuschlag von 1½ Prozent, bei geringerer als Waggonladung Zuschlag R. 2.— pro 100 Kilogramm. Amtliche Notierung pro 50 Kilogramm: Mohnsaat, blaue böhmische und mährische R. 150.— bis R. 155.—, Kleesaat, rote, naturel R. 115.— bis R. 150.—, Sparsette R. 40.— bis R. 45.—, Heu, halbfäh, niederösterreichisches und steirisches R. 8.20 bis R. 8.35, Stroh, allgemein R. 5.10 bis R. 5.20.

Mehl und Kleie.

Wien, 20. November. (Orig.-Ber.) Die Versorgung mit Edelmehl und heimischen Produkten ist jetzt eine hinreichende. Für fremde Provenienzen hat deswegen das Kaufinteresse nachgelassen. Nur Surrogatmehle zu Futterzwecken und alle Sorten Futtermehle bleiben anhaltend gut gefragt und halten ihren hohen Preisstand voll aufrecht, weil beim regen Begehr nur schwaches Angebot gegenübersteht.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmepreise: Weizenbadmehl, Weizengrieß, Weizenschrotmehl (Grahambrotmehl) pro 100 Kilogramm R. 68.—; Weizenkochmehl pro 100 Kilogramm R. 58.—; Weizenbrotmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Weizengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 52.13; Roggengleichmehl pro 100 Kilogramm R. 42.—; Kleie pro 100 Kilogramm R. 17.—. Diese Preise verstehen sich pro Meterzentner ab Mühlenstation.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 20. November. (Orig.-Ber.) Trotz des Feiertages wurde der Markt sowohl in inländischer wie auch in ausländischer Ware stärker beschickt wie in der Vorwoche. Bei flauem Verkehr hat Rindfleisch wie auch Kälber und Kalbfleisch 20 bis 30 S. pro Kilogramm eingebüßt. In Schweinefleisch stagnierte der Absatz beinahe vollständig und ist ein Preisrückgang von 40 bis 50 S. pro Kilogramm zu konstatieren. Die Gesamtaufuhr in dieser Woche belief sich auf 480,825 Kilogramm Rindfleisch, 21,135 Kilogramm Kalbfleisch, 128,730 Kilogramm Schweinefleisch, 2340 Kälber, 1305 Schafe und 996 Schweine. Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes, R. 3.— bis R. 5.20, hinteres R. 3.70 bis R. 6.—, englisches R. 5.60 bis R. 6.10, Kalbfleisch R. 3.80 bis R. 5.—, Schweinefleisch R. 4.30 bis R. 5.76, Kälber R. 3.40 bis R. 3.80, Schafe R. 3.40 bis R. 3.60, Schweine R. 4.40 bis R. 5.— pro Kilogramm.

Rindermarkt.

Wien, 20. November. (Orig.-Ber.) Nach den bis heute abend hier eingelangten Anmeldungen steht für den Montag stattfindenden Rindermarkt ein Auftrieb an Mastvieh von beiläufig 2000 Stück in Aussicht. Ein solcher Auftrieb wäre um 100 Stück größer als der vorwöchigen. An Beinvieh dürfte eine Zufuhr von ungefähr 800 bis 1000 Stück vorhanden sein, welche demnach gleichfalls um zirka 100 Stück stärker wäre als jene am letzten Montag.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 20. November. (Orig.-Ber.) Auf dem freien Markte belief sich der Auftrieb auf 334 Stück Ochsen, 120 Stück Stiere, 582 Stück Kühe, zusammen 1036 Stück Schlachtrinder; darunter befanden sich 775 Stück Mastvieh und 261 Stück Beinvieh. Außerdem waren 360 Stück Schlachtrinder angemeldet. Der Auftrieb war um ungefähr 200 Stück größer als auf dem vorwöchigen Samstagmarkt. Da auch heute seitens der Konservenkäufer ziemlich lebhaft Nachfrage herrschte, hat sich der Verkehr ziemlich rasch abgewickelt und sind die Preise für alle Qualitäten von Konservenochsen im Vergleich zum Montag um 6 bis 8 K. pro Meterzentner im Preise gestiegen. In Fleischhauerware war das Geschäft belanglos. Stiere und Beinvieh notierten bei schwerfälligem Absatz unverändert.

Es notierten: Farbige Mastochsen von K. 240.— bis K. 304.—, Prima von K. —.— bis K. —.—, Hochprima bis K. —.—, Stiere von K. 240.— bis K. 300.—, Kühe von K. 224.— bis K. 280.—, Büffel K. —.— bis K. —.—, Beinvieh von K. 152.— bis K. 220.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Schweinefett und Speck.

Wien, 21. November. (Orig.-Ber.) In der Berichtswoche konnte auf dem Schweinemarkt zwischen den Siguern und Käufern keine Einigung stattfinden, daher derselbe dem freien Verkehr überlassen wurde. Der Markt verlief auch flauer. In Fettprodukten, speziell in Speck, war gegen die Vorwoche ein namhafter Rückgang zu verzeichnen, während Schweinefett bei geringem Angebot — aber auch schwacher Nachfrage — billiger notierte. In Fleisch ist nach wie vor der Absatz außerordentlich schlecht, und wird der Preis durch die starken Zufuhren auswärtigen Fleisches sehr beeinträchtigt. Budapest meldet gleichfalls sowohl für Schweinefett als auch Rohspeck abgeschwächte Tendenz.

Virtualienmärkte.

Wien, 20. Oktober. (Orig.-Ber.) Die Zufuhren waren in der abgelassenen Woche schwächer, aber vollkommen ausreichend für den Bedarf. Sehr reichlich waren die Zufuhren in Weißkraut. Insgesamt waren die Zufuhren auf dem Naschmarkt und dem Markt Am Hof um 4906 Meterzentner kleiner als in der Vorwoche. Die Nachfrage war die Woche über für Gemüse lebhaft, die Preislage bis auf einzelne Preiserhöhungen ziemlich unverändert. Teurer bezahlt werden mußten: grüner Kohl und Karfiol. Matroer Knoblauch hat gleichfalls im Preise angezogen. Obst begegnete auch guter Nachfrage, trotzdem ermäßigten sich steirische Äpfel im Preise, da noch große Vorräte von der Vorwoche her unverkauft waren. Südtiroler Äpfel haben dagegen im Preise angezogen, doch waren sie auch qualitativ besser. Weitere Preiserhöhungen sind für Kastanien eingetreten. Butter notierte, mit Ausnahme der dänischen Probenienzen, welche im Preise etwas zurückgegangen sind, unverändert. Eier mußten teurer bezahlt werden, die Nachfrage ist ungeachtet dessen anhaltend lebhaft.

Zugeführt waren an Obst, Gemüse und Kartoffel 22.701 Meterzentner, davon entfielen 18.554 Meterzentner auf den Naschmarkt und 4147 Meterzentner auf den Markt Am Hof.

Es notierten, alles en détail: Kohl 4 S. bis 24 S., rotes Kraut 20 S. bis 40 S., holländisches Rotkraut 35 S. bis 40 S., Kohlrüben 6 S. bis 14 S., Karfiol 10 S. bis K. 1.20, Hauptsalat 4 S. bis 18 S., Endiviensalat 4 S. bis 16 S., Speisekirbiss 40 S. bis K. 1.60, Zitronen 8 S. bis 12 S., alles pro Stück; Kartoffel, runde, 15 S., Kibfler 30 S. bis 33 S., Gärtnerzwiebel 58 S. bis 68 S., Matroer Zwiebel 72 S. bis 88 S., Matroer Zwiebel 88 S. bis 92 S., Matroer Knoblauch K. 2.9 bis K. 3.20, weißes Kraut 18 S. bis 26 S., Sauerkraut 48 S., Spinat 52 S. bis 64 S., Brunnfresssalat K. 1.— bis K. 1.20, Vögelsalat K. 2.— bis K. 5.—, Sprossentohl K. 2.40 bis K. 2.80, Chambignons K. 7.— bis K. 8.—, Weintrauben K. 1.40 bis K. 1.60, Äpfel 32 S. bis K. 1.72, Birnen 24 S. bis K. 1.24, Kastanien 70 S. bis K. 1.44, Nüßeln 40 S. bis 60 S., Haselnüsse K. 1.80 bis K. 1.92, Nüsse 90 S. bis K. 1.68, Siebenbürger Nüß K. 2.80 bis K. 3.20, Molkereibutter K. 7.20 bis K. 7.68, Süßrahmbutter K. 6.64 bis K. 7.2 holländische Butter K. 8.16 bis K. 8.90, dänische Butter K. 8.48 bis K. 8.56, alles pro Kilogramm Von frischen Eiern wurden je nach Qualität 9 bis 10 Stück für je K. 2.— zugezählt.

Die Lebensmittelmärkte.

⌈ Gegenüber den vorausgegangenen Samstagen war der gestrige ein schlechter Kauftag sowohl in der Halle beim Hauptzollamt als auch am Naschmarkt. Es war genug zu haben, aber es gab nur wenig Gedränge; der Besuch war wesentlich schwächer. Es geht gegen das Monatsende und die Käufer müssen sich einschränken.

Die Gemüse sind längst nicht mehr zum Sattessen. Wenn man ihren Nährwert in Geld umsetzt, dann würde er viel höher zu stehen kommen als das teure Fleisch. Und doch müßte es nicht so sein, wenn etwas mehr Tatkraft und Rücksichtslosigkeit der Aufsichtsorgane da wäre, und es ginge. Es ist nicht einzusehen, warum Gemüse jetzt zwei- bis dreimal so viel kostet als vor einem Jahre. Wintergemüse sind diesmal so reichlich da, daß sie eigentlich den Preis drücken müßten. Es will anscheinend niemand die Kreise der Preistreiber stören. Einer verteuert dem anderen die Ware und der Verbraucher muß es büßen. Ungehemmt geht die Spekulation fort. Zwiebeln sind nur selten unter 80 bis 90 Heller zu bekommen. Vor zwei Jahren wurden sie Ende November um 10 bis 20 Heller das Kilogramm verkauft. Da man auch im Kriege Zwiebeln nicht als Nahrungsmittel, sondern nur zur Würze verwenden kann, hat sich die Nachfrage danach nicht erhöht. Es lagern überall, auf den Märkten und in den Vorratslokalen der Preistreiber, riesige Vorräte. Und doch wird es geduldet, daß man jetzt vier- bis neunmal so viel dafür verlangt wie sonst. Mit Knoblauch ist es nicht anders. Im Frieden wurden dafür 50 bis 80 Heller, jetzt mehr als 3 Kronen gefordert. Auch alle folgenden Vergleichspreise beziehen sich auf den November 1913. Kohl war in schönen Stücken sonst für 4 bis 12 Heller zu haben, jetzt kosten auch schlechte Sorten das Doppelte. Es ist auffallend, wie viel schlechte Ware jetzt zu höheren Preisen verkauft wird als früher die beste. Ehedem wurden Gemüse von welken Blättern befreit, jetzt kommt immer weniger Abfall auf den Markt, weil selbst schlechtes noch teuer verkauft wird. Früher war manches Blatt Salat oder Kohl Hasenfutter, für das man heute noch viel Geld begehrt. Spinat wurde sonst mit 30 bis 70 Heller berechnet, jetzt kostet er zwischen 60 und 80 Heller. Gestern war er schon am frühen Vormittag nicht mehr zu sehen. Von Kohlraben ist unter 8 Heller nichts Annehmbares zu haben; in der Regel muß man dafür bis zu 18 Heller auslegen, im Frieden galten 10 Heller für das Stück schon viel. Gelbe Rüben werden jetzt mit 30 bis 40 Heller bewertet, gegen 10 Heller von früher. Kochsalat steht mit 8 bis 16 Heller im Kurse. Karfiol wurde unglaublich verteuert, seitdem die italienische Konkurrenz ausgeschaltet ist. 40 bis 50 Heller für ein Stückchen sind nun der Preis für das, was man vordem in gleicher Art für 10 bis 20 Heller bekam. In Unmengen kommt Kraut auf den Markt. Es gebiet heute üppig wie lange nicht. Aber auch daran müssen die Auswucherer reich werden. 6 Heller kostete früher ein kleines Stück, große bekam man für 12 bis 20 Heller. Heute werden sie alle auf die Goldwaage gelegt, daß kein Deka weggeht, ohne daß der Verkäufer daran seinen Nutzen hat. Man bezahlt für das Kilogramm 18 bis 20 Heller; da aber ein Krautstück 2 bis 4 Kilogramm wiegt, kommt es auf 40 bis 80 Heller. Das ist schon ein wesentlicher Teil des Wirtschaftsgeldes, für das man sonst ein Mittagmahl bekam. Sauerkraut kostet heute auf dem Naschmarkt 48 Heller; 20 bis 24 Heller war früher der übliche Wert. Könnte da nicht das Marktamt dreinfahren und den Wucher eindämmen? Bei den Kartoffeln wurde ja versucht, der Preistreiberei zu steuern. Es gelang erst, die Beschickung der Märkte so weit zu regeln, daß auch gestern in der Lebensmittelhalle beim Hauptzollamt und auf dem Naschmarkt noch gegen Mittag Erdäpfelvorräte da waren, allerdings nicht so viel als vor einer Woche. Auch jetzt kommt noch viel schlechte Ware heraus, die sonst als Viehfutter oder für die Spiritusbrennerei verwendet wurde. Nur spärlich stellen sich die gelben Sorten ein. Für Aepfler, die wieder reichlicher da sind, bezahlt man jetzt 32 bis 43 Heller, ehemals 16 bis 24 Heller.

Auf dem Obstmarkt hält der Spekulant die Jügel straff wie immer. Seit langen Jahren waren nicht so viel Äpfel da als nun, die Obstausfuhr ist behindert, die Märkte überfüllt. Diesmal will sich aber das Gesetz der Regelung des Preises zwischen Angebot und Nachfrage nicht bewähren. Unter 32 Heller bekommt man kaum Äpfel, eine Krone und mehr ist noch nicht der Höchstpreis. Die Beharrlichkeit der Landwirte und der Zwischenhändler verzieht es,

keinen Heller nachzulassen. Äpfel waren sonst noch um eine Krone zu erstehen. Heuer, im Jahre der höchsten Ruhernte, bezahlt man jetzt schon mehr als zwei Kronen. Es wäre eine dankbare Aufgabe für die Marktaufsicht, die Preise energisch zu drücken.

Das gilt auch für die ländlichen Fleischverkäufer. Sie verlangten gestern für ein Kilogramm Schweinshopf 6 Kronen! Und es fanden sich Einfältige, die das bezahlten. Füll war bei diesen Händlern in schlechter Sorte für 7-20 Kronen zu erstehen, sonst auf dem Naschmarkt für 8 Kronen. Auch die übrigen Fette blieben teuer. Margarine kostet 6 Kronen. Von Butter hielten sich die guten Sorten auf 8-24 bis 8-48 Kronen, mindere war nur wenig da. Im allgemeinen reichten die Buttervorräte aus. Seit einiger Zeit war die vergangene Woche die erste, in der der Butterpreis nicht nachgab. Eier werden allmählich teurer. Für frische begehrt man schon bis zu 24 Heller, andere sind unverändert geblieben. Man bekommt 12 bis 13 Kaffeeier für 2 Kronen. Wild gab es auf dem Naschmarkt spärlicher als sonst im Herbst. Für Gase mußte man bis 7 Kronen auslegen und bekam doch schon vormittags keinen. Gasejunge, ehedem eine billige Speise, ist nun überhaupt nicht zu haben, weil heute jeder Abfall zu den Kostbarkeiten gehört. Girschschilder wurde mit 10 bis 12 Kronen gerechnet. Gänse halten sich auf nahezu 5 Kronen für das Kilogramm und Gänsefett steht bei 8 Kronen. Der Fisch ist aus der Küche des Arbeiters fast ausgeschaltet. Karpfen werden nun schon bis zu 3-60 Kronen das Kilogramm verkauft, wohl darum, weil das Leichwasser der böhmischen Adelligen, in deren Teichen diese Fische gezüchtet werden, teurer wurde. Für 1-80 Kronen bekam man früher schöne Stücke.

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte der Woche.

Nach einer längere Zeit andauernden Preissteigerungen haben sämtliche Fleischgattungen Rückgänge erlitten. Rindfleisch hat sich um 40 Heller, Kalbfleisch um 20 Heller und Schweinefleisch um 40 Heller per Kilo ermäßigt. Fettstoffe haben sich gleichfalls entsprechend den Preisrückgängen auf den letzten Schweinemärkten um 20 bis 30 Heller per Kilo abgeschwächt. Geflügel blieb im Preise unverändert. Fische: Süßwasserfische wurden unwesentlich stärker zugeführt, wogegen bei Seefischen der Import merklich abgenommen hat.

Butter: Während ausländische Butter sich billiger im Preise stellte, blieb inländische bei knappem Angebote unverändert. Eier: Die Zufuhren konnten den Bedarf nicht decken und es ist eine neuerliche Preiserhöhung eingetreten.

Obst: Während steirische Äpfel billiger erhältlich waren, haben Südtiroler Probenienzen angezogen.

Gemüse: Die Ankünfte haben zwar im Vergleiche zur Vorwoche, mit Ausnahme von Kartoffeln, die in größeren Quantitäten auf die Märkte gebracht wurden, einen Ausfall aufzuweisen, allein der Bedarf konnte vollständig gedeckt werden. Karfiol, Kohl und Zwiebel haben im Preise angezogen. Alle anderen Artikel notierten unverändert. Der Verkehr wickelte sich auf sämtlichen Gebieten in ruhiger Stimmung ab.

Abgabe städtischer Kartoffeln.

In der kommenden Woche findet der Verkauf der städtischen Kartoffeln in der Markthalle, 1. Bezirk, Bedliggasse Montag den 22., Donnerstag den 25. und Samstag den 27. November statt. Es werden Mengen von 50 bis 1000 Kilogramm an die einzelnen Käufer abgegeben. Der Preis stellt sich auf 12 Kronen per 100 Kilogramm. Die Käufer haben Säcke oder sonstige Behältnisse selbst mitzubringen. Der Verkauf findet von 8 bis 12 Uhr mittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags statt.

Von Montag den 22. d. M. angefangen werden auf dem Ostbahnhofe (Frachtenbahnhof, Lagerhaus 2) täglich in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags städtische Kartoffeln in Mengen von 20 Kilogramm und darüber an Käufer abgegeben. Der Preis stellt sich auf 12 Heller per Kilogramm. Säcke sind mitzubringen.

22./11. 1915

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 22. November. (Orig. Ber.) Angesichts der durchweg matten Auslandsmeldungen und der ruhigen Budapestener Tendenzberichte eröffnete der Markt heute in lustloser Stimmung. Preisrückgänge sind indessen in keinem Artikel wahrzunehmen, da das Angebot keine Zunahme aufweist.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 22. November. (Orig. Ber.) Zu Markte gestellt waren heute: 270 Stück ungar., — Stück

galiz., 1982 Stück deutsches, zusammen 2252 Stück Schlachtvieh, worunter sich 1506 Stück Mastvieh, — Stück Weidevieh und 746 Stück Weinvieh befanden. Das Angebot in regulärer Ware war heute 400 Stück kleiner als auf dem vorwöchigen Hauptmarkte. Da vormittags für Konservenzwecke überhaupt keine Anläufe vorgenommen wurden, war der Marktverkehr im allgemeinen bei unveränderten Preisen ruhig.

Es notierten: Ungarische Mastochsen K. — bis K. —, Prima K. — bis K. —, galizische K. — bis —, Prima K. — bis K. —, deutsche K. 240.— bis K. 300.—, Prima K. 330.— bis K. —, Hochprima K. — bis K. 352.—, untergeordnete Mastqualitäten K. — bis K. —, Stiere und Kühe K. 220.— bis K. 300.—, Büffel K. — bis K. —, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Vorstenviehmarkt.

Wien, 22. November. (Orig. Ber.) Für den morgigen Vorstenviehmarkt sieht nach den bisher erfolgten Ausladungen und Anmeldungen ein Auftrieb von ungefähr 3200 Stück Festschweinen und 1800 Stück Jungschweinen in Aussicht.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle wurden heute die samstägigen Preise unverändert für alle Fleischgattungen und Fettstoffe sowohl im Groß- wie im Kleinhandel notiert. Die Nachfrage war eine mäßige; auch Fettstoffe wurden wenig begehrt. Per Bahn waren eingelangt zehn Waggons mit 276 Tonnen, darunter 1 Waggons mit 41 Tonnen Rindfleisch aus dem Ausland, 28 Tonnen Rindfleisch wurden aus Galizien eingeführt; dieses Kronland beginnt nun wieder langsam den Wiener Fleischmarkt zu beschicken. In Friedenszeiten war bekanntlich Galizien in bezug auf Fleisch das Hauptversorgungsland für den Wiener Markt. Rindsinnereien wurden heute ebenfalls nicht eingeführt. Es gab daher wieder eine Reihe enttäuschter Hausfrauen, die unvollständiger Dinge die Großmarkthalle verließen. Bekanntlich hat der Niederösterreichische Arbeiterkonsumverein sich die sonst nach der Großmarkthalle gebrachten Innereien für seine Mitglieder gesichert. Die Beschickung des Geflügel- und Fischmarktes war der mäßigen Nachfrage entsprechend, die des Wildbretmarktes, wie schon seit langem, auch heute wieder äußerst minimal. Beim Wild und Geflügel gelten die alten Preise. Mit Rücksicht auf die erhöhten Gestehungskosten sind die Preise für Seefische fast durchgehends um 20 bis 40 Heller pro Kilogramm gestiegen. Die fortschreitende Jahreszeit läßt leider keine Aussicht offen, daß diese Preise wieder sobald einen Rückgang nehmen werden. In Interessentenzirkeln werden leider weitere Preissteigerungen für Seefische als unvermeidlich erklärt.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte deckte voll den heutigen schwachen Montagebedarf. Die Preise für Auslandszwiebel weisen eine weitere Steigerung auf. Während heimische Gärtnerzwiebel um 60 bis 68 Heller erhältlich ist, wird Auslandszwiebel jetzt mit 80 bis 86 Heller pro Kilogramm verkauft. Maloer-Zwiebel kostet 88 bis 92 Heller. Der Maloer-Anoblauchpreis wurde jetzt schon auf K. 3.28 pro Kilogramm hinaufgetrieben; in Händlerkreisen nimmt man an, daß über kurz oder lang Anoblauch K. 4.— pro Kilo kosten dürfte. Die Krautpreise sind weiter anziehend, haben sich aber ziffernmäßig gegen die Vorwoche noch nicht erhöht. Weißkraut ist von 18 bis 23 Heller pro Kilogramm, ausländisches Rotkraut um 30 bis 41, Salatkraut um 32 bis 34 und Sauerkraut um 48 bis 50 Heller erhältlich. Die Preise für Herbstspinnat sind um 2 Heller hinausgegangen. Ein Kilogramm kostet 54 bis 66 Heller. Die Preise für die übrigen Grünwaren sind vollkommen unverändert. Der Obstmarkt erfreut sich einer andauernd guten Beschickung mit Äpfeln. Die Herbstbirnen gehen so ziemlich ihrem Ende entgegen.

Der Eier- und Buttermarkt weist gegen die Vorwoche ebenfalls keine Veränderung auf; auch in den Preisen ist er gleich geblieben, doch sind Anzeichen vorhanden, daß die Eierpreise in Kürze steigen und die Butterpreise weiter fallen dürften. Auslandsbutter notiert zwar heute noch unverändert, doch wird solche in der Viktualienabteilung der Großmarkthalle von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte bereits um 1 Kronen pro Kilogramm verkauft, während sonst K. 3.40 bis 3.48 dafür begehrt wurden.

Vom Rindermarkte.

Wien, 22. November.

Auf dem Rindermarkte in St. Marx war heute das Angebot um ungefähr 400 Stück kleiner als auf dem vorwöchigen Hauptmarkte. Da aber vormittags für Konservenzwecke überhaupt keine Anschaffungen vorgenommen wurden, verkehrte der Markt auf allen Gebieten in ruhiger Stimmung bei unveränderten Preisen.

Für den morgen stattfindenden Vorstendviehmarkt wird ein Auftrieb von 3200 Stück Fettschweinen und 1800 Stück Fleischschweinen erwartet, die morgige Zufuhr wäre demnach um 800 Stück Fettschweine kleiner, dagegen um zirka 100 Stück Fleischschweine größer.

Der Warenmarkt.**Börse für landwirtschaftliche Produkte.**

Wien, 22. November. (Orig.-Ber.) Die Auslandsberichte vom Schlusse der Vormwoche lauten wohl matter, boten aber keine Anregung, da hier der anhaltenden guten Bedarfsfrage nur sehr wenig Ausgebot gegenübersteht. Aus diesem Grunde kommt es auch schwer zu Abschlüssen, obwohl Konsum und Handel Promptbedarf zu decken haben. Zu kleinen Umsätzen kam es trotzdem nur in Mais, Reis, alten Bohnen, Heu und Stroh.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Nebenahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Raps K. 46.—, Rübsen K. 44.—.

Fleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 22. November. (Orig.-Ber.) Der anhaltend verminderte Bedarf hat die ohnehin flauere Tendenz noch mehr ungünstig beeinflusst, und gestaltete sich der Absatz auf sämtlichen Gebieten in lustloser Stimmung. Trotz reduzierter Preise blieb ein großer Teil der Vorräte unverkauft.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 2.70 bis K. 5.20, hinteres K. 3.52 bis K. 5.60, englisches K. 5.60 bis K. 6.—, Kalbfleisch K. 4.— bis K. 4.10, Schweinefleisch K. 4.— bis K. 5.—, Kälber K. 3.10 bis K. 3.60, Schafe K. 3.— bis K. 3.76, Schweine K. 4.60 bis K. 4.90 pro Kilogramm.

Chemikalien.

Wien, 22. November. (Orig.-Ber.) Weinstein verkehrte während der letzten drei Monate vorwiegend in flauer Haltung, und die Preise erfuhren größere Rückgänge. Geschäft stagnierend. Es notieren: Oesterreichischer Weinstein, weiß, naturell, circa K. 200.— bis K. 210.—, österreichischer, weiß, gefiebt, K. 210.— bis K. 220.—, ungarischer, weiß, naturell, K. 150.— bis K. 160.—, ungarischer, rot, naturell, K. 140.— bis K. 150.—, kroatischer K. 130.— bis K. 140.— pro 100 Kilogramm.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige fleischlose Tag brachte einen sehr mittelmäßigen Marktverkehr. Die Kauflust mag wohl auch durch das herannahende Monatsende leiden. Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle hielten sich die Preise im Engros-Handel für alle Fleischgattungen und Fettstoffe, mit Ausnahme der Preise für Kälber, die um 20 Heller pro Kilogramm zurückgingen, auf der gestrigen Höhe. Per Bahn wurden 13 Waggons mit 54 Tonnen, darunter 8 Waggons mit 304 Tonnen Auslandsfleisch, zugeführt. An Rindsinnereien blieb auch heute die Zufuhr vollständig im Staden, doch besteht, wie wir aus Interessententreisen erfahren, die Aussicht, daß es mehreren Firmen gelingen dürfte, sich in Kürze größere Mengen dieser gefragten billigeren Fleischprodukte von Budapester Schlachtungen zu sichern. Die bisherigen Innereisendungen nach der Großmarkthalle rührten von Konserbenschlachtungen in Brud a. d. S. und sind, wie bereits gemeldet, an den Niederösterreichischen Arbeiterkonsumverein verschlossen. Heute kamen neuerdings 600 Kilogramm Rindfleisch aus Galizien nach Wien. Es wäre nur zu wünschen, daß die galizischen Fleischezufuhren in der Folge zunehmen. Die Preise für Innereien blieben auch heute unverändert. Der Geflügel- und Fischmarkt erfreute sich einer immerhin günstigen Beschickung; die Dotierung des Wildbretmarktes war auch heute eine sehr mangelhafte. Neuestens werden auch Truthühner zugeführt, die um den Preis von K. 4 pro Kilogramm guten Absatz finden.

Wie wir hören, wurden die von der Genossenschaft der Geflügel- und Wildbret Händler für das gesamte Stadtgebiet festgesetzten Wildbretpreise von Amts wegen nicht anerkannt, und es dürfte die Preisermittlung für den Wildbretmarkt nach wie vor in der Großmarkthalle erfolgen. Täglich mehren sich die Beschwerden von Parteien über ungebührlich hohe Wildbretpreise. Es wird von einzelnen Wildbret Händlern mit Wild direkt Wucher betrieben. Die beginnende Kälte und das Fortschreiten der Jagdsaison lassen die Hoffnung begründet erscheinen, daß in der Folge mehr Wild den Weg nach der Stadt nehmen dürfte.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war auch heute eine zureichende. Während die Preise für heimische Gärtner- und Makoer Zwiebel sich anhaltend verheizen, ist bei der ausländischen Zwiebel ein langsames Abbröckeln der Preise festzustellen. Dagegen ist bei den Knoblauchpreisen eine mehr als stürmische hausse zu verzeichnen. Makoer Knoblauch, der gestern noch mit K. 3.28 pro Kilogramm notiert wurde, ging sprunghaft auf K. 3.68 hinauf. Der Knoblauchpreis dürfte bald über K. 4 pro Kilogramm ansteigen, da in Mako selbst infolge der dort unternommenen unverschämten Preistreibern heute 100 Kilogramm Knoblauch mit K. 400 verkauft wurden. In normalen Zeiten kostete Knoblauch im Detail höchstens 60 bis 70 Heller pro Kilogramm. Die Gegenüberstellung der vorgenannten Ziffern zeigt zur Evidenz, wie durch Lebensmittelwucher Geld verdient wird.

Die Krautpreise sind trotz großer Zufuhren und einer nicht wesentlich in Betracht kommenden Abnahme weiterhin anziehend, gewiß nicht ein Bild gesunder Marktentwicklung. Die Rübenpreise sowie die Preise für die Spätgemüse erhalten sich seit Tagen schon auf gleicher Höhe. Der Obstmarkt steht im Zeichen reichlicher Apfelfzufuhren. Auf dem Butter- und Eiermarkt herrscht bei anhaltend hohen Preisen eine mittelmäßige Nachfrage. Heute sind wieder größere galizische Eierzufuhren zu verzeichnen; in der Großmarkthalle werden davon 13 Kalleier für K. 2 abgegeben. 10 Stück frische galizische Eier kosten K. 2; im übrigen ist ein Mittelei nicht unter 24 bis 25 Heller zu haben; ansonst werden 9 Stück frische Eier für K. 2 verabsolgt.

Die Approvisionnement Wiens.

Die Detailmärkte am Montag.

Der nahe Monatschluß macht sich bereits auf den Approvisionierungsmärkten bemerkbar und hat die ohnehin schwache Kaufkraft noch ungünstiger beeinflusst. Die Fleischzufuhren waren zwar relativ stark, allein mit Ausnahme des Samstages ist die Käuferbeteiligung gewöhnlich während der ganzen Woche gering. In den anderen Konsumartikeln, wie Wildbret, Geflügel und Fische, waren die Ankünfte schwächer, allein für den verminderten Bedarf ausreichend. Mit Ausnahme von Seefischen, die sich um

20 Heller per Kilo höher stellten, blieben alle anderen Preise unverändert.

Wie in Interessentenkreisen verlautet, ist begründete Aussicht vorhanden, daß in absehbarer Zeit Rindsinnereien aus Budapest wieder in großen Quantitäten in der Großmarkthalle einlangen dürften. Verhandlungen darüber sind bereits angeknüpft.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich am Sonntag und gestern auf 18 Waggons im Gewichte von 77,7 Tonnen, worunter sich 3 Waggons mit 19,1 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Man zahlte im Engrosverkehr: Ausländisches (je nach Qualität) Rindfleisch, vorderes Kr. 3.90, hinteres Kr. 4.40, Schafe Kr. 4.— bis Kr. 4.10 und Schweine Kr. 5.—; böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.60 bis Kr. 4.—, hinteres Kr. 3.70 bis Kr. 4.80 und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.— bis Kr. 4.10 per Kilogramm.

Obst und Gemüse. Die Zufuhren sowohl in Obst und Grünwaren, wie auch in Kartoffeln waren wie gewöhnlich bei Wochenbeginn schwächer wie an sonstigen Tagen, konnten aber den Tagesbedarf vollständig decken. Bei ruhigem Verkehr blieben die Preise auf sämtlichen Gebieten gegen die Vorwoche unverändert. Im Engrosverkehr sind zwar teilweise mäßige Preiserhöhungen eingetreten, die aber im Detailhandel nicht zum Ausdruck gelangten. Auch die Butterpreise zeigten gegen die Vorwoche keine Veränderung.

Der Bericht des städtischen Marktamtes.

Die „Rathaus-Korrespondenz“ berichtet: Die heutige Beschickung der Viktualienmärkte war eine mäßige, aber noch ausreichend. Es wurden 35.000 Kilogramm Kartoffeln von den Produzenten und Händlern und 24.700 Kilogramm städtische Kartoffeln, zusammen 59.700 Kilogramm, weiters 1000 Kilogramm Knoblauch, 26.950 Kilogramm Kraut, 23.500 Kilogramm Zwiebel, 29.300 Kilogramm sonstige Grünwaren, 71.700 Kilogramm Obst und 4500 Stück Eier zugeführt. Der Geschäftsverkehr war sehr ruhig und gering. Die Preislage blieb wieder fast ohne Aenderung, nur ausländische Zwiebellsorten verbilligten sich um 2 S. per Kilogramm, Knoblauch wurde um 6 bis 8 S. und Spinat um 2 bis 4 S. teurer gehandelt. In der Zedlitzmarkthalle wurden heute an 228 Parteien 47.100 Kilogramm städtische Kartoffeln verkauft. Mit dem heutigen Tage wurde auch der städtische Kartoffelverkauf auf dem Osibahnhoft eröffnet, und es wurden an 207 Parteien 8095 Kilogramm Kartoffeln zum Verkaufe gebracht. In die Großmarkthalle für Fleischwaren wurden heute 908 Tonnen Rind- und Schweinesfleisch aus Wien gebracht und 15 Waggons mit 626 Tonnen von auswärts zugeführt. Aus Ungarn kamen auch heute keine Rindsinnereien; es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß in kürzester Zeit wieder täglich größere Mengen in die Großmarkthalle gebracht werden dürften.

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt in der Großmarkthalle gab es heute sowohl im Engros- wie im Detailhandel wieder erhebliche Preisrückgänge, deren Zustandekommen nicht zuletzt dem erfolgreichen Einschreiten des Marktamtes zu danken ist. Ausländisches Rindfleisch ging im Großhandel um 10 bis 20 Heller pro Kilogramm und hiesiges Schweinefleisch um 10 Heller pro Kilogramm zurück. Hiesiges und ausländisches Rindfleisch stellte sich im Kleinhandel in mittleren und minderen Qualitäten um 20 Heller, Schweinefleisch um 10 bis 20 Heller billiger. Auch die Fettstoffpreise erfuhren im Engros- wie im Detailhandel eine Preisherabsetzung von 20 Heller pro Kilogramm. Der Fleisch- und Fettstoffabsatz bewegte sich heute in mäßigen Grenzen. Per Bahn langten ein: 7 Waggon mit 222 Tonnen, darunter 3 Waggon mit 128 Tonnen Auslandfleisch.

In der Großmarkthalle wurden heute pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise notiert, und zwar: Inländisches Rindfleisch, vorderes mit Zuzage, K. 3.40 bis 5.—, ohne K. 3.60 bis 6.—; hinteres mit K. 4.40 bis 6.20, ohne K. 5.— bis 7.—; Lungenbraten K. 6.40 bis 7.20; ausländisches: vorderes ohne K. 4.20 bis 5.—, hinteres ohne K. 4.80 bis 5.80; Lungenbraten K. 5.60 bis 6.20; hiesiges Kalbfleisch, vorderes K. 4.20 bis 5.—, hinteres K. 5.— bis 5.40, Schnitzel K. 6.40 bis 7.60; Jungschweinerne K. 4.90 bis 6.50, abgezogenes Schweinefleisch K. 4.90 bis 6.30, teiljames K. 5.50 bis 7.10, geräuchertes K. 5.50 bis 7.40, Bauchfilz K. 7.50 bis 8.—, frischer Speck K. 7.90 bis 7.70, geräucherter K. 7.50 bis 7.90, Schweineschmalz K. 7.70 bis 8.—; Kernfett (Rindsfett) K. 3.80 bis 4.20, Margarine (Butter und Schmalz) K. 6.40; Gansfett K. 7.— bis 8.50; inländisches Schaffleisch, vorderes K. 4.20 bis 4.80, hinteres K. 4.80 bis 5.40, ausländisches, vorderes K. 4.— bis 4.60, hinteres K. 4.80 bis 5.50.

Auf dem Geflügel- und Fischmarkt herrschte heute eine etwas regere Nachfrage. Der Verkehr auf dem Wildbretmarkt war mangels nötiger Zufuhren wieder sehr belanglos. Heute notierten in der Großmarkthalle folgende Geflügelpreise, und zwar: Brathühner K. 2.60 bis 3.50, Brathühner K. 3.60 bis 5.—, Poullards K. 4.40 bis 5.40 pro Stück; steirische Poullards K. 4.40 bis 5.80 pro Kilogramm; Fleischgänse K. 3.80 bis 4.40, Fettgänse K. 4.70 bis 5.40, Gansleber K. 8.— bis 10.— pro Kilogramm, Lauben 80 Heller bis K. 1.30 pro Stück.

Die amtlich ermittelten neuen Fischpreise stellen sich pro Kilogramm wie folgt: Süßwasserfische: Brachsen K. 3.00 bis 4.—, Forellen K. 11.—, Hechte (tot) K. 3.— bis 4.—, lebend K. 4.— bis 4.60, Karpfen (lebend) K. 3.60, Scheiden K. 4.— bis 7.50, Scholle K. 4.— bis 7.—, Schleien K. 3.60 bis 4.—, Weißfische K. 1.60 bis 1.80; Seefische: Kabeljau K. 2.20 bis 3.—, Schellfisch K. 1.60 bis 2.80, Seezachs K. 2.20 bis 2.60, Dorsch K. 1.40 bis 1.60, Seehecht K. 2.60 bis 2.80, Schollen K. 2.60, Angler K. 4.— bis 4.40, Rotzungen K. 4.40 bis 5.—, Stockfisch K. 1.40. Mit Ausnahme des Stockfisches weisen die Preise für die übrigen Seefischgattungen eine teilweise Erhöhung um 20 bis 40 Heller pro Kilogramm auf.

Wie bereits gemeldet, wurden die von der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler festgesetzten Wildbretpreise von Amts wegen als ungültig erklärt. Heute wurden vom Marktamt in der Großmarkthalle folgende Wildbretpreise amtlich ermittelt, die bezüglich einzelner Gattungen eine erhebliche Herabsetzung gegenüber den von der genannten Genossenschaft fixierten Preisen bedeuten. Es werden notiert, und zwar: Hirschschiegel pro Kilogramm K. 5.— bis 6.20, Rücken K. 5.— bis 6.—, Hirschsfilet K. 6.40 bis 7.—, Hirschsfilet K. 2.— bis 5.20, Rehbraten K. 12.— bis 26.— pro Stück, Rehschlegel K. 12.— bis 18.— pro Stück, Rehfleisch K. 2.— bis 5.— pro Kilogramm, kleine Hasen K. 4.— bis 5.—, größere K. 5.60 bis 7.—; Fasanhähne K. 3.80 bis 4.60, Fasanhenken K. 3.60 bis 4.50, Rebhühner (junge) K. 2.40 bis 3.—, alte K. 1.40 bis 1.80, Schnepfen K. 3.— bis 3.60 pro Stück.

Die Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte ließ auch heute nichts zu wünschen übrig. Auch die Kartoffelzufuhren sind anhaltend günstige. Kipflererdäpfel werden nach wie vor mit 80 bis 88 Heller pro Kilogramm verkauft. Die Preise für Zwiebel, Kraut und Rüben sind unverändert. Der Knoblauchpreis ist von gestern auf heute auf K. 3.80 pro Kilogramm hinaufgegangen, und ist ein Stillstand in seiner Preissteigerung vorläufig noch nicht abzusehen. Grüner Kohl stellt sich pro Stück bis 20 Heller, Kohlrabi bis 14 Heller, Kohlsalat ebenfalls bis 14 Heller; Salatfellerie kostet pro Knollen 15 bis 27 Heller, Nürnberger Krenn pro Kilogramm K. 1.46 bis 1.50, holländisches Rotkraut 39 bis 41 Heller; Herbstspinat 54 bis 64 Heller pro Kilogramm; ein Delagramm getrocknete Herrenpilze ist um 10 bis 14 Heller erhältlich. Auf dem Obstmarkt ist die Situation unverändert. Herbstbirnen sind mit 60 bis 80 Heller, niederösterreichische Äpfel mit 44 bis 48 Heller pro Kilogramm zu haben; steirische bessere Äpfel notieren von 48 bis 60 Heller pro Kilogramm. Wallnüsse kosten, und zwar heimische von 90 Heller bis K. 1.64, die großen Siebenbürger Nüsse K. 2.30 bis 3.24 pro Kilogramm. In der Viktualienabteilung der Großmarkthalle sind noch Paradieser mit 64 Heller pro Kilogramm angefahren.

In den Butterpreisen ist seit der vorigen Woche keine Aenderung eingetreten, doch neigt Auslandsbutter zusehends einer weiteren Verbilligung zu. In der Großmarkthalle sind heute folgende Butterpreise notiert, und zwar pro Kilogramm: Teebutter K. 6.80 bis 7.20, Rostereibutter von K. 7.20 bis 7.80 und 8.—, Auslandsbutter K. 8.— bis 8.40; für Kochbutter sind Preise nicht notiert. Auf dem Naschmarkt wurden heute folgende Butterpreise amtlich ermittelt, und zwar pro achtel Kilo: niederösterreichische Süßrahmbutter 86 Heller, niederösterreichische und mährische Mercobutter 90 bis 96 Heller, Auslandsbutter K. 1.05 bis 1.06. In den Eierpreisen ist insofern eine Erhöhung zu verzeichnen, als heute nur mehr 8 Stück frische Mitteleier für K. 2.— abgegeben werden; bisher bekam man 9 bis 10 Stück solcher Eier um den genannten Betrag. Landleute, die in der letzten Zeit 10 bis 11 Stück frische Eier für K. 2.— verkauften, lassen sich seit einigen Tagen auf den hiesigen Märkten fast gar nicht mehr bliden.

24./XII. 1915

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 24. November. (Orig.-Ber.) Bei Aufnahme des Verkehrs ist der Markt heute nur schwach besucht. Bei den einzelnen Abschlüssen, die zustande gebracht werden, handelt es sich um Reste von Nähr- und Futtermitteln. Kartoffeln sind besser gefragt, aber schwach offeriert. Nüsse und Zwiebeln sind billiger offeriert.

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 23. November. (Orig.-Ber.) Mit Ausnahme von Zwiebeln, die namentlich in holländischen Provenienzen reichlich offeriert sind und flau liegen, tendieren alle Nahrungs- und Futterartikel nach wie vor fest, obwohl sich die Umsätze in engen Grenzen halten. Zur Festigkeit trägt eben noch mehr die Knappheit des Offertenmaterials als die gute Bedarfsfrage bei. Die einzelnen Abschlüsse, die zu Stande kommen, betreffen nur ganz geringe Mengen. Dies bezieht sich vor allem andern auf Reis und freien Mais, von welchen nur gelegentlich einzelne kleine Restbestände zum Ausgebot gelangen. Auch Kartoffeln sind in gesunder Ware nur wenig im Markt. In Heu und Stroh mangeln die Zufuhren von verschiedenen Provenienzen.

Das amtliche Preisblatt verzeichnet folgende Hebernahmepreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 34.—, Roggen K. 28.—, Braugerste K. 28.—, Futtergerste K. 26.—, Hafer K. 26.—, Kaps K. 43.—, Rübsen K. 44.—.

Eier.

Wien, 23. November. (Orig.-Ber.) Auf dem hiesigen Plage sind die Ankünfte außerordentlich klein. Strohwareneier fehlen schon lange, und die vereinzelt hier ankommenden Käffer sind zumieist auch nur zur Hälfte gefüllt. Ungarische Risteneier sind überhaupt nicht angeboten, daher die Forderungen für galizische Provenienzen sehr hoch. Heute wurden hier gezählt: Fäßeier 10 Stück,

Wiener Kälteier 12½ Stück, galizische Kälteier 13 Stück für je 2 S. exklusive Packung. Risteneier rotierten galizische frische K. 290.—, galizische Kälteier K. 210.— bis K. 215.— en gros pro Riste a 1440 Stück inklusive Packung ab Wien. In Berlin wurden die Notierungen sistiert, da infolge des geringen Angebotes ganz unregelmäßige Preise bezahlt werden.

Schweinefett und Speck.

Wien, 23. November. (Orig.-Ber.) Auf dem gestrigen Markte haben Fettschweine unter dem Einflusse des verminderten Auftriebes — 3142 Stück gegen 4077 Stück in der Vorwoche — in schweren Sorten 5 K. pro Meterzentner angezogen. Allein Fettprodukte tendierten im Gegensatz zu dem Markte für lebende Ware flauer. Schweinefett blieb im Preise schwach behauptet, während Rohspeck weiter die rückgängige Richtung verfolgte. Ungeachtet knappen Angebotes blieb der Verkehr mit Rücksicht auf die ungeklärte Marktlage begrenzt, nachdem nicht nur die Händler, sondern auch der Privatkonsum beim Einkaufe Zurückhaltung beobachteten.

Andolfsheimer Zentralmarkt.

Wien, 23. November. (Orig.-Ber.) Zufuhr von heute: 15 Wagen Klee und Heu. Vom 19. bis 23. d. wurden auf den Markt gebracht: — Wagen Stroh, 142 Wagen Grünwaren, 1 Wagen Erdäpfel, 2 Wagen Obst, 14 Wagen Kraut. Zufuhr kaum nennenswert. Verkehr belanglos. Man zahlte: Klee K. 12.50 bis K. 16.—, Berg- und Waldheu K. 13.— bis K. 15.—, Wiesenheu K.— bis K.—, Grummet K. 10.— bis K.— pro Meterzentner, Erdäpfel, hiesige runde K. 11.40 bis K. 12.40, Kipfler K. 23.— bis K.—, ungarische runde K. 11.40 bis K. 12.40, Kipfler K. 23.— bis K.— pro Meterzentner, Kraut, Mösbrunner, K. 14.—, slowakisches K.— pro Meterzentner. Eier frische 9 bis 9½ Stück, Kälteier 11 Stück für 2 K.

Terpentinöl.

Wien, 23. November. (Orig.-Ber.) Amerika meldet sehr feste Tendenz. In New-York sind die Preise für Terpentinöl in etwa zwei Monaten von 38 auf 57 Cent und in Savannah von 36 auf 55 Cent die Gallone, also um volle fünfzig Prozent gestiegen. Die bisher hauptsächlich durch die Spekulation verursachte Aufwärtsbewegung der Preise dürfte noch nicht ihr Ende erreicht haben, da die Zufuhren an die amerikanischen Hauptmärkte erheblich nachlassen. — Im Inland beschränkt sich der Verkehr in Terpentinöl im allgemeinen nur auf den Bezug einzelner Barrels. Die Forderungen stellten sich in der letzten Zeit auf circa 460 bis 475 K. pro 100 Kilogramm inklusive Faß.

Kaffee.

Rio de Janeiro, 20. November. (Korr.-Ber. — Kaffeemarkt. Wochenbericht.) Tendenz in Rio —. Wechsel auf London 125/16. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 5 Milreis. Zufuhr der Woche 91,000 Sac, Vorrat erster und zweiter Hand 517,000 Sac, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 9000 Sac, nach Deutschland — Sac, nach Holland — Sac, nach Belgien — Sac, nach Frankreich — Sac, nach Triest — Sac, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 91,000 Sac, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas — Sac. Wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten — Sac, nach Europa — Sac. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach den Vereinigten Staaten —. Tendenz in Santos —. Preis für Kaffee Standard Nr. 7, 4 Milreis 800 Reis. Vorrat erster und zweiter Hand 2,330,000 Sac, Wochenzufuhr in Santos 320,000 Sac, Wochenzufuhr in Sao Paulo 317,000 Sac, Wochenzufuhr in Fundiany 240,000 Sac, Verschiffungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 177,000 Sac, nach Europa 119,000 Sac, Klavierungen der Woche nach den Vereinigten Staaten 88,000 Sac, nach Deutschland — Sac, nach Holland 28,000 Sac, nach Belgien — Sac, nach Frankreich 33,000 Sac, nach Triest — Sac, nach dem Rest von Europa und Nordafrika 99,000 Sac, nach dem Kap, Rio Plata und Westküste Südamerikas — Sac. Anzahl der Dampfer ladend für die Vereinigten Staaten —, Anzahl der Dampfer ladend für Europa —, Dampferfracht nach Havre —, wöchentliche Klavierungen von Victoria nach den Vereinigten Staaten 9000 Sac, von Victoria nach Europa — Sac.

24./XII. 1915

Die Detailmärkte.

Die ungünstigen Konsumverhältnisse wirken andauernd hemmend auf die Kaufkraft; auch gestern wickelte sich der Verkehr in sämtlichen Approvionierungsartikeln trotz knapper Ankünfte in ruhiger Stimmung ab. Angebot in Wilboret noch immer

kaum nennenswert. Fisch und Geflügel, die früher während der fleischlosen Tage in relativ großen Quantitäten auf die Märkte gebracht wurden, langten gleichfalls entsprechend dem abnehmenden Bedarfe in verringerten Mengen ein. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beließen sich gestern auf 13 Waggon im Gewichte von 44 Tonnen, worunter sich 8 Waggon mit 29,4 Tonnen ausländische Provenienzen befanden. Auch gestern ist eine Sendung aus Galizien eingetroffen. Man zahlte im Engros-Verkehre: Ausländisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3,80 bis Kr. 4,20, hinteres Kr. 4,10 bis Kr. 4,60, Schafe Kr. 3,90 bis Kr. 4, und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4,10 bis Kr. 4,40 per Kilo. Kälber erlitten einen Rückgang von 20 Heller per Kilo. Die regelmäßigen Bezüge von Rindsinnereien aus Budapest dürften schon im Laufe dieser Woche beginnen, da der erste Transport bereits avisiert wurde. Für Schweinsinnereien blieben auch gestern die marktamtlich festgesetzten Preise in Geltung.

Butter und Eier: Die Zufuhren waren unzureichend und es beginnt sich speziell in Eiern ein empfindlicher Mangel bemerkbar zu machen, da auch Kalteier, die sonst bei Beginn der Winterzeit in genügenden Quantitäten vorrätig waren, beinahe gänzlich fehlen. Die Preise verfolgten daher weiter die steigende Richtung. Für 1 Kilogramm dänische Butter zahlte man Kr. 8 bis Kr. 8,40, für Teebutter Kr. 7 bis Kr. 7,80. Eier, frische 20 bis 22 Heller, Kalteier 16 bis 17 Heller per Stück.

Obst und Gemüse: Im Gegensatz zu Montag waren die Zufuhren in Obst, Grünwaren und Kartoffel auf den gestrigen Märkten wesentlich günstiger. Mit Ausnahme von Makoer Knoblauch, der sich neuerlich um 20 Heller per Kilo höher im Preise stellte, blieben alle anderen Artikel unverändert. Der Verkehr gestaltete sich auf sämtlichen Märkten ziemlich lebhaft.

11./11. 1915

11.

1915

11. November

Berliner Lebensmittelpreise.

Wir bringen im folgenden wieder eine vergleichende Uebersicht über die wichtigsten Lebensmittelpreise. Es wird aber von jetzt an jeder Viehsorte nur eine Fleischsorte im Großhandel gegenübergestellt, und zwar diejenige, die der betr. Viehsorte am besten entspricht. Neu aufgenommen sind die Preise für Jung-rinder, für Fleisch davon und für Schweinebauch. Die Tabellen enthalten die in Mark angegebenen Durchschnittspreise für die Tage vom 1. bis zum 6. November und vom 25. bis zum 30. Oktober 1915 (erste und zweite Zahlenreihe) sowie vom 2. bis zum 7. November 1914 (dritte Zahlenreihe).

Preise für 1 Zentner lebendes Vieh.

	6. 11.	30. 10.	7. 11.
Junge, fleischige Ochsen	65,50	67,00	45,00
Gut genährte ältere Bullen	51,00	52,00	38,50
Vollfleischige, ausgemästete Kühe	62,50	65,00	—
Jungrinder (Fresser)	42,50	45,00	—
Mittlere Mast- u. beste Saugkälber	77,50	94,00	52,50
Ältere Masthammel usw.	56,00	60,00	43,50
Vollfleischige Schweine, 200/240 Pfd.	102,50	145,00	55,00

Großhandelspreise für 1 Zentner Fleisch.

	1./6. 11.	25./30. 10.	2./7. 11.
Ochsen 2. Qualität	106,50	104,50	76,00
Bullen 2. Qualität	103,50	101,50	71,50
Fette Kühe	97,50	96,00	62,50
Jungrinder (Fresser)	87,00	85,10	68,00
Mastkälber 2. Qualität	125,80	121,25	77,75
Hammel 1. Qualität	125,50	125,50	74,50
Schweine	165,75	132,25	68,50

Kleinhandelspreise für 1 Pfund Fleisch.

	6. 11.	30. 10.	7. 11.
Rind: Keule, Oberhäute, Schwanzstück	1,46	1,47	1,03
" Brust	1,26	1,27	0,87
Kalb: Keule und Rücken	1,50	1,51	1,00
" Brust	1,38	1,40	0,93
Hammel: Keule und Rücken	1,51	1,53	0,99
" Brust und Bauch	1,39	1,37	0,88
Schwein: Rücken und Rippespeer	1,89	1,90	0,93
" Schinken, frischer	1,81	1,80	0,83
" Schulterblatt und Bauch	1,92	1,91	0,81
Speck, geräuchert	2,77	2,78	1,09
Schinken, geräuchert, im Auschnitt	3,08	3,05	1,74

Großhandelspreise für Gemüse.

Gemüseart	Verkaufseinheit	1./6. 11.	25./30. 10.	2./7. 11.
Spinat	1 Zentner	15,30	13,20	8,80
Rohrriiben	"	7,50	7,30	2,25
Blumenkohl	100 Köpfe	23,20	21,80	18,20
Grünkohl	1 Zentner	9,30	9,00	3,50
Rosenkohl	"	37,10	34,20	24,75
Rotkohl	"	8,00	7,00	3,75
Weißkohl	"	5,50	5,50	2,25
Wirsingkohl	"	8,00	8,00	3,75
Rohrabi	1 Schock	1,30	1,25	0,90
Rohrriiben	"	7,50	7,50	4,00

Kleinhandelspreise für Butter usw.

Ware	Verkaufseinheit	6. 11.	30. 10.	7. 11.
Butter	1 Pfund	2,53	2,77	1,50
Schweineschmalz	"	3,25	3,12	0,97
Kartoffeln	"	0,04	0,05	0,04
Eier	1 Stück	0,20	0,20	0,12

Im Vergleich zur Vorwoche sind die Schweine, wie schon in Nummer 570 hervorgehoben wurde, wegen der kommenden Höchstpreise außerordentlich im Preise zurückgegangen.